



Science For A Better Life

Bayer-Geschäftsbericht 2007



Bayer: Science For A Better Life

Ganz im Sinne unseres Leitbilds „Bayer: Science For A Better Life“ präsentieren die drei Bildgeschichten zu Beginn des Geschäftsberichts eindrucksvolle Beispiele, wie unsere Medikamente Menschen gesünder machen, Produkte für die Landwirtschaft zu einer ausreichenden Ernährung beitragen und unsere hochwertigen Materialien den Alltag lebenswerter gestalten. Sie zeigen außerdem Wissenschaftler unseres Unternehmens, die jeden Tag aufs Neue die Herausforderungen annehmen, moderne Produkte zu erforschen und zu entwickeln – für eine bessere Gesundheit, eine bessere Ernährung und bessere Materialien. Das ist es, was die Faszination von Bayer ausmacht.

Zum Titelbild

Auch der Klimawandel stellt die Bayer-Forscher vor neue Herausforderungen – beispielsweise in der Landwirtschaft. Während die Weltbevölkerung kontinuierlich wächst und die nutzbare landwirtschaftliche Fläche pro Kopf zurückgeht, steigt die Nachfrage nach pflanzlichen

Rohstoffen für die Produktion von Lebens- und Futtermitteln sowie Fasern und Biokraftstoffen weiter an. Deshalb wird es in Zukunft noch wichtiger, unsere Ernten zu sichern und die Erträge zu steigern. Dieses Ziel wollen die Wissenschaftler von Bayer CropScience auf unterschiedlichen Wegen erreichen. Beispiel Raps: Klassische Pflanzenschutzmittel helfen ebenso wie moderne Züchtungsmethoden wie z. B. die Biotechnologie, die Widerstandsfähigkeit der Rapspflanzen gegen klimatische Bedingungen wie Hitze oder Trockenheit zu erhöhen. Zudem leistet das Unternehmen mit seinem Saatgut für Hohertragsraps einen wichtigen Beitrag zur Bereitstellung von Pflanzen als Quellen für Biokraftstoffe.

Unser Titelbild zeigt den Farmer Tony Beck (links) und Kyle Gross, Mitarbeiter von Bayer CropScience. Sie untersuchen die Qualität von blühenden Raps-Pflanzen in Australien. Mehr zum Thema Klimawandel und über das neue „Bayer Climate Program“ lesen Sie auf Seite 202.



Kennzahlen Bayer-Konzern

	2006	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Bayer-Konzern			
Umsatzerlöse	28.956	32.385	11,8
EBITDA ¹	4.675	5.866	25,5
EBITDA vor Sondereinflüssen	5.584	6.777	21,4
EBIT ²	2.762	3.154	14,2
EBIT vor Sondereinflüssen	3.479	4.287	23,2
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.980	2.234	12,8
Konzernergebnis	1.683	4.711	•
Konzernergebnis je Aktie (in €) ³	2,22	5,84	•
Brutto-Cashflow ⁴	3.913	4.784	22,3
Netto-Cashflow ⁵	3.928	4.281	9,0
Investitionen (laut Segmenttabelle)	1.739	1.891	8,7
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.297	2.578	12,2
Dividende pro Aktie der Bayer AG (in €)	1,00	1,35	35,0
Bayer HealthCare			
Außenumsatzerlöse	11.724	14.807	26,3
EBITDA ¹	1.947	3.065	57,4
EBITDA vor Sondereinflüssen	2.613	3.792	45,1
EBIT ²	1.313	1.564	19,1
EBIT vor Sondereinflüssen	1.715	2.492	45,3
Brutto-Cashflow ⁴	1.720	2.389	38,9
Netto-Cashflow ⁵	1.526	2.010	31,7
Investitionen (laut Segmenttabelle)	576	593	3,0
Bayer CropScience			
Außenumsatzerlöse	5.700	5.826	2,2
EBITDA ¹	1.166	1.204	3,3
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.204	1.324	10,0
EBIT ²	584	656	12,3
EBIT vor Sondereinflüssen	641	786	22,6
Brutto-Cashflow ⁴	900	961	6,8
Netto-Cashflow ⁵	898	1.040	15,8
Investitionen (laut Segmenttabelle)	197	223	13,2
Bayer MaterialScience			
Außenumsatzerlöse	10.161	10.435	2,7
EBITDA ¹	1.499	1.542	2,9
EBITDA vor Sondereinflüssen	1.677	1.606	-4,2
EBIT ²	992	1.042	5,0
EBIT vor Sondereinflüssen	1.210	1.117	-7,7
Brutto-Cashflow ⁴	1.166	1.228	5,3
Netto-Cashflow ⁵	1.281	1.147	-10,5
Investitionen (laut Segmenttabelle)	753	889	18,1

¹ EBITDA: EBIT zuzüglich Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen. Das EBITDA, das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA sowie die EBITDA-Marge stellen Kennzahlen dar, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind. Daher sollten diese nur als ergänzende Information angesehen werden. Das Unternehmen geht davon aus, dass das bereinigte EBITDA eine geeignetere Kennzahl für die Beurteilung der operativen Geschäftstätigkeit darstellt, da es weder durch Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte und Sachanlagen noch durch Sondereinflüsse belastet ist. Das Unternehmen glaubt, dem Leser mit dieser Kennzahl ein Bild der Ertragslage zu vermitteln, das im Zeitablauf vergleichbarer und zutreffender informiert. Die bereinigte EBITDA-Marge berechnet sich aus der Division vom bereinigten EBITDA und den Umsatzerlösen.

² EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung.

³ Konzernergebnis je Aktie: Berechnung nach IAS 33 (Earnings per Share): Division Konzernergebnis durch durchschnittliche Anzahl der Aktien. Details siehe Anhang Seite 139. Zum bereinigten Ergebnis je Aktie siehe Seite 25.

⁴ Brutto-Cashflow: Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft zuzüglich Ertragsteueraufwand zuzüglich bzw. abzüglich Finanzergebnis abzüglich gezahlter Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie zuzüglich nicht zahlungswirksamer Effekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte. Die Position Veränderung der Pensionsrückstellungen umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im operativen Ergebnis als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen. Details siehe Seite 157.

⁵ Netto-Cashflow: Entspricht Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach IAS 7.



Die Bayer AG definiert die gemeinsamen Werte, Ziele und Strategien des gesamten Konzerns. Die Teilkonzerne und Servicegesellschaften arbeiten eigenverantwortlich unter der Führung der Management-Holding. Der Konzernvorstand wird bei der strategischen Führung des Unternehmens vom Corporate Center unterstützt.



Bayer HealthCare gehört zu den weltweit führenden innovativen Unternehmen in der Gesundheitsversorgung mit Arzneimitteln und medizinischen Produkten. Ziel des Teilkonzerns ist es, innovative Produkte zu erforschen, zu entwickeln, zu produzieren und zu vertreiben, um die Gesundheit von Mensch und Tier weltweit zu verbessern.



Bayer CropScience nimmt mit leistungsfähigen Produkten, zukunftsweisenden Innovationen und starker Kundenorientierung weltweit Spitzenpositionen im Pflanzenschutz und bei der Schädlingsbekämpfung im nicht-landwirtschaftlichen Bereich ein. Ein weiterer Schwerpunkt liegt beim Geschäft mit Saatgut und Kulturpflanzen, die über gentechnisch optimierte Eigenschaften verfügen.



Bayer MaterialScience ist ein führender Hersteller von hochwertigen Werkstoffen, z. B. Polycarbonat und Polyurethan, und innovativen Systemlösungen, beispielsweise Lacken, die in zahlreichen Produkten des täglichen Lebens Anwendung finden. Einen Großteil des Umsatzes erwirtschaftet das Unternehmen mit Produkten, die auf dem Weltmarkt Spitzenpositionen einnehmen.



Bayer Business Services ist das internationale Kompetenzzentrum des Bayer-Konzerns für IT-basierte Dienstleistungen. Das Angebot konzentriert sich auf integrierte Services in den Kernbereichen IT-Infrastruktur und -Anwendungen, Einkauf und Logistik, Personal- und Managementdienste sowie Finanz- und Rechnungswesen.



Bayer Technology Services ist das weltweite technologische Rückgrat und ein wichtiger Innovationsmotor des Bayer-Konzerns, wenn es um die Entwicklung und die Planung sowie den Bau und die Optimierung von Prozessen und Anlagen geht. Die Servicegesellschaft bietet ganzheitliche Lösungen entlang des gesamten Lebenszyklus von Anlagen, Verfahren und Produkten.



CURRENTA bietet Dienstleistungen im chemisch-technischen Bereich an. Dazu zählen u. a. Energieversorgung, Entsorgung, Infrastruktur, Sicherheit, Analytik sowie Ausbildung. Die Servicegesellschaft – ein gemeinsames Unternehmen von Bayer und LANXESS – betreibt den CHEMPARK an den Standorten Leverkusen, Dormagen und Krefeld-Uerdingen.

Werte schaffen durch Innovation und Wachstum

Bayer ist ein weltweit tätiges Unternehmen mit Kernkompetenzen auf den Gebieten Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Mit unseren Produkten und Dienstleistungen wollen wir den Menschen nützen und zur Verbesserung der Lebensqualität beitragen. Gleichzeitig wollen wir Werte schaffen durch Innovation, Wachstum und eine hohe Ertragskraft.

Mit der Ausrichtung auf unser Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ und der konsequenten Fortsetzung der Portfolio-Optimierung konzentrieren wir unsere Aktivitäten in drei leistungsstarken und weitgehend eigenständig operierenden Teilkonzernen: HealthCare, CropScience und MaterialScience. Sie bieten Zugang zu wichtigen globalen Wachstumsmärkten und werden von unseren Servicegesellschaften unterstützt.

Wir untermauern unseren Anspruch, als Erfinder-Unternehmen in forschungsintensiven Bereichen Zeichen zu setzen. Denn Innovationen schaffen die Basis für Wettbewerbsfähigkeit und Wachstum und damit für den Erfolg des Unternehmens in der Zukunft.

Unsere Kenntnisse und Produkte können helfen, Krankheiten zu diagnostizieren, zu lindern und zu heilen. Sie dienen dazu, die Qualität von Nahrungsmitteln zu verbessern und für eine ausreichende Ernährung der Weltbevölkerung zu sorgen. Außerdem leisten sie einen bedeutenden Beitrag für ein aktives Leben im modernen Alltag. Dank unseres Know-how und unserer Innovationskraft können wir nicht zuletzt Lösungen für den Klimaschutz und den Umgang mit den Folgen des Klimawandels bieten.

Wir bekennen uns zu den Prinzipien des Sustainable Developments und zur Rolle eines sozial und ethisch verantwortlich handelnden „Corporate Citizen“. Unsere technische und wirtschaftliche Kompetenz ist für uns mit der Verantwortung verbunden, zum Nutzen der Menschen zu arbeiten, uns sozial zu engagieren und einen nachhaltigen Beitrag für eine dauerhafte und umweltgerechte Entwicklung zu leisten. Denn Ökonomie, Ökologie und soziales Engagement sind für uns gleichrangige Ziele innerhalb unserer Unternehmenspolitik.

Wir wollen durch Leistungsfähigkeit, Flexibilität und einen offenen Dialog überzeugen. Es gilt, den Unternehmenswert nachhaltig zu steigern und eine hohe Wertschöpfung zu erwirtschaften – im Interesse unserer Aktionäre, unserer Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter und der gesamten Gesellschaft in allen Ländern, in denen wir tätig sind.

Für eine bessere Gesundheit





Multiple Sklerose

2004 wurde diese Krankheit bei Hyun Ho Lee diagnostiziert. Dank moderner Arzneimittel geht es ihr heute so gut, dass sie sich in der MS-Hilfe in Korea engagieren kann. In ihrer Freizeit entspannt sie sich bei künstlerischer Arbeit mit Papier.

Bayer HealthCare: Mehr Lebensqualität bei Multipler Sklerose

Trotz großer Fortschritte in der Medizin sind immer noch viele Krankheiten nicht heilbar. Zum Beispiel Multiple Sklerose (MS). Früher mussten sich Patienten in ihr Schicksal fügen, weil es keine Medikamente gab, die ihnen das schubförmig verlaufende Nervenleiden erträglicher machen konnten. Das hat sich nicht zuletzt durch die Einführung des innovativen Medikaments Betaferon® von Bayer HealthCare verändert. Es trug erstmals dazu bei, die Häufigkeit der MS-Schübe zu reduzieren, und verbessert damit die Lebensqualität der Patienten. Das Ergebnis einer neuen Studie zeigt nun, dass eine frühzeitige Therapie die Entwicklung von Behinderungen weiter verzögern kann.

Die Weiterentwicklung bewährter Produkte, die die Lebensqualität kranker Menschen fördern können, ist ein Schwerpunkt der Arbeit von Bayer HealthCare. Ein anderer ist die Erforschung neuer Wirkstoffe, denn sie sind Meilensteine auf dem Weg zu einem Ziel: die Gesundheit von Menschen und auch von Tieren weltweit zu verbessern.

Pharmakologie

Sandra Patkovic und Dr. Jürgen Heubach untersuchen die Genaktivität unter der Therapie mit Betaferon®. Ziel der Wissenschaftler ist es, Biomarker für eine erfolgreiche Behandlung mit dem Medikament zu identifizieren.



Für eine bessere Ernährung





Neue Tomatensorte

Francisco Martinez Granero baut im Süden Spaniens eine neue Tomatensorte an, die alle seine Anforderungen an Geschmack, Aussehen und Verarbeitungsmöglichkeiten gleichermaßen gut erfüllt.

Bayer CropScience: Tomaten aus moderner Züchtung – schmackhaft und gesund

Neue Gemüsesorten entstehen heute durch Kombination traditioneller Pflanzenzüchtung mit modernen, gentechnischen Analysemethoden. **Bayer CropScience** und seine Tochtergesellschaft Nunhems entwickeln mithilfe dieses sogenannten Smart-Breeding-Verfahrens neue Tomatensorten, die die stetig steigenden Ansprüche professioneller Gemüseproduzenten und der Verbraucher voll erfüllen. Bei dieser innovativen Präzisionszüchtung fahnden die Forscher zunächst nach den Genen im Erbgut, die zum Beispiel den Zucker- oder Vitamingehalt steuern. Die Informationen werden analysiert. Anschließend kreuzen die Experten konsequent nur die Pflanzen mit dem besten Profil. Drei bis fünf Jahre brauchen die Forscher in der Regel, um auf diese Art und Weise eine neue Sorte zu kreieren. Herkömmliche Züchtungen benötigen das Zweifache an Zeit.

Das Ergebnis: neue Sorten, deren Früchte intensiver schmecken als andere Tomaten und zusätzlich zu einer gesunden Ernährung beitragen. Nunhems ist weltweiter Spezialist bei Gemüsesaatgut und Anbieter von innovativen Produkten, Konzepten und Know-how für die professionelle Obst- und Gemüseproduktion.

Erbgut-Analyse

Nunhems-Forschungsmitarbeiterin
Jeanine Derks entnimmt Pflanzenteile,
deren Erbgut später analysiert wird.



Für bessere Materialien





Kohlenstoff-Nanoröhren

Die winzigen Materialien verleihen zum Beispiel Booten mehr Stabilität – bei gleichzeitig geringerem Gewicht. Dadurch kann die Baltic Yacht 43 noch härter am Wind segeln. Der Einsatz der Werkstoffe in anderen Bereichen soll künftig auch helfen, Energie zu sparen.

Bayer MaterialScience: Werkstoffe aus Nanoröhren – robust und leicht

Kohlenstoff-Nanoröhren (Baytubes®) von [Bayer MaterialScience](#) sind die Basis für äußerst robuste und gleichzeitig ungewöhnlich leichte Werkstoffe. In der Sportindustrie haben sie mittlerweile ihren festen Platz: Nanoröhren lassen Boote schneller, Tennisschläger stabiler und Eishockey-Schläger steifer werden. Doch die winzigen Röhren sind dank ihrer außergewöhnlichen Eigenschaften auch in der Lage, einen großen Beitrag zum Klimaschutz zu leisten. So können Rotorblätter von Windkraftanlagen dank des Einsatzes von Kohlenstoff-Nanoröhren sehr viel leichter – und damit auch erheblich effektiver – werden.

Bayer MaterialScience kann derzeit jährlich bis zu 60 Tonnen Baytubes® herstellen und gehört damit heute schon zu den Top-3-Produzenten weltweit. Mittelfristig ist eine Großanlage mit einer Kapazität von rund 3.000 Tonnen geplant. Das Unternehmen, das seit Jahrzehnten zu den größten Herstellern von Polymeren und hochwertigen Werkstoffen zählt, setzt mit seinen Nanoröhren weitere Maßstäbe im Bereich innovativer Produkte.

Herstellung von Baytubes®

Produktionsleiter Dr. Ralph Weber beobachtet das Strömungsverhalten von Kohlenstoff-Nanoröhren im Modell. Die vielseitigen Winzlinge sind als schwarze Schleier zu erkennen.



Inhalt

Brief an die Aktionäre /Vorstand

- 4 Brief an die Aktionäre
- 8 Der Vorstand

Bericht des Aufsichtsrats /Corporate-Governance-Bericht

- 10 Bericht des Aufsichtsrats
- 14 Corporate-Governance-Bericht

Bayer-Aktie und -Anleihen

- 20 Bayer-Aktie und -Anleihen

Lagebericht

- 26 Umsatz, Ertrags- und Finanzlage im Überblick
- 31 Wirtschaftliches Umfeld 2007
- 33 Geschäftsentwicklung nach Teilkonzernen und Segmenten
- 34 Bayer HealthCare
- 40 Bayer CropScience
- 44 Bayer MaterialScience
- 47 Ermittlung des EBIT(DA) vor Sondereinflüssen
- 48 Wertorientierte Konzernsteuerung
- 50 Finanzlage und Investitionen
- 54 Ertragslage
- 55 Vermögens- und Kapitalstruktur
- 57 Übernahmerechtliche Angaben
- 59 Gewinnverwendung
- 59 Mitarbeiter
- 61 Beschaffung und Vertrieb
- 64 Forschung und Entwicklung
- 72 Nachhaltigkeit
- 75 Gesellschaftliche Verantwortung
- 77 Vergütungsbericht
- 80 Risikobericht
- 88 Nachtragsbericht
- 89 Prognosebericht

Konzernabschluss

98	Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern
99	Bilanz Bayer-Konzern
100	Finanzierungsrechnung Bayer-Konzern
101	Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen Bayer-Konzern
102	Anhang Bayer-Konzern
102	Kennzahlen nach Segmenten und Regionen
132	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung
140	Erläuterungen zur Bilanz
194	Erläuterungen zur Finanzierungsrechnung
196	Sonstige Erläuterungen

200	Bericht der Unternehmensleitung
200	Versicherung der gesetzlichen Vertreter
201	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers

Weitere Informationen

202	Blickpunkt „Bayer-Klimaprogramm“
204	Nachrichten 2007/2008
208	Organe der Gesellschaft
211	Organisationsübersicht
212	Konzernführungskreis
215	Glossar
218	Stichworte A–Z
220	Nachhaltiges Engagement weltweit

Impressum
Fünfjahresübersicht
Termine

Erfolgreichstes Jahr für Bayer



Sehr gute Aktionäre,

2007 war das bislang erfolgreichste Jahr in der Geschichte der Bayer AG. In wesentlichen Kennzahlen konnten wir Spitzenwerte verzeichnen:

- Den Umsatz steigerten wir um 12 Prozent auf 32,4 Milliarden Euro. Währungs- und portfoliobereinigt verbesserte sich der Umsatz um 6 Prozent.
- Das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA belief sich auf 6,8 Milliarden Euro und lag um 21 Prozent über dem bereits sehr guten Vorjahr. Damit haben wir eine bereinigte EBITDA-Marge von 20,9 Prozent erzielt und unser angekündigtes Renditeziel für 2007 übertroffen.
- Das EBIT vor Sondereinflüssen wuchs um 23 Prozent auf 4,3 Milliarden Euro und das EBIT nach Sondereinflüssen stieg um 14 Prozent auf 3,2 Milliarden Euro.

Der Erfolg des vergangenen Jahres ist das Ergebnis des herausragenden Engagements, das alle Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter gezeigt haben. Sie haben ihre Innovationsfreude, Tatkraft und Kundenorientierung erneut eindrucksvoll unter Beweis gestellt. Für diesen wertvollen Beitrag gilt ihnen unser ausdrücklicher Dank, den ich auch im Namen des gesamten Vorstands ausspreche.

Sehr erfreulich ist, dass alle Teilkonzerne zu dem erfolgreichen Jahr beigetragen haben.

Bayer HealthCare ist aufgrund der Geschäftsdynamik unserer Top-Produkte und der Schering-Akquisition deutlich gewachsen. Mit dem Verlauf der Schering-Integration sind wir mehr als zufrieden, und bei unserer Pharma-Pipeline konnten wir erfreuliche Fortschritte verzeichnen. Die übrigen Divisionen von Bayer HealthCare entwickeln sich ebenfalls ausgesprochen gut und wachsen alle über Markt.

Für Bayer CropScience haben gestiegene Preise für landwirtschaftliche Grunderzeugnisse, der verstärkte Anbau von Pflanzen zur Herstellung von Biokraftstoffen sowie ein verbessertes Marktumfeld in Lateinamerika zu einer Geschäftsbelebung geführt. Das BioScience-Geschäft haben wir weiter ausgebaut. So sind wir durch den Erwerb des us-Unternehmens Stoneville heute weltweit die Nummer zwei im Bereich des Baumwoll-Saatguts.

Bei Bayer MaterialScience konnten wir die positive Umsatzentwicklung des Vorjahres fortsetzen. Allerdings wurde das Ergebnis insbesondere durch die gestiegenen Rohstoff- und Energiekosten belastet. Zur nachhaltigen Ergebnisverbesserung hat Bayer MaterialScience ein neues Kostenstrukturprogramm aufgelegt. Unsere strategischen Positionen in Wachstumsregionen haben wir nicht zuletzt durch den weiteren Ausbau des Produktionsstandorts in China gefestigt.

Der Erfolg des Jahres 2007 spiegelt sich auch in der dynamischen Performance der Bayer-Aktie wider: Mit einem Plus von 57 Prozent ließ sie den DAX und den EURO STOXX 50 deutlich hinter sich. Und die Bayer-Aktie konnte erstmals die 60-Euro-Marke überschreiten.

Der Börsenwert Ihres Unternehmens ist im Jahr 2007 um mehr als 16 Milliarden Euro auf über 47 Milliarden Euro gestiegen. Das ist der höchste absolute Zuwachs, den wir in der Geschichte des Unternehmens innerhalb eines Jahres erreichen konnten.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, selbstverständlich wollen wir Sie auch mit einer angemessenen Dividende an unserer positiven Geschäftsentwicklung teilhaben lassen. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen daher vor, pro Aktie eine Dividende von 1,35 Euro auszuschütten. Das ist eine Steigerung um 35 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Sie, unsere Aktionäre, und wir bewerten Bayer als ein Unternehmen mit attraktiven Zukunftsperspektiven. Wir wollen den guten Geschäftsverlauf der Vergangenheit fortsetzen und werden alles daransetzen, um diese Zielsetzungen zu erfüllen.

Blicken wir zunächst auf das vor uns liegende Jahr. Für 2008 erwarten wir, dass die Weltwirtschaft weiter wächst, wobei wir von einer regional unterschiedlichen Entwicklung ausgehen. Das stärkste Wachstum sehen wir in Asien und Lateinamerika. In Europa planen wir mit einer weiterhin robusten wirtschaftlichen Expansion. Die Konjunktur in den USA und die möglichen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sowie die Entwicklung der Wechselkurse bleiben unsicher.

In diesem Umfeld wollen wir weiter wachsen und gehen davon aus, den Konzernumsatz währungsbereinigt um etwa fünf Prozent erhöhen zu können. Dies entspräche nominal einem leichten Wachstum gegenüber dem Vorjahr. Darüber hinaus planen wir, das EBITDA vor Sondereinflüssen weiter zu steigern und die Marge zu verbessern.

Sehr geehrte Aktionärinnen und Aktionäre, die Entwicklung in den nächsten Jahren wird maßgeblich von grundlegenden Trends geprägt sein:

- Die Lebenserwartung der Menschen steigt ständig. Dadurch nimmt der Bedarf an innovativen Arzneimitteln und Therapieformen zu.
- Die Weltbevölkerung wächst rasant. Auf konstanter Anbaufläche müssen immer höhere Erträge erzielt werden, um eine angemessene Versorgung mit Nahrungsmitteln sicherzustellen.
- Nach den besorgniserregenden Zustandsberichten des vergangenen Jahres über bevorstehende Klimaveränderungen hat sich die Frage des Klimaschutzes und des Umgangs mit den Folgen des Klimawandels im Bewusstsein der Gesellschaft verankert.

Mit unserem Portfolio adressieren wir diese bedeutenden Herausforderungen und grundlegenden Entwicklungen. Daher sehen wir auch über das Jahr 2008 hinaus in all unseren Bereichen hervorragende Chancen für die weitere Geschäftsentwicklung.

Bei Bayer HealthCare bieten unser attraktives Produktportfolio sowie die gut gefüllte Pharma-Forschungs- und -Entwicklungs-Pipeline beste Voraussetzungen für eine erfolgreiche Zukunft. Unser Krebsmedikament Nexavar ist auf einem guten Weg, sich als übergreifende Therapie für mehrere Krebsarten zu etablieren. Im abgelaufenen Jahr konnten wir den Umsatz mehr als verdoppeln. Das Anti-Thrombosemittel Xarelto, dessen Zulassung für eine erste Indikation beantragt ist, hat das Potenzial, zu einem sogenannten Blockbuster zu werden, d. h. einen Milliarden-Umsatz zu erreichen.

Für Bayer CropScience ermöglichen die langfristigen Trends und Herausforderungen der Agrarwirtschaft hervorragende Chancen. Zum Beispiel setzen wir unsere Innovationskraft dafür ein, die Stresstoleranz von Pflanzen zu stärken, sodass sie auch unter extremen Bedingungen wie Hitze und Dürre oder in salzigen Böden gute Erträge liefern. Auf diese Weise wollen wir dazu beitragen, die Folgen der in manchen Weltregionen stark erschwerten Anbaubedingungen abzumildern. Nicht zuletzt leisten wir auch einen Beitrag zum Umgang mit den Folgen des Klimawandels.

Bei Bayer MaterialScience tragen unsere Produkte schon heute auf vielfältige Weise unmittelbar zu Energieeinsparung und Ressourcenschonung bei. Ich denke hier nicht zuletzt an unsere Polyurethane als Dämmstoff. Bei der Dämmung von Gebäuden oder der Isolierung von Kühlschränken kann man mit unseren Materialien ein großes Energiesparpotenzial erschließen.

Mit unserem im Herbst 2007 verkündeten Klimaprogramm stellen wir unseren spezifischen Beitrag noch stärker heraus und nehmen uns vor, künftig noch intensiver an innovativen Produkten und Konzepten für den Klimaschutz zu arbeiten. Zudem werden wir die Energieeffizienz unserer Produktionsprozesse weiter optimieren und haben uns ambitionierte Emissionsziele gesetzt. Für klimarelevante Forschung und Entwicklung sowie Projekte wollen wir bis 2010 eine Milliarde Euro bereitstellen.

Unsere für 2008 geplanten Investitionen in Sachanlagen belaufen sich auf rund 1,7 Milliarden Euro. Für Forschung und Entwicklung wollen wir ca. 2,8 Milliarden Euro ausgeben: Das ist mit Abstand das höchste Forschungs-Budget aller deutschen Unternehmen unserer Branche. Damit wollen wir auch in Zukunft unser Wachstum unterstützen und ein hohes Maß an Innovation gewährleisten.

Doch, meine Damen und Herren, wir als Unternehmen können nur dann langfristig im Wettbewerb bestehen, wenn wir auch über gut ausgebildete Mitarbeiter verfügen. Denn Ideen, Kreativität und Innovationen sind ganz wesentliche Voraussetzungen für unseren künftigen Erfolg.

Der demographische Wandel stellt Großunternehmen vor neue Herausforderungen. Gute Fachkräfte und hoch qualifizierte Akademiker stehen bereits heute in wichtigen Disziplinen wie den Natur- und Ingenieurwissenschaften nicht in ausreichender Zahl zur Verfügung – und es ist absehbar, dass der Mangel in Zukunft weiter zunehmen wird. Mit unseren wettbewerbsfähigen Vergütungspaketen, der internationalen Ausrichtung unseres Konzerns und zahlreichen Sozialleistungen sind wir ein attraktiver Arbeitgeber. Dabei messen wir auch der fachlichen und persönlichen Weiterentwicklung unserer Mitarbeiter große Bedeutung zu.

Wir engagieren uns ferner, das Interesse der Schülerinnen und Schüler an technischen und naturwissenschaftlichen Themen zu wecken. Als fester Bestandteil unserer Aktivitäten aus dem Bereich der gesellschaftlichen Verantwortung – Corporate Social Responsibility – verbessern wir durch gezielte finanzielle Unterstützung die Rahmenbedingungen an Schulen im Umfeld unserer Standorte.

Wir sind davon überzeugt, dass der Standort Deutschland nur im globalen Wettbewerb auf Dauer bestehen kann, wenn Politik, Gesellschaft und Unternehmen in Ausbildung und Bildung investieren. Auch in 2008 wollen wir in Deutschland wieder rund 800 jungen Menschen ein Ausbildungsangebot machen und rund 200 Hochschulabsolventen einstellen.

Meine Damen und Herren, ein sehr erfolgreiches Jahr liegt hinter uns. Und uns erwarten spannende Herausforderungen mit vielversprechenden Perspektiven. Meine Vorstandskollegen und ich danken Ihnen für Ihr Vertrauen. Wir werden uns weiterhin mit großem Engagement dafür einsetzen, dass wir unseren erfolgreichen Kurs fortsetzen.

Mit freundlichen Grüßen

A handwritten signature in blue ink, reading 'Werner Wenning', with a stylized flourish at the end.

Werner Wenning
Vorstandsvorsitzender der Bayer AG

Der Vorstand

Werner Wenning

Seit April 2002 Vorstandsvorsitzender des Unternehmens. 1946 in Leverkusen geboren, trat Werner Wenning 1966 in die Bayer AG ein und absolvierte zunächst eine Lehre zum Industriekaufmann. Nach verschiedenen Stationen im In- und Ausland, u. a. als Geschäftsführer von Bayer in Peru und Spanien sowie als Leiter des Konzernbereichs Konzernplanung und Controlling, wurde Wenning im Februar 1997 zum Finanzvorstand der Bayer AG berufen. Von 2005 bis 2007 war Wenning Präsident des Verbandes der Chemischen Industrie in Deutschland, heute ist er dessen Vizepräsident.

Klaus Kühn

Im Vorstand verantwortlich für Finanzen und zuständig für die Region Europa. 1952 in Berlin geboren, studierte Klaus Kühn Mathematik und Physik an der Technischen Universität Berlin und schloss sein Studium 1978 als Diplom-Mathematiker ab. Ein weiteres Studium in den USA beendete er als Master of Business Administration. 1998 trat Kühn als Leiter des Ressorts Finanzen in die Bayer AG ein, kurze Zeit später wurde ihm die Leitung des Konzernbereichs Finanzen übertragen. Seit Mai 2002 ist Kühn Mitglied des Bayer-Vorstands.

Dr. Wolfgang Plischke

Im Vorstand verantwortlich für Innovation, Technologie und Umwelt sowie die Region Asien/Pazifik. 1951 in Stuttgart geboren, studierte Wolfgang Plischke Biologie an der Universität Hohenheim. Nach seiner Promotion begann er seine Laufbahn im Konzern 1980 bei der Bayer-Tochtergesellschaft Miles. Nach verschiedenen Stationen im In- und Ausland leitete Plischke ab 2000 den Geschäftsbereich Pharma in Nordamerika, zwei Jahre später übernahm er die Leitung des Geschäftsbereichs Pharma der Bayer AG. Im März 2006 wurde er in den Vorstand berufen. Seit Dezember 2007 ist Plischke Vorsitzender des Verbandes Forschender Arzneimittelhersteller in Deutschland.

Dr. Richard Pott

Im Vorstand verantwortlich für Strategie und Personal. Außerdem ist Pott Arbeitsdirektor des Unternehmens und betreut die Regionen Amerika, Afrika und Naher Osten. 1953 in Leverkusen geboren, studierte Richard Pott Physik an der Universität Köln, wo er auch promovierte. 1984 trat Dr. Richard Pott in die Zentrale Forschung der Bayer AG ein. Nach verschiedenen Stationen in der Konzernverwaltung übernahm er 1999 die Leitung des damaligen Geschäftsbereichs Spezialprodukte. Im Mai 2002 wurde er in den Vorstand berufen.

Von links:
Klaus Kühn, Dr. Wolfgang Plischke, Dr. Richard Pott, Werner Wenning



Bericht des Aufsichtsrats



Sehr geehrte Aktionäre,

der Aufsichtsrat hat die Arbeit des Vorstands im Geschäftsjahr 2007 regelmäßig überwacht und beratend begleitet. Grundlage hierfür waren die ausführlichen, in schriftlicher und mündlicher Form erstatteten Berichte des Vorstands. Außerdem stand der Aufsichtsratsvorsitzende in einem regelmäßigen Informationsaustausch mit dem Vorsitzenden des Vorstands. So war der Aufsichtsrat stets informiert über die beabsichtigte Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung einschließlich Finanz-, Investitions- und Personalplanung, die Rentabilität der Gesellschaft und den Gang der Geschäfte sowie die Lage der Gesellschaft und des Konzerns insgesamt.

Wenn für Entscheidungen oder Maßnahmen der Geschäftsführung aufgrund Gesetz, Satzung oder Geschäftsordnung eine Zustimmung erforderlich war, haben die Mitglieder des Aufsichtsrats – u. a. vorbereitet durch die Ausschüsse – die Beschlussvorlagen in den Sitzungen geprüft oder aufgrund von schriftlichen Informationen verabschiedet. An den Sitzungen haben die Mitglieder des Vorstands regelmäßig teilgenommen. In Entscheidungen von wesentlicher Bedeutung für das Unternehmen war der Aufsichtsrat eingebunden. Die in den Berichten des Vorstands geschilderte wirtschaftliche Lage und die Entwicklungsperspektiven des Konzerns, der einzelnen Bereiche und der wichtigen Beteiligungsgesellschaften im In- und Ausland waren Gegenstand sorgfältiger Erörterung. Der Aufsichtsrat trat im Jahr 2007 zu fünf Sitzungen zusammen; zusätzlich wurden zwei Beschlüsse im schriftlichen Verfahren herbeigeführt, die in einem Fall ein Akquisitionsvorhaben und in einem anderen Fall die Begebung einer Anleihe betrafen. Kein Mitglied des Aufsichtsrats hat an weniger als der Hälfte der Sitzungen teilgenommen.

Neuwahl der Mitglieder des Aufsichtsrats

Im Berichtsjahr wurden sowohl die Vertreter der Anteilseignerseite als auch die Vertreter der Arbeitnehmerseite jeweils für eine Dauer von fünf Jahren neu gewählt. Dabei haben drei teils langjährige Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseignerseite sowie zwei Vertreter der Arbeitnehmerseite nicht mehr für die Wiederwahl zum Aufsichtsrat kandidiert. An ihrer Stelle wurden neue Aufsichtsratsmitglieder gewählt.

Schwerpunkte der Beratungen im Aufsichtsrat

Im Vordergrund der Beratungen des Aufsichtsrats standen zum einen Fragen der Integration der Bayer Schering Pharma AG, zum anderen Fragen der Strategie des Gesamtkonzerns und der Teilkonzerne. Dabei wurden in der September-Sitzung des Aufsichtsrats insbesondere intensiv die Ausrichtung der Pharma-Forschung des HealthCare-Geschäfts und die Produkt-Pipeline behandelt. Ebenfalls in der September-Sitzung wurde über das Delisting der Bayer-Aktie von der New Yorker Börse und die anschließende Deregistrierung bei der US-amerikanischen Securities and Exchange Commission (SEC) berichtet.

Darüber hinaus befasste sich der Aufsichtsrat in seinen Sitzungen mit einer Akquisition im CropScience-Bereich, dem Erwerb des US-Baumwollsaat-Herstellers Stoneville, sowie einer Akquisition im Bereich HealthCare, dem Erwerb der Produktlinie Citracal von der US-Firma Mission Pharmacal, und der Begebung einer Anleihe in Japan. In mehreren Sitzungen wurde schließlich über gerichtliche Auseinandersetzungen und sonstige Rechtsverfahren berichtet.

In der Sitzung im Dezember 2007 stellte der Vorstand seine operative Planung sowie die Finanz- und Bilanzplanung für die Jahre 2008 bis 2010 vor, die Gegenstand intensiver Beratungen waren.

Ausschüsse des Aufsichtsrats

Es bestehen derzeit folgende Ausschüsse des Aufsichtsrats:

Präsidium: Diesem Ausschuss des Aufsichtsrats gehören zwei Vertreter der Anteilseigner und zwei Vertreter der Arbeitnehmer an. Das Präsidium hat insbesondere die Aufgabe, als Schlichtungsausschuss gemäß Mitbestimmungsgesetz tätig zu werden. Dabei soll es dem Aufsichtsrat Vorschläge für die Bestellung von Vorstandsmitgliedern unterbreiten, wenn im ersten Wahlgang die erforderliche Mehrheit von zwei Dritteln der Aufsichtsratsstimmen nicht erreicht wurde. Daneben sind dem Präsidium bestimmte Entscheidungsbefugnisse im Zusammenhang mit Kapitalmaßnahmen übertragen.

Prüfungsausschuss: Der Prüfungsausschuss besteht aus drei Vertretern der Anteilseigner und drei Arbeitnehmervertretern. Dieser Ausschuss tagt regelmäßig vier Mal im Jahr. Zu seinen Aufgaben gehören u. a. die Prüfung der Rechnungslegung des Unternehmens sowie der vom Vorstand aufgestellten Quartals- und Jahresabschlüsse. Auf der Grundlage des Berichts des Abschlussprüfers über die Prüfung der Jahresabschlüsse erarbeitet der Prüfungsausschuss Vorschläge für die Feststellung der Jahresabschlüsse durch den Aufsichtsrat.

Darüber hinaus befasst sich der Prüfungsausschuss mit dem internen Kontrollsystem des Unternehmens sowie mit den Verfahren zur Risikoerfassung, zur Risikokontrolle und zum Risikomanagement. Er überwacht außerdem die Einhaltung von Rechtsvorschriften und behördlichen Regelungen. Entsprechend der im Berichtsjahr neugefassten Regelung des Corporate Governance Kodex ist der Prüfungsausschuss auch für Fragen der Compliance zuständig und behandelt bei jeder seiner Sitzungen neue Entwicklungen in diesem Bereich.

Die unternehmensinterne Revision berichtet regelmäßig an den Ausschuss, der auch für die Beziehungen der Gesellschaft zum Abschlussprüfer zuständig ist. Der Ausschuss bereitet die Erteilung des Prüfungsauftrags an den von der Hauptversammlung gewählten Abschlussprüfer vor, regt Prüfungsschwerpunkte an und legt die Vergütung des Abschlussprüfers fest. Ferner überwacht der Ausschuss die Unabhängigkeit, Qualifikation, Rotation und Effizienz des Abschlussprüfers.

Personalausschuss: Auch der Personalausschuss ist paritätisch besetzt und besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und drei weiteren Aufsichtsratsmitgliedern. Der Personalausschuss bereitet die Personalentscheidungen des Aufsichtsrats vor. Er beschließt anstelle des Aufsichtsrats insbesondere über die Anstellungsverträge mit den Mitgliedern des Vorstands. Zudem berät er über die langfristige Nachfolgeplanung für den Vorstand.

Nominierungsausschuss: In der September-Sitzung des Aufsichtsrats wurde gemäß der Empfehlung des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Juni 2007 ein Nominierungsausschuss gebildet, der vorbereitend bei Wahlen der Vertreter der Anteilseigner zum Aufsichtsrat tätig werden soll. Er schlägt dem Aufsichtsrat für dessen Wahlvorschlag an die Hauptversammlung geeignete Kandidaten für die Wahl der Aufsichtsratsmitglieder der Anteilseigner vor. Der Ausschuss besteht aus dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats und dem weiteren Vertreter der Anteilseigner im Präsidium.

Im Berichtsjahr wurde der **Ausschuss zum Erwerbsvorhaben Bayer Schering Pharma AG** nach Erfüllung der ihm übertragenen Aufgaben im September aufgelöst.

Arbeit der Ausschüsse

Das Präsidium des Aufsichtsrats musste im Berichtsjahr in seiner Eigenschaft als Vermittlungsausschuss nach § 27 Abs. 3 Mitbestimmungsgesetz nicht zusammentreten und auch im Übrigen keine Beschlüsse fassen.

Der Prüfungsausschuss hat im Berichtsjahr in vier Sitzungen getagt. Er hat sich insbesondere mit der Rechnungslegung der Gesellschaft und des Konzerns befasst. Weitere Schwerpunkte der Tätigkeit waren die Behandlung des Risikomanagements im Konzern, des internen Kontrollsystems sowie von Fragen der Compliance. Weiterhin hat der Prüfungsausschuss das Budget für Leistungen des Abschlussprüfers festgelegt und mit dem Abschlussprüfer Prüfungsschwerpunkte für das Geschäftsjahr 2007 erörtert. Der Abschlussprüfer nahm an allen Sitzungen des Prüfungsausschusses teil und berichtete ausführlich über die Prüfungstätigkeit und die prüferische Durchsicht der Quartalsabschlüsse.

Der Personalausschuss ist zu zwei Sitzungen zusammengetreten. Behandelt wurden im Wesentlichen Fragen der Vorstandsvergütung sowie Fragen im Zusammenhang mit den Pensionen ausgeschiedener Vorstandsmitglieder.

Der im September 2007 aufgelöste Ausschuss zum Erwerbsvorhaben Bayer Schering Pharma AG und der neu gebildete Nominierungsausschuss sind im Berichtsjahr nicht zusammengetreten.

Die Sitzungen und Entscheidungen der Ausschüsse wurden durch Berichte und andere Informationen des Vorstands vorbereitet; Mitglieder des Vorstands haben an den Ausschusssitzungen regelmäßig teilgenommen. Aus den Sitzungen der Ausschüsse ist im Plenum berichtet worden.

Corporate Governance

Der Aufsichtsrat hat sich mit der Weiterentwicklung der Corporate-Governance-Grundsätze im Unternehmen beschäftigt und dabei die Änderungen des Deutschen Corporate Governance Kodex vom Juni 2007 berücksichtigt. Im Dezember ist seitens des Vorstands und des Aufsichtsrats eine neue Entsprechenserklärung abgegeben worden, die im Kapitel Corporate Governance des Geschäftsberichts abgedruckt ist.

Jahres- und Konzernabschluss, Abschlussprüfung

Der Jahresabschluss der Bayer AG und der Lagebericht wurden nach den Regeln des Handelsgesetzbuches (HGB) aufgestellt, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht nach den Grundsätzen der International Financial Reporting Standards (IFRS). Der Abschlussprüfer, die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, Essen, hat den Jahresabschluss der Bayer AG, den Konzernabschluss, den Lagebericht und den Konzernlagebericht geprüft. In seinem Prüfungsbericht erläutert der Abschlussprüfer die Prüfungsgrundsätze. Als Ergebnis ist festzuhalten, dass Bayer die Regeln des HGB bzw. die International Financial Reporting Standards eingehalten hat. Der Jahres- und Konzernabschluss haben den uneingeschränkten Bestätigungsvermerk erhalten. Jahresabschluss und Lagebericht, Konzernabschluss und Konzernlagebericht sowie die Prüfungsberichte des Abschlussprüfers haben allen Mitgliedern des Aufsichtsrats vorgelegen. Die Abschlussunterlagen wurden im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats – in beiden Gremien in Gegenwart und nach einem Bericht des Abschlussprüfers – ausführlich besprochen.

Den Jahresabschluss, den Lagebericht und den Vorschlag für die Verwendung des Bilanzgewinns sowie den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht haben wir geprüft. Es bestanden keine Einwände. Wir stimmen daher dem Ergebnis der Abschlussprüfung zu. Den vom Vorstand aufgestellten Jahresabschluss und den Konzernabschluss billigen wir. Der Jahresabschluss ist damit festgestellt. Mit den Lageberichten und insbesondere der Beurteilung zur weiteren Entwicklung des Unternehmens sind wir einverstanden. Dies gilt auch für die Dividendenpolitik und die Entscheidungen zu den Rücklagen in der Gesellschaft. Dem Gewinnverwendungsvorschlag, der eine Dividende von 1,35 Euro pro Aktie vorsieht, schließen wir uns an.

Der Aufsichtsrat dankt der Unternehmensleitung und allen Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern für ihre engagierten Leistungen im Geschäftsjahr 2007.

Leverkusen, im Februar 2008

Für den Aufsichtsrat



Dr. Manfred Schneider
Vorsitzender

Bayer erneut im Einklang mit allen Kodex-Empfehlungen*

Die verantwortungsvolle Unternehmensführung (Corporate Governance) hat bei Bayer seit jeher einen hohen Stellenwert. Das wird auch in Zukunft so sein. So hat das Unternehmen im vergangenen Jahr erneut die Erklärung abgeben können, den Empfehlungen des Deutschen Corporate Governance Kodex in vollem Umfang zu entsprechen.

www.bayer.de
> Konzern
> Corporate Governance

Vorstand und Aufsichtsrat haben sich im Berichtsjahr erneut mit der Erfüllung der Vorgaben des Kodex befasst, insbesondere auch mit den durch die Kodex-Änderung vom 14. Juni 2007 neu aufgenommenen Bestimmungen. Als Ergebnis konnte die Entschereklärung vom Dezember 2007 abgegeben werden (s. Seite 19). Sie ist auf der Internetseite von Bayer ebenso veröffentlicht wie vorhergehende Erklärungen.

Aufsichtsrat: Führungs- und Kontrollarbeit

Der Aufsichtsrat hat die Aufgabe, den Vorstand zu überwachen und ihn zu beraten. Er besteht aus 20 Mitgliedern, die gemäß dem deutschen Mitbestimmungsgesetz jeweils zur Hälfte aus Kreisen der Aktionäre und der Arbeitnehmer stammen. In Entscheidungen von grundlegender Bedeutung für das Unternehmen ist der Aufsichtsrat unmittelbar eingebunden; er stimmt mit dem Vorstand auch die strategische Ausrichtung der Gesellschaft ab und erörtert mit ihm regelmäßig den Stand der Umsetzung der Geschäftsstrategie.

Der Aufsichtsratsvorsitzende koordiniert die Arbeit des Gremiums und leitet die Sitzungen. Im regelmäßigen Gedankenaustausch mit dem Vorstand ist der Aufsichtsrat stets über die Geschäftspolitik, die Unternehmensplanung und die Strategie informiert. Er muss der Jahresplanung zustimmen sowie den Jahresabschluss der Bayer AG und des Gesamtkonzerns unter Berücksichtigung der Berichte des Abschlussprüfers genehmigen. Der Bericht des Aufsichtsrats auf Seite 10 ff. dieses Geschäftsberichts informiert über die Einzelheiten.

Die vom Aufsichtsrat gebildeten Ausschüsse operieren im Einklang mit den Anforderungen des Aktiengesetzes und des Deutschen Corporate Governance Kodex. Es bestehen derzeit ein Präsidium (zugleich Schlichtungsausschuss gemäß Mitbestimmungsgesetz), ein Prüfungsausschuss, ein Personalausschuss und ein Nominierungsausschuss. Zu den Aufgaben der Ausschüsse und ihrer Tätigkeit im Berichtsjahr hat der Aufsichtsrat in seinem Bericht (s. Seite 10 ff.) ausführlich Stellung genommen.

Vergütungsbericht

Die Vergütung des Aufsichtsrats richtet sich nach den entsprechenden Satzungsbestimmungen, deren aktuelle Fassung die Aktionäre in der Hauptversammlung am 29. April 2005 beschlossen haben. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats

* zugleich Bericht gemäß Ziffer 3.10 Deutscher Corporate Governance Kodex

in €	Feste Vergütung	Variable Vergütung	Gesamt
Dr. Paul Achleitner	79.356,16	39.678,08	119.034,24
Dr. Josef Ackermann	19.232,88	9.616,44	28.849,32
Andreas Becker	5.260,27	2.630,14	7.890,41
Willy Beumann	51.780,82	25.890,41	77.671,23
Dr. Clemens Börsig	40.931,51	20.465,75	61.397,26
Karl-Josef Ellrich	75.000,00	37.500,00	112.500,00
Dr.-Ing. Thomas Fischer	75.000,00	37.500,00	112.500,00
Peter Hausmann	75.000,00	37.500,00	112.500,00
Thomas Hellmuth	19.232,88	9.616,44	28.849,32
Prof. Dr.-Ing. e. h. Hans-Olaf Henkel	75.000,00	37.500,00	112.500,00
Reiner Hoffmann	60.000,00	30.000,00	90.000,00
Gregor Jüsten	19.232,88	9.616,44	28.849,32
Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld	60.000,00	30.000,00	90.000,00
Dr. h. c. Martin Kohlhaussen	33.657,54	16.828,77	50.486,31
John Christian Kornblum	19.232,88	9.616,44	28.849,32
André Krejčík	40.931,51	20.465,75	61.397,26
Petra Kronen	75.000,00	37.500,00	112.500,00
Dr. rer. nat. Helmut Panke	40.931,51	20.465,75	61.397,26
Hubertus Schmoldt	85.684,93	42.842,47	128.527,40
Dr. Manfred Schneider	180.000,00	90.000,00	270.000,00
Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz	70.684,93	35.342,47	106.027,40
Dr. Klaus Sturany	61.397,26	30.698,63	92.095,89
Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e. h. Jürgen Weber	70.232,88	35.116,44	105.349,32
Thomas de Win	130.684,93	65.342,47	196.027,40
Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst-Ludwig Winnacker	60.000,00	30.000,00	90.000,00
Oliver Zühlke	40.931,51	20.465,75	61.397,26

neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen eine feste und eine variable Vergütung. Die jährliche feste Vergütung beträgt 60.000 Euro. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach dem Brutto-Cashflow des Geschäftsjahres, der im Konzernabschluss ausgewiesen ist. Für je angefangene 50.000.000 Euro, um die der Brutto-Cashflow den Betrag von 3.100.000.000 Euro übersteigt, beträgt der variable Teil 2.000 Euro, insgesamt jedoch höchstens 30.000 Euro.

Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen gesondert berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes. Mitgliedern von Ausschüssen steht ein zusätzliches Viertel und Ausschussvorsitzenden ein weiteres Viertel des einfachen Satzes zu. Insgesamt ist die Vergütung jedoch auf das Dreifache des einfachen Satzes begrenzt. Veränderungen im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen während des Geschäftsjahres führen zu einer zeitanteiligen Vergütung. Die aus der Anwendung dieser Bestimmungen folgenden Vergütungen der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats für das Geschäftsjahr 2007 ergeben sich aus der abgedruckten tabellarischen Übersicht. Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt. Daneben hat die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, welche die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsrats Tätigkeit abdeckt.

Das Vorstandsvergütungs-Offenlegungsgesetz enthält Bestimmungen zu Ort und Inhalt der Veröffentlichung der individualisierten Vergütung des Vorstands. Im Einklang mit den Vorschriften des Gesetzes wird die Vergütung des Vorstands einheitlich in einem Vergütungsbericht im Rahmen des Lageberichts bzw. Konzernlageberichts dargestellt und

veröffentlicht. Zur Vermeidung einer doppelten Darstellung macht sich dieser Corporate-Governance-Bericht die Darstellung im Lagebericht bzw. Konzernlagebericht (s. Seite 77 f.) ausdrücklich zu eigen und verweist auf ihn. Dies gilt auch für die Darstellung der Aktien-Optionsprogramme für Vorstand (s. Seite 77 f.) und Mitarbeiter (s. Konzernanhang Nr. 26).

Persönliche Verpflichtungen statt Selbstbehalt

Die im Deutschen Corporate Governance Kodex definierte Empfehlung hinsichtlich des Selbstbehalts bei einer Directors & Officers-Versicherung (D&O) hält die Gesellschaft in der Weise ein, dass Bayer persönliche Verpflichtungserklärungen der Vorstands- und Aufsichtsratsmitglieder eingeholt hat. Diesen zufolge tragen Vorstandsmitglieder, die der Gesellschaft oder Dritten durch ihre Tätigkeit nach Maßstäben des deutschen Rechts grob fahrlässig Schaden zufügen, diesen Schaden bis zur Höhe der Hälfte ihrer jeweiligen Gesamtvergütung im Jahr der Verursachung des Schadens. Für Mitglieder des Aufsichtsrats gilt, dass diese einen nach Maßstäben des deutschen Rechts grob fahrlässig verursachten Schaden aufgrund ihrer Tätigkeit selbst bis zur Höhe des variablen Anteils ihrer jeweiligen Vergütung als Aufsichtsrat im Jahr der Schadensverursachung tragen. Für vorsätzliche Pflichtverletzungen besteht kein Versicherungsschutz.

Aktiengeschäfte von Vorstand und Aufsichtsrat

Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie ihnen nahe stehende Personen sind nach § 15 a Wertpapierhandelsgesetz verpflichtet, den Erwerb oder die Veräußerung von Wertpapieren der Bayer AG offenzulegen, sofern der Wert der Geschäfte im Kalenderjahr 5.000 Euro erreicht oder übersteigt. Bayer veröffentlicht Angaben zu den Geschäften unverzüglich auf der Internetseite und übersendet der Bundesanstalt für Finanzdienstleistungsaufsicht einen entsprechenden Beleg.

Der Bayer AG wurden für das abgelaufene Geschäftsjahr folgende Erwerbsgeschäfte gemeldet:

Name						
Dr. Wolfgang Plischke, Vorstand						
Datum / Ort	Wertpapier / Recht	ISIN	Geschäftsart	Preis / Währung	Stückzahl	Gesamt-volumen
29.3.2007	Aktie	DE0005752000	Kauf	47,70 €	5.300	252.810,00 €
Xetra						
10.1.2007	PROTECT-Discount- außerbörslich Aktien-Zertifikat*	Derivat: DE000SCL57K9	Kauf	40,12 €	350	14.042,00 €
(Fälligkeit: 23.5.2008)	(Basisinstrument: Aktie)	(Basisinstrument: DE0005752000)				

* Basispreis: 27,50 € / Preismultiplikator: 1

Nach Mitteilung der Mitglieder des Vorstands und des Aufsichtsrats an die Gesellschaft ist der Gesamtbesitz an Aktien der Bayer AG oder sich darauf beziehender Finanzinstrumente am Abschlussstichtag kleiner als ein Prozent der ausgegebenen Aktien.

Systematische Kontrolle aller Transaktionen

Mittels eines speziellen Managementsystems ist das Unternehmen in der Lage, etwaige geschäftliche und finanzielle Risiken frühzeitig zu erkennen, um entsprechende Gegensteuerungsmaßnahmen ergreifen zu können. Dieses Kontrollsystem ist so konzipiert, dass eine zeitnahe und korrekte Bilanzierung aller geschäftlichen Prozesse gewährleistet ist und dass kontinuierlich zuverlässige Daten über die finanzielle Situation des Unternehmens vorliegen.

Bei Akquisitionen ist vorgesehen, die internen Kontrollprozeduren der akquirierten Einheiten zügig an die im Bayer-Konzern geltenden Standards anzupassen.

Das Kontroll- und Risikomanagementsystem kann jedoch keinen absoluten Schutz gegen Verluste aus geschäftlichen Wagnissen oder gegen betrügerische Handlungen bieten.

Corporate-Compliance-Programm

Unser unternehmerisches Handeln orientiert sich an den Rechtsordnungen der verschiedenen Länder und Regionen, die dem Bayer-Konzern und seinen Mitarbeitern im In- und Ausland vielfältige Pflichten auferlegen. Bayer führt das Geschäft verantwortungsvoll und in Übereinstimmung mit gesetzlichen Vorschriften und behördlichen Regeln der Länder, in denen das Unternehmen tätig ist.

Der Vorstand hat zudem Richtlinien aufgestellt, die zur Erreichung dieses Ziels beitragen sollen. Sie sind im „Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ (Corporate-Compliance-Programm) zusammengefasst und beinhalten auch die verbindlichen Regeln zur Einhaltung des internationalen Handelsrechts sowie für fairen Wettbewerb und faire Vertragsgestaltung gegenüber Geschäftspartnern.

Die Trennung zwischen der Privat- und Unternehmenssphäre ist zur Vermeidung von Interessenkonflikten jedem Mitarbeiter unseres Unternehmens vorgeschrieben. Integrität gegenüber dem Unternehmen und der verantwortungsbewusste Umgang mit sogenannten Insider-Informationen werden durch das Programm ebenfalls klar definiert.

Die Teilkonzerne Bayer HealthCare, Bayer CropScience, Bayer MaterialScience sowie die Servicegesellschaften Bayer Business Services, Bayer Technology Services und CURRENTA (im Berichtsjahr: Bayer Industry Services) haben ebenso wie die Bayer AG jeweils ein Compliance Committee eingerichtet. Jedem Compliance Committee gehört mindestens ein Jurist an.

Die Committees haben die Aufgabe, mit Zuschnitt auf das jeweilige Geschäft systematische Ausbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen gemäß dem „Programm für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ zu initiieren und zu beaufsichtigen. Außerdem müssen die Committees mitgeteilte Compliance-Verstöße untersuchen und – falls erforderlich – Korrekturmaßnahmen veranlassen. Alle Compliance Committees berichten mindestens einmal pro Jahr an einen vom Finanzvorstand geführten Ausschuss über mitgeteilte Compliance-Verstöße, vorgenommene Untersuchungen und deren Ergebnisse, über ergriffene Korrektur- und Disziplinarmaßnahmen sowie über die veranlassten systematischen Ausbildungs- und Umsetzungsmaßnahmen. Darüber hinaus berichten der Konzern-Compliance-Beauftragte und der Leiter der internen Revision regelmäßig an den Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats über festgestellte Compliance-Verstöße.

Alle Bayer-Mitarbeiter sind verpflichtet, Verletzungen des Compliance-Programms unverzüglich mitzuteilen. Die Anzeigen können auch anonym erfolgen; dazu ist eine telefonische Hotline bei einer Anwaltskanzlei eingerichtet.

Im August 2007 hat die Konzernspitze im Rahmen einer internen Kommunikationskampagne alle Führungskräfte, Compliance-Manager und Kommunikationsfunktionen weltweit aufgerufen, die Inhalte des Compliance-Programms bei den Mitarbeitern in Erinnerung zu rufen und dabei den Schwerpunkt auf die Prävention und Bekämpfung von Korruption zu legen.

Gemeinsame Werte und Führungsprinzipien

In Ergänzung des „Programms für gesetzmäßiges und verantwortungsbewusstes Handeln“ hat Bayer bereits 2004 ein Konzern-Leitbild erarbeitet, das als Richtschnur für die Unternehmensstrategie dient. Es verdeutlicht Aktionären, Kunden, Öffentlichkeit und den Mitarbeitern den Rahmen für unser unternehmerisches Denken und Handeln. Gemeinsame Werte und Führungsprinzipien werden als Basis für das tägliche Handeln aller Mitarbeiter gesehen. Dazu zählen der Wille zum Erfolg, der engagierte Einsatz für unsere Aktionäre, Geschäftspartner, Mitarbeiter und die Gesellschaft, Integrität, Offenheit und Ehrlichkeit, der Respekt gegenüber Mensch und Natur sowie die Nachhaltigkeit unseres Handelns. Damit diese Handlungsgrundsätze eingehalten werden, erfolgt die Beurteilung leitender Mitarbeiter nach Führungsprinzipien, die auf den dargestellten Werten beruhen.

Ausführliche Berichterstattung

Um eine größtmögliche Transparenz zu gewährleisten, unterrichten wir unsere Aktionäre, die Finanzanalysten, Aktionärsvereinigungen, Medien und die interessierte Öffentlichkeit regelmäßig und zeitnah über die Lage des Unternehmens sowie über wesentliche geschäftliche Veränderungen. Damit entspricht die Berichterstattung unseres Unternehmens den im Kodex definierten Regelungen: Bayer informiert seine Aktionäre vier Mal pro Jahr über die Geschäftsentwicklung, die Finanz- und Ertragslage des Unternehmens sowie über dessen Risiken.

Gemäß der im Berichtsjahr in Kraft getretenen gesetzlichen Verpflichtung versichern die Mitglieder des Vorstands der Gesellschaft, dass nach bestem Wissen der Jahresabschluss, der Lagebericht, der Konzernabschluss und der Konzernlagebericht ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermitteln.

Der Konzernabschluss wird innerhalb von 90 Tagen nach Ende des jeweiligen Geschäftsjahres veröffentlicht. Während des Geschäftsjahres werden Anteilseigner und Dritte zusätzlich durch den Halbjahresfinanzbericht sowie im ersten und dritten Quartal durch Quartalsfinanzberichte unterrichtet.

Darüber hinaus veröffentlicht Bayer Informationen auch in den Presse- und Analystenkonferenzen. Als stets aktuelle Veröffentlichungsplattform nutzt Bayer auch das Internet. Auf der Internetseite des Konzerns besteht Zugriff auf die Termine der wesentlichen Veröffentlichungen und Veranstaltungen wie Geschäftsbericht, quartalsweise Finanzberichte (Aktionärsbriefe) oder Hauptversammlung.

Dem Prinzip des „Fair Disclosure“ folgend, behandeln wir alle Aktionäre und wesentlichen Zielgruppen bei Informationen gleich. Informationen zu wichtigen neuen Umständen stellen wir unverzüglich zur Verfügung. Diesen zeitnahen Zugriff haben Aktionäre auch auf Informationen, die Bayer im Ausland aufgrund der jeweiligen kapitalmarktrechtlichen Vorschriften veröffentlicht.

Neben der regelmäßigen Berichterstattung informieren wir in Ad-hoc-Mitteilungen über nicht-öffentlich bekannte Umstände, die geeignet sind, im Falle ihres Bekanntwerdens den Börsenpreis der Bayer-Aktie erheblich zu beeinflussen.

Delisting der Bayer-Aktie von der New Yorker Börse

Im Berichtsjahr endeten die Notierung der Bayer-Aktie an der New Yorker Börse und die Registrierung der Aktie bei der U.S. Securities and Exchange Commission (SEC). Die formalen Berichtspflichten nach US-amerikanischen Kapitalmarktgesetzen und den Regeln der SEC sowie die sich aus Section 404 des Sarbanes Oxley Act (SOX) ergebenden Verpflichtungen zur Einrichtung und Umsetzung eines internen Kontrollsystems über die Finanzberichterstattung finden für das Berichtsjahr keine Anwendung mehr auf Bayer. Bayer erhält gleichwohl ein hohes Maß an Transparenz in der Finanzberichterstattung aufrecht. Das geschieht u. a. dadurch, dass Informationen aus dem in der Vergangenheit nach Bestimmungen des US-amerikanischen Rechts anzufertigenden und jetzt nicht mehr erforderlichen und nicht mehr angefertigten Jahresbericht (Form 20-F) in den Geschäftsbericht übernommen werden.

Des Weiteren wurde durch die Konzernleitung unabhängig von den nun nicht mehr anwendbaren Bestimmungen von Section 404 SOX die Beibehaltung angemessener wirksamer interner Kontrollsysteme bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen veranlasst, um die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Unternehmensberichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften zu gewährleisten. Die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich u. a. von der internen Revision weltweit geprüft.

Erklärung des Vorstands und des Aufsichtsrats der Bayer AG

zum Corporate Governance Kodex in der Fassung vom 14. Juni 2007 gemäß § 161 AktG

§ 161 AktG verpflichtet den Vorstand und den Aufsichtsrat der Bayer AG jährlich zu erklären, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wurde und wird oder welche Empfehlungen nicht angewendet wurden oder werden. Die Erklärung nach § 161 AktG ist den Aktionären dauerhaft zugänglich zu machen. Die letzte jährliche Erklärung wurde im Dezember 2006 abgegeben.

Für die Vergangenheit bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Kodex-Fassung vom 12. Juni 2006. Für die gegenwärtige und künftige Corporate Governance Praxis der Bayer AG bezieht sich die nachfolgende Erklärung auf die Empfehlungen des Kodex in seiner Fassung vom 14. Juni 2007.

Der Vorstand und der Aufsichtsrat der Bayer AG erklären hiermit, dass den vom Bundesministerium der Justiz im amtlichen Teil des elektronischen Bundesanzeigers bekannt gemachten Empfehlungen der „Regierungskommission Deutscher Corporate Governance Kodex“ entsprochen wird und seit Abgabe der letzten jährlichen Entsprechenserklärung im Dezember 2006 entsprochen wurde.

Leverkusen, im Dezember 2007
Für den Vorstand

Für den Aufsichtsrat


Weingart


Kühn


Dr. Schneider

Bayer-Aktie mit hervorragender Entwicklung

Mit einer Performance von fast 57 Prozent in 2007 konnte die Bayer-Aktie ihre positive Entwicklung der vergangenen Jahre noch einmal verstärken. Damit gehörte Bayer zu den größten Gewinnern im DAX 30. Vorstand und Aufsichtsrat schlagen eine Dividendenerhöhung auf 1,35 Euro pro Aktie vor.

Deutscher Aktienmarkt trotz internationalen Turbulenzen

Im Jahresverlauf 2007 zeigte sich der DAX trotz eines turbulenten Börsenumfelds sehr fest. Abgesehen von einer kurzen Eintrübung im Februar 2007 – aufgrund schwacher US-Konjunkturdaten sowie einer drohenden Überhitzung des chinesischen Aktienmarkts – entwickelte sich der DAX in der ersten Jahreshälfte erfreulich (+21 Prozent auf rund 8.000 Punkte). Im Sommer führte die US-Hypothekenkrise auch in Deutschland zu Kursrückgängen und Unsicherheiten seitens der Anleger. Ein insgesamt freundliches Konjunkturmilieu sowie gute Unternehmensergebnisse sorgten jedoch für eine erneute Aufwärtsbewegung des DAX. Der deutsche Leitindex schloss zum Jahresende mit 8.067 Punkten und verzeichnete damit ein Plus von 22,3 Prozent gegenüber dem Vorjahr.

Bayer-Aktie erreicht Performance von fast 57 Prozent

Mit einer Kurssteigerung von 53,8 Prozent hat sich die Bayer-Aktie auch im Jahr 2007 hervorragend entwickelt. Unter Einbeziehung der im Mai 2007 gezahlten Dividende von 1,00 Euro pro Aktie errechnet sich eine Performance von 56,8 Prozent. Damit belegt Bayer Platz 4 in der DAX-30-Rangliste.

Das hervorragende Abschneiden der Bayer-Aktie ist vor allem auf die erfreuliche operative Entwicklung der Bayer-Geschäfte zurückzuführen. Ferner profitierte der Kurs von den überwiegend positiven Unternehmensnachrichten, hier insbesondere von der erfolgreichen Weiterentwicklung unserer Pharma-Pipeline-Produkte Nexavar® (Krebs) und Xarelto® (Thrombosen). Die u. a. mit der erfolgreichen Integration von Schering verbundene Anhebung unserer Margenziele für den Teilkonzern HealthCare wirkte sich ebenfalls positiv auf den Kurs aus.

Zu Beginn des Jahres 2008 konnte sich auch die Bayer-Aktie nicht von den Auswirkungen der Immobilien- und Bankenkrise auf den Aktienmarkt abkoppeln und verlor bis zum 19. Februar zwölf Prozent (vgl. DAX -13 Prozent).

Performance der Bayer-Aktie 2007

(indexiert; 100 = Schlusskurs am 31.12.2006)



Entwicklung der Credit Default Swaps (CDS) 2007

mit fünfjähriger Laufzeit in Basispunkten (Quelle: Bloomberg)



Kennzahlen zur Bayer-Aktie		2006	2007
Ergebnis je Aktie	in €	2,22	5,84
Bereinigtes Ergebnis je Aktie ¹	in €	2,99	3,80
Cashflow je Aktie	in €	5,12	6,26
Eigenkapital je Aktie	in €	16,81	22,01
Dividende je Aktie	in €	1,00	1,35
Börsenkurs zum Jahresende ²	in €	40,66	62,53
Höchstkurs ²	in €	40,92	62,53
Tiefstkurs ²	in €	30,56	40,20
Ausschüttungssumme	in Mio €	764	1.032
Anzahl dividendenberechtigter Aktien (31.12.)	in Mio	764,34	764,34
Marktkapitalisierung (31.12.)	in Mrd €	31,1	47,8
Durchschnittliche tägliche Umsätze	in Mio	5,6	5,7
Kurs-Gewinn-Verhältnis ²		18,3	10,7
Bereinigtes Kurs-Gewinn-Verhältnis ^{1,2}		13,6	16,5
Kurs-Cashflow-Verhältnis ²		7,9	10,0
Dividendenrendite	in %	2,5	2,2

Vorjahreswerte angepasst

¹ Zur Berechnung des bereinigten Ergebnisses je Aktie siehe Seite 25.

² XETRA-Schlusskurse; Quelle: Bloomberg

Ein langfristig orientierter Anleger, der vor fünf Jahren (d. h. am 1. Januar 2003) 10.000 Euro in Bayer-Aktien investierte und die Dividenden wieder reinvestierte, verfügte am 31. Dezember 2007 über ein Vermögen von 37.846 Euro. Dies entspricht einer durchschnittlichen jährlichen Rendite von 30,5 Prozent.

Durchschnittliche Jahresperformance der Bayer-Aktie im Vergleich (Dividenden-Reinvestment)	1 Jahr 2007	3 Jahre 2005–2007	5 Jahre 2003–2007
in %			
Bayer	56,8	42,0	30,5
DAX	22,3	23,8	22,8
DJ EURO STOXX 50 SM	9,6	17,2	15,8

Delisting von der New York Stock Exchange vollzogen

Am 27. September 2007 wurde das Delisting der Bayer American Depositary Shares (ADS) von der New York Stock Exchange (NYSE) vollzogen. Seitdem werden die Bayer-ADS am sogenannten OTC-Markt („over the counter“) gehandelt (Ticker-Symbol BAYRY). Darüber hinaus sind die Deregistrierung und damit die Beendigung der Berichtspflichten bei der US-Börsenaufsicht Securities and Exchange Commission (SEC) Ende Dezember 2007 wirksam geworden.

Kräftiger Dividendenanstieg um 35 Prozent auf 1,35 Euro pro Aktie

Um die Aktionäre angemessen an dem erfolgreichen Geschäftsjahr 2007 zu beteiligen, werden Vorstand und Aufsichtsrat der Hauptversammlung eine Dividendenerhöhung gegenüber dem Vorjahr um 35 Prozent auf 1,35 Euro pro Aktie vorschlagen. Dies entspricht einer Ausschüttungssumme von 1.032 Millionen Euro und einer auf das bereinigte Ergebnis pro Aktie (Core EPS, s. Seite 25) bezogenen Ausschüttungsquote von 36 Prozent. Damit wurde die Zielquote von 30 bis 40 Prozent erreicht. Bezogen auf den Jahreschlusskurs 2007 (62,53 Euro) errechnet sich eine Dividendenrendite von 2,2 Prozent.

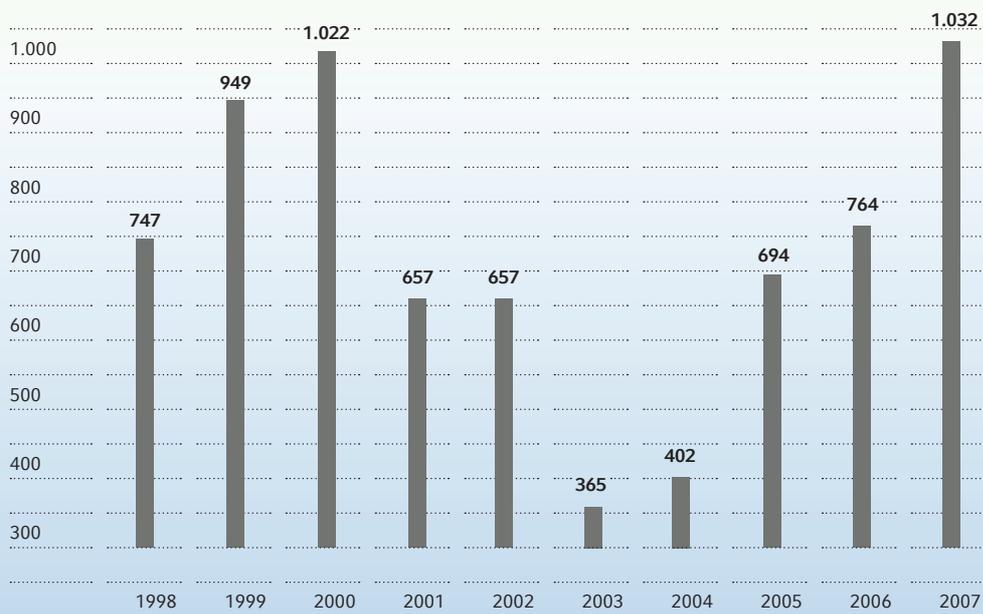
Dividende pro Aktie

in Euro



Ausschüttungssumme

in Mio Euro



Anleihen erfolgreich platziert – Kreditmargen besser als Vergleichsindizes

Im ersten Halbjahr des abgelaufenen Geschäftsjahres bot Bayer im Rahmen des EMTN-Programms erneut weitere Anleiheinvestments an. So wurden im April 2007 eine festverzinsliche vierjährige Anleihe über 200 Millionen Euro und eine dreijährige Anleihe über nominal 300 Millionen Euro mit variablem Zins begeben. Im Juni 2007 emittierte Bayer in Japan drei verschiedene Anleihen mit einem Gesamtvolumen von 55 Milliarden JPY (ca. 334 Millionen Euro) an japanische Investoren. Eine Auflistung der von Bayer begebenen Anleihen finden Sie im Anhang Konzernabschluss Nr. [27.].

Auch die Kreditmärkte wurden von der US-Hypothekenkrise in der zweiten Jahreshälfte 2007 beeinflusst, wie die Grafik der Credit Default Swaps (CDS) auf Seite 21 zeigt. CDS stellen eine handelbare Kreditversicherung gegen Zahlungsausfall eines Emittenten dar. Am Kapitalmarkt wird die Höhe des CDS von der Kreditwürdigkeit eines Unternehmens abgeleitet und dient daher als Indikator für die Bestimmung der Kreditmarge bei der Aufnahme von Fremdkapital.

Im ersten Halbjahr 2007 bewegte sich der fünfjährige CDS von Bayer entsprechend dem Bayer-Rating zwischen den Vergleichsindizes für Single A bzw. BBB+ bewertete Emittenten. Die US-Hypothekenkrise bewirkte in der zweiten Jahreshälfte einen Anstieg der Kreditmargen. Dabei stieg der Bayer-CDS weniger stark als die beiden Vergleichsindizes, was eine relativ bessere Kreditwürdigkeit widerspiegelt. Im Dezember notierte der Bayer-CDS sogar unter dem Vergleichsindex für Single A geratete Unternehmen.

Aktionärsstruktur verbreitert

Laut einer aktuellen Erhebung über den Aktienbesitz institutioneller Anleger werden 78 Prozent des erfassten Kapitals von ausländischen Institutionen gehalten. 47 Prozent des identifizierten Kapitals entfallen auf Institute mit Stammsitz in den USA, 22 Prozent auf Institutionen in Deutschland und elf Prozent auf solche in Großbritannien. Der hohe Anteil ausländischer Aktionäre spiegelt die große Bedeutung der Bayer-Aktie auf den internationalen Finanzmärkten wider.

Dialog mit Investoren ausgebaut

Im abgelaufenen Jahr standen Vorstand und Investor-Relations-Abteilung den interessierten Anlegern auf mehr als 60 Roadshows und Investorenkonferenzen an über 20 Finanzplätzen Rede und Antwort.

Ein wichtiger Meilenstein in unserer Kommunikationsarbeit war dabei der HealthCare-Investor-Day in Leverkusen im Juni 2007. Investoren und Analysten hatten im Rahmen dieser Konferenz Gelegenheit, die HealthCare-Strategie des Konzerns umfassend zu diskutieren. Dabei standen die Wachstumsperspektive des HealthCare-Geschäfts, die Zusammenführung der Pharma-Forschungs- und -Entwicklungspipelines von Bayer und Schering sowie die Aktivitäten des Bereichs Consumer Health im Vordergrund.

Im vergangenen Jahr nahm ferner das Interesse von Kapitalmarktteilnehmern an Nachhaltigkeitsthemen zu. Dies sind z. B. sozial verantwortliches Handeln, verantwortungsbewusster Umgang mit Ressourcen und Corporate-Governance-Kriterien. Bayer begegnet diesen Fragen in einem kontinuierlichen Dialog mit Offenheit und Transparenz.

Auszeichnung für Spitzenplatz im Sektor Chemicals

Analysten und Portfolio-Manager setzten die Investor-Relations-Arbeit von Bayer in einer von der „Institutional Investor Research Group (IIRG)“ veröffentlichten Studie an Spitzenplätze im Sektor „Chemicals“. Im Rahmen dieser Befragung wurde die Qualität der Kapitalmarktcommunication von über 1.500 europäischen Unternehmen aus 32 verschiedenen Sektoren bewertet.

Ermittlung des bereinigten Ergebnisses je Aktie

Das Ergebnis je Aktie gemäß IFRS wird sowohl durch Effekte aus der Kaufpreisaufteilung für Schering als auch durch weitere Sondersachverhalte beeinflusst. Um die Vergleichbarkeit im Zeitablauf zu erhöhen, ermitteln wir ein Konzernergebnis aus fortzuführendem Geschäft, das um sämtliche Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte, außerplanmäßige Abschreibungen (inklusive eventueller Impairments), Sondereinflüsse auf das EBITDA und außerordentliche Sachverhalte im Beteiligungsergebnis (z. B. Veräußerungsgewinne, Wertberichtigungen) inklusive der jeweiligen Steuereffekte sowie außerordentliche Sachverhalte im Steuerergebnis bereinigt ist.

Die nicht-zahlungswirksamen Einmalerträge in Höhe von 0,9 Milliarden Euro im dritten Quartal 2007 aus der Unternehmenssteuerreform stellen einen steuerlichen Sondereffekt dar und werden daher bei der Berechnung eliminiert.

Die Berechnung des Ergebnisses je Aktie gemäß IFRS befindet sich im Anhang auf Seite 139. Das angepasste bereinigte Konzernergebnis, das bereinigte Ergebnis je Aktie („Core EPS“), das „Core EBIT“ sowie das bereinigte Kurs-Gewinn-Verhältnis stellen Kennzahlen dar, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind. Daher sollten sie nicht isoliert, sondern vielmehr nur als ergänzende Information angesehen werden.

Ermittlung des „Core EBIT“ und „Core EPS“	2006	2007
in Mio €		
EBIT gemäß Gewinn- und Verlustrechnung	2.762	3.154
Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte	734	1.463
Außerplanmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen	107	118
Sondereinflüsse (ohne Abschreibungen)	909	911
„Core EBIT“	4.512	5.646
Finanzergebnis (gemäß Gewinn- und Verlustrechnung)	-782	-920
Außerordentliches Beteiligungsergebnis	-236	-
Ertragsteuern (gemäß Gewinn- und Verlustrechnung)	-454	72
Außerordentliches Steuerergebnis	-203	-870
Steueranpassung	-531	-887
Ergebnis nach Steuern auf Minderheitsgesellschafter entfallend (gemäß Gewinn- und Verlustrechnung)	-12	-5
Bereinigtes Konzernergebnis aus fortzuführendem Geschäft	2.294	3.036
Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Pflichtwandelanleihe bereinigt um den Steuereffekt	72	98
Angepasstes bereinigtes Konzernergebnis	2.366	3.134
in Stück		
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausgegebenen Stammaktien	746.456.988	764.341.920
Effekt aus der potenziellen Wandlung der Pflichtwandelanleihe	45.300.595	59.565.383
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der ausstehenden Stammaktien	791.757.583	823.907.303
Bereinigtes Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem Geschäft (in €) „Core EPS“	2,99	3,80

Vorjahreswerte angepasst

2007: Ein sehr erfolgreiches Jahr für Bayer

Operative Ziele übertroffen

- Umsatz auf 32,4 MRD € gesteigert (+11,8 Prozent)
- EBITDA vor Sondereinflüssen 6,8 MRD € (+21,4 Prozent)
- EBIT vor Sondereinflüssen 4,3 MRD € (+23,2 Prozent)
- Beteiligungsverkäufe erhöhten Konzernergebnis auf 4,7 MRD €
- Dividende soll auf 1,35 € angehoben werden
- Weitere Ertragssteigerung für 2008 erwartet

Umsatz, Ertrags- und Finanzlage im Überblick

Gesamtjahr 2007

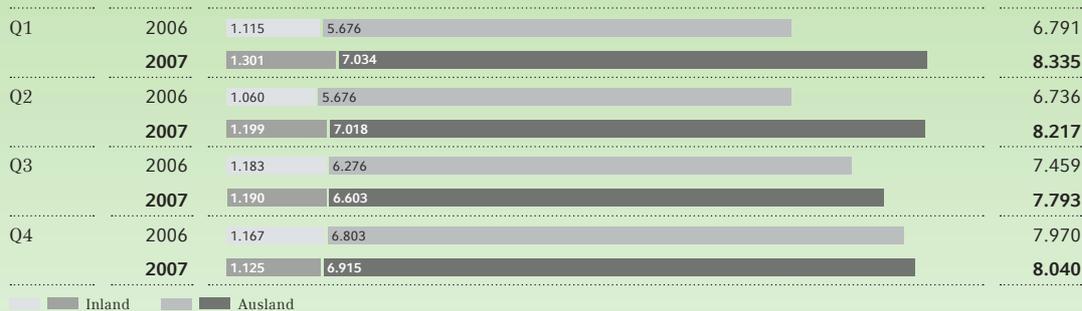
Das **Jahr 2007** verlief sehr erfolgreich für Bayer. Im operativen Geschäft haben wir unsere Konzernkennzahlen im Vergleich zum Vorjahr nochmals gesteigert und unsere Performanceziele übertroffen.

Der Konzernumsatz lag mit 32.385 Mio € um 11,8 Prozent über dem Vorjahreswert (28.956 Mio €). Im Vorjahresvergleich ist zu berücksichtigen, dass das erworbene Scheringgeschäft im Jahr 2006 nur zeitanteilig (ab dem 23. Juni 2006) enthalten war. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte verzeichnete der Bayer-Konzern ein Umsatzplus von 6,1 Prozent. Hierzu trugen HealthCare mit +7,3 Prozent, CropScience mit +5,6 Prozent und MaterialScience mit +6,2 Prozent bei.

Umsatzveränderung	2006	2007
in %		
Menge	4,6	5,6
Preis	0,5	0,5
Währung	-0,2	-3,6
Portfolio	12,3	9,3

Umsatz Bayer-Konzern pro Quartal

in Mio €

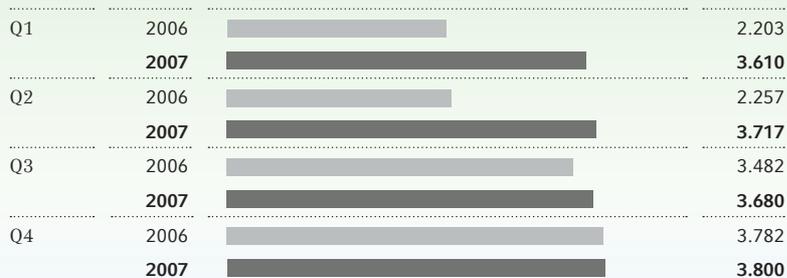


Legend: Inland (light grey), Ausland (dark grey)

Vorjahreswerte angepasst

Umsatz HealthCare pro Quartal

in Mio €



Vorjahreswerte angepasst

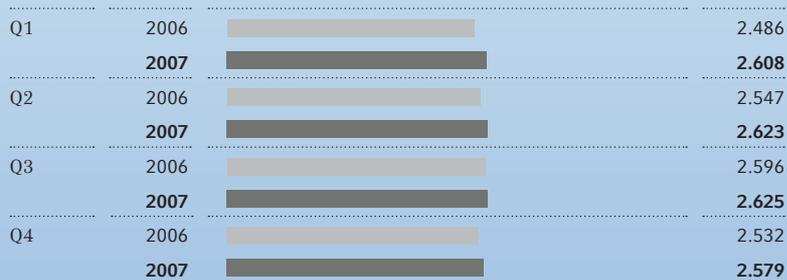
Umsatz CropScience pro Quartal

in Mio €



Umsatz MaterialScience pro Quartal

in Mio €



Vorjahreswerte angepasst

LageberichtUmsatz, Ertrags-
und Finanzlage

Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen konnten wir um 21,4 Prozent auf einen neuen Rekordwert von 6.777 Mio € (Vorjahr: 5.584 Mio €) steigern. Damit haben wir eine bereinigte EBITDA-Marge von 20,9 Prozent erreicht und unser Margenziel für das Geschäftsjahr 2007 übertroffen. HealthCare verzeichnete einen Ergebniszuwachs um 45,1 Prozent auf ein EBITDA vor Sondereinflüssen von 3.792 Mio € (Vorjahr: 2.613 Mio €). Hierzu haben der erfreuliche Geschäftsverlauf aller Divisionen, die ganzjährige Einbeziehung des Schering-Geschäfts sowie die bereits realisierten Synergien aus der Integration beigetragen. CropScience erzielte ein bereinigtes EBITDA von 1.324 Mio € (Vorjahr: 1.204 Mio €). Der Ergebnisanstieg basiert insbesondere auf höheren Absatzmengen und Kosteneinsparungen, mit denen Margenrückgänge aus negativen Währungseffekten mehr als ausgeglichen werden konnten. MaterialScience erzielte ein EBITDA vor Sondereinflüssen von 1.606 Mio € und lag damit unter dem Vorjahresniveau (1.677 Mio €). Signifikante Preissteigerungen für petrochemische Rohstoffe sowie Energien konnten durch höhere Mengen und Absatzpreise im Wesentlichen kompensiert werden.

Das **EBIT** vor Sondereinflüssen des Bayer-Konzerns erreichte mit 4.287 Mio € ebenfalls ein neues Rekordniveau und lag um 23,2 Prozent über dem Vorjahr (3.479 Mio €). Das Geschäftsjahr 2007 war durch Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt -1.133 Mio € belastet (Vorjahr: -717 Mio €). Hiervon entfielen -928 Mio € auf HealthCare, -130 Mio € auf CropScience und -75 Mio € auf MaterialScience. Die Sondereinflüsse betrafen im Wesentlichen die Integration von Schering mit -683 Mio € (Vorjahr: -273 Mio €), unsere weiteren Restrukturierungsmaßnahmen mit -172 Mio € (Vorjahr: -224 Mio €), die außerplanmäßige Abwertung immaterieller Vermögenswerte mit -152 Mio € (Vorjahr: -60 Mio €) sowie Rechtsstreitigkeiten mit -139 Mio € (Vorjahr: -172 Mio €). Das EBIT des Bayer-Konzerns stieg um 14,2 Prozent auf 3.154 Mio € (Vorjahr: 2.762 Mio €).

Unter Berücksichtigung eines Finanzergebnisses von -920 Mio € (Vorjahr: -782 Mio €) betrug das Ergebnis vor Ertragsteuern 2.234 Mio € (Vorjahr: 1.980 Mio €). Das Finanzergebnis beinhaltet ein Zinsergebnis von -701 Mio € (Vorjahr: -728 Mio €) sowie ein Beteiligungsergebnis von -69 Mio € (Vorjahr: 207 Mio €). Das Beteiligungsergebnis des Vorjahres schloss den Veräußerungsgewinn in Höhe von 236 Mio € aus dem Verkauf unseres Anteils an GE Bayer Silicones ein.

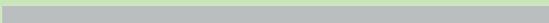
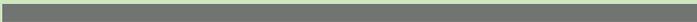
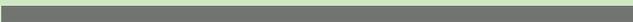
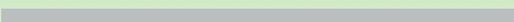
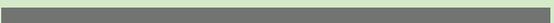
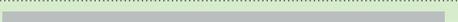
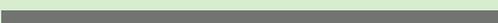
Für das Jahr 2007 verzeichneten wir per saldo einen Steuerertrag von 72 Mio €. Hierin ist ein im Zusammenhang mit der Unternehmensteuerreform in Deutschland stehender einmaliger, nicht-zahlungswirksamer positiver Steuereffekt in Höhe von 912 Mio € enthalten. Bereinigt um diesen Einmaleffekt verzeichneten wir 2007 einen Steueraufwand in Höhe von 840 Mio € (Vorjahr: 454 Mio €).

Nach Steuern erzielten wir ein Ergebnis aus dem fortzuführenden Geschäft von 2.306 Mio € (Vorjahr: 1.526 Mio €) sowie ein Ergebnis aus nicht fortzuführenden Geschäften von 2.410 Mio € (Vorjahr: 169 Mio €), das im Wesentlichen Veräußerungsgewinne für das Diagnostika-Geschäft, H. C. Starck sowie für Wolff Walsrode enthält.

Nach Anteilen Dritter ergibt sich ein Konzernergebnis von 4.711 Mio € (Vorjahr: 1.683 Mio €). Das Ergebnis je Aktie beträgt 5,84 € (Vorjahr: 2,22 €).

EBITDA vor Sondereinflüssen Bayer-Konzern

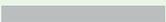
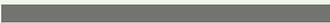
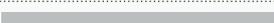
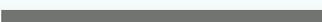
in Mio €

Q1	2006		1.564
	2007		1.990
Q2	2006		1.303
	2007		1.806
Q3	2006		1.459
	2007		1.559
Q4	2006		1.258
	2007		1.422

Vorjahreswerte angepasst

EBITDA vor Sondereinflüssen HealthCare

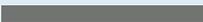
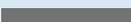
in Mio €

Q1	2006		465
	2007		948
Q2	2006		470
	2007		969
Q3	2006		882
	2007		953
Q4	2006		796
	2007		922

Vorjahreswerte angepasst

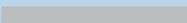
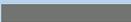
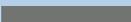
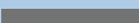
EBITDA vor Sondereinflüssen CropScience

in Mio €

Q1	2006		551
	2007		584
Q2	2006		368
	2007		396
Q3	2006		143
	2007		167
Q4	2006		142
	2007		177

EBITDA vor Sondereinflüssen MaterialScience

in Mio €

Q1	2006		539
	2007		409
Q2	2006		450
	2007		409
Q3	2006		381
	2007		421
Q4	2006		307
	2007		367

Vorjahreswerte angepasst

Brutto-Cashflow

in Mio €			
Q1	2006		1.089
	2007		1.411
Q2	2006		928
	2007		1.187
Q3	2006		1.135
	2007		1.165
Q4	2006		761
	2007		1.021

Vorjahreswerte angepasst

Netto-Cashflow

in Mio €			
Q1	2006		38
	2007		375
Q2	2006		882
	2007		816
Q3	2006		1.515
	2007		1.623
Q4	2006		1.493
	2007		1.467

Vorjahreswerte angepasst

Der Brutto-Cashflow verbesserte sich im Vorjahresvergleich infolge der erfreulichen Geschäftsentwicklung sowie der ganzjährigen Einbeziehung von Schering um 871 MIO € auf 4.784 MIO € (Vorjahr: 3.913 MIO €). Den Netto-Cashflow konnten wir um 9,0 Prozent auf 4.281 MIO € steigern (Vorjahr: 3.928 MIO €).

Die Nettoverschuldung zum 31. Dezember 2007 betrug 12,2 MRD € (Vorjahr: 17,5 MRD €). Neben der Verbesserung des operativen Cashflows haben die im Jahr 2007 erhaltenen Kaufpreiszahlungen für Diagnostika, H. C. Starck und Wolff Walsrode zu dieser substanziellen Senkung der Verschuldung des Bayer-Konzerns geführt.

Die Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen sanken im Vergleich zum 31. Dezember 2006 vor allem aufgrund gestiegener Kapitalmarktzinsen um 1,0 MRD € auf 5,5 MRD €.

4. Quartal 2007

Der Bayer-Konzern konnte im **4. Quartal 2007** die positive Entwicklung des Dreivierteljahres fortsetzen. Der **Umsatz** lag mit 8.040 MIO € leicht über Vorjahresniveau (Vorjahr: 7.970 MIO €). Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte entspricht dies einem Zuwachs um 4,6 Prozent. Hierzu trugen HealthCare mit einer Umsatzsteigerung von 4,6 Prozent, CropScience mit 4,5 Prozent und MaterialScience mit 5,8 Prozent bei.

Kennzahlen nach Teilkonzernen und Segmenten im Überblick, 4. Quartal

in Mio €	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen*		EBITDA vor Sondereinflüssen*		EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen*	
	4. Quartal 2006	4. Quartal 2007	4. Quartal 2006	4. Quartal 2007	4. Quartal 2006	4. Quartal 2007	4. Quartal 2006	4. Quartal 2007
HealthCare	3.782	3.800	461	584	796	922	21,0 %	24,3 %
Pharma	2.698	2.619	263	367	563	670	20,9 %	25,6 %
Consumer Health	1.084	1.181	198	217	233	252	21,5 %	21,3 %
CropScience	1.302	1.321	0	43	142	177	10,9 %	13,4 %
Crop Protection	1.090	1.100	-11	33	111	147	10,2 %	13,4 %
Environmental Science/BioScience	212	221	11	10	31	30	14,6 %	13,6 %
MaterialScience	2.532	2.579	187	241	307	367	12,1 %	14,2 %
Materials	749	778	18	1	62	42	8,3 %	5,4 %
Systems	1.783	1.801	169	240	245	325	13,7 %	18,0 %
Überleitung	354	340	-26	-94	13	-44	3,7 %	-12,9 %
Fortzuführendes Geschäft	7.970	8.040	622	774	1.258	1.422	15,8 %	17,7 %

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne sowie Seite 47.

Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen steigerten wir im 4. Quartal um 13,0 Prozent auf 1.422 Mio € (Vorjahr: 1.258 Mio €). HealthCare erzielte einen Zuwachs von 15,8 Prozent auf 922 Mio € (Vorjahr: 796 Mio €), CropScience von 24,6 Prozent auf 177 Mio € (Vorjahr: 142 Mio €) und MaterialScience von 19,5 Prozent auf 367 Mio € (Vorjahr: 307 Mio €). Das um Sondereinflüsse bereinigte **EBIT** stieg auf 774 Mio € (+24,4 Prozent). Die Sondereinflüsse, die überwiegend bei HealthCare anfielen, beliefen sich auf insgesamt -389 Mio € (Vorjahr: -416 Mio €). Im 4. Quartal erzielten wir somit ein EBIT von 385 Mio € (Vorjahr: 206 Mio €).

Das Steuerergebnis des 4. Quartals von -149 Mio € (Vorjahr: +130 Mio €) war durch nichtzahlungswirksame steuerliche Einmaleffekte belastet. Der Vorjahreswert hingegen enthielt einen steuerlichen Einmalsertrag aus dem erstmaligen Ansatz aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge in Höhe von 203 Mio €.

Das Konzernergebnis des 4. Quartals 2007 betrug 67 Mio € (Vorjahr: 311 Mio €). Dies entspricht einem Ergebnis je Aktie von 0,11 € (Vorjahr: 0,41 €). Der Brutto-Cashflow verbesserte sich auf 1.021 Mio € (Vorjahr: 761 Mio €). Der Netto-Cashflow sank um 1,7 Prozent auf 1.467 Mio € (Vorjahr: 1.493 Mio €).

Wirtschaftliches Umfeld 2007

Im vierten Jahr infolge wuchs die **Weltwirtschaft** im Jahr 2007 kräftig, wenngleich mit etwas geringerem Anstieg als in den Vorjahren. Seit dem 2. Halbjahr wurde die Weltkonjunktur zunehmend von den Turbulenzen an den Hypothekenmärkten bestimmt. Wenngleich die Finanzkrise die Weltwirtschaft bislang noch nicht wesentlich beeinträchtigt hat, haben sich die Risiken für die weitere Wirtschaftsentwicklung seitdem deutlich erhöht. Die Schwellenländer zeigten sich gegenüber der Finanzkrise relativ widerstandsfähig. Während sich die Wirtschaft in Europa weiterhin stabil entwickelte, hat sich die Konjunktur in den USA vor allem infolge der heimischen Immobilien- und Finanzkrise im Jahresverlauf merklich abgeschwächt. Unsicherheit bestand im Euroraum jedoch aufgrund der anhaltenden Aufwertung des Euro gegenüber dem US-\$. Der Welthandel blieb dank der hohen Nachfrage der Schwellenländer in Asien und Lateinamerika weiter robust.

Die relevanten **Märkte für unser Gesundheitsgeschäft** erzielten im Jahr 2007 ein stabiles Wachstum im mittleren einstelligen Bereich. Dabei setzte sich die regionale Verschiebung aus den Vorjahren weitgehend fort. In den Schwellenländern war ein zunehmendes Wachstum zu beobachten, da dort die Gesundheitsdienste für immer mehr Menschen verfügbar waren und der Bedarf an Behandlungsmöglichkeiten für chronische Erkrankungen stieg. Demgegenüber zeichnete sich in den USA und in den großen europäischen Ländern ein gedämpftes Wachstum ab. Ursächlich hierfür waren u. a. sinkende Behandlungskosten in einigen Therapiegebieten, wo führende Produkte ihren Patentschutz verloren haben und Generika weitere Marktanteile gewinnen. Zudem war das Wachstum insbesondere in Westeuropa durch die gesundheitspolitischen Rahmenbedingungen geprägt, die eine stärkere Kostenkontrolle forcieren und den Zugang zu bestimmten Behandlungen einschränken. Der japanische Markt erreichte, nach der im Vorjahr durchgeführten zweijährlichen Preisreduzierung, wieder einen – wenn auch unterdurchschnittlichen – Zuwachs.

Der globale **Saatgut- und Pflanzenschutzmarkt** profitierte 2007 insgesamt von der im Vergleich zum Vorjahr besseren Witterung und von positiven Rahmenbedingungen auf den Weltagrarmärkten. Eine deutlich gestiegene Nachfrage nach Nahrungs-, Energie- und Futtermittelpflanzen – einhergehend mit rückläufigen Lagerbeständen – führte zu höheren Preisen und regte weltweit die Pflanzenproduktion sowie die damit verbundene Nachfrage nach Pflanzenschutzmitteln an. Die Märkte in Lateinamerika und Osteuropa verzeichneten zweistellige Zuwachsraten. Auch in Westeuropa erholte sich der Pflanzenschutzmarkt trotz teilweise ungünstiger klimatischer Bedingungen. Die nordamerikanischen und asiatischen Märkte wuchsen dagegen nur geringfügig, wobei regional deutliche Unterschiede zu erkennen waren. Der weiterhin positiven Marktentwicklung in China und Indien standen die mittlerweile seit mehreren Jahren anhaltende Trockenheit in Australien sowie ein weiter rückläufiger Markt in Japan gegenüber.

Im Geschäftsjahr 2007 verzeichneten die für MaterialScience bedeutendsten Branchen eine regional differenzierte, aber insgesamt positive Entwicklung.

Das Wachstum der **Automobil-Branche** war geprägt von einem moderaten Anstieg mit starken regionalen Unterschieden. Während Westeuropa ein geringes Wachstum verzeichnete, konnte Osteuropa das Jahr mit einem zweistelligen Produktionsanstieg abschließen. China und Indien waren Asiens Wachstumstreiber, während Japans Produktion stagnierte. Die großen drei us-Hersteller standen nach wie vor unter starkem Druck, während die asiatischen und deutschen Hersteller ihre Position weiter festigen konnten.

In der **Bau-Branche** stiegen 2007 die Investitionen weltweit nur gering, bedingt durch die negative Entwicklung in den USA. Hier führte die Hypothekenkrise im Segment Wohnungsbau zu einem zweistelligen Rückgang. In Westeuropa war ein gedämpftes Wachstum auf niedrigem Niveau gegeben, wobei sich die Aktivitäten von Neubauten hin zu Renovierungsarbeiten verschoben. In den übrigen Regionen hielt der positive Trend weiter an. Zwar war Japan nach einer kurzen Aufschwungphase im Berichtsjahr bereits wieder rückläufig, Asien insgesamt erreichte dennoch ein Wachstum über dem Welt-durchschnitt.

Die **Elektro-/Elektronik-Branche** verzeichnete weltweit einen zufriedenstellenden Anstieg, angeführt von Asien und Europa. Die weltweit starke Nachfrage erstreckte sich auf alle großen Produktsegmente. Westeuropa zeigte einen stabilen Anstieg, begleitet von zweistelligem Wachstum in Osteuropa. In den USA haben die Auswirkungen der Wohnungsbaukrise auch in dieser Branche ihre Spuren hinterlassen. Die Entwicklung in Japan lag unter dem regionalen Durchschnitt, wohingegen die Branche in China, Südkorea und Indien stark wuchs.

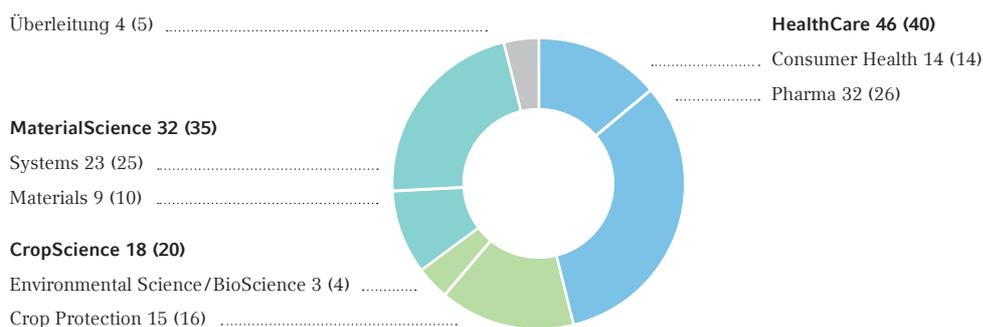
Weltweit verlief das Jahr in der **Möbel-Branche** weitgehend zufriedenstellend. Die west-europäischen Hersteller profitierten trotz der Euro-Stärke von stabilen Exporten, während sich in Osteuropa die Branchenerholung auch 2007 fortsetzte. In den USA führte die Immobilienkrise im 2. Halbjahr zu einer deutlichen Umsatzabschwächung. In Asien baute China seine vorherrschende Position weiter aus.

Konzernstruktur

Im Bayer-Konzern fungiert die Bayer AG mit Sitz in Leverkusen als strategische Management-Holding. Unsere wirtschaftlichen Aktivitäten sind in den drei Teilkonzernen HealthCare, CropScience und MaterialScience gebündelt. Diese werden durch die Servicegesellschaften Bayer Business Services, Bayer Technology Services und CURRENTA ergänzt. Im Vergleich zum Geschäftsbericht 2006 gab es keine wesentlichen Veränderungen in der Konzernstruktur.

Die Kommentierungen in diesem Bericht beziehen sich, sofern nicht ausdrücklich auf Discontinued Operations bzw. einen Gesamtwert (Gesamt) Bezug genommen wird, ausschließlich auf das fortzuführende Geschäft. Die abgeschlossenen Desinvestitionen der Division Diagnostika aus dem Teilkonzern HealthCare sowie von H. C. Starck und Wolff Walsrode, beide aus dem Teilkonzern MaterialScience, werden als nicht fortzuführende Geschäfte (Discontinued Operations) ausgewiesen. Die Vorjahreswerte wurden entsprechend angepasst. Das erworbene Schering-Geschäft wird seit dem 23. Juni 2006 im Segment Pharma des Teilkonzerns HealthCare ausgewiesen. Am Stichtag 31. Dezember 2007 lag unser Anteil am stimmberechtigten Kapital der Bayer Schering Pharma AG bei 96,3 Prozent.

Umsatzanteil der Segmente in Prozent, 2007 (Vorjahreswerte in Klammern)



Kennzahlen nach Teilkonzernen und Segmenten im Überblick, 2007

in Mio €	Umsatz		EBIT vor Sondereinflüssen*		EBITDA vor Sondereinflüssen*		EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen*	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
HealthCare	11.724	14.807	1.715	2.492	2.613	3.792	22,3 %	25,6 %
Pharma	7.478	10.267	934	1.641	1.686	2.807	22,5 %	27,3 %
Consumer Health	4.246	4.540	781	851	927	985	21,8 %	21,7 %
CropScience	5.700	5.826	641	786	1.204	1.324	21,1 %	22,7 %
Crop Protection	4.644	4.781	441	632	927	1.093	20,0 %	22,9 %
Environmental Science/BioScience	1.056	1.045	200	154	277	231	26,2 %	22,1 %
MaterialScience	10.161	10.435	1.210	1.117	1.677	1.606	16,5 %	15,4 %
Materials	2.925	3.041	289	100	448	273	15,3 %	9,0 %
Systems	7.236	7.394	921	1.017	1.229	1.333	17,0 %	18,0 %
Überleitung	1.371	1.317	-87	-108	90	55	6,6 %	4,2 %
Fortzuführendes Geschäft	28.956	32.385	3.479	4.287	5.584	6.777	19,3 %	20,9 %

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne sowie Seite 47.

Bayer-
Geschäftsbericht
2007

Lagebericht

Geschäfts-
entwicklung nach
Teilkonzernen
und Segmenten

Bayer HealthCare	2006	2007	Verän- derung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	11.724	14.807	26,3
Pharma	7.478	10.267	37,3
Consumer Health	4.246	4.540	6,9
Umsatzerlöse nach Regionen			
Europa	4.737	6.184	30,5
Nordamerika	3.689	4.439	20,3
Asien/Pazifik	1.649	2.023	22,7
Lateinamerika / Afrika / Nahost	1.649	2.161	31,0
EBITDA¹	1.947	3.065	57,4
<i>Sondereinflüsse</i>	-666	-727	
<i>EBITDA vor Sondereinflüssen²</i>	2.613	3.792	45,1
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	22,3 %	25,6 %	
EBIT¹	1.313	1.564	19,1
<i>Sondereinflüsse</i>	-402	-928	
<i>EBIT vor Sondereinflüssen²</i>	1.715	2.492	45,3
Brutto-Cashflow¹	1.720	2.389	38,9
Netto-Cashflow¹	1.526	2.010	31,7

¹ Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

² Zur Definition siehe auch Seite 47.

Der **Umsatz** des Teilkonzerns **HealthCare** wuchs im Jahr 2007 um 26,3 Prozent auf 14.807 Mio €. Hierin ist das erworbene Schering-Geschäft ganzjährig enthalten (Vorjahr: 23.06. – 31.12.). Währungs- und portfoliobereinigt betrug das Wachstum 7,3 Prozent. Der Anstieg basierte auf der positiven Geschäftsentwicklung beider Segmente.

Das um Sondereinflüsse bereinigte **EBITDA** von Bayer HealthCare stieg im Jahr 2007 um 45,1 Prozent auf 3.792 Mio € (Vorjahr: 2.613 Mio €). Dies spiegelt die erfreuliche Geschäftsentwicklung aller Divisionen, die ganzjährige Einbeziehung von Schering sowie die bereits realisierten Synergien aus der Integration wider. Mit einem **EBIT** vor Sondereinflüssen in Höhe von 2.492 Mio € übertrafen wir den Vorjahreswert von 1.715 Mio € ebenfalls deutlich. Die Sondereinflüsse in Höhe von -928 Mio € resultieren im Wesentlichen aus den Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schering-Integration sowie einer außerplanmäßigen Abschreibung auf immaterielle Vermögenswerte aufgrund negativer Ergebnisse der BEYOND-Studie bei Betaferon®. Das **EBIT** erhöhte sich um 251 Mio € auf 1.564 Mio € (+ 19,1 Prozent).

Pharma	2006	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	7.478	10.267	37,3
Primary Care ¹	3.091	3.055	-1,2
Women's Healthcare ²	1.320	2.630	•
Diagnostische Bildgebung (inkl. Medrad) ²	697	1.298	•
Spezial-Therapeutika ²	678	1.253	•
Hämatologie / Kardiologie	1.142	1.033	-9,5
Onkologie ³	432	754	•
Dermatologie (Intendis) ²	118	244	•
Umsatzerlöse nach Regionen			
Europa	3.046	4.367	43,4
Nordamerika	2.226	2.862	28,6
Asien/Pazifik	1.313	1.659	26,4
Lateinamerika/Afrika/Nahost	893	1.379	54,4
EBITDA⁴	1.051	2.108	•
<i>Sondereinflüsse</i>	-635	-699	
<i>EBITDA vor Sondereinflüssen⁵</i>	<i>1.686</i>	<i>2.807</i>	<i>66,5</i>
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	22,5 %	27,3 %	
EBIT⁴	563	741	31,6
<i>Sondereinflüsse</i>	-371	-900	
<i>EBIT vor Sondereinflüssen⁵</i>	<i>934</i>	<i>1.641</i>	<i>75,7</i>
Brutto-Cashflow⁴	1.086	1.685	55,2
Netto-Cashflow⁴	1.053	1.451	37,8

¹ Im Vorjahr ist das Andrologie-Geschäft von Schering nur zeitanteilig enthalten.

² Im Vorjahr ist der entsprechende Umsatz von Schering nur zeitanteilig enthalten.

³ Im Vorjahr ist das Onkologie-Geschäft von Schering nur zeitanteilig enthalten.

⁴ Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

⁵ Zur Definition siehe auch Seite 47.

Im Segment **Pharma** konnten wir den **Umsatz** im Jahr 2007 um 37,3 Prozent auf 10.267 Mio € steigern (Vorjahr: 7.478 Mio €). Hierin ist das erworbene Schering-Geschäft mit 5.921 Mio € enthalten (Vorjahr: zeitanteilig 3.082 Mio €). Währungs- und portfolio-bereinigt stieg der Umsatz um 5,7 Prozent.

LageberichtGeschäfts-
entwicklung nach
Teilkonzernen
und Segmenten

Umsatzstärkste Pharma-Produkte	2006	2007	Veränderung	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %	währungs- bereinigt in %
Yasmin®/YAZ®/Yasminelle® * (Women's Healthcare)	451	1.042	•	•
Betaferon®/Betaseron® * (Spezial-Therapeutika)	535	1.028	•	•
Kogenate® (Hämatologie/Kardiologie)	787	818	3,9	7,7
Adalat® (Primary Care)	657	614	-6,5	-1,5
Avalox®/Avelox® (Primary Care)	396	445	12,4	16,8
Cipro®/Ciprobay® (Primary Care)	513	383	-25,3	-22,8
Mirena® * (Women's Healthcare)	166	361	•	•
Levitra® (Primary Care)	314	332	5,7	10,6
Magnevist® * (Diagnostische Bildgebung)	171	301	•	•
Glucobay® (Primary Care)	308	298	-3,2	1,2
Nexavar® (Onkologie)	130	270	107,7	116,2
Ultravist® * (Diagnostische Bildgebung)	86	235	•	•
Aspirin Cardio® (Primary Care)	209	229	9,6	13,1
Iopamiron® * (Diagnostische Bildgebung)	117	211	•	•
Diane® * (Women's Healthcare)	88	175	•	•
Summe	•	6.742	•	•
Anteil am Pharma-Umsatz	•	66 %		

Rangfolge ergibt sich aus den Umsätzen im Gesamtjahr 2007.

* Im Rahmen der Schering-Akquisition erworbenes Produkt, im Vorjahr ist der Umsatz nur zeitanteilig enthalten.

In den Zahlen des Jahres 2006 ist das erworbene Schering-Geschäft für den Zeitraum 23. Juni bis 31. Dezember 2006 enthalten. Um die operative Geschäftsentwicklung der im Rahmen der Akquisition hinzugekommenen Produkte erläutern zu können, erfolgt deren Kommentierung auf Pro-forma-Basis. Dazu greifen wir auf die Vorjahreszahlen von Schering für das 1. Halbjahr 2006 zurück. Diese Vorjahreswerte sind nicht Bestandteil des Bayer-Konzernabschlusses.

Umsatzstärkste Schering-Produkte (pro forma)	2006	2007	Veränderung	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %	währungs- bereinigt in %
Yasmin®/YAZ®/Yasminelle® (Women's Healthcare)	794	1.042	31,2	37,3
Betaferon®/Betaseron® (Spezial-Therapeutika)	991	1.028	3,7	6,5
Mirena® (Women's Healthcare)	301	361	19,9	25,2
Magnevist® (Diagnostische Bildgebung)	323	301	-6,8	-1,3
Ultravist® (Diagnostische Bildgebung)	222	235	5,9	8,5
Iopamiron® (Diagnostische Bildgebung)	221	211	-4,5	3,4
Diane® (Women's Healthcare)	175	175	0,0	0,7

Der Umsatz des Geschäftsfelds Primary Care ging leicht um -1,2 Prozent auf 3.055 Mio € zurück (Vorjahr: 3.091 Mio €). Deutliche Umsatzsteigerungen realisierten wir mit Avalox®/Avelox® (währungsbereinigt +16,8 Prozent), Aspirin Cardio® (währungsbereinigt +13,1 Prozent) und Levitra® (währungsbereinigt +10,6 Prozent). Hingegen war der Umsatz mit Cipro®/Ciprobay® (währungsbereinigt -22,8 Prozent) sowie von Adalat® (währungsbereinigt -1,5 Prozent) aufgrund der Generika-Konkurrenz wie erwartet rückläufig, während Glucobay® währungsbereinigt auf Vorjahresniveau lag (+1,2 Prozent). Im Umsatz von Primary Care ist das von Schering übernommene Andrologie-Geschäft mit 72 Mio € enthalten (Vorjahr: zeitanteilig 31 Mio €). Währungs- und portfoliobereinigt lag der Umsatz leicht über Vorjahresniveau (+1,8 Prozent).

Das Geschäftsfeld Women's Healthcare entwickelte sich weiterhin sehr positiv und erzielte einen Umsatz in Höhe von 2.630 Mio € (Vorjahr: zeitanteilig 1.320 Mio €). Hauptwachstumstreiber waren die oralen Kontrazeptiva der Produktgruppe Yasmin®/YAZ®/Yasminelle®, die mit 1.042 Mio € im Jahr 2007 zum umsatzstärksten Pharma-Produkt wurden. Yasmin®/YAZ®/Yasminelle® verzeichneten einen währungsbereinigten Umsatzanstieg von 37,3 Prozent (pro forma). Hierzu haben die Markteinführungen von YAZ® und Yasminelle® in verschiedenen Regionen wesentlich beigetragen. Der Umsatz mit dem Intrauterin-System Mirena® stieg ebenfalls vor allem aufgrund des starken Wachstums in den USA deutlich an (währungsbereinigt +25,2 Prozent, pro forma).

Im Geschäftsfeld Diagnostische Bildgebung erzielten wir einen Umsatz von 1.298 Mio € (Vorjahr: zeitanteilig 697 Mio €). Im Wesentlichen konnten wir vom positiven Medrad-Geschäft und von der schrittweisen Wiedereinführung der Ultravist®-Formulierung 370 mgI/ml, die wir im Sommer 2006 freiwillig zurückgerufen hatten, profitieren. Der gesamte Ultravist®-Umsatz stieg währungsbereinigt um 8,5 Prozent (pro forma).

Der Umsatz des Geschäftsfelds Spezial-Therapeutika betrug 1.253 Mio € (Vorjahr: zeitanteilig 678 Mio €). Betaferon®/Betaseron®, unser Produkt zur Behandlung der Multiplen Sklerose (MS), steigerte seinen Umsatz währungsbereinigt um 6,5 Prozent (pro forma). Im September 2007 haben wir eine Produktionsstätte für biotechnologische Präparate von Novartis in Emeryville, USA, erworben. Bayer produziert dort Betaseron®. Aufgrund negativer Ergebnisse der BEYOND-Studie haben wir von der Beantragung der Zulassung einer 500-mcg-Dosierung von Betaferon® Abstand genommen.

Im Geschäftsfeld Hämatologie/Kardiologie ging der Umsatz um -9,5 Prozent auf 1.033 Mio € zurück (Vorjahr: 1.142 Mio €). Währungs- und portfoliobereinigt wuchs der Umsatz jedoch um 3,1 Prozent. Der Umsatz mit Kogenate®, dessen Zulassung von der Europäischen Kommission im Januar 2007 erweitert wurde, entwickelte sich weiter positiv (währungsbereinigt +7,7 Prozent). Bei Trasylo®, dem Produkt zur Kontrolle des Blutverlustes bei koronaren Bypass-Operationen, verzeichneten wir einen deutlichen Umsatzrückgang (währungsbereinigt -28,4 Prozent). Im November 2007 setzte Bayer vorerst die Vermarktung von Trasylo® weltweit aus, nachdem vorläufige Ergebnisse einer unabhängigen klinischen Studie in Kanada Hinweise auf ein möglicherweise erhöhtes Mortalitätsrisiko von Trasylo®-Patienten hervorbrachte. Die Aussetzung der Vermarktung bleibt so lange in Kraft, bis abschließende Ergebnisse der kanadischen Studie analysiert wurden und das Nutzen-/Risiko-Profil von Trasylo® erneut gemeinsam mit den Arzneimittelbehörden beurteilt werden kann.

LageberichtGeschäfts-
entwicklung nach
Teilkonzernen
und Segmenten

Den Umsatz des Geschäftsfelds Onkologie steigerten wir auf 754 Mio € (Vorjahr: 432 Mio €). Hierin enthalten sind Umsätze in Höhe von 424 Mio € (Vorjahr: zeitanteilig 238 Mio €) aus dem ehemaligen Onkologie-Geschäft von Schering, mit den Hauptprodukten Fludara® und Campath®. Für Campath®/MabCampath®, ein gemeinsam mit Genzyme Corp. entwickeltes Medikament gegen chronisch-lymphatische B-Zell-Leukämie (B-CLL), wurde die Zulassung in den USA im September 2007 und in der EU Ende Dezember 2007 erweitert. Währungs- und portfoliobereinigt erhöhte sich der Umsatz im Geschäftsfeld Onkologie um 33,7 Prozent. Dies resultiert insbesondere aus dem hervorragenden Umsatzwachstum unseres Krebsmedikaments Nexavar® (währungsbereinigt +116,2 Prozent). Zusätzlich zur Indikation Nierenkrebs wurde das gemeinsam von Bayer HealthCare und Onyx Pharmaceuticals, Inc. entwickelte Nexavar® im Herbst 2007 sowohl in Europa als auch in den USA als jeweils erstes Medikament gegen Leberkrebs zugelassen. Nexavar® ist das einzige Medikament, das nachweislich die Gesamtüberlebenszeit bei Patienten mit Leberkrebs signifikant verlängert.

Der Umsatz des Geschäftsfelds Dermatologie (Intendis) belief sich auf 244 Mio € (Vorjahr: zeitanteilig 118 Mio €). Dabei konnten wir den währungsbereinigten Umsatz mit den beiden Hauptprodukten Skinoren® und Advantan® auf Pro-forma-Basis steigern (+11,0 Prozent bzw. +5,6 Prozent).

Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen von Pharma steigerten wir im Jahr 2007 um 66,5 Prozent auf 2.807 Mio € (Vorjahr: 1.686 Mio €). Das **EBIT** vor Sondereinflüssen betrug 1.641 Mio € und lag um 707 Mio € über dem Vorjahr (+75,7 Prozent). Die Sondereinflüsse in Höhe von insgesamt -900 Mio € enthalten insbesondere Aufwendungen im Zusammenhang mit der Schering-Integration. Darüber hinaus wurden hierin u. a. außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 152 Mio € auf immaterielle Vermögenswerte aufgrund der Ergebnisse der BEYOND-Studie bei Betaferon® und die bilanzielle Vorsorge im Zusammenhang mit der Aussetzung der Vermarktung von Trasylol® berücksichtigt. Das **EBIT** betrug 741 Mio € (+31,6 Prozent).

Consumer Health

Im Segment **Consumer Health** wuchs der **Umsatz** im Jahr 2007 um 6,9 Prozent auf 4.540 Mio € (Vorjahr: 4.246 Mio €). Dies entspricht einem währungs- und portfoliobereinigten Anstieg von 10,3 Prozent. In allen drei Divisionen konnten wir über dem Markt wachsen.

Die Division Consumer Care steigerte ihren Umsatz um 4,1 Prozent auf 2.634 Mio € (Vorjahr: 2.531 Mio €). Dabei wurden auch die im 4. Quartal 2007 erstmals erzielten Umsätze mit dem – von der US-Firma Mission Pharmacal Company erworbenen – Kalzium-Nahrungsergänzungsmittel Citracal® berücksichtigt. Der währungs- und portfoliobereinigte Umsatzanstieg lag bei 7,8 Prozent. Die höchsten Wachstumsraten verzeichneten die Marken Berocca® (währungsbereinigt +16,8 Prozent), Canesten® (währungsbereinigt +15,4 Prozent) und Aleve® (währungsbereinigt +13,9 Prozent).

In der Division Diabetes Care konnten wir mit einem Umsatz von 950 Mio € (Vorjahr: 810 Mio €) ein währungs- und portfoliobereinigtes Umsatzwachstum von 17,5 Prozent erzielen. Diese erfreuliche Entwicklung beruht vor allem auf der besonders in Nordamerika und Europa erfolgreichen Vermarktung unserer Blutzucker-Messgeräte Ascensia® Contour® und Ascensia® Breeze®, welche die Elite®-Geräte der Ascensia®-Produktfamilie ablösen.

Der Umsatz der Division Animal Health erhöhte sich um 5,6 Prozent auf 956 Mio € (Vorjahr: 905 Mio €). Währungsbereinigt entspricht dies einer Steigerung von 10,6 Prozent. Besonders erfreulich war die Umsatzentwicklung der Advantage®-Produktlinie (währungsbereinigt +20,8 Prozent). Im Oktober 2007 hat die Europäische Arzneimittelagentur (EMA) die Zulassung für das Hunde-Antiparasitikum Advocate® erweitert.

Consumer Health	2006	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	4.246	4.540	6,9
Consumer Care	2.531	2.634	4,1
Diabetes Care	810	950	17,3
Animal Health	905	956	5,6
Umsatzerlöse nach Regionen			
Europa	1.691	1.817	7,5
Nordamerika	1.463	1.577	7,8
Asien/Pazifik	336	364	8,3
Lateinamerika/Afrika/Nahost	756	782	3,4
EBITDA¹	896	957	6,8
Sondereinflüsse	-31	-28	
EBITDA vor Sondereinflüssen²	927	985	6,3
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	21,8 %	21,7 %	
EBIT¹	750	823	9,7
Sondereinflüsse	-31	-28	
EBIT vor Sondereinflüssen²	781	851	9,0
Brutto-Cashflow¹	634	704	11,0
Netto-Cashflow¹	473	559	18,2

¹ Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

² Zur Definition siehe auch Seite 47.

Umsatzstärkste Consumer-Health-Produkte	2006	2007	Veränderung	Veränderung währungs- bereinigt
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
Ascensia®-Produktlinie (Diabetes Care)	788	934	18,5	24,0
Aspirin®* (Consumer Care)	465	460	-1,1	2,9
Advantage®-Produktlinie (Animal Health)	275	314	14,2	20,8
Aleve®/Naproxen (Consumer Care)	227	239	5,3	13,9
Canesten® (Consumer Care)	162	182	12,3	15,4
Baytril® (Animal Health)	162	156	-3,7	1,2
Bepanthen®/Bepanthol® (Consumer Care)	131	145	10,7	11,2
Supradyn® (Consumer Care)	130	134	3,1	4,3
One-A-Day® (Consumer Care)	124	130	4,8	13,7
Rennie® (Consumer Care)	98	107	9,2	10,2
Summe	2.562	2.801	9,3	14,2
Anteil am Consumer-Health-Umsatz	60 %	62 %		

* Der Aspirin®-Umsatz inklusive der bei Pharma ausgewiesenen Umsätze mit Aspirin Cardio® betrug im Jahr 2007: 689 Mio € (Vorjahr: 674 Mio €).

Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen des Segments Consumer Health konnten wir im Jahr 2007 insbesondere aufgrund des erfreulichen Geschäftswachstums in allen Divisionen um 6,3 Prozent auf 985 Mio € (Vorjahr: 927 Mio €) steigern. Das **EBIT** vor Sondereinflüssen wuchs um 70 Mio € auf 851 Mio € (+9,0 Prozent). Sonderaufwendungen im Zusammenhang mit bilanziellen Vorsorgen für Rechtsstreitigkeiten belasteten das Ergebnis. Das **EBIT** legte um 73 Mio € auf 823 Mio € (+9,7 Prozent) zu.

Bayer-
Geschäftsbericht
2007

Lagebericht

Geschäfts-
entwicklung nach
Teilkonzernen
und Segmenten

Bayer CropScience	2006	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	5.700	5.826	2,2
Crop Protection	4.644	4.781	3,0
Environmental Science/BioScience	1.056	1.045	-1,0
Umsatzerlöse nach Regionen			
Europa	2.251	2.383	5,9
Nordamerika	1.457	1.332	-8,6
Asien/Pazifik	907	913	0,7
Lateinamerika/Afrika/Nahost	1.085	1.198	10,4
EBITDA¹	1.166	1.204	3,3
<i>Sondereinflüsse</i>	-38	-120	
<i>EBITDA vor Sondereinflüssen²</i>	<i>1.204</i>	<i>1.324</i>	<i>10,0</i>
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	21,1 %	22,7 %	
EBIT¹	584	656	12,3
<i>Sondereinflüsse</i>	-57	-130	
<i>EBIT vor Sondereinflüssen²</i>	<i>641</i>	<i>786</i>	<i>22,6</i>
Brutto-Cashflow¹	900	961	6,8
Netto-Cashflow¹	898	1.040	15,8

¹ Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

² Zur Definition siehe auch Seite 47.

Umsatzstärkste Bayer-CropScience-Produkte*	2006	2007	Veränderung	Veränderung währungs- bereinigt
	in Mio €	in Mio €	in %	in %
Confidor®/Gaucho®/Admire®/Merit® (Insektizide/Seed Treatment/Environmental Science)	564	556	-1,4	1,6
Flint®/Stratego®/Sphere® (Fungizide)	181	243	34,3	36,7
Basta®/Liberty® (Herbizide)	229	241	5,2	10,2
Poncho® (Seed Treatment)	127	237	86,6	98,1
Folicur®/Raxil® (Fungizide/Seed Treatment)	276	235	-14,9	-13,6
Atlantis® (Herbizide)	169	207	22,5	23,1
Puma® (Herbizide)	196	187	-4,6	-2,0
Decis®/K-Othrine® (Insektizide/Environmental Science)	183	178	-2,7	0,4
Proline® (Fungizide)	144	175	21,5	22,3
Betanal® (Herbizide)	120	127	5,8	8,2
Summe	2.189	2.386	9,0	12,0
Anteil am Bayer-CropScience-Umsatz	38 %	41 %		

* Die Angaben beziehen sich jeweils auf die Hauptwirkstoffgruppe. Aus Gründen der Übersichtlichkeit führen wir nur die Hauptmarken und wesentlichen Geschäftsfelder auf.

CropScience steigerte den **Umsatz** im Geschäftsjahr 2007 um 2,2 Prozent auf 5.826 Mio € (Vorjahr: 5.700 Mio €). Das währungs- und portfoliobereinigte Umsatzwachstum betrug 5,6 Prozent.

Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen des Teilkonzerns wuchs um 10,0 Prozent auf 1.324 Mio € (Vorjahr: 1.204 Mio €). Der Ergebnisanstieg basiert insbesondere auf höheren Absatzmengen und Kosteneinsparungen, mit denen Margenrückgänge aus negativen Währungseffekten mehr als ausgeglichen werden konnten. Das um Sondereinflüsse bereinigte **EBIT** konnten wir um 22,6 Prozent auf 786 Mio € deutlich steigern. Ergebnisbelastend wirkten sich Sonderaufwendungen für unser im Jahr 2006 initiiertes Kostenstruktur-Programm sowie Verteidigungskosten im Zusammenhang mit Rechtsfällen aus. Das **EBIT** nach Sondereinflüssen erhöhte sich um 12,3 Prozent auf 656 Mio € (Vorjahr: 584 Mio €).

Crop Protection

Das Segment **Crop Protection** erreichte im Jahr 2007 einen **Umsatz** von 4.781 Mio € und lag damit um 3,0 Prozent über dem Vorjahr (4.644 Mio €). Das währungs- und portfolio-bereinigte Umsatzwachstum betrug 6,3 Prozent.

Insgesamt profitierte das Pflanzenschutzgeschäft von den positiven Rahmenbedingungen auf den Weltagrarmärkten, die insbesondere durch gestiegene Preise für landwirtschaftliche Grunderzeugnisse, einen verstärkten Anbau von Pflanzen zur Herstellung von Biokraftstoffen sowie ein verbessertes Marktumfeld in Lateinamerika gekennzeichnet waren. Besonders unsere jungen und innovativen Produkte entwickelten sich sehr erfreulich. Der Umsatz unserer Wirkstoffe, die ab dem Jahr 2000 in Kernmärkten eingeführt wurden, konnte gegenüber 2006 um ein Drittel auf knapp 1,4 MRD € gesteigert werden.

Crop Protection	2006	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	4.644	4.781	3,0
Herbizide	1.758	1.725	-1,9
Fungizide	1.200	1.270	5,8
Insektizide	1.219	1.181	-3,1
Seed Treatment	467	605	29,6
Umsatzerlöse nach Regionen			
Europa	1.909	2.035	6,6
Nordamerika	996	912	-8,4
Asien/Pazifik	772	769	-0,4
Lateinamerika/Afrika/Nahost	967	1.065	10,1
EBITDA¹	889	1.008	13,4
Sondereinflüsse	-38	-85	
<i>EBITDA vor Sondereinflüssen²</i>	<i>927</i>	<i>1.093</i>	<i>17,9</i>
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	20,0 %	22,9 %	
EBIT¹	384	537	39,8
Sondereinflüsse	-57	-95	
<i>EBIT vor Sondereinflüssen²</i>	<i>441</i>	<i>632</i>	<i>43,3</i>
Brutto-Cashflow¹	691	799	15,6
Netto-Cashflow¹	748	881	17,8

¹ Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

² Zur Definition siehe auch Seite 47.

LageberichtGeschäfts-
entwicklung nach
Teilkonzernen
und Segmenten

Im Geschäftsfeld Herbizide lag der Umsatz im Jahr 2007 mit 1.725 Mio € um 1,9 Prozent unter dem Vorjahr (1.758 Mio €). Auf währungs- und portfoliobereinigter Basis entspricht dies jedoch einer Steigerung um 1,1 Prozent. Während wir bei den Baumwoll- und Sojabohnen-Herbiziden in Nordamerika aufgrund verringerter Anbauflächen Umsatzrückgänge hinnehmen mussten, haben wir den Umsatz mit Getreideherbiziden in Europa, insbesondere durch die erfolgreiche Vermarktung unserer jungen Produkte wie Atlantis® und Sekator®, deutlich gesteigert. Zudem konnten wir den weltweiten Umsatz der Basta®/Liberty®-Produktfamilie weiter ausbauen.

Im Geschäftsfeld Fungizide stieg der Umsatz um 5,8 Prozent auf 1.270 Mio € (Vorjahr: 1.200 Mio €). Währungs- und portfoliobereinigt lag der Zuwachs bei 7,4 Prozent. Die milde, feuchte Witterung in großen Teilen Europas führte zu höheren Umsätzen, vor allem bei Produkten zum Einsatz in Getreide, Kartoffeln und Trauben. Das Geschäft mit Sojabohnenfungiziden profitierte von der allgemeinen Marktbelebung in Lateinamerika. Insbesondere unsere Getreidefungizide Proline® und Fandango®, das im vergangenen Jahr auf den Markt gebrachte Kartoffelfungizid Infinito® sowie Produkte aus der Flint®-Familie wurden verstärkt nachgefragt. Der rückläufige Umsatz der Folicur®-Produktgruppe ist im Wesentlichen auf den geplanten Wechsel zu unseren jungen Fungizidwirkstoffen und neuen Mischprodukten zurückzuführen.

Der Umsatz im Geschäftsfeld Insektizide in Höhe von 1.181 Mio € lag um 3,1 Prozent unter dem Vorjahreswert von 1.219 Mio €. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeinflüsse wuchs der Umsatz jedoch um 1,7 Prozent. Die Umsätze der Confidor®-Produktfamilie entwickelten sich vor allem in Lateinamerika sehr erfreulich. Auch die Vermarktung unseres innovativen Insektizids Biscaya® in Europa verlief erfolgreich. Das Insektizidgeschäft in Nordamerika war jedoch durch die zunehmende Verlagerung von Produkten zur Boden- und Blattapplikation hin zu Saatgutbehandlungsprodukten beeinflusst.

Einen deutlichen Umsatzzuwachs um 29,6 Prozent auf 605 Mio € (Vorjahr: 467 Mio €) erzielten wir im Geschäftsfeld Seed Treatment. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte stieg der Umsatz um 34,9 Prozent. Das Wachstum wurde durch die weltweit positive Entwicklung unseres gesamten Produktportfolios getragen. Die höchste Umsatzsteigerung konnte dabei unser Nordamerika-Geschäft durch eine verstärkte Nachfrage aufgrund der erheblichen Ausweitung der Mais-Anbauflächen verzeichnen. In Südamerika entwickelten sich unsere neuen Produkte CropStar® in Mais und Atento® in Sojabohnen sehr erfreulich, während wir in Europa das positive Marktumfeld mit maßgeschneiderten Produktlösungen in Getreide erfolgreich nutzen konnten. Den weltweiten Umsatz von Poncho® konnten wir nahezu verdoppeln.

Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen im Segment Crop Protection konnten wir um 17,9 Prozent auf 1.093 Mio € (Vorjahr: 927 Mio €) steigern. Diese Ergebnisverbesserung beruht hauptsächlich auf dem erzielten Mengenzuwachs, Einsparungen aus unseren Kostenstruktur- und Effizienzprogrammen sowie auf höheren Margenbeiträgen der neuen Produkte. Negative Währungseffekte wirkten sich gegenläufig aus. Das **EBIT** vor Sondereinflüssen erhöhte sich deutlich auf 632 Mio € (+43,3 Prozent). Sonderaufwendungen für unser im Jahr 2006 gestartetes Restrukturierungsprogramm beliefen sich auf 95 Mio €. Das **EBIT** nach Sondereinflüssen betrug 537 Mio € (Vorjahr: 384 Mio €).

Environmental Science/BioScience	2006	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	1.056	1.045	-1,0
Environmental Science	714	663	-7,1
BioScience	342	382	11,7
Umsatzerlöse nach Regionen			
Europa	342	348	1,8
Nordamerika	461	420	-8,9
Asien/Pazifik	135	144	6,7
Lateinamerika/Afrika/Nahost	118	133	12,7
EBITDA¹	277	196	-29,2
<i>Sondereinflüsse</i>	0	-35	
<i>EBITDA vor Sondereinflüssen²</i>	277	231	-16,6
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	26,2 %	22,1 %	
EBIT¹	200	119	-40,5
<i>Sondereinflüsse</i>	0	-35	
<i>EBIT vor Sondereinflüssen²</i>	200	154	-23,0
Brutto-Cashflow¹	209	162	-22,5
Netto-Cashflow¹	150	159	6,0

¹ Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

² Zur Definition siehe auch Seite 47.

Im Segment **Environmental Science/BioScience** verzeichneten wir im Geschäftsjahr 2007 einen leichten **Umsatzrückgang** von 1,0 Prozent auf 1.045 Mio € (Vorjahr: 1.056 Mio €). Währungs- und portfoliobereinigt entspricht dies jedoch einem Anstieg um 2,6 Prozent. Der Umsatz des Geschäftsbereichs Environmental Science sank in 2007 um 7,1 Prozent auf 663 Mio € (Vorjahr: 714 Mio €). Währungsbereinigt beträgt der Rückgang 2,8 Prozent. Rückläufige Umsätze im Geschäft mit Produkten für professionelle Anwender aufgrund verstärkter Generika-Konkurrenz und ungünstiger Witterungsverhältnisse konnten wir durch Umsatzsteigerungen bei Produkten für private Konsumenten zum Einsatz in Haus und Garten zum Teil kompensieren.

Im Geschäftsbereich BioScience erhöhte sich der Umsatz um 11,7 Prozent auf 382 Mio € (Vorjahr: 342 Mio €). Währungs- und portfoliobereinigt entspricht dies einem Wachstum um 14,1 Prozent. Der Umsatz unseres Gemüsesaatguts stieg vor allem dank der guten Entwicklung des Saatguts für Tomaten, Zwiebeln, Karotten und Melonen. Bei den landwirtschaftlichen Kulturen konnten wir den Umsatz mit dem Rapssaatgut der Marke InVigor[®] deutlich ausbauen. Das wachsende Geschäft mit dem Reissaatgut Arize[®] trug ebenfalls positiv zur Umsatzentwicklung bei.

Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen im Segment Environmental Science/BioScience lag mit 231 Mio € um 46 Mio € unter dem Vorjahreswert von 277 Mio €. Ergebnisbelastend wirkten neben dem Umsatzrückgang unseres Environmental-Science-Geschäfts in Nordamerika insbesondere höhere Aufwendungen für Forschung und Entwicklung bei BioScience. Ferner verzeichneten wir einen negativen Ergebnisbeitrag des Stoneville-Geschäfts, da der Erwerb im Juni vergangenen Jahres erst nach Ablauf der Baumwollsaatgutsaison erfolgte. Das **EBIT** vor Sondereinflüssen sank von 200 Mio € im Vorjahr auf 154 Mio € (-23,0 Prozent). In den Sonderaufwendungen in Höhe von insgesamt 35 Mio € wurden neben den Kosten für unser im Jahr 2006 aufgelegtes Restrukturierungsprogramm vor allem Verteidigungskosten im Zusammenhang mit in den USA anhängigen Klagen wegen gentechnisch verändertem Reis berücksichtigt. Das **EBIT** verringerte sich um 40,5 Prozent auf 119 Mio € (Vorjahr: 200 Mio €).

Bayer-
Geschäftsbericht
2007

Lagebericht

Geschäfts-
entwicklung nach
Teilkonzernen
und Segmenten

Bayer MaterialScience	2006	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	10.161	10.435	2,7
Materials	2.925	3.041	4,0
Systems	7.236	7.394	2,2
Umsatzerlöse nach Regionen			
Europa	4.402	4.585	4,2
Nordamerika	2.622	2.376	-9,4
Asien/Pazifik	2.007	2.229	11,1
Lateinamerika/Afrika/Nahost	1.130	1.245	10,2
EBITDA¹	1.499	1.542	2,9
Sondereinflüsse	-178	-64	
EBITDA vor Sondereinflüssen ²	1.677	1.606	-4,2
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	16,5 %	15,4 %	
EBIT¹	992	1.042	5,0
Sondereinflüsse	-218	-75	
EBIT vor Sondereinflüssen ²	1.210	1.117	-7,7
Brutto-Cashflow¹	1.166	1.228	5,3
Netto-Cashflow¹	1.281	1.147	-10,5

¹ Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

² Zur Definition siehe auch Seite 47.

MaterialScience konnte im Jahr 2007 den **Umsatz** erneut ausweiten. Die Umsatzerlöse stiegen um 2,7 Prozent auf 10.435 Mio € (Vorjahr: 10.161 Mio €). Währungs- und portfoliobereinigt entspricht dies einem Zuwachs von 6,2 Prozent. Dieser ist vor allem auf höhere Absatzmengen in beiden Segmenten zurückzuführen. Darüber hinaus haben wir insgesamt die Preise leicht anheben können.

Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen in Höhe von 1.606 Mio € (Vorjahr: 1.677 Mio €) lag etwas unter Vorjahr. Die deutlich gestiegenen Kosten für petrochemische Rohstoffe und Energien sowie negative Wechselkurseffekte konnten wir durch Mengen- und Preiserhöhungen im Wesentlichen kompensieren. Das **EBIT** vor Sondereinflüssen reduzierte sich um 7,7 Prozent auf 1.117 Mio € (Vorjahr: 1.210 Mio €). Zur Optimierung der Kostenstrukturen und zur weiteren Effizienzsteigerung haben wir im Herbst 2007 ein umfangreiches Restrukturierungsprogramm initiiert, für das ein Sonderaufwand in Höhe von 75 Mio € anfiel. Im Vorjahr verzeichneten wir Sonderaufwendungen von 218 Mio €, insbesondere für Rechtsfälle. Nach Sondereinflüssen betrug das **EBIT** im Jahr 2007 1.042 Mio € (+5,0 Prozent).

Materials	2006	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	2.925	3.041	4,0
Polycarbonates	2.720	2.811	3,3
Thermoplastic Polyurethanes	205	230	12,2
Umsatzerlöse nach Regionen			
Europa	1.100	1.139	3,5
Nordamerika	599	574	-4,2
Asien/Pazifik	947	1.037	9,5
Lateinamerika/Afrika/Nahost	279	291	4,3
EBITDA¹	448	273	-39,1
<i>Sondereinflüsse</i>	0	0	
<i>EBITDA vor Sondereinflüssen²</i>	448	273	-39,1
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	15,3%	9,0%	
EBIT¹	289	100	-65,4
<i>Sondereinflüsse</i>	0	0	
<i>EBIT vor Sondereinflüssen²</i>	289	100	-65,4
Brutto-Cashflow¹	364	237	-34,9
Netto-Cashflow¹	324	183	-43,5

¹ Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

² Zur Definition siehe auch Seite 47.

Im Segment **Materials** erhöhten wir unseren **Umsatz** infolge deutlicher Mengensteigerungen, insbesondere in Asien, um 4,0 Prozent auf 3.041 Mio € (Vorjahr: 2.925 Mio €). Währungs- und portfoliobereinigt entspricht dies einem Wachstum von 7,9 Prozent. Die Business Unit Polycarbonates baute den Umsatz um 3,3 Prozent auf 2.811 Mio € aus (währungsbereinigt +8,0 Prozent). Unsere Business Unit Thermoplastic Polyurethanes (TPU) erzielte ein Umsatzplus von 12,2 Prozent auf 230 Mio €. Darin ist die von uns erworbene taiwanische Ure-Tech-Gruppe, ein in der Region Asien/Pazifik führender TPU-Anbieter, ab dem 1. Juli 2007 enthalten. Damit haben wir diesen Geschäftsbereich deutlich gestärkt und nun eine weltweit führende Marktposition erreicht. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte wuchs der Umsatz der Business Unit Thermoplastic Polyurethanes um 6,4 Prozent.

Das **EBITDA** vor Sondereinflüssen reduzierte sich deutlich auf 273 Mio € (-39,1 Prozent). Ergebnisbelastend wirkten Margenverluste infolge gestiegener Kosten für petrochemische Rohstoffe und Energien sowie niedrigerer Verkaufspreise, die durch das erzielte Mengenwachstum nicht aufgefangen werden konnten. Das **EBIT** sank auf 100 Mio € (-65,4 Prozent).

Systems

Systems	2006	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	7.236	7.394	2,2
Polyurethanes	5.182	5.224	0,8
Coatings, Adhesives, Sealants	1.488	1.598	7,4
Inorganic Basic Chemicals	403	423	5,0
Sonstiges	163	149	-8,6
Umsatzerlöse nach Regionen			
Europa	3.302	3.446	4,4
Nordamerika	2.023	1.802	-10,9
Asien/Pazifik	1.060	1.192	12,5
Lateinamerika/Afrika/Nahost	851	954	12,1
EBITDA¹	1.051	1.269	20,7
Sondereinflüsse	-178	-64	
EBITDA vor Sondereinflüssen ²	1.229	1.333	8,5
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen	17,0 %	18,0 %	
EBIT¹	703	942	34,0
Sondereinflüsse	-218	-75	
EBIT vor Sondereinflüssen ²	921	1.017	10,4
Brutto-Cashflow¹	802	991	23,6
Netto-Cashflow¹	957	964	0,7

¹ Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

² Zur Definition siehe auch Seite 47.

Unser Segment **Systems** erreichte einen **Umsatz** von 7.394 Mio € und übertraf damit den Vorjahreswert von 7.236 Mio € um 2,2 Prozent. Zur Stärkung der Vorwärtsintegration der Business Unit Polyurethanes akquirierten wir zwei Systemhausgeschäfte in Dubai sowie in den USA, deren Umsätze im Berichtsjahr erstmals einbezogen wurden. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte betrug der Umsatzzuwachs 5,5 Prozent. Dieser beruht auf Mengen- und Preissteigerungen. Alle Business Units haben Umsatzsteigerungen in Asien und Europa erzielt. Gegenläufig wirkte ein Rückgang in Nordamerika, wo sich unser Geschäft insbesondere in den Branchen Automobil sowie Bau abschwächte.

Die Business Unit Polyurethanes steigerte ihre Umsatzerlöse leicht um 0,8 Prozent auf 5.224 Mio €. Währungs- und portfoliobereinigt entspricht dies einem Wachstum von 4,2 Prozent. Coatings, Adhesives, Sealants weitete den Umsatz um 7,4 Prozent auf 1.598 Mio € erfreulich aus (+10,9 Prozent währungsbereinigt). Im Bereich Inorganic Basic Chemicals wuchs der Umsatz um 5,0 Prozent auf 423 Mio € (währungsbereinigt +7,3 Prozent).

Im Segment **Systems** konnten wir das **EBITDA** vor Sondereinflüssen um 8,5 Prozent auf 1.333 Mio € (Vorjahr: 1.229 Mio €) steigern. Es gelang uns, gestiegene Kosten für petrochemische Rohstoffe und Energien durch höhere Absatzpreise und Mengenzuwächse mehr als auszugleichen. Das **EBIT** vor Sondereinflüssen erhöhte sich auf 1.017 Mio € (+10,4 Prozent). Für unser Restrukturierungsprogramm, insbesondere die Schließung unserer Produktion für Diphenylmethandiisocyanat (MDI) in New Martinsville, USA, haben wir im Berichtsjahr einen Sonderaufwand von 75 Mio € erfasst. Das Vorjahr enthielt Sonderaufwendungen von 218 Mio €, die insbesondere aus einem Schiedsverfahren in den USA im Zusammenhang mit der Herstellung von Propylenoxid resultierten. Nach Sondereinflüssen verbesserte sich das **EBIT** um 34,0 Prozent auf 942 Mio € (Vorjahr: 703 Mio €).

Um eine bessere Beurteilung der operativen Geschäftstätigkeit zu ermöglichen, wurden die Kennzahlen EBIT und EBITDA – wie in der nachfolgenden Tabelle dargestellt – um Sondereinflüsse bereinigt. „EBITDA“, „EBITDA vor Sondereinflüssen“ und „EBIT vor Sondereinflüssen“ stellen Kennzahlen dar, die nach den internationalen Rechnungslegungsvorschriften nicht definiert sind. Daher sollten sie nur als ergänzende Informationen angesehen werden.

Überleitung Sondereinflüsse	EBIT 2006	EBIT 2007	EBITDA 2006	EBITDA 2007
in Mio €				
Nach Sondereinflüssen	2.762	3.154	4.675	5.866
HealthCare	402	928	666	727
Schering PPA-Effekte*	84	177	429	216
Schering-Integrationskosten	189	506	170	418
Außerplanmäßige Abwertung immaterieller Vermögenswerte	60	152	0	0
Restrukturierung	48	0	46	0
Rechtsfälle	26	106	26	106
Sonstiges	-5	-13	-5	-13
CropScience	57	130	38	120
Restrukturierung	79	97	60	87
Rechtsfälle	0	33	0	33
Sonstiges	-22	0	-22	0
MaterialScience	218	75	178	64
Restrukturierung	60	75	20	64
Rechtsfälle	153	0	153	0
Sonstiges	5	0	5	0
Überleitung	40	0	27	0
Restrukturierung	37	0	24	0
Rechtsfälle	-7	0	-7	0
Sonstiges	10	0	10	0
Summe Sondereinflüsse	717	1.133	909	911
Vor Sondereinflüssen	3.479	4.287	5.584	6.777

Vorjahreswerte angepasst

* Im Rahmen der Einbeziehung des Schering-Geschäfts ist der gezahlte Kaufpreis gemäß den Internationalen Rechnungslegungsstandards (IFRS) auf die erworbenen Vermögenswerte und Schulden zu verteilen (Purchase Price Allocation). Die Purchase Price Allocation (PPA) führte im Jahr 2007 insgesamt zu einer Belastung des EBIT von 1.037 Mio €. Zur Sicherstellung der Vergleichbarkeit mit zukünftigen Ergebnissen wird bei der Ableitung des um Sondereinflüsse bereinigten EBIT bzw. EBITDA auf langfristig zu erwartende Ergebniseffekte abgestellt. Vorübergehende, nicht zahlungswirksame Effekte der Purchase Price Allocation werden dagegen eliminiert. Dazu wurde ein Sonderaufwand von 177 Mio € bei der Ermittlung des bereinigten EBIT erfasst, sodass das EBIT vor Sondereinflüssen durch die Purchase Price Allocation mit 860 Mio € belastet ist. Das EBITDA vor Sondereinflüssen bleibt hingegen von der Purchase Price Allocation unbelastet.

Cash Value Added als Grundkonzept

Ein vorrangiges Ziel des Bayer-Konzerns ist die nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts. Zur Planung, Steuerung und Kontrolle unserer Geschäfte haben wir daher bereits im Jahr 1994 als eines der ersten Unternehmen in Deutschland ein Wertmanagementsystem entwickelt und Anfang 1997 konzernweit eingeführt. Unsere primäre wertorientierte Steuerungsgröße ist der Unterschieds-Brutto-Cashflow (UBCF), englisch Cash Value Added (CVA). Der UBCF gibt an, inwieweit sowohl die Eigen- und Fremdkapitalkosten als auch der Werteverzehr, d. h. die Abnutzung der Anlagen, verdient werden konnten. Ist er positiv, so hat das Unternehmen bzw. die jeweilige Geschäftseinheit zusätzlichen Unternehmenswert geschaffen. Ist er negativ, konnten die erwarteten Kapitalkosten sowie der Werteverzehr nicht erwirtschaftet werden. Brutto-Cashflow (BCF) und UBCF sind einperiodische Renditekennziffern. Für eine dynamische, d. h. mehrperiodische, Betrachtung setzen wir daher den Delta-Unterschieds-Brutto-Cashflow (DUB), englisch Delta-CVA, ein. Der DUB gibt die Veränderung des UBCF gegenüber der Vorperiode an. Ist er positiv, so konnte die Wertschaffung verbessert werden.

Kapitalkostenbestimmung

Die Kapitalkosten werden bei Bayer als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet (wacc = Weighted Average Cost of Capital). Die Eigenkapitalkosten werden als Renditeerwartung der Aktionäre aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet. Als Fremdkapitalkosten legen wir die Finanzierungsbedingungen einer zehnjährigen Unternehmensanleihe zugrunde.

Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen unserer Tätigkeitsschwerpunkte Rechnung zu tragen, berechnen wir für unsere Teilkonzerne individuelle Kapitalkostensätze nach Ertragsteuern. Sie betragen für HealthCare 8,0 Prozent (Vorjahr: 7,5 Prozent), für CropScience 7,0 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent) sowie für MaterialScience 6,5 Prozent (Vorjahr: 6,5 Prozent). Für den Konzern ergab sich für das Jahr 2007 ein Verzinsungsanspruch von insgesamt 7,5 Prozent (Vorjahr: 7,0 Prozent).

Brutto-Cashflow, Cash Flow Return on Investment und Unterschieds-Brutto-Cashflow als Erfolgsmaßstäbe

Der Brutto-Cashflow (BCF) ist das Maß für unsere Innenfinanzierungskraft und leitet sich direkt aus der Finanzierungsrechnung ab. Bayer hat sich für den Einsatz einer Cashflowgröße entschieden, da auf diese Weise bilanzielle Einflüsse reduziert werden und sich so die Aussagekraft der Kennzahl zur Performance-Messung erhöht.

Die Rentabilität des Konzerns bzw. der einzelnen Geschäftseinheiten wird anhand des Cash Flow Return on Investment (CFROI) gemessen. Er berechnet sich als Verhältnis des BCF zum eingesetzten Kapital, dem sogenannten Investitionswert (IW). Der IW ist aus der Bilanz abgeleitet und setzt sich grundsätzlich aus unseren betriebsnotwendigen Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten zu Anschaffungs- und Herstellungskosten sowie unserem Working Capital nach Abzug von zinslosem Fremdkapital (z. B. kurzfristigen Rückstellungen) zusammen. Um unterjährige Kapitalschwankungen einzubeziehen, ermitteln wir für unsere Renditeberechnung den durchschnittlichen IW des jeweiligen Jahres.

Unter Berücksichtigung der Kapitalkosten und der Reproduktion des abnutzbaren Anlagevermögens ermitteln wir die BCF-Hurdle. Wird die BCF-Hurdle erreicht oder übertroffen, ist die Verzinsung von Eigen- und Fremdkapital sowie die Anlagen-Reproduktion sichergestellt. Für das Geschäftsjahr 2007 lag die CFROI-Mindestverzinsung bei 10,2 Prozent (Vorjahr: 10,0 Prozent), die entsprechende BCF-Hurdle bei 4.035 Mio € (Vorjahr: 3.188 Mio €).

Mit einem BCF von 4.784 Mio € haben wir die BCF-Hurdle deutlich um 18,6 Prozent übertroffen. Die Kapitalkosten und die Reproduktion konnten wir somit im abgelaufenen Jahr vollständig verdienen. Der positive UBCF von 749 Mio € besagt darüber hinaus, dass Bayer im abgelaufenen Geschäftsjahr zusätzlichen Wert geschaffen hat. Bei einem UBCF im Geschäftsjahr 2006 von 725 Mio € ergibt sich im Konzern ein Delta-Unterschieds-Brutto-Cashflow von 24 Mio €, damit konnte die Wertschaffung verbessert werden. Mit einer Konzernrendite (CFROI) im abgelaufenen Jahr von 12,2 Prozent (Vorjahr: 12,1 Prozent) konnten wir damit das Rekordniveau des Vorjahres leicht übertreffen.

Die Teilkonzerne CropScience und MaterialScience haben den Verzinsungsanspruch einschließlich Reproduktion übertroffen bzw. erreicht. CropScience lag mit einem CFROI von 11,3 Prozent über Vorjahr (10,3 Prozent). MaterialScience erzielte einen CFROI von 15,9 Prozent (Vorjahr: 15,6 Prozent). HealthCare hat trotz des mit der Akquisition von Schering verbundenen rw-Anstiegs sowie integrationsbedingter Aufwendungen einen CFROI in Höhe von 11,1 Prozent erreicht (Vorjahr: 12,4 Prozent).

Wertmanagement-Kennzahlen pro Teilkonzern

in Mio €	HealthCare		CropScience		MaterialScience		Konzern	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Brutto-Cashflow-Hurdle (BCF-Hurdle)	1.536	2.394	1.000	939	649	624	3.188	4.035
Brutto-Cashflow* (BCF)	1.720	2.389	900	961	1.166	1.228	3.913	4.784
Unterschieds-Brutto-Cashflow (UBCF)	184	-5	-100	22	517	604	725	749
Cash Flow Return on Investment (CFROI)	12,4 %	11,1 %	10,3 %	11,3 %	15,6 %	15,9 %	12,1 %	12,2 %
Ø Investitionswert (Ø IW)	13.865	21.608	8.728	8.500	7.489	7.722	32.276	39.203

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

Bayer-
Geschäftsbericht
2007

Lagebericht

Finanzierungsrechnung Bayer-Konzern (Kurzfassung)	2006	2007
in Mio €		
Brutto-Cashflow*	3.913	4.784
Veränderung Working Capital/Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge	15	-503
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im fortzuführenden Geschäft	3.928	4.281
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im nicht fortzuführenden Geschäft	275	2
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) (Gesamt)	4.203	4.283
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit (Gesamt)	-14.730	3.186
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit (Gesamt)	10.199	-7.730
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)	-328	-261
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenanfang	3.290	2.915
Veränderung Wechselkurse/Konzernkreis	-47	-123
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am Periodenende	2.915	2.531

* Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

Zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow)

Der Brutto-Cashflow verbesserte sich im Jahr 2007 im Vergleich zum Vorjahr infolge der guten Geschäftsentwicklung sowie der vollständigen Einbeziehung von Schering um 22,3 Prozent auf 4.784 Mio € (Vorjahr: 3.913 Mio €). Der Netto-Cashflow stieg aufgrund einer erhöhten Mittelbindung im Working Capital lediglich um 353 Mio € auf 4.281 Mio € (Vorjahr: 3.928 Mio €).

Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit

Im Jahr 2007 sind im Rahmen der investiven Tätigkeit insgesamt 3.186 Mio € (Vorjahr: Abfluss 14.730 Mio €) zugeflossen. Darin erhalten sind Veräußerungserlöse (nach Abzug von Steuern) für das Diagnostika-Geschäft, H. C. Starck und Wolff Walsrode in Höhe von insgesamt 4,6 MRD €.

Das Transaktionsvolumen von 4,3 MRD € für das Diagnostika-Geschäft setzt sich aus einer bereits Ende 2006 erhaltenen Anzahlung von 0,4 MRD € sowie einer in 2007 vereinnahmten Kaufpreiszahlung von 3,9 MRD € zusammen. Nach Abzug abgegebener liquider Mittel in Höhe von 0,2 MRD € sowie geleisteter Steuern auf den Veräußerungsgewinn von 0,4 MRD € ergeben sich per saldo Einnahmen aus dem Verkauf des Diagnostika-Geschäfts von 3,3 MRD €. In 2008 werden hierfür weitere Steuerzahlungen in der Größenordnung von 0,1 MRD € anfallen.

Nach der Übernahme von Finanzschulden und Pensionsverpflichtungen durch den Käufer haben wir insgesamt 1,3 MRD € aus der Veräußerung von H. C. Starck und Wolff Walsrode erhalten.

Die Ausgaben für Akquisitionen beinhalten den Kaufpreis von 314 Mio US-\$ (ca. 232 Mio €) für den us-Baumwollsaatgut-Hersteller Stoneville. Bayer CropScience hat die Stoneville Pedigreed Seed Company im Juni 2007 von Monsanto übernommen, um das us-Geschäft mit Baumwollsaatgut im Geschäftsfeld BioScience auszubauen. Des Weiteren hat Bayer HealthCare im September 2007 den Erwerb einer Produktionsstätte für biotechnologische Präparate von Novartis in Emeryville, Kalifornien, vollzogen und dafür eine Kaufpreiszahlung in Höhe von 183 Mio US-\$ (ca. 137 Mio €) geleistet. Außerdem hat Bayer MaterialScience zum 1. Juli 2007 die Akquisition der taiwanesischen Ure-Tech-Gruppe, einem Anbieter

von TPU-Granulaten und -Folien abgeschlossen. Hierfür wurde eine Kaufpreiszahlung von 85 Mio US-\$ (ca. 63 Mio €) geleistet. Im Vorjahr war der Mittelabfluss primär auf die Akquisition von Schering zurückzuführen.

Die Ausgaben für Sachanlagen von 1.546 Mio € (Vorjahr: 1.534 Mio €) und immaterielle Vermögenswerte von 314 Mio € (Vorjahr: 342 Mio €) summierten sich im Jahr 2007 auf insgesamt 1.860 Mio € (Vorjahr: 1.876 Mio €). Hierin sind u. a. Ausgaben für den Ausbau unseres chinesischen Standorts in Caojing bei Shanghai für die Herstellung von Polymer-Produkten enthalten. Insgesamt standen den Ausgaben planmäßige Abschreibungen in Höhe von 1.140 Mio € (Vorjahr: 1.086 Mio €) für Sachanlagen und 1.338 Mio € (Vorjahr: 1.000 Mio €) für immaterielle Vermögenswerte gegenüber. Darüber hinaus wurden außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 286 Mio € vorgenommen.

Die wesentlichen Investitionen des Bayer-Konzerns der vergangenen zwei Jahre sind in folgender Tabelle dargestellt:

Investitionen 2007

Segment	Beschreibung
Pharma	Konsolidierung der Biotech-Produktionsanlagen in Seattle, USA
	Integration von Biotech-Produktionsanlagen in Emeryville, USA
	Konsolidierung der F&E-Aktivitäten in Deutschland und den USA (Bayer-Schering-Integration)
	Erweiterung einer Produktionsanlage für Kontrastmittel-Applikationssysteme in Warrendale, USA
Crop Protection	Kapazitätsausbau der Wirkstoff- und Formulieranlage in Hangzhou, China
	Bündelung der Formulieraktivitäten, USA
	Modifizierung bestehender Produktionseinheiten für die Fertigung von Zwischenprodukten und neuen insektiziden Wirkstoffen in Dormagen, Deutschland
	Standortkonsolidierungsprojekte in Thane, Indien, und Wolfenbüttel, Deutschland
BioScience	Wiederaufbau einer Wirkstoffproduktionsanlage in Belford Roxo, Brasilien
Materials	Neues Gewächshaus für Gemüsesaatgut in 's-Gravenzande, Niederlande
	Ausbau der Polycarbonat-Produktion in Map Ta Phut, Thailand
Systems	Erweiterung der Kapazität für Polycarbonat in Caojing, China
	Errichtung eines neuen Logistikzentrums für Polycarbonat Compounds in Uerdingen, Deutschland
	Bau eines World-Scale-Produktionsverbunds für MDI in Caojing, China
	Bau einer Anlage zur Herstellung von Polyurethan-Dispersionen in Caojing, China
	Errichtung einer World-Scale-Produktionsanlage für Polymerpolyole in Antwerpen, Belgien

Investitionen 2006

Segment	Beschreibung
Pharma	Erweiterung der Fertigungsanlage für Kogenate® in Berkeley, Kalifornien
	Erweiterung einer Produktionseinrichtung in Beijing, China
Consumer Health	Erweiterung einer Produktionseinrichtung in Jakarta, Indonesien
Crop Protection	Eingliederung der Herstellung von Zwischenprodukten in Knapsack, Deutschland
	Erweiterung des Lagers sowie der Produktions- und Formulieranlagen in Frankfurt und Dormagen, Deutschland
	Erweiterung der Kapazität der Fungizid-Produktion in Dormagen, Deutschland
	Standort-Konsolidierung Baranquilla, Kolumbien
Environmental Science/BioScience	Bau einer Saatgut-Verarbeitungsanlage in Lethbridge, Kanada
Materials	Erweiterung der Polycarbonat-Anlage in Map Ta Phut, Thailand
	Projekte zur Kapazitätserweiterung der Polycarbonat-Produktion in Caojing, China
Systems	Bau einer World-Scale-MDI-Produktion in Caojing, China
	Einrichtung einer neuen Anlage für MDI-Spezialitäten in Baytown, USA

Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Im Rahmen der Finanzierungstätigkeit sind Mittel in Höhe von 7.730 Mio € abgeflossen (Vorjahr: Zufluss 10.199 Mio €). Hierin sind Netto-Kreditrückzahlungen in Höhe von 5.613 Mio €, insbesondere für die planmäßige Tilgung unserer Anleihe 2002/2007 im April in Höhe von 2,1 MRD €, enthalten. Des Weiteren wurden 773 Mio € (Vorjahr: 535 Mio €) für Dividendenzahlungen der Bayer AG im 2. Quartal und an Minderheitsgesellschaften von Tochtergesellschaften aufgewendet. Im Vorjahr beinhaltete die Position „Dividende der Bayer AG und an Minderheitsgesellschaften“ die Rückerstattung von 176 Mio € Kapitalertragsteuern auf konzerninterne Dividendenausschüttungen aus dem Jahr 2004.

Flüssige Mittel und Nettoverschuldung

Der Konzern verfügte zum 31. Dezember 2007 über Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente in Höhe von 2.531 Mio €. Davon waren insgesamt 755 Mio € auf Sonderkonten hinterlegt. Diese sind für Zahlungen im Rahmen des Squeeze-Out der verbleibenden Minderheitsaktionäre der Bayer Schering Pharma AG und für Zahlungen im Zusammenhang mit zivilrechtlichen Vergleichen in Kartellverfahren bestimmt. Laut Beschluss vom 17. Januar 2007 auf der Hauptversammlung der Bayer Schering Pharma AG sollen die Aktien der Minderheitsaktionäre gegen Zahlung einer Barabfindung von 98,98 € je Aktie auf den Hauptaktionär Bayer Schering GmbH, eine 100-prozentige Tochter der Bayer AG, übertragen werden. Außenstehende Aktionäre haben gegen den Beschluss Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben. Aufgrund der eingeschränkten Verwendbarkeit wurde die auf den Sonderkonten hinterlegte Liquidität bei der Ermittlung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.

Nettoverschuldung	31.12.2006	31.12.2007
in Mio €		
Langfristige Finanzverbindlichkeiten laut Bilanz (inklusive derivativer Verbindlichkeiten)	14.723	12.911
davon Pflichtwandelanleihe	2.276	2.285
davon Hybridanleihe	1.247	1.237
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten laut Bilanz (inklusive derivativer Verbindlichkeiten)	5.078	1.287
- Derivative Forderungen	185	230
Finanzverschuldung	19.616	13.968
- Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente*	2.116	1.776
- Kurzfristige finanzielle Vermögenswerte	27	8
Nettoverschuldung im fortzuführenden Geschäft	17.473	12.184
Nettoverschuldung im nicht fortzuführenden Geschäft	66	0
Nettoverschuldung (Gesamt)	17.539	12.184

* Aufgrund der eingeschränkten Verwendbarkeit wurde die auf Sonderkonten hinterlegte Liquidität in Höhe von 755 Mio € im Jahr 2007 (Vorjahr: 799 Mio €) bei der Ermittlung der Nettoverschuldung nicht in Abzug gebracht.
31.12.2007: 1.776 Mio € = 2.531 Mio € - 755 Mio €. (31.12.2006: 2.116 Mio € = 2.915 Mio € - 799 Mio €).

Die Nettoverschuldung konnten wir aufgrund der Mittelzuflüsse aus den Desinvestitionen und eines verbesserten operativen Cashflows zum 31. Dezember 2007 um 5,4 MRD € auf 12,2 MRD € deutlich verringern.

Zum 31. Dezember 2007 beliefen sich unsere langfristigen Finanzverbindlichkeiten auf 12.911 Mio €. Darin enthalten sind sowohl die im Juli 2005 begebene nachrangige Hybridanleihe mit 1,2 MRD € als auch die im April 2006 emittierte Pflichtwandelanleihe mit 2,3 MRD €. Bei der Beurteilung der Nettoverschuldung ist zu berücksichtigen, dass die Hybridanleihe von Moody's zu 75 Prozent und von Standard & Poor's zu 50 Prozent als Eigenkapital bewertet wird. Beide Ratingagenturen setzten die Pflichtwandelanleihe zu 100 Prozent als Eigenkapital an. Verglichen mit klassischem Fremdkapital werden die ratingspezifischen Verschuldungskennziffern des Konzerns daher mit der Hybridanleihe deutlich und mit der Pflichtwandelanleihe vollständig entlastet.

Im April 2007 emittierten wir unter dem EMTN-Programm eine dreijährige variabel verzinsliche und eine vierjährige festverzinsliche Anleihe in Höhe von 0,3 MRD € bzw.

0,2 MRD €. Im 2. Quartal 2007 haben wir die Ende 2006 gegründete japanische Holdinggesellschaft, die Holding- und Servicefunktionen wahrnimmt und allen Bayer-Tochtergesellschaften in Japan als Finanzierungsunternehmen dient, mit Finanzmitteln ausgestattet. Neben der Inanspruchnahme von Krediten lokaler Banken wurden hierzu in Japan drei verschiedene Yen-Anleihen im Rahmen des EMTN-Programms im Gesamtvolumen von 55 MRD ¥ (ca. 0,3 MRD €) platziert.

Insbesondere durch die Cashflows aus den Desinvestitionen sowie dem operativen Geschäft gelang es uns, den 2006 für die Schering-Akquisition aufgenommenen syndizierten Konsortialkredit um 4,4 MRD € auf 1,3 MRD € deutlich zurückzuführen. Zudem wurde die im April 2007 fällige fünfjährige Anleihe der Bayer AG in Höhe von 2,1 MRD € vollständig getilgt.

Finanzstrategie

Die finanzielle Steuerung des Konzerns erfolgt durch die strategische Management-Holding Bayer AG. Finanzmittel werden in der Regel als globale Ressource zentral beschafft und konzernintern verteilt. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts und die Sicherung der Liquidität sowie der Kreditwürdigkeit des Konzerns sind die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements. Die Reduzierung der Kapitalkosten und die Verbesserung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit tragen hierzu ebenso bei wie die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement. Die Steuerung von Währungs-, Zins-, Rohstoffpreis- und Ausfallrisiken sorgt dabei für die Reduzierung der Ergebnisvolatilität.

Die von uns beauftragten Ratingagenturen stufen Bayer wie folgt ein:

	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Standard & Poor's	BBB+	positiv	A-2
Moody's	A3	negativ	P-2

Diese Bonitätseinstufung spiegelt die gute Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wider und gewährleistet den Zugang zu einer breiten Investorenbasis für die Finanzierung. Unsere Strategie ist zum Erhalt der finanziellen Flexibilität auf das Erreichen einer A-Ratingkategorie ausgerichtet. Dementsprechend sollen Cashflows aus dem operativen Geschäft auch zur Reduzierung der Nettoverschuldung beitragen.

Wir verfolgen eine konservative und auf Flexibilität ausgerichtete Verschuldungspolitik mit einem ausgewogen gestalteten Finanzierungsportfolio. Dieses basiert im Kern auf einem Multi-Currency-Euro-Medium-Term-Note-Programm, einer syndizierten Akquisitionsfinanzierung, einer syndizierten Kreditfazilität sowie einem Multi-Currency-Commercial-Paper-Programm. Überdies stehen uns verschiedene strukturierte Produkte, vor allem Asset-Backed-Securities-Programme, zur Verfügung.

Um Risiken aus dem operativen Geschäft und aus Finanztransaktionen abzusichern, setzen wir Finanzderivate ein. Dabei werden keine Kontrakte ohne zugrunde liegendes Basisgeschäft eingegangen. Grundsätzlich wird durch die Auswahl erstklassiger Handelspartner das Ausfallrisiko reduziert. Sämtliche Transaktionen werden nach konzernweiten Richtlinien vorgenommen und zeitnah überwacht.

Für eine genauere Darstellung unserer Risikomanagementziele und -methoden zur Absicherung aller wichtigen Arten von Transaktionen, die im Rahmen der Bilanzierung von Sicherungsgeschäften erfasst werden, sowie der Preisänderungs-, Ausfall- und Liquiditätsrisiken, jeweils in Bezug auf die Verwendung von Finanzinstrumenten, verweisen wir auf die Erläuterung im Kapitel „Risikobericht“, s. Seite 80 ff.

Ertragslage

Bayer-
Geschäftsbericht
2007

Lagebericht

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern (Kurzfassung)	2006	2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Umsatzerlöse	28.956	32.385	11,8
Herstellungskosten	-15.275	-16.352	7,1
Vertriebskosten	-6.534	-7.782	19,1
Forschungs- und Entwicklungskosten	-2.297	-2.578	12,2
Allgemeine Verwaltungskosten	-1.599	-1.772	10,8
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-489	-747	52,8
EBIT (Operatives Ergebnis)	2.762	3.154	14,2
Finanzergebnis	-782	-920	17,6
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.980	2.234	12,8
Ertragsteuern	-454	72	•
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	169	2.410	•
Ergebnis nach Steuern	1.695	4.716	•
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	12	5	•
davon den Gesellschaftern der Bayer AG zustehend (Konzernergebnis)	1.683	4.711	•

Der Umsatz des Bayer-Konzerns stieg gegenüber dem Vorjahr um 11,8 Prozent bzw. 3.429 Mio € auf 32.385 Mio €. Bereinigt um Währungs- und Portfolioeffekte entspricht dies einem Anstieg von 6,1 Prozent.

Unsere Herstellungskosten nahmen im Vergleich zum Vorjahr vor allem durch den vollständigen Einbezug von Schering, aber auch infolge der Geschäftsausweitung sowie gestiegener Rohstoffkosten um 7,1 Prozent auf 16,4 Mrd € zu. Der Anteil der Herstellungskosten am Gesamtumsatz betrug 50,5 Prozent (Vorjahr: 52,8 Prozent). Mit der Einbeziehung von Schering für das Gesamtjahr stiegen unsere Marketing- und Vertriebskosten um insgesamt 19,1 Prozent auf 7,8 Mrd €, damit betrug der Vertriebskostenanteil nunmehr 24,0 Prozent (Vorjahr: 22,6 Prozent). Auch unsere Ausgaben für Forschung und Entwicklung stiegen infolge der Einbeziehung von Schering für das Gesamtjahr um 12,2 Prozent auf 2,6 Mrd €. Bezogen auf den Umsatz ergibt sich daraus eine Quote von 8,0 Prozent (Vorjahr: 7,9 Prozent). Die allgemeinen Verwaltungskosten beliefen sich auf 1,8 Mrd €. Der negative Saldo aus sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen resultierte u. a. aus Aufwendungen im Zusammenhang mit der Integration von Schering, Restrukturierungen, Rechtsverfahren sowie außerplanmäßigen Abschreibungen.

Das EBIT des Jahres 2007 betrug 3.154 Mio €. Bereinigt um Sondereinflüsse in Höhe von -1.133 Mio € (Vorjahr: -717 Mio €) konnten wir das EBIT um 23,2 Prozent auf 4.287 Mio € steigern.

Das Finanzergebnis sank um 138 Mio € auf -920 Mio €. Darin waren u. a. ein Beteiligungsergebnis von -69 Mio € (Vorjahr: 207 Mio €) sowie ein leicht verbessertes Zinsergebnis von -701 Mio € (Veränderung 27 Mio €) enthalten. Das Beteiligungsergebnis des Vorjahres beinhaltete den Veräußerungsgewinn in Höhe von 236 Mio € aus dem Verkauf unserer Beteiligung an GE Bayer Silicones.

Für das Jahr 2007 verzeichneten wir per saldo einen Steuerertrag von 72 Mio €. Hierin ist ein im Zusammenhang mit der Unternehmensteuerreform in Deutschland stehender, einmaliger, nicht-zahlungswirksamer positiver Steuereffekt in Höhe von 912 Mio € enthalten. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Neubewertung der im Rahmen der Schering-Akquisition gebildeten passiven latenten Steuern insbesondere unter Zugrundelegung der ab dem Jahr 2008 reduzierten Nominalsteuersätze in Deutschland. Bereinigt um diesen Einmaleffekt verzeichneten wir 2007 einen Steueraufwand in Höhe von 840 Mio € (Vorjahr: 454 Mio €).

Inklusive des Ergebnisses aus dem nicht fortzuführenden Geschäft, das auch die Veräußerungserlöse von H.C. Starck und Wolff Walsrode sowie einen Teil der Verkaufserlöse von Diagnostika beinhaltet, und nach Minderheiten stieg das Konzernergebnis damit insgesamt um 3.028 Mio € auf 4.711 Mio € (Vorjahr: 1.683 Mio €).

Vermögens- und Kapitalstruktur

Bilanz Bayer-Konzern (Kurzfassung)	31.12.2006	31.12.2007	Veränderung
	in Mio €	in Mio €	in %
Langfristige Vermögenswerte	35.897	34.712	-3,3
Kurzfristige Vermögenswerte	17.069	16.582	-2,9
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft	2.925	84	-97,1
Summe kurzfristige Vermögenswerte	19.994	16.666	-16,6
Gesamtvermögen	55.891	51.378	-8,1
Eigenkapital	12.851	16.821	30,9
Langfristiges Fremdkapital	27.525	23.945	-13,0
Kurzfristiges Fremdkapital	14.667	10.436	-28,8
Rückstellungen und Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und nicht fortzuführendem Geschäft	848	176	-79,2
Summe Kurzfristiges Fremdkapital	15.515	10.612	-31,6
Fremdkapital	43.040	34.557	-19,7
Gesamtkapital	55.891	51.378	-8,1

Die Bilanzsumme verringerte sich um 4,5 MRD € auf 51,4 MRD €. Die Veränderung der Bilanzsumme ist im Wesentlichen auf die Veräußerung von H. C. Starck, Wolff Walsrode und Diagnostika zurückzuführen, deren Werte bereits in der Bilanz zum 31. 12. 2006 nicht mehr in den einzelnen Bilanzpositionen, sondern in Summe unter „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft“ sowie in der entsprechenden Position auf der Passivseite ausgewiesen wurden.

Die langfristigen Vermögenswerte sanken um 1,2 MRD € auf 34,7 MRD €. Darin enthalten ist ein, im Wesentlichen aus der Schering-Akquisition resultierender, Geschäfts- oder Firmenwert von 8,2 MRD €. Die kurzfristigen Vermögenswerte des fortzuführenden Geschäfts verringerten sich gegenüber dem Vorjahr um 0,5 MRD € auf 16,6 MRD €.

Das Eigenkapital stieg um 4,0 MRD € auf 16,8 MRD €. Erhöhend wirkte insbesondere das Konzernergebnis von 4,7 MRD €, wovon 2,4 MRD € auf das nicht-fortzuführende Geschäft (im Wesentlichen Veräußerungsgewinne) entfallen. Gegenläufig wirkte u. a. die in 2007 vorgenommene Dividendenausschüttung in Höhe von 0,8 MRD €. Negative Währungseffekte von 0,8 MRD € wurden vor allem durch eine ergebnisneutrale Verringerung der Pensionsverpflichtungen ausgeglichen. Nachdem unsere Eigenkapitalquote zum 31. Dezember 2006 aufgrund des Schering-Erwerbs bei nur noch 23,0 Prozent lag, konnten wir diese im Geschäftsjahr 2007 wieder deutlich auf 32,7 Prozent steigern.

Das Fremdkapital verringerte sich gegenüber dem 31. Dezember 2006 um 8,5 MRD € auf 34,6 MRD €. Die kurz- und langfristigen Finanzverbindlichkeiten sanken nach dem starken Anstieg im Vorjahr infolge der Schering-Akquisition wieder deutlich um 5,6 MRD € auf 14,2 MRD €. Unsere Pensionsrückstellungen reduzierten sich im Vergleich zum 31. Dezember 2006 um 1,0 MRD € auf 5,5 MRD €. Diese Entwicklung ist hauptsächlich auf die sofortige erfolgsneutrale Berücksichtigung von versicherungsmathematischen Veränderungen zurückzuführen.

Bilanz- und Finanzkennzahlen		2006	2007
Herstellungskostenquote (%)	Herstellungskosten	52,8	50,5
	Umsatzerlöse		
Forschungskostenquote (%)	Forschungs- u. Entwicklungskosten	7,9	8,0
	Umsatzerlöse		
Umschlagshäufigkeit der Vorräte	Herstellungskosten	2,5	2,6
	Vorräte		
Umschlagshäufigkeit der Forderungen	Umsatzerlöse	5,0	5,6
	Forderungen aus Lieferungen u. Leistungen		
EBIT-Marge vor Sondereinflüssen (%)	EBIT vor Sondereinflüssen	12,0	13,2
	Umsatzerlöse		
EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen (%)	EBITDA vor Sondereinflüssen	19,3	20,9
	Umsatzerlöse		
Anlagenintensität (%)	Sachanlagen + immaterielle Vermögenswerte	62,1	61,6
	Gesamtvermögen im fortzuführenden Geschäft ¹		
Finanzierungsquote (%)	Planmäßige Abschreibungen ³	100,1	128,3
	Investitionen ³		
Fremdkapitalstruktur ² (%)	Kurzfristiges Fremdkapital	36,0	30,7
	Fremdkapital		
Gearing (%)	Nettoverschuldung + Pensionsrückstellungen	1,9	1,1
	Eigenkapital		
Eigenkapitalquote ² (%)	Eigenkapital	23,0	32,7
	Gesamtkapital		
Eigenkapitalrendite ² (%)	Ergebnis nach Steuern	14,1	31,8
	Ø Eigenkapital		
Gesamtkapitalrendite (%)	Ergebnis vor Steuern u. Zinsaufwendungen	7,7	6,9
	Ø Vermögen laut Segmenttabelle		

¹ Gesamtvermögen im fortzuführenden Geschäft = Langfristige und kurzfristige Vermögenswerte abzüglich der Bilanzposition: „Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft“

² Kennzahlen beziehen sich auf das fortzuführende und nicht fortzuführende Geschäft.

³ Sachanlagevermögen + immaterielle Vermögenswerte

Bericht gemäß § 315 Abs. 4 HGB i. V.m. § 120 Abs. 3 Satz 2 AktG

Das Grundkapital der Bayer AG beträgt 1.956.715.315,20 € und ist eingeteilt in 764.341.920 nennbetragslose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Jede Aktie hat ein Stimmrecht.

Hinsichtlich direkter und indirekter Beteiligungen am Kapital der Bayer AG, die 10 Prozent übersteigen, sind uns im Geschäftsjahr 2007 keine Meldungen zugegangen. Die folgenden Meldungen erhielten wir im Geschäftsjahr 2006:

The Capital Group Companies, Inc., USA, hat uns nach § 21 Abs. 1 WpHG mitgeteilt, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 19. September 2006 die Schwelle von 10 Prozent überschritten hat und seitdem 10,0179 Prozent beträgt. Alle diese Stimmrechte seien ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 i. V.m. § 22 Abs. 1 Satz 2 und 3 WpHG zuzurechnen. Darüber hinaus teilte uns die Capital Research and Management Company, USA, mit, dass ihr Stimmrechtsanteil an unserer Gesellschaft am 8. November 2006 die Schwelle von 10 Prozent überschritten hat und seitdem 10,0852 Prozent beträgt. Alle diese Stimmrechte seien ihr nach § 22 Abs. 1 Satz 1 Nr. 6 WpHG zuzurechnen. Nach unseren Informationen ist die Capital Research and Management Company, USA, eine Tochtergesellschaft der The Capital Group Companies, Inc., USA.

Gemäß § 84 Abs. 1 AktG werden die Mitglieder des Vorstands durch den Aufsichtsrat bestellt bzw. abberufen. Da die Bayer AG in den Anwendungsbereich des Mitbestimmungsgesetzes fällt, hat die Bestellung bzw. Abberufung von Vorstandsmitgliedern in einer ersten Abstimmung mit einer Mehrheit von zwei Dritteln der Stimmen der Mitglieder zu erfolgen. Kommt eine solche Mehrheit nicht zustande, kann die Bestellung gemäß § 31 Abs. 3 MitbestG in einer zweiten Abstimmung mit der einfachen Mehrheit der Stimmen der Mitglieder erfolgen. Wird auch hierbei die erforderliche Mehrheit nicht erreicht, erfolgt eine dritte Abstimmung, in der ebenfalls die einfache Stimmenmehrheit maßgeblich ist. Dem Vorsitzenden des Aufsichtsrats stehen in dieser Abstimmung gemäß § 31 Abs. 4 MitbestG dann jedoch zwei Stimmen zu.

Gemäß § 6 Abs. 1 der Satzung der Bayer AG hat der Vorstand aus mindestens zwei Personen zu bestehen. Werden mehrere Personen zu Vorstandsmitgliedern bestellt, kann der Aufsichtsrat gemäß § 84 Abs. 2 AktG bzw. § 6 Abs. 1 der Satzung ein Mitglied zum Vorsitzenden ernennen.

Änderungen der Satzung bedürfen gemäß § 179 Abs. 1 AktG eines Beschlusses der Hauptversammlung, der, soweit die Satzung keine andere Mehrheit vorsieht, gemäß § 179 Abs. 2 AktG eine Mehrheit von Dreiviertel des bei der Abstimmung vertretenen Grundkapitals erfordert. Soweit die Änderung des Unternehmensgegenstands betroffen ist, darf die Satzung jedoch nur eine größere Mehrheit vorsehen. Die Satzung der Bayer AG macht in § 17 Abs. 2 von der Möglichkeit der Abweichung gemäß § 179 Abs. 2 AktG Gebrauch und sieht vor, dass Beschlüsse grundsätzlich mit einfacher Stimmenmehrheit und, soweit eine Kapitalmehrheit erforderlich ist, mit einfacher Kapitalmehrheit gefasst werden können.

Im Handelsregister der Bayer AG sind Satzungsbestimmungen zu einem Genehmigten Kapital I und einem Genehmigten Kapital II eingetragen. Durch das Genehmigte Kapital I ist der Vorstand bis zum 27. April 2011 mit Zustimmung des Aufsichtsrats berechtigt, das Grundkapital um bis zu 465 Mio € zu erhöhen. Die Ausgabe neuer Aktien kann dabei gegen Bar- und/oder Sacheinlagen erfolgen, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen insgesamt nur um bis zu 370 Mio € erfolgen dürfen. Bei einer Barkapitalerhöhung unter Verwendung des Genehmigten Kapitals I ist den Aktionären grundsätzlich ein

Bezugsrecht zu gewähren. Durch das Genehmigte Kapital II ist der Vorstand bis zum 26. April 2012 ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital einmal oder mehrmals gegen Bareinlage um bis zu 195 Mio € zu erhöhen. Den Aktionären ist dabei ein Bezugsrecht zu gewähren, das der Vorstand jedoch mit Zustimmung des Aufsichtsrats ausschließen kann, soweit die Ausnutzung des Genehmigten Kapitals II im Rahmen einer Kapitalerhöhung erfolgt, die 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens dieser Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung dieser Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet.

Ein bedingtes Kapital von 186,88 Mio €, entsprechend 73 Mio Aktien, ist zur Bedienung von Wandlungsrechten einer Pflichtwandelanleihe der Bayer Capital Corporation B. V., Niederlande, vom 6. April 2006 bestimmt. Außerdem hat der Vorstand in der Hauptversammlung vom 27. April 2007 die Ermächtigung zum Erwerb und zur Veräußerung eigener Aktien bis zu einer Höhe von 10 Prozent des Grundkapitals erhalten. Die Ermächtigung ist bis zum 26. Oktober 2008 befristet.

Als wesentliche Vereinbarung der Bayer AG, welche unter der aufschiebenden Bedingung eines Eigentümerwechsels (Change of Control) steht, ist zunächst die von der Bayer AG am 23. März 2006 über 7 MRD € eingegangene syndizierte Kreditlinie zu nennen. Nach den Regelungen des Kreditvertrags haben die kreditgewährenden Banken das Recht, die Vereinbarung im Falle eines Eigentümerwechsels zu kündigen und den noch ausstehenden Kreditbetrag fällig zu stellen. Der Kredit wurde zum 31. 12. 2007 auf 1,25 MRD € zurückgeführt.

Auch die am 6. April 2006 von der Bayer Capital Corporation B. V., Niederlande, begebene Pflichtwandelanleihe in Höhe von 2,3 MRD €, die durch eine nachrangige Garantie der Bayer AG besichert ist, enthält eine sogenannte Change-of-Control-Klausel. Gemäß Ziffer 6.5 der Anleihebedingungen haben die Anleihegläubiger im Falle eines Übernahmeangebots gemäß § 29 Abs. 1 Wertpapiererwerbs- und Übernahmegesetz (WpÜG) oder eines Pflichtangebots gemäß § 35 Abs 1 WpÜG das Recht, ihr Wandlungsrecht auszuüben. In diesem Fall erhalten sie, entsprechend dem anwendbaren Wandlungsverhältnis, Aktien der Bayer AG.

Schließlich sehen auch die Anleihebedingungen der in den Jahren 2006 und 2007 unter dem bestehenden Multi-Currency-Euro-Medium-Term-Note-Programm von Bayer begebenen Schuldverschreibungen in Höhe von ca. 3,9 MRD € eine Change-of-Control-Klausel vor. Gläubigern dieser Schuldverschreibungen steht für den Fall eines Eigentümerwechsels und einer sich innerhalb von 120 Tagen nach dem Eintritt des Eigentümerwechsels anschließenden Verschlechterung des Kreditratings der Bayer AG das Recht zu, von der Bayer AG den Rückkauf der Schuldverschreibungen zu verlangen.

Für Mitglieder des Vorstands bestehen für den Fall eines Übernahmeangebots für die Bayer AG folgende Vereinbarungen:

Für Mitglieder des Konzernvorstands gilt als Ergänzung der im Vergütungsbericht dargestellten Absicherungsklausel derzeit ein Zusatz für den Fall eines definierten Eigentümerwechsels bei der Bayer AG. Die Vereinbarung kommt wie die Absicherungsklausel nur zum Tragen, wenn der Eigentümerwechsel vor Vollendung des 60. Lebensjahres des jeweils betroffenen Vorstandsmitglieds mit einer Beendigung des Vorstandsvertrags und einem Ausscheiden aus dem Bayer-Konzern verbunden ist. Die möglichen Leistungen sind die der Absicherungsklausel mit einer Ausnahme: Sollte ein Vorstandsmitglied seinen Vorstandsvertrag vor oder mit Vollendung des 55. Lebensjahres verlieren, können die monatlichen Überbrückungszahlungen u. U. volle 60 Monate erfolgen, aber längstens bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres, soweit es bis dahin nicht zu einer Anschluss-tätigkeit mit vergleichbaren Konditionen kommt. Die genaue Höhe der monatlichen Zahlungen, die eine Vergütungsdifferenz ausgleichen sollen, richtet sich nach einem anderweitigen Verdienst.

Nach deutschem Recht ist die Grundlage für die Dividendenausschüttung der Bilanzgewinn. Die Bayer AG weist für das Geschäftsjahr 2007 einen Bilanzgewinn von 1.032 Mio € aus, der sich wie folgt ergibt:

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer AG nach HGB (Kurzfassung)	2006	2007
in Mio €		
Umsatzerlöse	196	242
Herstellungskosten	-146	-195
Bruttoergebnis vom Umsatz	50	47
Vertriebs- und Verwaltungskosten	-194	-224
Sonstige betriebliche Erträge und Aufwendungen	-5	-2
Operatives Ergebnis	-149	-179
Finanzergebnis	1.449	2.304
Ergebnis vor Ertragsteuern	1.300	2.125
Ertragsteuern	-50	-197
Jahresüberschuss	1.250	1.928
Entnahme aus (+)/Einstellung in (-) Gewinnrücklagen	-486	-896
Bilanzgewinn	764	1.032

Wir schlagen der Hauptversammlung am 25. April 2008 vor, aus dem Bilanzgewinn eine Dividende von 1,35 € (Vorjahr: 1,00 €) je Aktie (764.341.920 Stück) auf das dividendenberechtigte Grundkapital von 2,0 MRD € auszuschütten.

Mitarbeiter

Am 31. Dezember 2007 beschäftigte der Bayer-Konzern weltweit 106.200 Mitarbeiter (Vorjahr: 106.000). In Nordamerika lag die Zahl der Mitarbeiter bei 16.800, in der Region Asien/Pazifik bei 18.900, in Lateinamerika/Afrika/Nahost bei 14.300 und in Europa bei 56.200. In Deutschland haben wir 39.100 Mitarbeiter, was einem Anteil von 36,8 Prozent am Gesamtkonzern entspricht. Die Anzahl der Mitarbeiter wird in Vollzeitbeschäftigte umgerechnet dargestellt. Teilzeitbeschäftigte werden dabei gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt. Wir sind der Auffassung, dass diese Darstellung die Vergleichbarkeit von Personalaufwand und Mitarbeiterzahlen erhöht. Der Personalaufwand stieg im Jahr 2007 um 14,2 Prozent auf 7.571 Mio € (Vorjahr: 6.630 Mio €), wobei im Vorjahr der Personalaufwand für die Schering-Mitarbeiter ab dem 23. Juni 2006 berücksichtigt wurde.

Mitarbeiter nach Funktionen	31.12.2006	31.12.2007
Produktion	47.800	48.800
Marketing	37.400	36.900
Forschung	12.300	11.600
Verwaltung	8.500	8.900
Gesamt	106.000	106.200
davon Auszubildende	3.100	2.700

Die Aufgliederung der Belegschaft nach Segmenten findet sich in der Segmenttabelle im Anhang Konzernabschluss Nr. [1.].

Der wirtschaftliche Erfolg unseres Konzerns beruht entscheidend auf dem großen Engagement aller Mitarbeiter. Daher gilt es, Leistungsfähigkeit und Qualifikationen unserer Beschäftigten durch kontinuierliche Weiterbildung und weltweite Personalentwicklungsprogramme zu fördern. Unsere Trainings orientieren sich am Bedarf des operativen Geschäfts und werden nach weltweit standardisierten Prozessen geplant, durchgeführt und evaluiert. Bei der Entwicklung neuer Programme steht die Verbindung von aktuellen Inhalten mit modernen Lehr- und Lernmethoden im Mittelpunkt. So wurde unser mehrfach ausgezeichnetes internationales Führungsprogramm „BayWay“, das Lernen im virtuellen Klassenraum mit Präsenztraining verbindet, im Berichtsjahr inhaltlich überarbeitet und erfolgreich in der konzernweiten Führungskräfteentwicklung eingesetzt. Mit unserem elektronischen Schulungsprogramm „Discovering Bayer“, das im Sommer 2007 als Pilotprojekt in den USA startete, vermitteln wir weltweit neu eingestellten Mitarbeitern im Rahmen unseres „Global Orientation Program“ die Werte und Organisationsstruktur unseres Unternehmens und unterstützen den Aufbau eines persönlichen Netzwerks.

Beteiligung der Mitarbeiter am Unternehmenserfolg

Unsere Beschäftigten beteiligen wir deutlich am Unternehmenserfolg. Für die variablen Einmalzahlungen an Mitarbeiter vergab das Unternehmen für das Geschäftsjahr 2007 im Rahmen des konzernweiten Short-Term-Incentive-Programms rund 490 Mio € (Vorjahr auf Pro-Forma-Basis: rund 420 Mio €).

Mit unterschiedlichen Aktien-Beteiligungsprogrammen partizipieren unsere Beschäftigten zusätzlich am Unternehmenserfolg. Neben den bestehenden Programmen führten wir im Berichtsjahr erstmals ein neu konzipiertes Programm „BayShare“ in Portugal, Spanien, Italien und den Niederlanden ein. Dort können unsere Mitarbeiter mit einem attraktiven Kursabschlag Bayer-Aktien erwerben. Für das obere Management besteht mit „Aspire“ bereits seit 2005 ein konzernweites Beteiligungsprogramm.

Vielfältige berufliche Chancen für junge Menschen

Jungen Menschen durch eine fundierte Ausbildung gute Zukunftschancen zu eröffnen und qualifizierte Fachkräfte für unser Unternehmen zu gewinnen, zählt zu den traditionellen Schwerpunkten unserer internationalen Personalpolitik. Insgesamt 895 Jugendliche starteten im Berichtsjahr an unseren deutschen Werksstandorten in eine Berufsausbildung. Damit bildete Bayer im Jahr 2007 in Deutschland insgesamt rund 2.700 Jugendliche in mehr als 20 Berufen aus.

Mit dem bewährten „Starthilfeprogramm“ hilft Bayer weniger qualifizierten Jugendlichen, sich innerhalb eines Jahres auf eine Berufsausbildung vorzubereiten. Diese Initiative wurde 2007 in Dublin von der Europäischen Stiftung zur Verbesserung der Lebens- und Arbeitsbedingungen als wegweisendes Projekt und bedeutender Beitrag zur Bekämpfung der Jugendarbeitslosigkeit hervorgehoben.

Die Rekrutierung und Förderung des akademischen Führungskräftenachwuchses besitzt für Bayer einen hohen Stellenwert. Mit vier verschiedenen Trainee-Programmen bieten wir begabten Hochschulabsolventen derzeit eine internationale Ausbildung an.

Innovative Instrumente

Alle Beschäftigten müssen sich konzernweit auf eine längere berufliche Tätigkeit einstellen. Mit zielgerichteten Qualifizierungsmaßnahmen tragen wir dazu bei, die unterschiedlichen Arbeitnehmergruppen auf eine Veränderung ihrer Lebensarbeitszeit vorzubereiten.

Die im Berichtsjahr eingeführten Langzeitkonten ermöglichen unseren Mitarbeitern in Deutschland künftig eine flexible Gestaltung ihrer individuellen Lebensarbeitszeit. Die Beschäftigten können aus verschiedenen Zeit- und Entgeltbestandteilen Wertguthaben ansparen, die eine bezahlte Freistellung vor dem regulären Renteneintritt ermöglichen.

Neuausrichtung der konzernweiten Personalfunktion

Mit dem konzernweiten Projekt „Transforming Human Resources“ richtet Bayer derzeit seinen Personalbereich neu aus. Damit werden der Wertbeitrag zum operativen Geschäftserfolg erhöht und die Qualität und Effizienz der weltweiten Personalprozesse gesteigert.

Im Zuge dieser Neuausrichtung werden die verschiedenen Personaldienstleistungen über die konzerneigenen HR Shared Service Center (SSC) abgewickelt. Das SSC in Leverkusen betreut die Mitarbeiter in Deutschland und künftig auch die Beschäftigten in den europäischen Ländern. Das zweite HR Shared Service Center hat im April 2007 in Pittsburgh seine Tätigkeit für rund 12.000 Mitarbeiter in Nordamerika aufgenommen.

Beschaffung und Vertrieb

Bayer HealthCare

Im Segment **Pharma** werden die Einsatzstoffe für die Herstellung der Wirkstoffe der verschreibungspflichtigen Arzneimittel in der Regel von Drittanbietern bezogen. Zur Vermeidung von Lieferengpässen und eventueller Abhängigkeit von Anbietern halten wir strategische Reserven. Um größere Preisschwankungen zu reduzieren, kaufen wir die Zwischenprodukte, die wir zur Herstellung unserer wichtigsten Wirkstoffe verwenden, in der Regel auf Basis globaler Verträge oder von mehreren genehmigten Lieferanten. Die Wirkstoffe unserer verschreibungspflichtigen Arzneimittel stellen wir zurzeit hauptsächlich in Wuppertal und Bergkamen her. Diese Wirkstoffe werden weltweit in unseren Arzneimittel-Produktionsanlagen u. a. in Berlin, Leverkusen und Weimar (Deutschland), Berkeley und Emeryville (USA), Garbagnate (Italien), São Paulo (Brasilien), Madrid (Spanien) und Turku (Finnland) verarbeitet. Der Vertrieb unserer Pharma-Produkte erfolgt primär über Großhändler, Apotheken und Krankenhäuser.

Da wir weltweit in einem intensiven Wettbewerb stehen, bemühen wir uns aktiv um eine Stärkung unseres Außenvertriebs durch Co-Promotion- und Co-Marketing-Vereinbarungen. Zum Beispiel haben wir im Rahmen einer strategischen Allianz mit Schering-Plough aus dem Jahre 2004 im Juni 2007 in Japan mit der gemeinsamen Vermarktung des Schering-Plough-Produkts Zetia® begonnen. Derselbe Partner vertreibt Allgemeinarzt-Produkte von uns in den USA und vermarktet dort gemeinsam mit GlaxoSmithKline unser Medikament zur Behandlung der erektilen Dysfunktion, Levitra®.

In unserem Segment **Consumer Health** liegt der Fokus auf konsumentennahen Produkten. Die Division Consumer Care hat ihren Schwerpunkt bei rezeptfreien Arzneimitteln. Consumer Care bezieht bestimmte großvolumige Rohstoffe wie Acetylsalicylsäure und Clotrimazol innerhalb des Konzerns. Die wichtigsten Rohstoffe, die wir in der Regel ohne Lieferengpässe extern zukaufen, sind Naproxen, Ascorbinsäure, Zitronensäure und Paracetamol. Zur Minimierung von geschäftlichen Risiken diversifizieren wir unsere Rohstoff-Bezugsquellen weltweit und schließen langfristige Lieferverträge ab. Die größten Produktionsstätten der Division befinden sich u. a. in Myerstown (USA), Gaillard (Frankreich) und Grenzach (Deutschland). Die Verkaufs- und Vertriebskanäle der Division außerhalb Europas sind in der Regel Supermarktketten, Drogerien und andere Großanbieter, in Europa erfolgt der Vertrieb vor allem über die Apotheken.

Rund ein Viertel der Produkte der Division Diabetes Care wird von uns selbst gefertigt bzw. montiert. Der übrige Teil wird von Original-Equipment-Manufacturer-(OEM-)Lieferanten bezogen. Preise oder Verfügbarkeiten der meisten Materialien sind durch vertragliche Regelungen gesichert und unterliegen daher keinen größeren Schwankungen. Um unsere Kunden konstant und zuverlässig beliefern zu können, halten wir strategische Reserven bestimmter Direktmaterialien oder Fertigerzeugnisse vor. Der größte Produktionsstandort befindet sich in Mishawaka, USA. Unsere Diabetes-Care-Produkte vertreiben wir außerhalb Europas in der Regel über Apotheken, Drogerien, Handelsketten, Krankenhäuser und Großhändler. In Europa erfolgt der Vertrieb vor allem über die Apotheken.

Die Division Animal Health bezieht die pharmazeutischen Inhaltsstoffe für ihre Tierarzneimittel entweder innerhalb des Bayer-Konzerns oder weltweit von Drittanbietern. Die Herstellung erfolgt hauptsächlich an den Standorten Kiel (Deutschland) und Shawnee (USA). Unsere Produkte aus dem Bereich Tiergesundheit werden weltweit vertrieben. Je nach nationalen Rechtsvorschriften sind Tierarzneimittel für die Endanwender auf tierärztliche Verordnung oder rezeptfrei im Einzelhandel, Drogerien und Apotheken erhältlich.

Bayer CropScience

CropScience bezieht den Großteil seiner Rohstoffe zur Fertigung von Pflanzenschutzmitteln von externen Unternehmen weltweit. Die Kosten für einige Rohstoffe hängen von schwankenden Öl-, Energie- und Transportpreisen ab.

Unser Geschäft unterliegt der Saisonalität der verschiedenen Anbaukulturen und den entsprechenden Vertriebszyklen.

Bayer CropScience verfügt über mehr als 40 eigene Produktionsstandorte weltweit. Zu den größten Standorten gehören Dormagen und Frankfurt (Deutschland), Institute und Kansas City (USA) sowie Vapi (Indien). Neben zentralen Standorten für die Wirkstoffherstellung ermöglichen zahlreiche dezentrale Formulier- und Abfüllstandorte ein schnelles Reagieren auf die Bedürfnisse lokaler Märkte.

Unsere Pflanzenschutz-Produkte für die Landwirtschaft vermarkten wir in Abhängigkeit von den lokalen Marktbedingungen über ein zwei- oder dreistufiges Vertriebssystem. Der Vertrieb erfolgt entweder über Großhändler oder direkt über den Einzelhandel.

Die Produkte unseres Geschäftsbereichs Environmental Science richten sich an professionelle und private Anwender im nicht landwirtschaftlichen Bereich, die jeweils über verschiedene Vertriebskanäle bedient werden. Produkte aus den Bereichen Landschaftspflege, Schädlingsbekämpfung und Vektorkontrolle vermarkten wir direkt an die professionellen Anwender. Produkte für Haus und Garten verkaufen wir hingegen über den Fachhandel an Konsumenten.

BioScience produziert sein Saatgut in zahlreichen Zuchtstationen weltweit. Das Saatgut wird an Landwirte, Züchter, Fachhändler und die verarbeitende Industrie vermarktet. Die mithilfe der Pflanzenbiotechnologie entwickelten Pflanzeigenschaften („Traits“) integrieren wir entweder in unser Saatgut oder vertreiben diese durch Auslizenzierung an Saatgutunternehmen, die sie in ihr eigenes Saatgut einbringen. In einigen Fällen stellen wir die Traits auch anderen Unternehmen zur Verfügung, die diese für eigene Forschungen verwenden.

Bayer MaterialScience

Petrochemische Rohstoffe bilden die Grundrohstoffe unserer Produkte, die wir in der Regel auf dem freien Markt im Rahmen langfristiger Verträge beschaffen. Dies dient der Absicherung unserer Rohstoffversorgung zu wettbewerbsfähigen Konditionen.

Bayer MaterialScience produziert kundennah an 30 Standorten rund um den Globus. Unsere größten Produktionsstandorte sind in Dormagen, Uerdingen, Brunsbüttel (Deutschland), Antwerpen (Belgien) sowie Tarragona (Spanien) für Europa, Baytown in den USA sowie Map Ta Phut (Thailand) und Caojing (China) im asiatischen Raum. Das Unternehmen setzt dabei auf World-Scale-Anlagen.

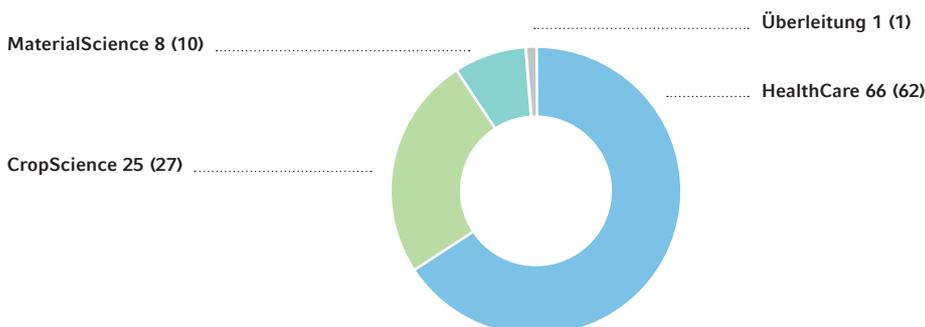
Im Bereich MaterialScience vermarkten wir Polyurethane, Polycarbonate, Rohstoffe für Lacke und Klebstoffe sowie ausgewählte Basischemikalien.

Unsere Produkte finden hauptsächlich Anwendung in der Automobil-, der Bau- bzw. Elektroindustrie/Datentechnik, der Möbel- und Holzindustrie, der chemischen Industrie, der Sport- und Freizeit- sowie Textilindustrie, der Medizintechnik und der verarbeitenden Industrie.

Die Vermarktung unserer Kunststoffprodukte erfolgt meist über regionale Vertriebskanäle oder direkt an die Kunden. Darüber hinaus arbeiten wir mit Handelshäusern und lokalen, für das Geschäft mit Kleinabnehmern zuständigen Distributoren zusammen. Weltweit operierende Großkunden werden von unseren Key-Account-Managern direkt betreut.

Forschung und Entwicklung

Forschungs- und Entwicklungskosten in Prozent (Vorjahreswerte in Klammern)



Der Bayer-Konzern als forschendes Unternehmen ist davon überzeugt, dass Innovationen ein wesentlicher Treiber für zukünftiges Wachstum sind. Wir verfügen über die notwendigen Ressourcen, um durch Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten weitere Zukunftschancen zu verwirklichen. Im Jahr 2007 wendeten wir 2.578 Mio € (Vorjahr: 2.297 Mio €) für Forschung und Entwicklung auf. Eine besondere Bedeutung hat die Entwicklung von neuen, das Kerngeschäft stärkenden Produkten. Daneben arbeiten wir an einer stetigen Optimierung unseres Produktportfolios und unserer Produktionsprozesse. Unsere Forschungsaktivitäten orientieren sich eng an den Bedürfnissen unserer Märkte, dabei sehen wir Kundenbedürfnisse und technologischen Fortschritt als Chancenfelder für künftige Innovationen. Unsere eigenen Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden gerade bei Innovationsprojekten durch unser internationales Netzwerk, bestehend aus führenden Hochschulen, öffentlichen Forschungseinrichtungen und Partnerfirmen, ergänzt. Wir wollen somit durch Bündelung von Know-how neue Geschäftsideen zügig in Produkterfolge umsetzen.

Bayer HealthCare

In die Forschung und Entwicklung der beiden Segmente Pharma und Consumer Health haben wir im Jahr 2007 1.700 Mio € (Vorjahr: 1.426 Mio €) investiert, um das Fundament für weitere innovative Produkte in den wachsenden Märkten des Gesundheitsbereichs zu legen. Dies entspricht rund 65,9 Prozent der gesamten Forschungsaufwendungen des Konzerns und einer Forschungskostenquote von 11,5 Prozent.

Im Zusammenhang mit der Integration von Schering in das Segment Pharma haben wir die Organisation unserer globalen Pharmaforschung und -entwicklung an die veränderten Rahmenbedingungen angepasst und strategisch neu ausgerichtet. Wir konzentrieren uns in der Wirkstofffindung künftig auf die vier Wachstumsbereiche Onkologie, Kardiologie, Women's Healthcare und Diagnostische Bildgebung. Die Forschungsaktivitäten hierzu sind an den drei Hauptstandorten Berlin und Wuppertal in Deutschland sowie Berkeley in den USA zusammengefasst. An den beiden Standorten Berlin und Wuppertal sind erhebliche Kapazitäten und Aktivitäten in Bezug auf die Identifizierung von molekularen Zielstrukturen, die Entwicklung und Optimierung von Leitsubstanzen, Arzneimittelstoffwechsel und Pharmakokinetik, Toxikologie und klinische Pharmakologie konzentriert. Berkeley ist ein wichtiges globales Forschungs- und Entwicklungszentrum für proteinbasierte biologische Wirkstoffforschung und für die biotechnologische Herstellung von Kogenate®. Die Forschungsstandorte von Bayer HealthCare USA in West Haven und in Richmond sind bzw. werden geschlossen.

Zur Entwicklung neuer Wirkstoffe für Erkrankungen mit hohem medizinischem Bedarf führten wir im Verlauf des Jahres 2007 mit mehreren Arzneimittelkandidaten aus unserer Forschungs- und Entwicklungspipeline klinische Studien durch. Produkte, für die wir die Zulassung bzw. die Erweiterung der bestehenden Zulassung bei einer oder mehreren Zulassungsbehörden beantragt haben, sind u. a. Xarelto® (Prävention von venösen

Thromboembolien nach großen orthopädischen Operationen), Menostar® transdermal vms (Menopause Management), die Projekte E2/DNG (Empfängnisverhütung), E2/LNG (Menopause Management) und Zevalin® (Follikuläres Lymphom). In der nachfolgenden Tabelle sind die Arzneimittelkandidaten der klinischen Prüfungsphasen II und III dargestellt:

Forschungs- und Entwicklungsprojekte (Phase III und II)

	Indikation	Status
Rivaroxaban/Xarelto®	Thromboseprophylaxe bei immobilisierten Patienten aufgrund medizinischer Indikationen	Phase III
Rivaroxaban/Xarelto®	Schlaganfall-Prophylaxe bei Vorhofflimmern	Phase III
Rivaroxaban/Xarelto®	Behandlung von venösen Thromboembolien	Phase III
Nexavar®	Melanome	Phase III
Nexavar®	Nicht kleinzelliger Lungenkrebs	Phase III
Bonefos®	Prävention von Knochenmetastasen bei Brustkrebs	Phase III
Zevalin®	Aggressive Lymphome (NHL)	Phase III
YAZ® Flex	Empfängnisverhütung (Langzyklus)	Phase III
Kombiniertes orales Kontrazeptivum mit Folat	Empfängnisverhütung	Phase III
LCS (Levonorgestrel Contraceptive System)	Intrauterine Empfängnisverhütung	Phase III
Mirena®	Menorrhagie	Phase III
E2/DNG	Zusatzindikation Dysfunktionelle uterine Blutungen	Phase III
YAZ®	Dysmenorrhoe	Phase III
Angeliq® low-low	Menopause Management	Phase III
Visanne®	Endometriose	Phase III
VEGF Trap-Eye	Altersabhängige Makula-Degeneration (AMD)	Phase III
Alemtuzumab	Multiple Sklerose	Phase III
Ultravist® 370	Computertomographie	Phase III
Gadovist®	Magnetresonanztomographie	Phase III
Aspirin® i.v.	Akutes koronares Syndrom	Phase III
Avelox®	Neue Indikationen	Phase III
Adenosine A1 Agonist	Vorhofflimmern/stabile Angina	Phase II
sGC Aktivator	Akute Herzinsuffizienz	Phase II
sGC Stimulator	Pulmonale Hypertension	Phase II
sGC Stimulator 2	Herzversagen	Phase II
Rivaroxaban/Xarelto®	Sekundärprophylaxe des akuten koronaren Syndroms/Herzinfarkt	Phase II
Kogenate®	Hämophilie (Liposomentechnologie-basierte Formulierung)	Phase II
Nexavar®	Brustkrebs	Phase II
Nexavar®	Weitere Indikationen	Phase II
L19-Interleukin 2	Nierenzellkrebs	Phase II
ZK-PRA	Brustkrebs	Phase II
Sagopilone (ZK-EPO)	Lungen-/Eierstock-/Brust-/Prostatakrebs	Phase II
FC Patch	Empfängnisverhütung	Phase II
E2/DRSP	Empfängnisverhütung	Phase II
Kombinierte orale Kontrazeptiva/DHEA	Empfängnisverhütung	Phase II
Valette® plus	Empfängnisverhütung	Phase II
Spheramine®	Morbus Parkinson	Phase II
Levitra®	Neue Indikationen	Phase II
Amikacin Inhale	Lungenentzündung	Phase II
Cipro Inhale	Lungeninfektion	Phase II

Das Wesen der Arzneimittelforschung und -entwicklung bedingt, dass nicht alle Wirkstoffe das jeweils festgelegte Projektziel erreichen werden. Es besteht die Möglichkeit, dass einige oder alle der hier aufgeführten Projekte aufgrund wissenschaftlicher und/oder wirtschaftlicher Erwägungen abgebrochen werden und somit nicht zu einem marktfähigen Produkt führen. Zudem ist es möglich, dass die für diese Wirkstoffe erforderliche Zulassung als Arzneimittel durch die FDA (Food and Drug Administration), die European Medicines Agency (EMA) oder eine andere Zulassungsbehörde nicht erteilt wird.

LageberichtForschung und
Entwicklung

Wir überprüfen unsere Pharma-Forschungs- und -Entwicklungspipeline regelmäßig, um die vielversprechendsten Projekte mit Priorität voranzutreiben.

Nachfolgend sind einige wichtige Entwicklungskandidaten unserer Pipeline beschrieben. Unser innovatives Krebsmedikament Nexavar® (Sorafenib), das zusammen mit Onyx Pharmaceuticals Inc. entwickelt wurde, hemmt das Tumorwachstum durch die gleichzeitige Blockierung mehrerer Serin-/Threonin- und Rezeptortyrosinkinasen in den Tumorzellen. Zudem wird die Neubildung von Blutgefäßen zur Versorgung des Tumors vermindert. Wir vermarkten dieses Produkt bereits in über 80 Ländern. Die erste Zulassung zur Behandlung von Patienten mit fortgeschrittenem Nierenzellkarzinom erhielt Nexavar® im Dezember 2005. Für die Behandlung des Leberzellkarzinoms mit Nexavar® haben wir im Juni 2007 positive Ergebnisse einer Phase-III-Studie präsentiert. Basierend darauf erfolgten im Verlauf des Jahres 2007 die Zulassungen in Europa und den USA in dieser Indikation. Die Untersuchungen zum Einsatz bei anderen Tumorarten befinden sich derzeit in unterschiedlichen Phasen der klinischen Entwicklung.

Unser Entwicklungsprodukt Rivaroxaban, geplanter Handelsname Xarelto®, ein neuartiger oral einzunehmender Inhibitor des Blutgerinnungs-Faktors Xa, wird zurzeit für die Prävention und Behandlung von thrombotischen Ereignissen untersucht. Wir wollen mit der Entwicklung von Xarelto® den bisher noch nicht erfüllten Bedürfnissen im Antikoagulanzenmarkt Rechnung tragen. Auf der Grundlage einer im Oktober 2005 abgeschlossenen Vereinbarung entwickeln Bayer HealthCare und das Johnson & Johnson-Tochterunternehmen Ortho-McNeil, Inc. Xarelto® gemeinsam. Bereits im Dezember 2005 wurden klinische Phase-III-Studien zur Prävention der venösen Thromboembolie nach großen orthopädischen Operationen initiiert. Für diese Indikation wurde 2007 bei der europäischen Arzneimittelbehörde (EMA) eine Zulassung für Europa beantragt. In 2006 starteten wir die Phase-III-Studien zu den beiden chronischen Indikationen Prävention von Schlaganfall bei Vorhofflimmern und Behandlung von venösen Thromboembolien und deren sekundärer Prophylaxe. Darüber hinaus wurde im Jahr 2007 die Phase-III-Studie für die Thromboseprophylaxe bei immobilisierten Patienten aufgrund medizinischer Indikationen initiiert. Zusätzlich begannen wir im Jahr 2006 mit klinischen Phase-II-Studien zur Sekundärprophylaxe des akuten koronaren Syndroms/Herzinfarkts.

Unser Produkt YAZ® ist ein Beispiel für unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Bereich Women's Healthcare. Das aus unserer Drospirenon-Produktfamilie stammende YAZ® weist ein innovatives patentgeschütztes Therapieregime auf und ist das erste orale Kontrazeptivum mit zwei zusätzlichen Indikationen: Akne und PMDD (Prämenstruelles dysphorisches Krankheitsbild). Zusammen mit den Vorteilen des in diesem Produkt enthaltenen Gestagens, Drospirenon, verringert YAZ® die typischen monatlichen Hormonschwankungen im Vergleich zu traditionellen Kontrazeptiva mit 21-Tage-Einnahmeschema. Das Präparat ist in allen drei Indikationen in den USA bereits zugelassen. Im Juni 2007 wurde YAZ® in den Niederlanden für die Indikationen Fertilitätskontrolle und Akne zugelassen. Auf Basis dieser Zulassung wurde die europaweite Zulassung für diese beiden Indikationen im Verfahren der gegenseitigen Anerkennung beantragt.

Die Forschungs- und Entwicklungsanstrengungen im Bereich der biologischen Produkte des Geschäftsfelds Hämatologie/Kardiologie konzentrieren sich auf die Stärkung sowie den Ausbau unseres rekombinanten Blutgerinnungsfaktors VIII, Kogenate®. Wichtige Forschungs- und Produktentwicklungsprojekte sind Kogenate® in einer neuen Darreichungsform, basierend auf einer patentierten pegylierten Liposomen-Technologie, und Kogenate®-Next Generation sowie die Evaluierung der Gentherapie für die Hämophilie B.

Im Bereich Spezialtherapeutika wird der humanisierte monoklonale Antikörper Alemtuzumab nach erfolgreicher Prüfung in der klinischen Phase II derzeit in zwei globalen Phase-III-Studien in der Indikation Multiple Sklerose (MS) getestet. Dieser neuartige Ansatz zur Therapie der Autoimmunerkrankung MS wird in Kooperation mit der Firma Genzyme Corp. entwickelt.

Zudem ergänzen wir unser Portfolio von Produkten aus eigener Forschung und Entwicklung durch Einlizenzierungen auf globaler, regionaler und nationaler Ebene. Beispiele hierfür sind der Erwerb von Vermarktungsrechten außerhalb der USA für das rekombinante humane Thrombin (rThrombin) von der US-Firma ZymoGenetics, Inc. für das im Januar 2008 die Zulassung durch die FDA erfolgte. In den USA soll das Produkt unter dem Namen Recothrom™ zur Blutungskontrolle bei Operationen zunächst für drei Jahre von beiden Unternehmen im Rahmen einer Co-Promotionvereinbarung gemeinsam vertrieben werden. Weiterhin wurde in 2007 die Partnerschaft mit Nektar Therapeutics Inc. zur Entwicklung und Vermarktung einer inhalativen Darreichungsform des Antibiotikums Amikacin zur Behandlung von Lungenentzündungen begonnen. Im Rahmen der 2006 abgeschlossenen Vereinbarung mit Regeneron Pharmaceuticals, Inc. über die globale Entwicklung und Vermarktung des Entwicklungsprodukts „VEGF Trap Eye“ ist inzwischen die Phase III in der Indikation altersbedingte Makula-Degeneration begonnen worden. Bei „VEGF Trap Eye“ handelt es sich um ein Protein, das bei lokaler Applikation ins Auge den vaskulären endothelialen Wachstumsfaktor (VEGF) bindet und seine Aktivität blockiert. Bei Zulassung durch die zuständigen Behörden ist Bayer zur Vermarktung außerhalb der USA berechtigt.

Die 2006 mit Nuvelo Inc. abgeschlossene Vereinbarung zur globalen Entwicklung und Vermarktung von Alfimeprase wurde gelöst, nachdem zwei Phase-III-Studien mit Alfimeprase (NAPA-2-Studie und SONOMA-2-Studie) die primären Endpunkte nicht erreicht hatten.

Zur Erweiterung des Spektrums möglicher Anwendungsbereiche von bereits vermarkteten Produkten durch Identifizierung neuer Indikationen und die Entwicklung verbesserter Formulierungen betreiben wir Lebenszyklus-Management.

In unserem Segment Consumer Health richten sich die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Division Consumer Care an den Standorten in Morristown, USA, und Gaillard, Frankreich, auf die Identifizierung, Entwicklung und Markteinführung von rezeptfreien Produkten. Im Vordergrund stehen dabei die Unterstützung bestehender Marken sowie die Umsetzung produktbezogener, klinischer und regulatorischer Entwicklungsstrategien. Diese bieten die Möglichkeit, neue Technologien, Indikationserweiterungen bestehender Arzneimittel und die Neueinstufung von bislang verschreibungspflichtigen Medikamenten als frei verkäufliche Produkte erfolgreich zu nutzen. Im Jahr 2007 konnten mehrere neue Produkte in den Markt eingeführt werden.

In der Division Diabetes Care mit Hauptsitz in Tarrytown, USA, arbeiten wir sowohl an der Stärkung unserer Kernproduktlinien als auch an der weiteren Expansion in attraktive Segmente des Diabetesmarkts. Durch unsere interne Entwicklungstätigkeit sowie durch Kooperationen mit Partnern können wir unseren Kunden anwenderfreundliche Blutzuckermessgeräte anbieten, die den individuellen Bedürfnissen von Menschen mit Diabetes gerecht werden.

Die Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten der Division Animal Health am Standort Monheim, Deutschland, konzentrieren sich auf die Bereiche Antibiotika und Parasitizide sowie Wirkstoffe zur Behandlung nicht-infektiöser Krankheiten. Insbesondere bei Haustieren zählen hierzu Nierenversagen, Schmerztherapie, Krebs und kongestive Herzinsuffizienz.

LageberichtForschung und
Entwicklung**Bayer CropScience**

Im Jahr 2007 entfielen mit 637 Mio € (Vorjahr: 614 Mio €) rund 24,7 Prozent der Aufwendungen des Bayer-Konzerns für Forschung und Entwicklung auf den Teilkonzern Bayer CropScience. Dies entspricht einer Forschungskostenquote von 10,9 Prozent.

CropScience verfügt über ein weltweites Netz von Forschungs- und Entwicklungseinrichtungen. Unsere größten Standorte zur Erforschung und Entwicklung von Pflanzenschutzmitteln sind Monheim und Frankfurt in Deutschland sowie Lyon, Frankreich. In Gent, Belgien, und Haelen, Niederlande, befinden sich unsere bedeutendsten Forschungszentren im Bereich BioScience.

Während die Forschung auf einige zentrale Standorte konzentriert ist, finden die Entwicklungsaktivitäten sowohl in zentralen Einrichtungen als auch in zahlreichen Feld-Versuchstationen weltweit statt, um die Prüfung der zukünftigen Produkte unter den relevanten regionalen klimatischen Bedingungen zu gewährleisten. Auch die Züchtungsaktivitäten für unser Saatgutgeschäft erfolgen in verschiedenen dezentralen Zuchtstationen, um die spezifischen lokalen Erfordernisse der Märkte zu berücksichtigen.

Im Bereich Crop Protection erforschen und entwickeln wir innovative, sichere und ökonomisch nachhaltige Lösungen für Landwirte in den drei Indikationen Insektizide, Fungizide und Herbizide sowie in neuen zukunftsweisenden Forschungsprojekten, beispielsweise auf den Gebieten der Pflanzengesundheit und Stresstoleranz. Hierbei stehen uns zusätzlich zur klassischen Chemie, Biologie und Biochemie moderne Technologien wie Genomik, Hochdurchsatz-Screening, Bioinformatik und kombinatorische Chemie zur Identifizierung neuer Leitstrukturen zur Verfügung. Kooperationen mit externen Partnern ergänzen unsere eigenen Aktivitäten.

In umfangreichen Tests werden von identifizierten Entwicklungskandidaten das biologische und toxikologische Profil sowie das Umweltverhalten untersucht.

Wir erweitern den Einsatzbereich unserer Wirkstoffe aktiv durch Saatgutbehandlung und kontinuierliches Lebenszyklus-Management. Dazu gehört u. a. die Entwicklung neuer Formulierungen für bereits vermarktete Wirkstoffe und Produkte, um deren Anwendbarkeit auf andere Kulturpflanzen zu erweitern oder um deren Handhabung zu verbessern.

Die Crop-Protection-Wirkstoffpipeline enthält derzeit 18 Projekte, die bis zum Jahr 2015 Marktreife erlangen sollen, und weitere 45 Projekte in der frühen Forschung. Die folgenden neuen Wirkstoffe aus der Forschungs- und Entwicklungspipeline von Bayer CropScience haben 2007 erste Zulassungen in verschiedenen Märkten erhalten:

Neue Wirkstoffe	Indikation	Status
Flubendiamide	Insektizid	Beginn der Markteinführung 2007
Spirotetramat	Insektizid	Markteinführung für 2008 geplant
Tembotrione	Herbizid	Beginn der Markteinführung 2007
Pyrasulfotole	Herbizid	Markteinführung für 2008 geplant

Flubendiamide (Hauptmarke: Belt®) ist ein neues Insektizid zur Blattspritzung für ein- und mehrjährige Kulturen, das primär Schutz gegen alle wichtigen Fraßraupen bietet. Es gehört zu einer neuartigen chemischen Klasse, den substituierten Phthalsäurediamiden, mit einem neuen Wirkmechanismus. Diese Substanz zeigt auch bei solchen Insekten eine hohe Wirksamkeit, die gegen bestimmte konventionelle Insektizide resistent sind. Flubendiamide ist für den weltweiten Einsatz in Gemüse, Obst, Baumwolle, Mais, Bohnen, Tee und einer Reihe anderer Anbaukulturen vorgesehen.

Spirotetramat (Hauptmarke: Movento®) ist der dritte Wirkstoff von Bayer CropScience aus der Stoffklasse der Ketoenole. Es ist ein hochwirksames systemisches Insektizid gegen eine große Bandbreite saugender Insekten. Spirotetramat schützt Kern- und Steinobst, Zitrusfrüchte, Trauben, Nüsse, Gemüse und Kartoffeln vor Schädlingen wie Blattläusen, Zikaden, Rebläusen, Wollläusen, Weißen Fliegen und Schildläusen.

Tembotrione (Hauptmarke: Laudis®) aus der chemischen Gruppe der Triketone ist eine Substanz, die über die Blätter von der Pflanze aufgenommen wird. Sie kann in Mais gegen ein breites Spektrum von Unkräutern einschließlich resistenter Arten eingesetzt werden.

Pyrasulfotole (Hauptmarke: Huskie™) aus der Stoffklasse der Benzoylpyrazole ist ein neuer herbizider Wirkstoff zum Einsatz in Getreide. Pyrasulfotole bietet dem Landwirt eine zuverlässige Wirksamkeit gegen eine große Anzahl breitblättriger Unkräuter.

Die im Crop-Protection-Bereich entdeckten Substanzen werden auch von Environmental Science für eine mögliche Entwicklung zur Anwendung im nicht-landwirtschaftlichen Sektor getestet und beurteilt. Gleichzeitig werden Wirkstoffe von Fremdfirmen geprüft und im Erfolgsfall zugekauft. Zu den aktuellen Entwicklungsprojekten gehören sogenannte passive Behandlungen (Gele, Köder), Formulierungen zur Schädlingsbekämpfung sowie neue Produkte zur Unkrautkontrolle und Wirkstoffmischungen zur Pilzbekämpfung für die Marktsegmente Rasenpflege und Zierpflanzen.

Im Jahr 2007 haben wir in unserem Bereich Environmental Science neue Produkte für professionelle Anwender wie auch private Konsumenten auf den Markt gebracht. Zu den wichtigsten Markteinführungen zählen u. a. das Insektizid Exemptor® (Thiacloprid) für den Bereich Landschaftspflege in Europa sowie das neue Herbizid Destiny® (Iodosulfuron) in Japan.

Im Bereich BioScience forscht Bayer CropScience unter Anwendung der Pflanzenbiotechnologie und moderner Züchtungsmethoden an der Optimierung der Eigenschaften unserer Kernkulturen Baumwolle, Raps und Reis sowie unseres Gemüsesaatguts.

Wir verfügen über eine vielversprechende Pipeline, die mehr als 40 Leitprojekte umfasst. Im Fokus unserer Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten stehen Stresstoleranz und Ertragssteigerung sowie qualitative Pflanzenmerkmale wie z. B. die Entwicklung von neuen Rapsölprofilen, optimierte Verarbeitungseigenschaften von Tomaten sowie verbesserte Faserqualitäten auf Basis neuer Baumwollsorten. Weitere Schwerpunkte sind verbesserte Herbizidtoleranz sowie Resistenz gegenüber Insekten und Pflanzenkrankheiten. Mit Forschungs- und Lizenzabkommen ergänzen wir zudem unsere eigenen Forschungsaktivitäten. Ein Schwerpunkt ist hier beispielsweise die Verbesserung und Sicherung von Ernteerträgen unter Stresssituationen durch die Modulierung von spezifischen Genen bei Baumwolle, Raps und Reis.

Das Geschäftswachstum im Bereich BioScience wurde auch 2007 durch die Einführung neuer Sorten unterstützt.

Bayer MaterialScience

Der Teilkonzern Bayer MaterialScience wandte im Jahr 2007 209 Mio € (Vorjahr: 227 Mio €) für Forschung und Entwicklung (ohne Einbeziehung von gemeinsamen Entwicklungsprojekten mit Kunden) auf, um als globaler Anbieter von hochwertigen, maßgeschneiderten Material- und Systemlösungen seine führende Position im Markt und in der Prozesstechnik weiter auszubauen. Damit entfielen 8,1 Prozent der konzernweiten Forschungs- und Entwicklungskosten auf MaterialScience. Für den Teilkonzern lag die Forschungskostenquote bei 2,0 Prozent vom Umsatz. In den Business Units von Bayer MaterialScience – Polycarbonates; Polyurethanes; Thermoplastic Polyurethanes und Coatings, Adhesives, Sealants – werden modernste Technologien und Produktionsverfahren eingesetzt, um im engen Kontakt mit unseren Kunden und anderen externen Partnern neue Produkte und neue Anwendungen zu realisieren.

In der Business Unit Polycarbonates ist es unser Ziel, neue Formulierungen und Anwendungen für unsere Produkte zu entwickeln und die Produktionsprozesse kontinuierlich zu verbessern. In der Produktentwicklung konzentrieren wir unsere Aktivitäten auf die Entwicklung neuer Blends, Materialverbesserungen im Bereich der optischen Datenspeicherung, die Entwicklung modifizierter Basismaterialien für Polycarbonatplatten und die Modifizierung von Polycarbonatoberflächen mithilfe verschiedener Beschichtungstechniken. Ein Beispiel sind Fenster und Dachelemente aus Polycarbonat im Automobilbereich. Im Bereich der Polycarbonatfolien sind LCD-Diffusor-Folien für Flachbildschirme, verformbare beschichtete Folien für Elektro- und Automobilanwendungen sowie Makrofol®-Soft-Touch-Folien für den Kfz-Innenraum und Mobiltelefongehäuse zu nennen.

Innovationsschwerpunkte in der Business Unit Polyurethanes sind zurzeit die Entwicklung neuer und verbesserter Polyether-Polyol-Typen und -Mischungen sowie die Verbesserung der Fertigungsprozesse für Polyole und aromatische Isocyanate. In unserer TDI-Anlage in Caojing (China), die 2010 in Betrieb genommen werden soll, wird mit der Phosgenierung in der Gasphase ein Prozess mit 40–60 Prozent geringerem Energieverbrauch zum Einsatz kommen. Die Machbarkeit eines neuen, hocheffizienten Verfahrens für die Herstellung von MDI wird derzeit ebenfalls untersucht.

In der Produktentwicklung richten sich unsere Aktivitäten auf die Erweiterung der Anwendungsgebiete unserer Polyurethansysteme sowie die Verbesserung der Wärmedämmeigenschaften und der Flammwidrigkeit. Auch die Verwendung nachwachsender Rohstoffe spielt eine wichtige Rolle. So haben wir Polyole entwickelt, die bis zu einem Gewichtsanteil von 70 Prozent auf nachwachsenden Rohstoffen basieren und beispielsweise in Matratzen, Autositzen oder zur Isolation von Kühlschränken eingesetzt werden können. Ein Beispiel für eine vollkommen neue Anwendung ist ein Polyurethanschaumsystem, mit dem das Schotterbett von Eisenbahnschienen verschäumt wird. Mit dieser innovativen Gleisbautechnologie, die derzeit im regelmäßigen Bahnverkehr erprobt wird, können sowohl der Wartungsaufwand am Schienenbett als auch die Geräuschentwicklung durch den Schienenverkehr reduziert werden.

Die Forschung und Entwicklung unserer Business Unit Coatings, Adhesives, Sealants konzentriert sich auf die Entwicklung von Polyurethan-Rohstoffen für die Formulierung hochwertiger Lacke, Klebstoffe und Dichtstoffe, z. B. aliphatische und aromatische Polyisocyanate und Harzkomponenten. Wichtige Schwerpunkte sind Rohstoffe für wasserbasierte und UV-härtende Systeme, die durch die Vermeidung organischer Lösemittel bzw. die Verkürzung der Lacktrocknung einen Beitrag zur Ressourcenschonung leisten. Daneben arbeiten wir gemeinsam mit dem US-Unternehmen InPhase Technologies an der Entwicklung holografischer Datenspeicher mit einer Kapazität von 300 GB pro Disk der ersten Generation. Mit Aktivitäten im Bereich Tinten, Kosmetik und Medizintechnik arbeiten wir darüber hinaus an der Erschließung weiterer neuer Anwendungsgebiete.

Die Forschung und Entwicklung der Business Unit Thermoplastic Polyurethanes richtet sich vor allem auf die Entwicklung hochwertiger TPU-Granulate und -Folien wie z. B. Folien für Solarmodule mit besonders hoher Transparenz und UV-Beständigkeit.

Im Bereich New Business werden bei MaterialScience ständig neue Technologie- und Markttrends aufgespürt, bewertet und die aussichtsreichsten Ideen zielstrebig in neue Forschungs- und Entwicklungsprojekte überführt, um neue profitable Geschäftsfelder zu erschließen oder vorhandene Technologieplattformen zu erweitern. Zur Umsetzung solcher Projekte gibt es mehrere Ansätze: die Kooperation mit den Business Units, die Kooperation mit einer externen Institution oder die Gründung eines eigenständigen Unternehmens in einer sogenannten Greenhouse-Initiative. Im Rahmen einer neuen Technologieinitiative wurde im Herbst 2007 die Gründung eines Zentrums zur Katalysatorforschung an der RWTH Aachen beschlossen, in dem neuartige katalysierte Prozesse entwickelt werden. Nach dem bereits 2006 gegründeten Start-up-Unternehmen LYTRON, das sich mit dreidimensional verformbaren Elektrolumineszenzfolien beschäftigt, wurde im Jahr 2007 das interne Start-up-Projekt Baytubes[®] ins Leben gerufen. Unter dem Handelsnamen Baytubes[®] produzieren und vermarkten wir mehrwandige Carbon Nanotubes. Damit haben wir uns mit einer Pilotanlagen-Produktion mit einer Jahreskapazität von 60 Tonnen innerhalb kurzer Zeit als einer der weltweit führenden Hersteller von Carbon Nanotubes etabliert.

Bayer Technology Services

Bei ingenieurtechnischen und technologischen Lösungen, insbesondere im Bereich der Prozesstechnologie, dem Anlagenbau und der Automatisierung arbeiten die Bayer-Teilkonzerne eng mit Bayer Technology Services zusammen. Die Servicegesellschaft entwickelt innovative Technologie-Plattformen, mit deren Hilfe Entwicklungsarbeiten verkürzt und die Herstellung von neuen Produkten, Systemlösungen und Produktionsverfahren in den Teilkonzernen unterstützt werden. Ein strategisches Kernelement ist dabei das internationale Sourcing von Know-how. Es reicht von landesspezifischem Wissen bei der Abwicklung von Investitionsprojekten über die weltweite Erschließung von Innovationen und öffentlichen Forschungsgeldern bis hin zur Rekrutierung von internationalem Spitzenpersonal. Eine wichtige Rolle kommt dabei dem Aufbau von Kooperationen mit anderen Firmen und Forschungseinrichtungen zu.

Bayer Innovation

Innovationsthemen, die außerhalb der bestehenden Kernaktivitäten der Teilkonzerne liegen, werden von der Bayer Innovation erarbeitet, bewertet und zu tragfähigen neuen Geschäften für den Bayer-Konzern weiterentwickelt. Die Bayer Innovation ist bestrebt, die Bayer-Kernkompetenzen Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien in Projekte zur Ergänzung des Bayer-Geschäftsportfolios einzubringen und den Einstieg in neue, wachstumsstarke Märkte vorzubereiten.

2007 fokussierte sich die Bayer Innovation auf die Herstellung pharmazeutischer Wirkstoffe in Pflanzen (PMF: Plant Made Pharmaceuticals) und auf neuartige Konzepte (z. B. Wundauflagen aus bioabbaubaren Kieselgelfasern) zur Behandlung von chronischen Wunden. Das volle Potenzial dieser Technologien wird in enger Kooperation mit Bayer HealthCare, Bayer CropScience, Bayer MaterialScience, Bayer Technology Services sowie mit externen Partnern evaluiert.

Triple-i: Inspirationen, Ideen, Innovationen

Im Rahmen der im Jahr 2006 gestarteten Innovationsoffensive der Bayer AG „Triple-i: Inspirationen, Ideen, Innovationen“ wurden bisher bereits mehr als 3.000 Vorschläge eingereicht, von denen zahlreiche in unseren Teilkonzernen weiter evaluiert wurden. Die Initiative motiviert alle Bayer-Mitarbeiterinnen und -Mitarbeiter weltweit, Ideen für mögliche neue Produkte einzureichen und somit einen Beitrag zur Stärkung der Innovationskraft des Unternehmens zu leisten.

Nachhaltigkeit

Unsere Strategie zur Förderung einer nachhaltigen Entwicklung beruht auf den Werten, Führungsprinzipien und Leitlinien des Bayer-Konzerns. Sie wird durch unsere „Sustainable Development Policy“ sowie verschiedene Selbstverpflichtungen, z. B. im Rahmen der „Responsible Care Global Charter“ und des „UN Global Compact“ festgelegt. Konzern-Richtlinien und Positionen konkretisieren und veranschaulichen unsere Nachhaltigkeitsstrategie. Die implementierten Gremien zu Nachhaltigkeit und Gesundheits-, Sicherheits- und Umweltthemen haben ihre Arbeit weitergeführt. 2007 wurde sowohl eine konzernweit gültige „Position zum Thema Menschenrechte“ als auch das auf unserer neuen „Bayer-Politik zum Klimawandel“ basierende „Bayer Klimaprogramm“ verabschiedet. Beide gelten weltweit in den Ländern und Regionen, in denen Bayer vertreten ist. Die operative Umsetzung obliegt den Teilkonzernen und Servicegesellschaften.

Ein Maß unseres Performance-Managements ist unser Nachhaltigkeitsprogramm 2006+ („Unsere Ziele bis 2010“), das die Handlungsfelder Innovation, Produktverantwortung, exzellente Unternehmensführung, gesellschaftliche Verantwortung und Verantwortung für die Umwelt umfasst. Um unsere Fortschritte zu kontrollieren und die Zielerreichung zu dokumentieren, haben wir innerhalb der Handlungsfelder jedem Ziel konkrete Maßnahmen zugeordnet. Das Konzern-Nachhaltigkeitsprogramm berücksichtigt Ziele aller Teilkonzerne und Servicegesellschaften. Ihre Vorstände und Geschäftsführungen sind für die erfolgreiche Umsetzung verantwortlich.

Im Berichtszeitraum 2007 haben wir bei den meisten Key-Performance-Indikatoren den Stand halten oder verbessern können. So reduzierten sich die berichtspflichtigen Umwelt-ereignisse signifikant, die Arbeitsunfallquoten sanken deutlich. Die berichtspflichtigen Transportunfälle blieben auf Vorjahresniveau – hier haben wir den Prozess für die Zukunft neu gestaltet, das interne Regelwerk und die Zuständigkeiten angepasst. Ein gesteigertes Produktionsvolumen sowie die vollständige Konsolidierung der Schering-Akquisition führten zu einem Anstieg bei der Emission von Phosphor und organisch gebundenem Kohlenstoff sowie im Energieeinsatz. Trotz Steigerung der Produktionsmenge konnten die Treibhausgasemissionen konstant gehalten werden.

www.nb2006.bayer.de

Im Nachhaltigkeitsbericht 2006 haben wir erstmals neben den direkten auch die durch den Energiebezug bedingten indirekten Treibhausgasemissionen publiziert, und zwar portfoliobereinigt nach Greenhouse Gas Protocol. Unseren nunmehr jährlich erscheinenden Nachhaltigkeitsbericht veröffentlichen wir in Anlehnung an die Leitlinien der von den Vereinten Nationen mitbegründeten „Global Reporting Initiative“ (GRI), Version G3, zur Nachhaltigkeitsberichterstattung. Unser Nachhaltigkeitsbericht 2007 soll Ende Mai 2008 erscheinen.

Die Mitarbeit bei der Gestaltung von Rahmenbedingungen ist uns ein wichtiges Anliegen. Bayer ist auf nationaler und internationaler Ebene ein engagierter Partner bei der Diskussion über Umwelt- und Verbraucherschutzstrategien und Regulierungen. Mit unserem Bekenntnis zur Produktverantwortung unterstützen wir auch das Ziel der EU-Chemikalienpolitik (REACH), die Sicherheit aller Beteiligten entlang der Produktkette sowie Verbrauchersicherheit und Umweltschutz weiter zu verbessern. Wir haben daher konstruktiv an der Neugestaltung der EU-Chemikalienpolitik mitgewirkt. Um die erforderliche Registrierung, Bewertung und – wenn nötig – Zulassung von Chemikalien entsprechend der Verordnung umzusetzen, hat der Konzern-Vorstand 2007 eine konzerninterne Richtlinie mit dem Titel „REACH Implementation. Umsetzung der REACH-Verordnung im Bayer-Konzern“ in Kraft gesetzt.

Wir befürworten die Zielsetzung des EU-Aktionsplans zur Verbesserung von Gesundheit und Umwelt, der im ersten Zyklus einen Schwerpunkt bei der Kindergesundheit setzt. Dazu ist eine ganzheitliche Betrachtung von Einflüssen auf die Kindergesundheit mit Fokus auf relevante Gesundheitsprobleme erforderlich. Die wissenschaftliche Risiko-

Kategorie	Key-Performance-Indikatoren	2006 ¹	2007 ¹
Gesundheit, Sicherheit und Umwelt			
Gesundheit und Sicherheit	Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern mit Ausfalltagen (MAQ*-Wert)	2,8	2,4
	Berichtspflichtige Arbeitsunfälle von Bayer-Mitarbeitern (MAQ*-Wert)	4,3	3,7
	Bedeutende Umweltereignisse	8	3
	Transportunfälle	9	10
Emissionen und Abfälle	Direkte Treibhausgasemissionen (CO ₂ -Äquivalente in Mio t)**	3,9	3,9
	Indirekte Treibhausgasemissionen (CO ₂ -Äquivalente in Mio t)**	3,7	3,7
	Flüchtige organische Verbindungen in 1.000 t/a	2,9	2,9
	Gesamt-Phosphor im Abwasser in 1.000 t/a	0,8	1,0
	Gesamt-Stickstoff im Abwasser in 1.000 t/a	0,7	0,7
	Gesamter organisch gebundener Kohlenstoff in 1.000 t/a	1,5	1,8
	Erzeugter gefährlicher Abfall in Mio t/a	0,3	0,3
	Deponierter gefährlicher Abfall in Mio t/a	0,1	0,1
	Ressourceneinsatz	Wassereinsatz in Mio m ³ /d	1,2
Energieeinsatz in Petajoule (10 ¹⁵ Joule)/a		86,4	91,7
Mitarbeiter und Gesellschaft			
Vielfalt und Chancen	Prozentsatz an Frauen im oberen Management des Bayer-Konzerns***	3,8	4,3
	Anzahl der Nationalitäten im oberen Management des Bayer-Konzerns***	17	16
Aus- und Weiterbildung	Aus- und Weiterbildungskosten als Prozentsatz der Personalkosten	2,2	2,0
Beschäftigung	Anzahl der Mitarbeiter pro Region zum 31.12. (Festanstellungen und befristete Arbeitsverhältnisse)		
	Europa	57.800	56.200
	Nordamerika	17.200	16.800
	Fernost/Ozeanien	17.300	18.900
	Lateinamerika/Nahost/Afrika	13.700	14.300

Vorjahreswerte angepasst

¹ Einschließlich Schering ab dem 23.6.2006, ohne Diagnostika, H. C. Starck und Wolf Walsrode

* MAQ = Millionen-Arbeitsstunden-Quote, d. h. Anzahl der Unfälle pro einer Million Arbeitsstunden

** Nach Greenhouse Gas Protocol

*** Zum Jahresende 2006 waren noch keine Ernennungen von Schering-Mitarbeitern in den Konzernführungskreis erfolgt.

bewertung, die das Biomonitoring zunehmend als Instrument einsetzt, muss die Entscheidungsbasis bleiben. Wir unterstützen wissenschaftlich fundierte Biomonitoring-Programme und haben eine konzernweit abgestimmte Position dazu entwickelt.

Die Bewertung sowohl des Nutzens als auch möglicher Risiken stellt bei Bayer einen wesentlichen Bestandteil in der Produktentwicklung dar. Sicherheit und die Umweltverträglichkeit unserer Produkte haben für uns höchste Priorität. Biotechnologie und Nanotechnologie bieten ein enormes Potenzial für bedeutsame Produkte und Anwendungen in Gesundheit, Ernährung und Umweltschutz. Dem haben wir 2007 in unserer aktualisierten „Position zum verantwortungsvollen Umgang mit der Gentechnik“, der „Bayer Position zur Nanotechnologie“ sowie dem „Bayer Code of Good Practice zum Umgang bei Herstellung und On-Site-Gebrauch von Nanomaterialien“ Rechnung getragen. Im Bereich Nanotechnologie sind wir außerdem an den Sicherheitsforschungs-Projekten „Nanocare“ und „TRACER“ des deutschen Bundesministeriums für Bildung und Forschung beteiligt.

Beitrag zum Klimaschutz

Der Klimawandel ist eine wesentliche, globale Herausforderung. Bayer stellt sich dieser Aufgabe. Bereits seit 1992 setzt sich Bayer anspruchsvolle Ziele zur Verringerung des Energieverbrauchs sowie der CO₂-Emissionen und publiziert diese. So haben wir unsere

direkten und indirekten Treibhausgasemissionen zwischen 1990 und 2006, gemäß Greenhouse Gas Protocol, um 36 Prozent gesenkt. Die Berechnung erfolgte entsprechend portfoliobereinigt. 2007 wurde das integrierte konzernweite „Bayer Klimaprogramm“ gestartet. Damit will unser Unternehmen die CO₂-Emissionen in der eigenen Produktion weiter senken sowie neue Lösungen für den Klimaschutz und den Umgang mit dem Klimawandel entwickeln.

Das vom Konzernvorstand initiierte Programm umfasst ein auf mehrere Jahre angelegtes Maßnahmenpaket. Im Rahmen des Klimaschutzprogramms bündelt unser Konzern seine spezifischen Kompetenzen und hat erste wegweisende Projekte angestoßen: das „EcoCommercial Building“ – ein globales Konzept für Null-Emissions-Gebäude im Büro- und Industriebereich, die Entwicklung von stressresistenten Pflanzen und Beiträge zur effektiven Nutzung von Biokraftstoffen sowie den „Bayer Klima-Check“ für Produktionsprozesse.

Bayer will in den nächsten drei Jahren 1 MRD € für klimarelevante Forschung und Entwicklung sowie Projekte bereitstellen.

Für den Zeitraum 2005 bis 2020 hat sich Bayer neue, insbesondere vor dem Hintergrund der bereits geleisteten Treibhausgas-Reduktionen ambitionierte Emissionsziele gesetzt. Der Teilkonzern Bayer MaterialScience will seine spezifischen Treibhausgasemissionen pro Tonne Verkaufsprodukt global um 25 Prozent senken. Bayer CropScience will bei den weltweiten absoluten Emissionen eine Einsparung um 15 Prozent und Bayer HealthCare um 5 Prozent realisieren.

In den USA nimmt die Bayer Corporation freiwillig am Emissionshandel der Chicago Climate Exchange (CCX) teil. Damit hat sie sich verpflichtet, ihre Treibhausgasemissionen im Zeitraum von 2003 bis 2010 um insgesamt 6 Prozent zu verringern. Das Verringerungsziel ist bereits erreicht.

Im Rahmen des „Global Roundtable on Climate Change“ (GRoCC) nimmt Bayer am weltweiten Dialog mit Politik, Institutionen, Wirtschaft, Wissenschaft und Umweltverbänden teil. Daneben engagieren wir uns in der Business Leadership Initiative „3C: Combat Climate Change“ und beim „Climate Change Dialogue“ von GLOBE International.

Nachhaltiges Investment

Bayer ist in verschiedenen Indizes gelistet bzw. in entsprechenden Investmentfonds vertreten, die sich auf Unternehmen mit nachhaltiger und verantwortungsbewusster Firmenpolitik konzentrieren.

Seit seiner Gründung im Jahr 1999 sind wir ohne Unterbrechung im „Dow Jones Sustainability Index World“ (DJSI World) vertreten. Das gilt auch für das im Jahr 2001 aufgelegte europäische Pendant, den „Dow Jones Sustainability Index STOXX“ (DJSI STOXX). Auch in der Benchmark-Serie der „FTSE4Good“-Indizes, einer von der Financial Times und der London Stock Exchange (FTSE) jährlich publizierten Index-Reihe, sind wir seit seiner Etablierung im Jahr 2001 gelistet. 2007 wurde Bayer außerdem in den neu aufgelegten „FTSE4Good Environmental Leaders Europe 40 Index“, der europäische Unternehmen mit optimalem Umweltmanagement listet, aufgenommen. Die Analysten des „Storebrand Principle Fund“ bewerteten Bayer Anfang 2007 wieder als eines der Top-Unternehmen seiner Branche mit dem Prädikat „Best in Class – Environmental and Social Performance“. Auch im französischen „Advanced Sustainable Performance Indices“ (ASPI)-Eurozone-Index sind wir aufs Neue vertreten. Bayer wurde nach 2005 und 2006 ebenso im Jahr 2007 von der Investoren-Gruppe des „Carbon Disclosure Projects“ (CDP) mit dem Prädikat „Best in Class“ als eines der weltweit führenden Unternehmen beim Klimaschutz ausgezeichnet. 2007 wurde unser Unternehmen zum dritten Mal infolge in den „Climate Disclosure Leadership Index“, den ersten weltweiten Klimaschutz-Index aufgenommen – als einziges europäisches Unternehmen der Chemiebranche.

Das soziale Engagement von Bayer wird dokumentiert durch rund 300 Projekte in vielen Regionen der Welt, die das Unternehmen in Teilen bereits seit vielen Jahren organisiert und finanziert. Seine Rolle als „Good Corporate Citizen“ unterstrich Bayer im Jahr 2007 wieder mit einer Vielzahl von Aktivitäten in den Schwerpunktbereichen Bildung und Forschung, Umwelt und Natur, Gesundheit und Soziales sowie Sport und Kultur. Dabei entwickelten wir unsere Projekte inhaltlich weiter bzw. dehnten sie auf zusätzliche Länder aus und starteten neue Initiativen.

www.csr.bayer.de

Bildung und Forschung

Die neu gegründete „Bayer Science & Education Foundation“, durch die der Konzern seine Aktivitäten im Bildungsbereich bündelt und verstärkt, hat 2007 ihre Arbeit aufgenommen. Im Rahmen der drei Stiftungsschwerpunkte wissenschaftliche Preise, Stipendien und Schulförderung wurden die ersten Fördergelder ausgeschüttet. So ging der mit 50.000 € dotierte Familie-Hansen-Preis 2007 an Professor Dr. Magdalena Götz vom Institut für Stammzellforschung in der Helmholtz-Gemeinschaft in Neuherberg und Lehrstuhlinhaberin am Physiologischen Institut der Medizinischen Fakultät der Ludwig-Maximilians-Universität in München. Geehrt wurde die Wissenschaftlerin für ihre bahnbrechende Forschung im Bereich der Neurobiologie. Die Stiftung bewilligte 21 Stipendien in der Gesamthöhe von 142.000 € für engagierte Studierende der Naturwissenschaften und Medizin. Die „Bayer Science & Education Foundation“ startete 2007 mit dem neuen Stiftungsschwerpunkt der Schulförderung und bewilligte insgesamt rund 400.000 € zur Unterstützung von Schulprojekten im Einzugsgebiet der Standorte.

In Shanghai, China, weihte Bayer einen Stiftungslehrstuhl für Nachhaltige Entwicklung ein – ein Kooperationsprojekt mit der Tongji-Universität und dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP). Die Wissenschaftsstiftung stellte dafür 1 Mio US-\$ für den Zeitraum von fünf Jahren zur Verfügung, mit denen Forschungsprojekte im Bereich des Umweltschutzes und der sozio-ökonomischen Entwicklung wie auch Ausbildungsprogramme und Stipendien finanziert werden. Das Bildungsprogramm „Making Science Make Sense“ wurde auch im Jahr 2007 wieder auf weitere Länder – Indien, Italien, Kolumbien, Singapur und Taiwan – ausgedehnt. So profitieren mittlerweile Schüler in insgesamt zehn Ländern vom Einsatz der Bayer-Mitarbeiter, die in Schulen den Sinn und Nutzen der Naturwissenschaften in anschaulichen Experimenten demonstrieren.

Umwelt und Natur

Im Mittelpunkt der Aktivitäten im Bereich der Jugend-Umweltbildung stand die einwöchige „Tunza International Youth Conference 2007“, der alle zwei Jahre stattfindende Jugend-Umweltgipfel von UNEP, an dem 180 Jugendliche aus 85 Ländern teilnahmen. Im Rahmen der Partnerschaft mit UNEP war mit der Bayer AG erstmals ein Privatunternehmen Gastgeber der Jugend-Umweltkonferenz, die zudem nach Vorgängerkonferenzen in Asien und Osteuropa zum ersten Mal in Westeuropa veranstaltet wurde. Zum Auftakt dieser Konferenz mit dem Motto „Technologie im Dienst der Umwelt“ verlängerten Bayer und UNEP ihre Partnerschaft um weitere drei Jahre. Hierfür erhöhten wir die Summe der jährlich bereitgestellten Finanzmittel um 200.000 € auf jetzt 1,2 Mio € pro Jahr. Darüber hinaus unterstützte Bayer das UN-Umweltprogramm bei der Organisation von Regional-konferenzen in Asien, Lateinamerika und Afrika.

Im Rahmen der Partnerschaft zwischen UNEP und Bayer widmete sich das Wissenschaftssymposium „Eco-Minds 2007“ in Bangkok, Thailand, dem Thema des Trinkwasserschutzes. Das Programm „Junge Umweltbotschafter“ wurde um das Teilnehmerland Türkei erweitert – mittlerweile entsenden 17 Länder einmal im Jahr junge Umweltschützer auf Einladung von Bayer auf eine einwöchige Studienreise nach Deutschland. Der von Bayer gegründete osteuropäische Fotowettbewerb „Ecology in Focus“ hatte ebenso den Klimawandel zum Thema wie der internationale Kinder-Malwettbewerb, an dem 2007 rund 13.500 Kinder aus 104 Ländern teilnahmen.

UNEP rief zum Jahresbeginn 2007 die „Plant for the Planet: Billion Tree Campaign“ aus – mit dem Ziel, dass Organisationen und Privatpersonen weltweit im Laufe des Jahres eine Milliarde Bäume zur Bekämpfung des Klimawandels pflanzten. Bayer unterstützte diese Aktion intensiv: So ließ das Unternehmen am Stammsitz von UNEP in Nairobi 100.000 Bäume pflanzen, jeder der Teilnehmer der Tunza-Konferenz setzte symbolisch einen Baum, und rund zwei Dutzend Bayer-Landesgesellschaften schlossen sich rund um den Globus der ökologischen Solidaritätsaktion an. Insgesamt trug der Bayer-Konzern mit rund 300.000 Bäumen zum Erfolg dieser einmaligen Kampagne bei.

Gesundheit und Soziales

Bayer stellte der Weltgesundheitsorganisation (WHO) in 2007 2,5 Mio Tabletten des Arzneimittels Lampit® sowie Finanzmittel zur Verfügung und sicherte damit die weltweite Versorgung von Patienten der Chagas-Krankheit, einer parasitären Infektion, für die nächsten fünf Jahre.

Die Katastrophenhilfe wickelt Bayer organisatorisch zukünftig über die neue „Bayer Cares Foundation“ ab, die in 2007 ihre operative Arbeit aufnahm. Schnelle und unbürokratische Soforthilfe sowie die Förderung von nachhaltigen Wiederaufbauprojekten gehören zu ihren Aufgaben. So stellte Bayer im Jahr 2007 für die Wirbelsturm-Opfer in Bangladesch diverse Nothilfe-Leistungen sowie rund 100.000 € für Infrastrukturprojekte zur Verfügung. Zudem spendeten die ca. 3.000 Bayer-Mitarbeiter im benachbarten Indien einen Tageslohn. Den Flutopfern in Mexiko half das Unternehmen mit Medikamenten und Insektiziden im Gesamtwert von 350.000 US-\$, um die Folgen der Überschwemmungen zu lindern und dem Ausbruch von Epidemien vorzubeugen. Um die Schäden der Waldbrände in Griechenland zu begrenzen, stellte Bayer für besonders betroffene Gemeinden Finanzmittel in der Gesamthöhe von 150.000 € bereit.

Sport und Kultur

Im Rahmen der neuen Bayer-Sportstrategie bekräftigte das Unternehmen sein Bekenntnis zur Förderung des Breiten-, Jugend- und Behindertensports als gesellschaftlichen Auftrag, der bei Bayer eine lange Tradition hat. Bayer unterstützt die 27 Werksvereine mit ihren knapp 50.000 Mitgliedern mit mehr als 14 Mio € pro Jahr.

Die Bayer-Kulturabteilung feierte 2007 ihr 100-jähriges Jubiläum. Zu diesem Anlass unterstrich der Konzern, dass auch in Zukunft die Kulturarbeit im Mittelpunkt seines gesellschaftlichen Engagements an seinen Standorten stehen wird. Für sein nachhaltiges Kulturrengagement wurde Bayer mit dem Preis „Freiheit und Verantwortung 2007“ ausgezeichnet, mit dem die Spitzenverbände der deutschen Wirtschaft in Kooperation mit dem Magazin „Wirtschaftswoche“ jedes Jahr die herausragende gesellschaftliche Verantwortung von Unternehmen würdigen.

Vergütung des Vorstands

Die Gesamtvergütung des Vorstands setzt sich im Wesentlichen aus vier Komponenten zusammen: einer jährlichen Festvergütung, einer kurzfristigen variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung auf ein Geschäftsjahr bezieht, einer langfristigen variablen Vergütung, die sich als Zielvergütung auf drei Geschäftsjahre bezieht, sowie einer betrieblichen Altersversorgung mit nach Dienstjahren wachsenden Pensionsanwartschaften. Hinzu kommen Sachbezüge und sonstige Leistungen wie z. B. Firmenfahrzeug mit Privatnutzung oder Kostenerstattung einer Gesundheitsvorsorgeuntersuchung.

Die Festvergütung besteht aus zwei Teilen: einer festen Jahresvergütung und einer festen Konzernzulage.

Die kurzfristige variable Vergütung für das Jahr 2007 bemisst sich zum einen an der um Sondereinflüsse bereinigten EBITDA-Marge für den Konzern sowie zum anderen am gewichteten Durchschnitt der Zielerreichung der Teilkonzerne HealthCare, CropScience und MaterialScience. Die Zielerreichung der Teilkonzerne ist im Wesentlichen gekoppelt an die Planerreichung in Bezug auf das um Sondereinflüsse bereinigte EBITDA. Zudem fließt eine qualitative Bewertung gegenüber Markt und Wettbewerb ein. In der kurzfristigen variablen Vergütung für das Jahr 2007 ist darüber hinaus ein einmaliger individueller Sonderbonus aufgrund der besonderen Leistungen im Zusammenhang mit den strukturellen Änderungen im Bayer-Konzern enthalten.

Im Jahr 2007 betrug die direkt geleistete Vergütung für alle aktiven Vorstandsmitglieder (Festvergütung, kurzfristige variable Vergütung, Sachleistungen) 8.882.552 € (Vorjahr: 8.143.822 €), davon entfielen 1.985.580 € (Vorjahr: 2.260.400 €) auf die feste Jahresvergütung, 982.792 € (Vorjahr: 1.096.556 €) auf die feste Konzernzulage und 5.768.862 € (Vorjahr: 4.644.475 €) auf die kurzfristige variable Vergütung. In der Summe enthalten sind zudem Sachbezüge und sonstige Leistungen in Höhe von 145.318 € (Vorjahr: 142.391 €), die im Wesentlichen aus den nach steuerlichen Richtlinien zu berücksichtigenden Werten für Sachleistungen und Sonstiges bestehen.

Die langfristige variable Vergütung hat sich so entwickelt: Die Mitglieder des Vorstands konnten in der Vergangenheit an einem auf Barausgleich ausgerichteten Aktien-Optionsprogramm auf Basis von Eigeninvestments teilnehmen, das bis einschließlich 2004 angeboten wurde. Im Jahr 2007 wurden die letzten Optionen ausgeübt, sodass zum 31. Dezember 2007 keine weiteren Ansprüche aus diesem Programm mehr bestanden.

Seit dem Geschäftsjahr 2005 nehmen die Vorstandsmitglieder an dem langfristigen aktienbasierten Vergütungsprogramm *Aspire 1* (Tranchen 2005, 2006 und 2007) teil. Weitere Einzelheiten zu diesem Programm sind im Anhang Konzernabschluss Nr. [26.] (Aktienbasierte Vergütung) aufgeführt.

Die im Jahr 2007 erdienten Ansprüche – sowohl aus dem in 2007 neu gewährten Programm als auch aus den noch laufenden Vorjahresprogrammen, die in Teilen noch nicht erdient sind – sind als separate Vergütungskomponente ausgewiesen. Die Wertänderungen von bisher bestehenden Ansprüchen aus den langfristigen aktienbasierten Programmen, die vor 2007 erworben wurden, werden gesondert gezeigt. Sie ergeben sich aus der positiven Entwicklung des Kurses der Bayer-Aktie im Jahr 2007. Ebenfalls gesondert genannt ist der beizulegende Zeitwert des im Jahr 2007 gewährten Programms zum Zeitpunkt seiner Gewährung.

Die Vergütung der einzelnen im Jahr 2007 tätigen Vorstandsmitglieder ist der nachfolgenden Tabelle zu entnehmen.

Vergütung der Mitglieder des Vorstands

Bayer-
Geschäftsbericht
2007

Lagebericht

Vergütungsbericht

		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels ¹	Wolfgang Plischke ²	Richard Pott	Gesamt
in €							
Feste Jahresvergütung	2007	748.872	412.236	-	412.236	412.236	1.985.580
	2006	748.872	412.236	343.526	343.530	412.236	2.260.400
Feste Konzernzulage	2007	325.132	316.366	-	170.647	170.647	982.792
	2006	325.132	316.366	142.205	142.206	170.647	1.096.556
Kurzfristige variable Vergütung	2007	2.168.878	1.379.994	-	1.109.995	1.109.995	5.768.862
	2006	1.525.086	1.034.615	567.335	689.745	827.694	4.644.475
Sachbezüge/Sonstige Leistungen	2007	51.104	35.769	-	25.208	33.237	145.318
	2006	47.926	35.571	9.594	18.163	31.137	142.391
Summe direkt geleisteter Vergütung	2007	3.293.986	2.144.365	-	1.718.086	1.726.115	8.882.552
	2006	2.647.016	1.798.788	1.062.660	1.193.644	1.441.714	8.143.822
Langfristige variable Vergütung (im laufenden Jahr erdiente aktien- basierte Vergütung)	2007	1.149.675	698.890	-	358.924	631.618	2.839.107
	2006	820.514	480.609	538.181	193.188	461.939	2.494.431
Wertänderung bisheriger Ansprüche aus aktien- basierter Vergütung	2007	889.725	510.121	-	100.950	491.935	1.992.731
	2006	339.733	229.617	104.125	66.262	164.952	904.689

¹ Vorstandsmitglied bis 28.4.2006² Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

Zum Zeitpunkt der Gewährung stellte sich der beizulegende Zeitwert der im Jahr 2007 neu gewährten aktienbasierten Vergütung wie folgt dar:

		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels ¹	Wolfgang Plischke ²	Richard Pott	Gesamt
in €							
Beizulegender Zeitwert der neu gewährten aktienbasierten Ver- gütung zum Zeitpunkt der Gewährung	2007	299.173	202.957	-	162.366	162.366	826.862
	2006	268.113	181.886	40.419	117.597	145.509	753.524

¹ Vorstandsmitglied bis 28.4.2006² Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

In Höhe seines in 2007 bereits erdienten Anteils ist der beizulegende Zeitwert der neu gewährten aktienbasierten Vergütung in der oben angegebenen Zeile „Langfristige variable Vergütung“ enthalten.

Die derzeit tätigen Mitglieder des Vorstands sind berechtigt, Pensionsleistungen ab dem 60. Lebensjahr zu erhalten. Der jährliche Pensionsanspruch beträgt mindestens 30 Prozent der letzten Festvergütung. Dieser Prozentsatz wächst über die Zeit in Abhängigkeit von der Anzahl der Dienstjahre als Mitglied des Vorstands, je nach Vertragsbeginn maximal auf 60 – 80 Prozent, woraus sich dann das endgültige Pensionsniveau (maximaler Versorgungsgrad) ergibt. Die Pensionsrückstellungen für die derzeit tätigen Vorstandsmitglieder belaufen sich auf 25.810.477 € (Vorjahr: 29.564.478 €).

Die auf die einzelnen Vorstandsmitglieder entfallenden Aufwendungen für Pensionszusagen ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels ¹	Wolfgang Plischke ²	Richard Pott	Gesamt
in €							
Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen	2007	-	588.064	-	187.344	223.453	998.861
	2006	398.564	1.651.294	-	1.644.517	233.284	3.927.659

¹ Vorstandsmitglied bis 28.4.2006

² Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

Für aktive Vorstandsmitglieder gilt eine generelle Absicherungsklausel bei einer unternehmensseitig veranlassten Vertragsbeendigung vor Vollendung des 60. Lebensjahres mit folgenden Grundprinzipien:

Falls einem Vorstand bei Auslaufen seines bestehenden Vertrags nicht die Verlängerung seines Dienstvertrags angeboten wird, weil er nicht als Vorstand wieder berufen wurde oder falls seine Bestellung zum Mitglied des Vorstands während der Vertragslaufzeit vorzeitig widerrufen wurde, ohne dass ein Grund für eine fristlose Kündigung bestand, erhält er (im letzteren Fall neben einer „Auszahlung“ der Restlaufzeit, allerdings reduziert auf die Höhe der jährlichen Festvergütung und die Zielgröße für die kurzfristige variable Zahlung, wenigstens für zwölf Monate) monatliche Überbrückungsbezüge in Höhe von 80 Prozent der letzten Festvergütung für einen maximalen Zeitraum von 60 Monaten abzüglich der Monate, für die er als Vorstand bezahlt freigestellt war oder entschädigt wurde. Anderweitiger Verdienst aus einer neuen Tätigkeit wird angerechnet. Bei unternehmensseitig veranlasstem vorzeitigem Ausscheiden können in bestimmten Situationen weitere Dienstjahre, max. bis zur Vollendung des 60. Lebensjahres, bei der Vorstandspension berücksichtigt werden. Darüber hinaus bestehen Regelungen für den Fall eines Eigentümerwechsels, siehe dazu Seite 57 f.

Zum 31. Dezember 2007 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen.

Aktuell erhalten ehemalige und pensionierte Mitglieder des Vorstands monatliche Pensionsleistungen auf Basis eines 80-prozentigen Versorgungsgrads. Pensionsleistungen an frühere Vorstände bzw. ihre Witwen werden i. d. R. alle drei Jahre überprüft und unter Berücksichtigung der Entwicklung der Verbraucherpreise angepasst. Diese Pensionsleistungen werden in Ergänzung zu Ansprüchen aus früheren Arbeitnehmerpensionszusagen gezahlt. Die Vorstandspensionsbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 10.997.016 € (Vorjahr: 10.924.768 €). Die Pensionsrückstellungen für diese Personengruppe betragen 115.103.558 € (Vorjahr: 117.866.846 €).

Vergütung des Aufsichtsrats

Die Vergütung des Aufsichtsrats richtet sich nach den entsprechenden Satzungsbestimmungen, deren aktuelle Fassung die Aktionäre in der Hauptversammlung am 29. April 2005 beschlossen haben. Danach erhalten die Mitglieder des Aufsichtsrats neben dem Ersatz ihrer Aufwendungen eine feste und eine variable Vergütung. Die jährliche feste Vergütung beträgt 60.000 €. Die variable Vergütung ist erfolgsabhängig und richtet sich nach dem Brutto-Cashflow des Geschäftsjahres, der im Konzernabschluss ausgewiesen ist. Für je angefangene 50 MIO €, um die der Brutto-Cashflow den Betrag von 3,1 MRD € übersteigt, beträgt der variable Teil 2.000 €, insgesamt jedoch höchstens 30.000 €.

Gemäß den Bestimmungen des Deutschen Corporate Governance Kodex werden Vorsitz und stellvertretender Vorsitz im Aufsichtsrat sowie Vorsitz und Mitgliedschaft in Ausschüssen gesondert berücksichtigt. Der Vorsitzende des Aufsichtsrats erhält das Dreifache, sein Stellvertreter das Eineinhalbfache des sogenannten einfachen Satzes. Mitgliedern von Ausschüssen steht ein zusätzliches Viertel und Ausschussvorsitzenden ein weiteres Viertel

des einfachen Satzes zu. Insgesamt ist die Vergütung jedoch auf das Dreifache des einfachen Satzes begrenzt. Veränderungen im Aufsichtsrat und seinen Ausschüssen während des Geschäftsjahres führen zu einer zeitanteiligen Vergütung. Vergütungen oder Vorteile für persönlich erbrachte Leistungen, insbesondere Beratungs- und Vermittlungsleistungen, wurden nicht gewährt. Daneben hat die Gesellschaft zugunsten der Aufsichtsratsmitglieder eine Haftpflichtversicherung abgeschlossen, welche die gesetzliche Haftpflicht aus der Aufsichtsratsstätigkeit abdeckt.

Über die Aufsichtsratsvergütung hinaus erhalten die Arbeitnehmervertreter, die Arbeitnehmer im Bayer-Konzern sind, Entgeltleistungen, die nicht in Zusammenhang mit ihrer Tätigkeit für den Aufsichtsrat stehen. In Summe erhielten die Arbeitnehmervertreter aus solchen Tätigkeiten 686.661 € (Vorjahr: 647.813 €).

Zum 31. Dezember 2007 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen. Die Aufsichtsrats-Vergütung der einzelnen Mitglieder des Aufsichtsrats ist der Tabelle im Corporate-Governance-Bericht, Seite 15, zu entnehmen.

Risikobericht

Risikomanagement

Jedes unternehmerische Handeln ist untrennbar mit Chancen und Risiken verbunden. Aus diesem Grund ist ein wirksames Risikomanagement ein bedeutender Erfolgsfaktor zur nachhaltigen Sicherung des Unternehmenswerts.

Im Bayer-Konzern ist die Steuerung von Chancen und Risiken integraler Bestandteil des konzernweiten Systems der Unternehmensführung und nicht Aufgabe einer bestimmten organisatorischen Einheit. Zentrale Bestandteile des Risikomanagementsystems sind der Planungs- und Controllingprozess, das konzerninterne Regelwerk und das Berichtswesen. In regelmäßigen Konferenzen zur Geschäftsentwicklung werden neben den Ergebnissen der Geschäftstätigkeit mögliche Chancen und Risiken aufgezeigt sowie Ziele und Steuerungsmaßnahmen vereinbart.

Die interne Revision überwacht sowohl die Funktionsfähigkeit des internen Steuerungs- und Überwachungssystems als auch die Einhaltung organisatorischer Sicherungsmaßnahmen und prüft in regelmäßigen Abständen die Wirksamkeit des Risikomanagementsystems. Darüber hinaus beurteilt der Abschlussprüfer im Rahmen seiner Jahresabschlussprüfung das Risikomanagementsystem und erstattet Konzernvorstand und Aufsichtsrat regelmäßig hierüber Bericht. Die Erkenntnisse aus diesen Prüfungen finden im kontinuierlichen Prozess zur Verbesserung unseres Risikomanagementsystems Berücksichtigung.

Als international tätiges Unternehmen mit heterogenem Portfolio ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von Risiken ausgesetzt. Um die finanziellen Auswirkungen eines möglichen Schadens gering zu halten, werden – soweit verfügbar und wirtschaftlich vertretbar – Versicherungen abgeschlossen. Umfang und Höhe dieser Versicherungen werden laufend überprüft.

Für den Bayer-Konzern wesentliche Risiken werden in den folgenden Abschnitten beschrieben, wobei deren Reihenfolge keine Wertigkeit der Eintrittswahrscheinlichkeit oder des potenziellen Schadensausmaßes beinhaltet.

Rechtliche Risiken

Wir sind zahlreichen Risiken aus Rechtsstreitigkeiten oder -verfahren ausgesetzt, an denen wir aktuell beteiligt sind oder die sich in der Zukunft ergeben könnten. Dazu gehören insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Eine Beschreibung der aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken befindet sich im Anhang Konzernabschluss Nr. 132.1.

Branchenrisiken

Die Preise pharmazeutischer Produkte sind auf vielen Märkten staatlicher Kontrolle und Regulierung ausgesetzt, einige Regierungen nehmen sogar direkt Einfluss auf die Preisbildung. Des Weiteren sind große Anbieter im Gesundheitswesen in der Lage, erheblichen Druck auf die Marktpreise auszuüben. Wir gehen von einer fortbestehenden oder gar zunehmenden Preisregulierung aus. Preisregulierungen und Preisdruck durch Generikaanbieter, induziert durch staatliche Erstattungssysteme, die preisgünstigere Generika Markenprodukten vorziehen, schmälern die Renditen unserer pharmazeutischen Produkte und könnten im Einzelfall die Markteinführung eines neuen Produkts unrentabel machen.

Der Umsatz unserer Pflanzenschutzprodukte ist von witterungsbedingten Einflüssen wie beispielsweise Dürren und Schwankungen der Verkaufspreise für landwirtschaftliche Erzeugnisse abhängig.

Die Konjunkturzyklen der Abnehmerbranchen beeinflussen die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Teilkonzerns MaterialScience. Ein konjunktureller Abschwung, gekennzeichnet durch schwache Nachfrage und Überkapazitäten, führt zu erhöhtem Preisdruck und intensiverem Wettbewerb. Darüber hinaus werden insbesondere in Asien Kapazitäten geschaffen, um die erwartete Nachfrage bedienen zu können. Fällt das zukünftige Marktwachstum geringer aus als erwartet, kann es infolge der aufgebauten Kapazitäten zu erhöhtem Preisdruck kommen.

Das frühzeitige Erkennen sich abzeichnender Entwicklungen im gesetzlichen und wirtschaftlichen Umfeld sowie ein aktives Portfoliomanagement sind wichtige Bestandteile der Geschäftssteuerung. Sowohl die gegenwärtige weltweite Konjunkturlage als auch die mittelfristigen Wirtschaftsentwicklungen werden quartalsweise analysiert und zur operativen Geschäftsplanung herangezogen. Eine Kurzfassung unserer Einschätzung ist im Prognosebericht – Konjunkturausblick auf Seite 89 verfügbar.

Produktentwicklungsrisiken

Da die Wettbewerbsposition sowie die Umsatz- und Ergebnisentwicklung des Bayer-Konzerns in signifikanter Weise von der Entwicklung kommerziell erfolgreicher Produkte und Produktionstechnologien abhängen, investiert der Bayer-Konzern beträchtliche finanzielle Mittel in die Forschung und Entwicklung. Aufgrund langwieriger Entwicklungsprozesse, technologischer Herausforderungen, regulatorischer Vorgaben und starken Wettbewerbs ist nicht sichergestellt, dass alle Produkte, die sich derzeit oder zukünftig in unserer Entwicklungspipeline befinden, ihre geplante Marktreife erreichen und sich auf dem Markt kommerziell erfolgreich behaupten werden.

Darüber hinaus können mögliche Nebenwirkungen unserer Produkte, die trotz vorheriger intensiver Prüfungen erst nach der Zulassung bzw. Registrierung entdeckt werden, zu einer teilweisen oder kompletten Rücknahme vom Markt führen. Ein solcher Vertriebsstopp kann freiwillig, er kann aber auch durch rechtliche und behördliche Schritte begründet sein. Auch Gerichtsverfahren und damit verbundene Schadenersatzforderungen wegen möglicher Nebenwirkungen unserer Produkte können das Ergebnis belasten.

Um eine effektive und effiziente Verwendung der in die Forschung und Entwicklung investierten Mittel zu gewährleisten, hat der Bayer-Konzern eine entsprechende Aufbau- und Ablauforganisation mit Fachabteilungen, Arbeitskreisen und Reportingstrukturen zur Überwachung von Entwicklungsprojekten implementiert.

Regulatorische Risiken

Der Bayer-Konzern unterliegt einer Reihe von regulatorischen Auflagen hinsichtlich der durchzuführenden Studien sowie der Herstellung und Vermarktung einer Vielzahl seiner Produkte. In einigen Ländern sind regulatorische Kontrollen immer anspruchsvoller geworden. Wir erwarten, dass sich dieser Trend besonders in den USA und der EU fortsetzt.

Insbesondere der Bereich Life Sciences ist strengen behördlichen Vorgaben unterworfen. Steigende Anforderungen, z. B. an klinische oder (öko-)toxikologische Studien, können die Produktentwicklungskosten erhöhen und die Zeit bis zur (Re-)Registrierung verlängern.

Weiterhin könnte das global harmonisierte System zur Einstufung und Kennzeichnung von Chemikalien (Globally Harmonized System of Classification and Labeling of Chemicals, GHS) einen signifikanten Mehraufwand bei der Prüfung und Bewertung von chemischen Stoffen nach sich ziehen.

Potenziellen Risiken aus gesetzlichen und sonstigen Vorgaben wird dadurch Rechnung getragen, dass wir unsere Entscheidungen und die Gestaltung unserer Geschäftsprozesse auf eine umfassende rechtliche Beratung durch interne und externe Fachleute stützen. In eigens aufgesetzten Projekten wird die Umsetzung neuer Regularien koordiniert und versucht, eventuelle Nachteile für die Geschäftstätigkeit zu verringern.

Patentrisiken

Ein Großteil unserer Produkte, insbesondere im Life-Science-Bereich, unterliegt dem Patentschutz. Wir sind derzeit in Gerichtsverfahren involviert, um den Patentschutz für unsere Produkte durchzusetzen. Insbesondere Generikaanbieter versuchen, Patente vor ihrem Ablauf anzugreifen. Läuft ein Patent aus oder können wir ein Patent nicht erfolgreich verteidigen, ist in der Regel mit verstärktem Wettbewerb und dem damit verbundenen Preisdruck durch den Markteintritt von Generikaanbietern zu rechnen. Hinsichtlich der in diesem Zusammenhang stehenden Rechtsstreitigkeiten verweisen wir auf die Beschreibung der Rechtsrisiken im Anhang Konzernabschluss Nr. [32.].

In einzelnen Produktbereichen müssen wir uns auch gegen Klagen Dritter wegen Verletzung von Patenten oder sonstiger Schutzrechte verteidigen. Dies könnte die Entwicklung oder Herstellung bestimmter Produkte behindern oder gar stoppen und uns zu Schadenersatz- oder Lizenzzahlungen an Dritte verpflichten.

Unsere Life-Science-Bereiche verfügen über ein umfassendes Produkt-Lebenszyklus-Management. Darüber hinaus prüft unsere Patentabteilung in Zusammenarbeit mit den jeweiligen operativen Abteilungen regelmäßig die aktuelle Patentlage und beobachtet mögliche Patentverletzungsversuche, um bei Bedarf rechtliche Schritte einzuleiten.

Produktions-, Beschaffungsmarkt- und Umweltschutzrisiken

Die Produktionskapazitäten an einigen unserer Standorte könnten z. B. durch technisches Versagen, Naturkatastrophen, regulatorische Rahmenbedingungen oder Lieferunterbrechungen bei Hauptrohstoffen bzw. Zwischenprodukten beeinträchtigt werden. Wegen des sehr komplexen Herstellungsverfahrens gilt dies in besonderem Maße für unsere biotechnologischen Produkte. Gelingt es uns in diesen Fällen nicht, mit der Produktion auf andere Standorte auszuweichen oder die Nachfrage aus Vorräten zu bedienen, wird es zu einem Umsatzrückgang kommen.

Die Versorgung mit strategisch wichtigen Rohstoffen wird soweit möglich über langfristige Verträge mit verschiedenen Lieferanten gesichert. Zusätzlich unterliegen sämtliche Schritte der Produktionskette sowie die verwendeten Materialien einer ständigen Kontrolle durch die entsprechenden Fachfunktionen.

Die Herstellung von chemischen Produkten birgt Risiken, die mit der Produktion, der Abfüllung, der Lagerung und dem Transport von Rohstoffen, Erzeugnissen und Abfällen verbunden sind. Diese Risiken können Personen- und Umweltschäden, Produktionsausfälle und Betriebsunterbrechungen sowie die Verpflichtung zu Schadenersatzzahlungen zur Folge haben.

Darüber hinaus kann das Auftreten von ungewollten Kreuz-Kontaminationen unserer Pflanzenschutzmittel untereinander und von Spuren unerwünschter gentechnisch modifizierter Organismen in landwirtschaftlichen Erzeugnissen oder Lebensmitteln nicht vollständig ausgeschlossen werden.

Produkt- und Umweltschutzrisiken begegnen wir mit entsprechenden Qualitätssicherungsmaßnahmen. So gewährleisten wir Prozesssicherheit durch ein integriertes Qualitäts-, Gesundheits-, Umwelt- und Sicherheitsmanagement. Weiterhin engagieren wir uns im Rahmen der internationalen Initiative „Responsible Care“ der chemischen Industrie und berichten regelmäßig über unser Sicherheits- und Umweltmanagement.

Operative Risiken

Die Geschäfts- und Produktionsprozesse sowie die interne bzw. externe Kommunikation des Bayer-Konzerns basieren zunehmend auf Informationstechnologien. Eine wesentliche Störung oder gar ein Ausfall der globalen und regionalen Geschäftssysteme kann zu einem Datenverlust und einer Beeinträchtigung der Geschäfts- und Produktionsprozesse führen. Diesem Risiko begegnen wir mit technischen Vorkehrungen, wie beispielsweise Datenwiederherstellungs- und Kontinuitätsplänen.

Wenn es uns unter strategischen Gesichtspunkten vorteilhaft erscheint, akquirieren wir Unternehmensteile oder auch ganze Unternehmen. Der Anteil des Goodwill und der sonstigen immateriellen Vermögenswerte im Bayer-Konzernabschluss hat – hauptsächlich infolge der Schering-Akquisition – in den vergangenen Jahren deutlich zugenommen. Eine nicht erfolgreiche Geschäftsintegration bzw. unerwartet hohe Integrationskosten können die Realisierung der geplanten quantitativen und qualitativen Ziele wie bspw. Synergien gefährden und das Ergebnis negativ beeinflussen. Unsere Akquisitionen werden von Integrationsteams begleitet. Für die Steuerung der Integrationsprozesse werden entsprechende Ressourcen bereitgestellt.

Kapitalmarktentwicklung als Risiko für Pensionsverpflichtungen

Der Bayer-Konzern hat Verpflichtungen, die sich aus Pensions- und anderen pensionsähnlichen Leistungszusagen ergeben. Veränderungen der Bewertungsparameter (z. B. Zinssatz, Sterbewahrscheinlichkeiten und Gehaltssteigerungsrate) können negative Auswirkungen auf den Wert der Pensionsverpflichtungen haben und zusätzliche Aufwen-

dungen für Pensionspläne erforderlich machen. Ein Großteil der Pensionsverpflichtungen ist durch das Planvermögen gedeckt, welches aus festverzinslichen Wertpapieren, Aktien, Immobilien und anderen Vermögensanlagen besteht. Sinkende oder gar negative Renditen dieser Anlagen können sich ungünstig auf den Wert des Planvermögens auswirken und somit weitere Zuführungen bedingen. Einzelheiten hierzu werden im Anhang Konzernabschluss Nr. [25.] erläutert. Dem Risiko von marktbedingten Wertschwankungen begegnen wir durch eine kontrollierte strategische Anlagenallokation in leistungsorientierten Pensionsvehikeln. Zusätzlich werden Investmentrisiken für weltweite Pensionsverpflichtungen ständig analysiert.

Finanzwirtschaftliche Risiken

Management von Finanz- und Rohstoffpreisrisiken

Als weltweit agierender Konzern ist Bayer im Rahmen seiner gewöhnlichen Geschäftstätigkeit Kreditrisiken, Liquiditätsrisiken sowie verschiedenen Marktrisiken ausgesetzt, die einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben könnten.

Unternehmenspolitik ist es, die aus dem operativen Geschäft sowie den daraus resultierenden Finanzierungserfordernissen entstehenden Risiken durch den Einsatz derivativer Finanzinstrumente zu eliminieren bzw. zu begrenzen. Derivative Finanzinstrumente werden dabei fast ausschließlich zur Absicherung von gebuchten und geplanten Transaktionen abgeschlossen. Der Einsatz von derivativen Finanzinstrumenten unterliegt strengen internen Kontrollen, die im Rahmen zentral festgelegter Mechanismen und einheitlicher Richtlinien erfolgen. Es werden vor allem außerhalb der Börse (d. h. otc) gehandelte Devisentermin- und -optionsgeschäfte, Zinsswaps sowie Zins-/Währungsswaps, Warenswaps und Warenoptionen mit Banken, denen wir bonitätsabhängige Kontrahentenlimite zuteilen, abgeschlossen.

Im Folgenden wird auf die einzelnen Risiken im Zusammenhang mit Finanzinstrumenten sowie deren Management eingegangen.

Kreditrisiken

Ein Kreditrisiko besteht für den Bayer-Konzern dahingehend, dass der Wert der Forderungen und seiner anderen finanziellen Vermögenswerte beeinträchtigt werden könnte, wenn Transaktionspartner ihren Verpflichtungen zur Bezahlung oder sonstigen Erfüllung nicht nachkommen. Da der Bayer-Konzern mit seinen Kunden keine Master-Netting-Vereinbarungen abschließt, stellt der Gesamtbetrag der finanziellen Vermögenswerte das maximale Ausfallrisiko dar.

Zur effektiven Steuerung der Kreditrisiken aus offenen Handelsforderungen hat Bayer einen einheitlichen Risikomanagementprozess etabliert. Es erfolgen regelmäßig Bonitätsanalysen der Exposure; Sicherheiten liegen für einen Teil dieser Forderungen vor. Grundsätzlich werden für alle Kunden Kreditlimite festgelegt. Darüber hinaus werden alle Limite für Schuldner mit einem Gesamtrisikoe Exposure von 10 Mio € und mehr sowohl vom operativen Kreditmanagement beurteilt als auch dem zentralen Risiko-Komitee Finanzen vorgelegt.

Zur Minimierung der Kreditrisiken aus Transaktionen mit Finanzanlagen und -instrumenten werden diese nur mit Schuldnern erstklassiger Bonität bzw. unter Einhaltung vorgegebener, auf einem methodischen Modell basierender Risikolimiten abgeschlossen.

Die Länderrisiken aus Warenlieferungen und Konzernkrediten werden kontinuierlich erfasst, methodisch bewertet und zentral gesteuert.

Liquiditätsrisiken

Das Liquiditätsrisiko, d. h. das Risiko, aufgrund einer mangelhaften Verfügbarkeit von Zahlungsmitteln bestehende oder zukünftige Zahlungsverpflichtungen nicht erfüllen zu können, wird im Bayer-Konzern zentral gemanagt. Zur Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsfähigkeit werden liquide Mittel bereitgehalten, um konzernweit sämtliche geplanten Zahlungsverpflichtungen zur jeweiligen Fälligkeit erfüllen zu können. Letztere bestehen sowohl in operativen Zahlungsströmen als auch in der Veränderung kurzfristiger Finanzverbindlichkeiten und werden aus der Liquiditätsplanung abgeleitet. Darüber hinaus wird eine Reserve für ungeplante Mindereingänge oder Mehrausgänge vorgehalten. Hierfür werden auf Basis historischer Zeitreihen, adjustiert um Veränderungen in der Geschäftsstruktur, Plan-Ist-Abweichungsanalysen durchgeführt. Daraus wird die Liquiditätsreserve ermittelt, die mit einer festgelegten Wahrscheinlichkeit eine negative Abweichung von den geplanten Zahlungsströmen abdecken kann. Die Höhe dieser Reserve wird regelmäßig überprüft und bei Bedarf den aktuellen Gegebenheiten angepasst. Die Liquidität wird hauptsächlich in Form von Tages- und Termingeldanlagen vorgehalten. Darüber hinaus stehen Bankkreditlinien zur Verfügung.

Marktrisiken

Das Marktrisiko ist das Risiko, dass der beizulegende Zeitwert oder künftige Zahlungsströme eines Finanzinstruments aufgrund von Änderungen der Marktpreise schwanken. Zum Marktrisiko zählen das Währungsrisiko, das Zinsrisiko und das sonstige Preisrisiko (insbesondere das Rohstoffpreisrisiko).

Die Sensitivitätsanalyse ist ein weitverbreitetes Verfahren zur Risikomessung. Sie ermöglicht die Abschätzung potenzieller Verluste künftiger Erträge, beizulegender Zeitwerte oder von Cashflows marktrisiko-sensitiver Instrumente, die sich aus einer oder mehreren ausgewählten hypothetischen Veränderungen der Zinssätze, Wechselkurse, Rohstoffpreise und sonstiger relevanter Marktsätze oder Preise in einem bestimmten Zeitraum ergeben. Wir führen die Sensitivitätsanalyse durch, da sie angemessene Risikoschätzungen auf der Grundlage direkter Annahmen (z. B. einer Zinserhöhung) gestattet. Bei den nachfolgenden Risikoschätzungen wird Folgendes zugrunde gelegt:

- eine gleichzeitige, parallele Veränderung der Wechselkurse in Form einer Abwertung des Euro gegenüber sämtlichen Fremdwährungen um 10 Prozent;
- eine gleichzeitige Erhöhung der Preise aller relevanten Rohstoffe, auf die wir Derivate halten, um 20 Prozent; und
- eine Parallelverschiebung der Zinsstrukturkurven aller Währungen um 100 Basispunkte.

Wir nutzen Marktinformationen und zusätzliche Analysedaten, um unsere Risiken zu steuern und die Einschränkungen unserer Sensitivitätsanalyse abzuschwächen. Die Sensitivitätsanalyse hat sich als nützliches Instrument zum Erreichen einiger unserer risikospezifischen Managementziele erwiesen. Sie bietet eine leicht verständliche Risikoschätzung und vermittelt damit einen ungefähren Eindruck davon, welche Auswirkungen eine Veränderung der Marktbedingungen auf unser Geschäft haben könnte. Zudem gestattet die Sensitivitätsanalyse unserem Management, auf dieser Basis die erforderlichen Schritte einzuleiten, um derartigen Risiken zu begegnen.

Wir verfeinern unsere Verfahren zur Risikomessung und -berichterstattung kontinuierlich; dies beinhaltet u. a. eine regelmäßige Überprüfung der zugrunde liegenden Annahmen und verwendeten Parameter.

Die in den folgenden Abschnitten beschriebenen Sensitivitätsanalysen stellen den hypothetischen Verlust von Cashflows aus Finanzinstrumenten und derivativen Finanzinstrumenten dar, die wir zum 31. Dezember 2007 sowie zum 31. Dezember 2006 gehalten haben. Das Spektrum der Sensitivitäten, das wir für diese Analysen ausgewählt haben, spiegelt unsere Sicht der Veränderungen von Wechselkursen, Rohstoffpreisen und Zinssätzen wider, die in einem Zeitraum von einem Jahr und unter Zugrundelegung angemessener Maßstäbe möglich sind.

Währungsrisiken

Da der Bayer-Konzern einen signifikanten Anteil seines Geschäfts außerhalb der Euro-länder tätigt, können Währungsschwankungen das Ergebnis wesentlich beeinflussen. Währungsrisiken aus Finanzinstrumenten bestehen bei Forderungen, Verbindlichkeiten, Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten, die nicht in der funktionalen Währung einer Gesellschaft bestehen. Das Währungsrisiko aus Finanzinstrumenten ist im Bayer-Konzern insbesondere für den US-Dollar, den Japanischen Yen und den Kanadischen Dollar bedeutsam.

Die Währungsrisiken werden systematisch zentral erfasst, analysiert und gesteuert. Der Umfang der Absicherung wird regelmäßig evaluiert und im Rahmen einer Richtlinie festgelegt. Dabei wird das gebuchte Fremdwährungsexposure aus operativer Geschäftstätigkeit und aus finanziellen Positionen, d. h. aus Forderungen und Verbindlichkeiten resultierend, in der Regel in voller Höhe währungskursgesichert.

Das in den nächsten zwölf Monaten zu erwartende Fremdwährungsexposure aus geplanten Geschäften wird gemäß den zwischen Holdingvorstand, Konzernfinanzen und operativen Einheiten abgestimmten Vorgaben gesichert. Die Absicherung für einen wesentlichen Teil der vertraglichen und vorhersehbaren Währungsrisiken erfolgt vor allem durch die Nutzung von Devisentermingeschäften und Devisenoptionen.

Der Vorstand hat klare Leitlinien festgelegt, wie die Cashflow-Risiken, die aus diesem Ansatz resultieren, zu begrenzen und zu überwachen sind.

Zur Ermittlung der Sensitivitäten haben wir eine hypothetische ungünstige Veränderung der Wechselkurse um zehn Prozent zugrunde gelegt und sind dabei von einer gleichzeitigen Aufwertung aller Währungen gegenüber dem Euro, basierend auf den Jahresendkursen dieser Währungen, ausgegangen. Der geschätzte hypothetische Verlust von Cashflows aus derivativen und nicht-derivativen Finanzinstrumenten würde zum 31. Dezember 2007 -119 Mio € betragen (2006: -111 Mio €). Von diesen -119 Mio € beziehen sich -97 Mio € auf den US-\$, -14 Mio € auf den japanischen Yen und -8 Mio € auf andere Währungen. -122 Mio € des geschätzten hypothetischen Verlusts in Höhe von -119 Mio € stammen aus Derivaten, die zur Absicherung unseres antizipierten Exposures aus geplanten Umsätzen in Fremdwährung eingesetzt wurden. Diese Transaktionen erfüllen die Voraussetzungen für das Hedge-Accounting, die entsprechenden Wertveränderungen werden im übrigen Comprehensive Income ausgewiesen. Die Auswirkungen von Währungsschwankungen auf unsere geplanten Umsätze in Fremdwährung sind in dieser Berechnung nicht berücksichtigt. Die Gegenposition von 3 Mio € ist im Wesentlichen nicht abgesicherten, eingebetteten Währungsderivaten aus Lieferverträgen zuzuordnen.

Zinsrisiken

Ein Zinsrisiko liegt für den Bayer-Konzern vor allem bei finanziellen Vermögenswerten und Verbindlichkeiten mit Laufzeiten über einem Jahr vor. Aus dem Risiko sich verändernder Kapitalmarktzinsen resultiert bei festverzinslichen Finanzinstrumenten (z. B. festverzinsliche Anleihen) ein Fair-Value-Risiko, da die beizulegenden Zeitwerte in Abhängigkeit von Zinssätzen schwanken. Bei variabel verzinslichen Finanzinstrumenten besteht ein Cashflow-Risiko, da die Zinszahlungen zukünftig zunehmen könnten.

Das Zinsrisiko des Bayer-Konzerns wird zentral analysiert und durch den Konzernbereich Finanzen gesteuert. Maßgabe hierfür ist das vom Management festgelegte Verhältnis zwischen festverzinslicher und variabel verzinslicher Verschuldung, das einer regelmäßigen Überprüfung unterliegt. Um die angestrebte Zielstruktur des Portfolios zu erhalten, werden Derivate abgeschlossen, bei denen es sich vorwiegend um Zins- bzw. Zinswährungsswaps sowie Zinsoptionen handelt.

Die Finanzverbindlichkeiten einschließlich Derivate beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf 14.198 Mio € (31. Dezember 2006: 19.801 Mio €). Die Sensitivitätsanalyse wurde auf Basis unserer variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zum Jahresende 2007 sowie unter Berücksichtigung der Zinssätze, die für unsere Verbindlichkeiten in allen wesentlichen Währungen relevant sind, durchgeführt. Eine hypothetische Erhöhung dieser Zinssätze ab 1. Januar 2007 um 100 Basispunkte bzw. ein Prozent pro Jahr (bei konstanten Wechselkursen) hätte zu einer Erhöhung unserer Zinsaufwendungen zum 31. Dezember 2007 in Höhe von 65 Mio € geführt (2006 auf Basis der variabel verzinslichen Verbindlichkeiten zum Jahresende 2006: 147 Mio €).

Sonstige Preisrisiken (insbesondere Rohstoffpreisrisiken)

Der Bayer-Konzern benötigt signifikante Mengen an petrochemischen Rohstoffen und Energien für die verschiedenen Produktionsprozesse. Die Einkaufspreise für Rohstoffe und Energien können je nach Marktsituation erheblich schwanken. Wie schon in der Vergangenheit kann es Zeiten geben, in denen wir gestiegene Rohstoffkosten nicht über Preis Anpassungen an unsere Kunden weitergeben können. Dies trifft in besonderem Maße für das MaterialScience-Geschäft zu.

Daher besteht ein Rohstoffpreisrisiko, das einen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage haben kann. Zur Sicherung der Rohstoffpreisrisiken haben wir langfristige Verträge mit verschiedenen Lieferanten abgeschlossen. Zusätzlich werden soweit möglich Derivate eingesetzt, um somit durch Änderungen der Rohstoffpreise hervorgerufene Schwankungen in der Gewinn- und Verlustrechnung und deren Auswirkung auf das Eigenkapital langfristig zu glätten. Das operative Management der Rohstoffpreisrisiken liegt in der Verantwortung der Einkaufsabteilungen der Teilkonzerne und erfolgt im Rahmen von internen, zentral festgelegten Richtlinien und Limits, die einer ständigen Überprüfung unterliegen.

Es werden vor allem Warenswaps und Warenaoptionen abgeschlossen, die das Preisänderungsrisiko der Energien, insbesondere von Gas, und der Rohstoffe Rohöl, Naphtha und Benzol sichern. Diese Instrumente werden u. a. bei längerfristigen Lieferverträgen mit Preisbindungen eingesetzt.

Wir haben eine hypothetische nachteilige Veränderung der Rohstoff- und Energiepreise um 20 Prozent zugrunde gelegt, die einen gleichzeitigen Rückgang aller Preise unterstellt. Der geschätzte hypothetische Verlust von Cashflows aus Derivaten würde zum 31. Dezember 2007 -34 Mio € betragen (Vorjahr: -31 Mio €). Von diesen -34 Mio € würden -2 Mio € direkt in der Gewinn- und Verlustrechnung ausgewiesen und -32 Mio € aufgrund

von Hedge Accounting als entsprechende Wertänderung im übrigen Comprehensive Income gezeigt. Bei der Sensitivität für Warentermin- und Warenaptionsgeschäfte haben wir im geringen Umfang berücksichtigt, dass die Terminpreise nicht so volatil sind wie die Kassapreise. Für die Vertragsmengen im langfristigen Bereich haben wir daher eine etwas geringere Preisänderung unterstellt. Derivative Finanzinstrumente, die im Bayer-Konzern zur Reduzierung des Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisänderungsrisikos eingesetzt werden, sind im Anhang Konzernabschluss Nr. [30.] erläutert.

Gesamtbeurteilung der Risiken

Die Risikolandschaft des Bayer-Konzerns hat sich im Berichtszeitraum nicht wesentlich gegenüber dem Vorjahr verändert. Die Einschätzung der Gesamtrisikosituation ist das Ergebnis der konsolidierten Betrachtung aller wesentlichen Einzelrisiken. Aus heutiger Sicht zeichnen sich keine den Fortbestand des Bayer-Konzerns gefährdenden Risiken, auch in Verbindung mit anderen Risiken, ab.

Nachtragsbericht

Das Bayer-Tochterunternehmen Medrad Inc., USA, und Possis Medical, USA, haben einen Übernahme- und Verschmelzungsvertrag unterzeichnet, dem zufolge Medrad ein Übernahmeangebot von 19,50 US-\$ je Possis-Medical-Aktie unterbreiten wird. Dies entspricht insgesamt einem Wert von etwa 361 Mio US-\$. Der Angebotspreis liegt rund 39 Prozent über dem durchschnittlichen Schlusskurs von Possis Medical während der vor dem 8. Februar 2008 liegenden 30 Tage. Der Verwaltungsrat von Possis Medical hat die Transaktion einstimmig gebilligt und wird den Aktionären empfehlen, das Angebot anzunehmen.

Chancen der voraussichtlichen Entwicklung

Bayer als internationaler Konzern ist mit seinen drei Tätigkeitsfeldern verschiedensten Entwicklungen auf den unterschiedlichen nationalen und internationalen Märkten unterworfen. Auf der Basis der in diesem Bericht beschriebenen Geschäftsentwicklung ergeben sich unter Abwägung der Risiko- und Chancenpotenziale die folgenden Prognosen.

In den verschiedenen Tätigkeitsfeldern wollen wir auch in Zukunft die sich uns eröffnenden Chancen optimal nutzen. Die Evaluierung weiterer Chancenpotenziale erfolgt kontinuierlich in allen Bereichen. Besonders mit unseren Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten arbeiten wir kontinuierlich an der Findung neuer Produkte sowie der Weiterentwicklung und Verbesserung bestehender Produkte. Verschiedenen, im Risikobericht beschriebenen Risiken, insbesondere den finanzwirtschaftlichen Risiken, stehen bei einer entgegengesetzten, positiven Veränderung entsprechende Chancenpotenziale gegenüber. Daneben verfolgen wir mit den initiierten Kosten- und Strukturmaßnahmen das Ziel, unsere Ertragslage weiter zu verbessern. Darüber hinaus versuchen wir, mit geeigneten Portfoliomaßnahmen Geschäftschancen zu realisieren.

Konjunkturausblick und Marktchancen 2008

Für 2008 erwarten wir ein weiteres Wachstum der Weltwirtschaft, das gegenüber dem Vorjahr zwar an Schwung verlieren wird, aber dennoch dank der soliden Konjunktur in Europa und der anhaltend dynamischen Entwicklung in den Schwellenländern wiederum zufriedenstellend verlaufen sollte. Wir gehen derzeit davon aus, dass die Weltwirtschaft ihren Wachstumstrend annähernd beibehalten wird und die Konjunkturschwäche in den USA teilweise von dem kräftigen Wachstum der Schwellenländer ausgeglichen wird. Ein erhöhtes Risiko besteht jedoch vor allem aufgrund möglicher negativer Auswirkungen der anhaltenden Finanzkrise auf die Realwirtschaft, aber auch im Falle weiter steigender Öl- und Rohstoffpreise.

Wir gehen davon aus, dass das Wachstum des **Pharmamarkts** im Jahr 2008 bei leicht rückläufigem Trend weiterhin im mittleren einstelligen Prozentbereich liegen wird. Dabei wird das Wachstum zunehmend von Ländern wie China, Brasilien, Mexiko, Südkorea, Indien, Türkei und Russland generiert. Für diese Länder erwarten wir ein Wachstum im unteren zweistelligen Prozentbereich. Aufgrund verbesserter Gesundheitssysteme werden Patienten in diesen Märkten vermehrt Zugang zu medizinischer Versorgung erhalten, insbesondere in ländlichen Gebieten. Das starke Wachstum der Wirtschaft wird diesen Trend unterstützen.

In den großen europäischen Ländern und insbesondere in den USA hingegen ist wegen des auslaufenden Patentschutzes führender Produkte und des zunehmenden Kostendrucks von Seiten der Gesundheitsinstitutionen ein gedämpftes Wachstum zu erwarten.

Der weltweite **Consumer-Care-Markt** sollte mittelfristig um rund vier Prozent pro Jahr wachsen. Für 2008 dürfte sich das Wachstum des Welt-OTC-Markts auf dem gleichen Niveau wie in den beiden vorangegangenen Jahren bewegen. Rückläufige Zuwachsraten in den USA werden wahrscheinlich durch eine höhere Wachstumsrate in Europa zum Teil ausgeglichen. Das Wachstum in der asiatisch-pazifischen Region sollte auch 2008 vor allem von China und Indien gestützt werden.

Die Entwicklung der weltweiten **Saatgut- und Pflanzenschutzmärkte** dürfte auch 2008 unter positiven Vorzeichen stehen. Die kontinuierlich steigende Nachfrage nach Pflanzen zur Energieerzeugung einerseits und weltweit niedrige Lagerbestände wichtiger landwirtschaftlicher Grunderzeugnisse andererseits lassen ein weiterhin hohes Preisniveau auf den Weltagrarmärkten erwarten. Wir gehen daher davon aus, dass die Produktion wichtiger Kulturen wie Getreide, Mais, Raps, Sojabohnen und Reis nachhaltig zunimmt, und erwarten einen verstärkten Einsatz von Betriebsmitteln, um notwendige Ertragssteigerungen zu erzielen. Hiervon dürften die Saatgut- und Pflanzenschutzmärkte weltweit profitieren.

Für die **MaterialScience-Branchen** erwarten wir, dass sich die positive Entwicklung 2008 in Summe auf dem Niveau des Langfrist-Trends fortsetzen und damit in der Größenordnung des Weltwirtschaftswachstums oder etwas darüber liegen wird.

In der **Automobil-Branche** rechnen wir mit einem moderaten Produktionsanstieg, bei weiterhin starken regionalen Unterschieden. Zu erwarten ist eine Stagnation in Westeuropa, während Osteuropa weiter im zweistelligen Prozentbereich wachsen sollte. In Asien dürften China und Indien weiterhin Wachstumsmotor bleiben, aber auch Japan sollte sich leicht erholen. In den USA trüben die konjunkturellen Unsicherheiten den Ausblick, hier dürfte die schwächere Nachfrage sowohl Produktion als auch Importe dämpfen.

Für die **Bau-Branche** erwarten wir, dass die Hypothekenkrise in den USA weiterhin Auswirkungen zeigt und dass sich der dortige Wohnungsbau vor 2009 nicht erholt. In Westeuropa rechnen wir weiterhin mit einem schwachen, aber stetigen Wachstum. Der erfreulich positive Trend in den übrigen Regionen dürfte sich weiter fortsetzen, wobei Asien insgesamt wieder über dem Weltdurchschnitt liegen dürfte, insbesondere aufgrund der hohen Dynamik in China.

Die **Elektro-/Elektronik-Branche** wird nach unserer Einschätzung, angeführt von Asien, den weltweit robusten Wachstumstrend beibehalten. In Westeuropa rechnen wir damit, dass das Branchenwachstum stabil bleibt, während Osteuropa weiterhin zweistellig zulegt. Für die USA zeichnet sich eine temporäre Abschwächung ab, und auch in Japan wird keine dynamische Entwicklung erwartet. Hingegen dürften China, Südkorea und Indien weiterhin stark zulegen.

Die Umsatzerwartungen in der **Möbel-Branche** werden auch 2008 durch die noch nicht ausgestandenen Auswirkungen der Immobilien-Krise in den USA eingetrübt. Nachfrageabschwächungen auf dem amerikanischen Markt dürften sich auch negativ auf die Produktion in Asien und den Export in Europa auswirken und für einen verschärften Wettbewerb sorgen. In Osteuropa dürfte die Möbelproduktion weiter wachsen und zunehmend zur Versorgung der Weltmärkte beitragen.

Geschäftsstrategie

Der Bayer-Konzern fokussiert sich unter seinem Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“ auf die wachstumsstarken und innovationsgetriebenen Bereiche Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien. Die strategische Ausrichtung auf diese attraktiven Märkte und die Konzentration auf unsere Kernkompetenzen ermöglichen uns eine Investition in Wachstumsfelder und innovative Technologien. Wir beabsichtigen, führende Rollen einzunehmen bzw. die vorhandenen starken Marktpositionen auszubauen. Zusätzlich setzen wir unsere Anstrengungen zur Kosteneinsparung und Effizienzverbesserung fort, um den Unternehmenswert von Bayer weiter nachhaltig zu steigern. Für eine ausführliche Beschreibung unserer Finanzstrategie siehe „Finanzlage und Investitionen“ Seite 50 ff.

Ziel von Bayer HealthCare ist es auch weiterhin, in allen Divisionen mit oder über dem Markt zu wachsen.

Unser größtes HealthCare-Segment, Pharma, umfasst sowohl „Specialty Care“- als auch „Primary Care“-Aktivitäten. Unser Ziel ist es, das Segment Pharma als starken Anbieter im Facharztgeschäft („Specialty Care“) zu positionieren und gleichzeitig unsere Chancen bei Allgemeinärzten („Primary Care“) zu nutzen. Wir wollen uns verstärkt Krankheiten zuwenden, bei denen große Chancen zur Verbesserung von Diagnose und Therapie bestehen.

Die Übernahme der Schering AG im Jahr 2006 war ein entscheidender Schritt in diese Richtung. Unser aussichtsreiches „Specialty Care“-Portfolio auf den Gebieten der Hämphilie/Kardiologie und der Onkologie mit unseren Produkten Kogenate®, Nexavar® und dem in Zulassung befindlichen Xarelto® wurde im Rahmen der Akquisition durch erworbene, marktführende Produkte wie YAZ®/Yasmin®, Magnevist® und Betaferon® auf den Gebieten Gynäkologie, Diagnostische Bildgebung und Multiple Sklerose deutlich erweitert und gestärkt.

Im „Primary Care“-Geschäft vermarkten wir unsere Allgemeinarzt-Produkte. Mit unseren etablierten Produkten Avalox®/Avelox®, Levitra®, Adalat®, Glucobay® und Ciprobay® sind wir gut im „Primary Care“-Markt vertreten, wobei der Vertrieb in den USA durch die bestehende Marketing-Allianz mit Schering-Plough erfolgt. Mit diesem Partner vermarkten wir seit 2007 auch gemeinsam dessen cholesterinsenkendes Arzneimittel Zetia® in Japan, nachdem es dort zugelassen wurde. Dies stärkt unser Allgemeinarztgeschäft in dieser Region.

Ein wichtiger Wachstumsmotor für unser Pharma-Segment ist die Forschung und Entwicklung. Deshalb entfällt der größte Teil des Forschungs- und Entwicklungsbudgets im Teilkonzern HealthCare auf dieses Segment. Lebenszyklus-Management, Einlizenzierungen und Allianzen stellen wichtige Elemente unserer Strategie dar. Solche Aktivitäten zur Geschäftsentwicklung ergänzen unsere Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten und sollen unser Portfolio stärken.

Unser Consumer-Health-Segment besteht aus den Divisionen Consumer Care, Diabetes Care und Animal Health.

Ziel der Division Consumer Care ist es, eine führende Position im weltweiten Markt für rezeptfreie Medikamente (OTC) auszubauen. Unsere Strategie zielt im Wesentlichen darauf, das Wachstumspotenzial bewährter Marken (darunter Aspirin®, Aleve®, Canesten®, Bepanthen®, One-A-Day®, Rennie® und Alka-Seltzer®) auszuschöpfen. Wir verfolgen einen klaren Expansionskurs in Wachstumsregionen wie Osteuropa und Asien/Pazifik und wollen unser Geschäft in neuen Wachstumssegmenten weiter ausbauen. Daneben beabsichtigen wir, durch Übernahmen und Einlizenzierungen externe Wachstumschancen zu verfolgen. Ein Beispiel dafür ist die Citracal®-Akquisition in 2007.

Ziel der Division Diabetes Care ist es, unsere Wettbewerbsposition im Bereich Blutzuckermessung und Diabetes-Management auszubauen. Dazu wollen wir unser Produktangebot durch die Entwicklung neuer Messgeräte und Teststreifen erweitern, um Diabetikern eine noch anwenderfreundlichere Blutzuckermessung zu ermöglichen. Darüber hinaus wollen wir unser Portfolio durch Investitionen in zusätzliche Geschäftsfelder erweitern. Wir beabsichtigen, unsere Wettbewerbsfähigkeit durch eine kontinuierliche Verbesserung unserer Produkte, durch Kostensenkungen und effizienteren Einsatz unserer Ressourcen zu stärken. Teil unserer Strategie ist es, die eigenen Stärken auch durch strategische Partnerschaften in bestimmten Kompetenzbereichen weiter zu ergänzen.

In der Division Animal Health streben wir weltweit führende Positionen im Nutz- und Haustiermarkt an und wollen für unsere Kunden der bevorzugte Hersteller und Partner im Bereich der Tiergesundheit sein. Unsere Strategie zielt darauf, organisches Wachstum durch eine Fokussierung auf attraktive Länder und Märkte und ein erfolgreiches Lebenszyklus-Management vorhandener Kernmarken zu erreichen.

Bayer CropScience

CropScience richtet seine Unternehmensplanung an den langfristigen Trends der Agrarmärkte aus und verfolgt mit den Geschäftseinheiten Crop Protection, Environmental Science und BioScience das Ziel, als führendes innovationsorientiertes Unternehmen mit Produkten und integrierten Lösungen an der Erzeugung hochwertiger Nahrungsmittel, Futtermittel, Energiepflanzen und Naturfasern mitzuwirken. Vor dem Hintergrund begrenzter Anbauflächen und einer stetig wachsenden Weltbevölkerung mit höheren Ansprüchen an Ernährung, Kleidung und Energieversorgung gilt es, die Ernteerträge der Agrarrohstoffe zu sichern und weiter auszubauen. Wir wollen mit unseren Kunden und allen Interessengruppen dauerhafte und verlässliche Partnerschaften zum beiderseitigen Nutzen unterhalten. Wir führen unser Geschäft verantwortungsbewusst im Sinne unseres Bekenntnisses zur nachhaltigen Entwicklung und mit dem Ziel, langfristig Wachstum mit hohen Renditen zu erzielen.

Innovation ist die Basis für die zukünftige Wertschöpfung unseres Unternehmens. Die Entwicklung neuer Wirkstoffe und Formulierungen sowie von qualitativ hochwertigem Saatgut bietet zum einen die Möglichkeit, innovative Produkte mit verbessertem Leistungsspektrum, besserer Umweltverträglichkeit und Anwendersicherheit sowie höherem Mehrwert für den Kunden im Markt zu platzieren und ältere Produkte und Technologien zu ersetzen. Zum anderen tragen sie zum Umsatzwachstum bei und bilden eine wichtige Voraussetzung für die Verwirklichung unserer Profitabilitätsziele. Einen weiteren wesentlichen Beitrag leistet unser striktes Kostenmanagement. Zur Optimierung unserer Kostenstrukturen haben wir im August 2006 ein Maßnahmenprogramm aufgelegt, das bis 2009 im Wesentlichen umgesetzt sein und ab dem Jahr 2010 zu jährlichen Einsparungen von rund 300 Mio € führen soll. Damit wollen wir Bayer CropScience in allen Bereichen noch effizienter gestalten.

Im Bereich Crop Protection will Bayer CropScience mit einer breiten regionalen Präsenz und einer ausgewogenen Palette an innovativen, hochwirksamen Produkten seine führenden Positionen in den Segmenten Insektizide, Fungizide, Herbizide sowie Saatgutbehandlung behaupten und weiter ausbauen.

Dieses strategische Ziel versuchen wir zu erreichen, indem wir unseren Produktmix stetig verbessern. Dazu zählen neben der kontinuierlichen Markteinführung neuer Produkte aus unserer Forschungs- und Entwicklungspipeline und einem erfolgreichen Lebenszyklus-Management auch die Verfolgung von Forschungsaktivitäten in neuen Wachstumsbereichen, wie z. B. Projekte zur Stärkung der Pflanzengesundheit und Ertragssteigerung beispielsweise durch verbesserte Nährstoffaufnahme und Stresstoleranz.

Der Bereich Environmental Science greift auf die Entwicklungs- und Produktionskapazitäten sowie neue Wirkstoffentwicklungen von Crop Protection zurück. Er zählt, gemessen am Umsatz, zu den weltweit führenden Anbietern nicht-landwirtschaftlicher Anwendungen. Unsere Strategie ist es, diese Marktstellung weiter auszubauen, indem wir hochwertige Produkte für private und professionelle Anwender entwickeln und vermarkten. Im Mittelpunkt steht dabei die Entwicklung von innovativen kundennahen Produkten und Lösungen, die ein hohes Maß an Anwenderfreundlichkeit und sicherer Handhabung bieten und den wachsenden Ansprüchen unserer Gesellschaft an Gesundheit und Hygiene sowie Pflanzenwachstum und -pflege entsprechen.

Unser Bereich BioScience umfasst die Forschung, Entwicklung und Vermarktung von Saatgut und Lösungen, die auf Pflanzenbiotechnologie und modernen Züchtungsmethoden basieren. Durch die Kombination von Saatgut, neuen Pflanzenmerkmalen („Traits“) und Pflanzenschutzprodukten wollen wir den Landwirten integrierte Lösungen anbieten. Im Geschäft mit hochwertigem Gemüsesaatgut gehört die BioScience-Tochter Nunhems zu einem führenden Entwickler und Anbieter. Bei den landwirtschaftlichen Kulturen konzentrieren wir uns auf die drei Kernkulturen Baumwolle, Raps und Reis. Darüber hinaus wollen wir von uns entwickelte Technologien nicht nur in unserem eigenen Saatgut, sondern mithilfe von Partnern auch in anderen Kulturen vermarkten, z. B. in Mais und Sojabohnen. Unsere Aktivitäten in Baumwolle konnten wir 2007 durch die Akquisition des US-Baumwollsaatgutherstellers Stoneville verstärken. Bayer CropScience will sich künftig in dem Segment Saatgut und Pflanzenbiotechnologie noch aktiver engagieren und den Umsatz von BioScience innerhalb der nächsten zehn Jahre auf rund 1 MRD € ausbauen.

Bayer MaterialScience

MaterialScience will auch künftig seine führende Marktposition behaupten. Hierfür setzen wir insbesondere auf unser Technologie-Know-how, neue Anwendungen für unsere Produkte in den Segmenten Materials und Systems sowie auf den zielgerichteten Ausbau unserer Präsenz in den Wachstumsmärkten Asiens. Unsere kürzlich abgeschlossenen Neuinvestitionsprojekte in Asien sind daher ein wichtiger Schritt für uns, unser wirtschaftliches Engagement in dieser wachstumsstarken Region zu erweitern. Darüber hinaus wollen wir durch kontinuierliche Verbesserung unserer Kostenstrukturen unsere Performance in allen Bereichen verbessern.

Der Bereich „New Business“ von MaterialScience identifiziert und bewertet Markt- und Technologietrends für alle Geschäftsbereiche von MaterialScience und setzt Geschäftsideen in konkrete Projekte für die Entwicklung neuer Produkte und Anwendungen um, die über das bestehende Kerngeschäft des Unternehmens hinausgehen.

Im Segment Materials haben wir durch die Akquisition der taiwanischen Ure-Tech-Gruppe unsere Marktposition für den Geschäftsbereich Thermoplastic Polyurethanes deutlich gestärkt, neue Marktanteile in Asien erobert und sind weltweit zum Marktführer aufgestiegen. Thermoplastic Polyurethanes setzt auch künftig verstärkt auf margenstarke Wachstumsprodukte und will mit dieser Neuausrichtung eine höhere Profitabilität erreichen und sichern.

Der Start der ersten Phase unserer World-Scale-Produktionsanlage für Polycarbonat in Caojing, China, hat zur Verbesserung der Kosteneffizienz beigetragen. Bei entsprechender Nachfrageentwicklung soll die zweite Phase Ende 2008 in Betrieb genommen werden und für den chinesischen Polycarbonat-Markt einen hohen Grad an Versorgung aus lokaler Produktion ermöglichen. Wir beabsichtigen ferner, ausreichende Ressourcen für die Produkt- und Anwendungsentwicklung in den Wachstumssegmenten dieses Markts bereitzustellen. Zusätzlich zu unserem gegenwärtigen Expansionskurs in China wollen wir auch in anderen Regionen kontinuierlich die Geschäftspotenziale bewerten, um unsere Marktabdeckung auszuweiten. Unser Geschäft mit Compounds soll durch gezielte Investitionen gestärkt werden und geografisch expandieren. Bei den Halbfertigerzeugnissen für Polycarbonatplatten und -folien streben wir weiterhin nach einer höheren Rendite durch Optimierung unseres Produktportfolios.

Unser Ziel im Segment Systems ist es ebenfalls, unsere weltweite Marktstellung durch die Realisierung von Wachstumspotenzialen auszubauen. Auch in diesem Bereich wurden einige Neuinvestitionsprojekte in Asien erfolgreich abgeschlossen. Unsere World-Scale-MDI-Produktionsanlage in Asien soll die Kosteneffizienz des Geschäftsbereichs Polyurethanes verbessern und die Nutzung modernster Technologien in dieser Wachstumsregion ermöglichen. Unser Hauptaugenmerk ist auf Qualität, Produkt- und Prozessinnovationen gerichtet, um weitere Marktanteile in den wachstumsstarken asiatischen Märkten zu

gewinnen. Durch einen weiteren Ausbau unserer MDI-Kapazitäten wollen wir der global steigenden Nachfrage nach unseren Produkten gerecht werden. Wir beabsichtigen, die Performance des Geschäftsbereichs Polyurethanes zu verbessern, indem wir unsere Forschung und Entwicklung effizienter gestalten und unsere Kostenstrukturen kontinuierlich verbessern. In einigen Marktsegmenten soll mithilfe von Portfoliomanagement-Aktivitäten eine Verlagerung zugunsten höherwertiger Produkte erfolgen, um die Profitabilität zu verbessern. Wir arbeiten weiterhin an der Stärkung unserer Marktstellung im Polyurethanes-Systemgeschäft.

Der Geschäftsbereich Coatings, Adhesives, Sealants ist bestrebt, seine Marktstellung der Geschäftseinheit Basis- und modifizierte Isocyanate zu verteidigen. Der steigenden Nachfrage in den Wachstumsregionen wollen wir mit einer Erweiterung unserer Produktionskapazitäten Rechnung tragen. Die Geschäftseinheit Resins strebt eine höhere Profitabilität durch den stärkeren Einsatz führender Technologien und eine Portfolio-optimierung an. Zusätzlich sollen schlanke Vertriebsstrukturen bei der neu gegründeten Gesellschaft Viverso mit Sitz in Bitterfeld dazu beitragen, die Profitabilität des Geschäftsbereichs zu steigern.

Im neu geschaffenen Bereich Industrial Operations sollen künftig mithilfe moderner Technologien Rohstoffe wie Chlor und Natronlauge für die drei Geschäftsbereiche Polyurethanes; Coatings, Adhesives, Sealants und Polycarbonates sowie für Dritte produziert werden. Darüber hinaus soll – durch die Bündelung von Einkaufsaktivitäten auf der einen sowie Handelsaktivitäten im Zusammenhang mit Koppelprodukten auf der anderen Seite – zusätzliches Synergiepotenzial für MaterialScience ausgeschöpft werden.

Umsatz- und Ergebnisprognose für den Bayer-Konzern

Für 2008 erwarten wir, dass die Weltwirtschaft weiter wächst, wobei wir von einer regional unterschiedlichen Entwicklung ausgehen. Das stärkste Wachstum sehen wir in Asien und Lateinamerika. In Europa planen wir mit einer weiterhin robusten wirtschaftlichen Expansion. Die Konjunktur in den USA und die möglichen Auswirkungen auf die Weltwirtschaft sowie die Entwicklung der Wechselkurse bleiben unsicher. Wir legen in unserer Planung einen Euro-US-Dollar-Kurs von 1,45 zugrunde, während der Durchschnittskurs für das Jahr 2007 1,37 betrug.

Im Geschäftsjahr 2008 wollen wir in diesem Umfeld weiter wachsen und gehen davon aus, den Konzernumsatz währungsbereinigt um etwa fünf Prozent erhöhen zu können. Dies entspräche nominal einem leichten Wachstum gegenüber dem Vorjahr.

Darüber hinaus rechnen wir im Jahr 2008 damit, das EBITDA vor Sondereinflüssen zu steigern und damit unsere Marge weiter zu verbessern. Dabei erwarten wir eine erfreuliche Ergebnisentwicklung für HealthCare und CropScience, während wir uns bei MaterialScience auf ein Jahr in schwierigerem Marktumfeld einstellen.

Sonderaufwendungen planen wir in der Größenordnung von 650 Mio €, von denen ca. 400–450 Mio € zahlungswirksam sein werden. Diese resultieren insbesondere aus der Integration von Schering sowie aus den laufenden Restrukturierungsprojekten bei CropScience und MaterialScience. Für die Integration von Schering erwarten wir 2008 zahlungswirksame Aufwendungen in der Größenordnung von 200 Mio € und in 2009 von ca. 50 Mio €.

Zur Absicherung unseres langfristigen Wachstums haben wir Investitionen von 1,7 Mrd € in Sachanlagen vorgesehen. Die planmäßigen Abschreibungen beziffern wir auf etwa 2,6 Mrd €, davon 1,2 Mrd € auf Sachanlagen. Unsere Forschungsausgaben werden wir voraussichtlich auf 2,8 Mrd € erhöhen.

Unser Margenziel für 2009 können wir bestätigen. Für den Konzern planen wir weiterhin eine Verbesserung der bereinigten EBITDA-Marge auf über 22 Prozent.

Bayer HealthCare

HealthCare plant im Jahr 2008 in allen Divisionen ein währungsbereinigtes Wachstum mit oder über dem Markt. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen soll dabei auf ca. 27 Prozent gesteigert werden. Unser Ziel, im Jahr 2009 eine EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen von ungefähr 28 Prozent zu erwirtschaften, bestätigen wir.

Bayer CropScience

Für CropScience erwarten wir im Jahr 2008 ein generell positives Marktumfeld. Währungsbereinigt streben wir ein Umsatzwachstum von ca. fünf Prozent an. Die EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen wollen wir auf über 23 Prozent steigern. Bis zum Jahr 2009 planen wir eine weitere Steigerung der Profitabilität und streben wie bisher an, in einem normalen Marktumfeld eine EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen in der Größenordnung von 25 Prozent zu erwirtschaften.

Bayer MaterialScience

MaterialScience plant 2008 erneut ein gutes Mengenwachstum. Eine zuverlässige Aussage zum Ergebnis für das Gesamtjahr ist aufgrund des unsicheren wirtschaftlichen Umfelds und der hohen Volatilität der Rohstoffpreise derzeit nicht möglich. Wir gehen davon aus, ein gutes wertschaffendes Ertragsniveau zu erwirtschaften, allerdings unter dem des Jahres 2007. Für das 1. Quartal 2008 sehen wir ein EBITDA vor Sondereinflüssen in der Größenordnung des 4. Quartals 2007.

Wir gehen weiterhin davon aus, zukünftig bei guten wirtschaftlichen Rahmenbedingungen eine EBITDA-Marge vor Sondereinflüssen von mehr als 18 Prozent zu erwirtschaften. Dazu sollen auch unsere Kostenstrukturmaßnahmen beitragen.

Konzernabschluss

Konzernabschluss

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern	98
Bilanz Bayer-Konzern	99
Finanzierungsrechnung Bayer-Konzern	100
Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen Bayer-Konzern	101

Anhang Bayer-Konzern

1.	Kennzahlen nach Segmenten und Regionen	102
2.	Allgemeine Informationen	104
3.	Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards	105
4.	Grundlagen und Methoden sowie Unsicherheiten aufgrund von Schätzungen	107
5.	Erläuterungen zur Segmentberichterstattung	121
6.	Konsolidierungskreis	123
6.1	Entwicklung des Konsolidierungskreises	123
6.2	Akquisitionen und sonstige Erwerbe	127
6.3	Desinvestitionen und nicht fortzuführendes Geschäft	128
	Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung	
7.	Umsatzerlöse	132
8.	Vertriebskosten	132
9.	Forschungs- und Entwicklungskosten	132
10.	Sonstige betriebliche Erträge	133
11.	Sonstige betriebliche Aufwendungen	133
12.	Personalaufwand/Mitarbeiter	134
13.	Finanzergebnis	134
13.1	Beteiligungsergebnis	135
13.2	Zinsergebnis	135
13.3	Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge	136
14.	Ertragsteuern	136
15.	Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis	138
16.	Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	139
	Erläuterungen zur Bilanz	
17.	Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte	140
18.	Sachanlagen	146
19.	Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	148
20.	Sonstige finanzielle Vermögenswerte	150
21.	Sonstige Forderungen	151

22.	Vorräte	152
23.	Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	152
24.	Eigenkapital	153
25.	Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	157
26.	Andere Rückstellungen	166
26.1	Steuern	166
26.2	Personal	166
26.3	Umweltschutz	170
26.4	Restrukturierungen	170
26.5	Kunden- und Lieferantenverkehr	171
26.6	Rechtsstreitigkeiten	171
26.7	Sonstige Rückstellungen	172
27.	Finanzverbindlichkeiten	172
28.	Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	176
29.	Sonstige Verbindlichkeiten	176
30.	Berichterstattung zu Finanzinstrumenten	178
30.1	Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien	179
30.2	Fälligkeitsanalyse	181
30.3	Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten	181
31.	Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen	186
32.	Rechtliche Risiken	188
	Erläuterungen zur Finanzierungsrechnung	
33.	Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	194
34.	Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit	195
35.	Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	195
36.	Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	196
	Sonstige Erläuterungen	
37.	Honorare des Abschlussprüfers	196
38.	Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen	197
39.	Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite	198
<hr/>		
	Bericht der Unternehmensleitung	200
	Versicherung der gesetzlichen Vertreter	200
	Bestätigungsvermerk des Konzernabschlussprüfers	201

Gewinn- und Verlustrechnung Bayer-Konzern

Bayer-
Geschäftsbericht
2007

Konzernabschluss

	Anhang	2006	2007
in Mio €			
Umsatzerlöse	[7.]	28.956	32.385
Herstellungskosten		-15.275	-16.352
Bruttoergebnis vom Umsatz		13.681	16.033
Vertriebskosten	[8.]	-6.534	-7.782
Forschungs- und Entwicklungskosten	[9.]	-2.297	-2.578
Allgemeine Verwaltungskosten		-1.599	-1.772
Sonstige betriebliche Erträge	[10.]	730	822
Sonstige betriebliche Aufwendungen	[11.]	-1.219	-1.569
Operatives Ergebnis (EBIT)		2.762	3.154
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	[13.1]	-25	-45
Finanzielle Erträge		931	834
Finanzielle Aufwendungen		-1.688	-1.709
Finanzergebnis	[13.]	-782	-920
Ergebnis vor Ertragsteuern¹		1.980	2.234
Ertragsteuern	[14.]	-454	72
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft		1.526	2.306
Ergebnis nach Steuern aus nicht fortzuführendem Geschäft	[6.3]	169	2.410
Ergebnis nach Steuern		1.695	4.716
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	[15.]	12	5
davon den Gesellschaftern der Bayer AG zustehend (Konzernergebnis)		1.683	4.711
Ergebnis je Aktie (€)			
Aus fortzuführendem Geschäft	[16.]		
unverwässert ²		2,00	2,91
verwässert ²		2,00	2,91
Aus nicht fortzuführendem Geschäft	[16.]		
unverwässert ²		0,22	2,93
verwässert ²		0,22	2,93
Aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	[16.]		
unverwässert ²		2,22	5,84
verwässert ²		2,22	5,84

¹ Entspricht dem Ergebnis der gewöhnlichen Geschäftstätigkeit.

² Die sich bei der Wandlung der Pflichtwandelanleihe ergebenden Stammaktien werden wie bereits ausgegebene Aktien behandelt.

	Anhang	31.12.2006	31.12.2007
in Mio €			
Langfristige Vermögenswerte			
Geschäfts- oder Firmenwerte	[17.]	8.227	8.215
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	[17.]	15.807	14.555
Sachanlagen	[18.]	8.867	8.819
Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen	[19.]	532	484
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[20.]	1.094	1.127
Sonstige Forderungen	[21.]	165	667
Latente Steuern	[14.]	1.205	845
		35.897	34.712
Kurzfristige Vermögenswerte			
Vorräte	[22.]	6.153	6.217
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	[23.]	5.868	5.830
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	[20.]	401	335
Sonstige Forderungen	[21.]	1.512	1.461
Ertragsteuererstattungsansprüche		220	208
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	[36.]	2.915	2.531
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft	[6.3]	2.925	84
		19.994	16.666
Gesamtvermögen		55.891	51.378
Eigenkapital [24.]			
Gezeichnetes Kapital der Bayer AG		1.957	1.957
Kapitalrücklage der Bayer AG		4.028	4.028
Sonstige Rücklagen		6.782	10.749
		12.767	16.734
Anteile anderer Gesellschafter		84	87
		12.851	16.821
Langfristiges Fremdkapital			
Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen	[25.]	6.543	5.501
Andere Rückstellungen	[26.]	1.464	1.166
Finanzverbindlichkeiten	[27.]	14.723	12.911
Sonstige Verbindlichkeiten	[29.]	449	501
Latente Steuern	[14.]	4.346	3.866
		27.525	23.945
Kurzfristiges Fremdkapital			
Andere Rückstellungen	[26.]	3.765	3.754
Finanzverbindlichkeiten	[27.]	5.078	1.287
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	[28.]	2.375	2.466
Ertragsteuerverbindlichkeiten		109	56
Sonstige Verbindlichkeiten	[29.]	3.340	2.873
Rückstellungen und Verbindlichkeiten in direktem Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und nicht fortzuführendem Geschäft	[6.3]	848	176
		15.515	10.612
Gesamtkapital		55.891	51.378

Vorjahreswerte angepasst

Finanzierungsrechnung Bayer-Konzern

Bayer-
Geschäftsbericht
2007

Konzernabschluss

	Anhang	2006	2007
in Mio €			
Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft		1.526	2.306
Ertragsteuern		454	-72
Finanzergebnis		782	920
Ausgaben gezahlte Ertragsteuern		-763	-915
Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		1.913	2.712
Veränderung Pensionsrückstellungen		-295	-369
Gewinne (-)/Verluste (+) aus Abgang von Anlagevermögen		-133	-13
Nicht zahlungswirksame Effekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte (Work-Down der Vorräte)		429	215
Brutto-Cashflow		3.913	4.784
Zu-/Abnahme Vorräte		-155	-347
Zu-/Abnahme Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		-201	-183
Zu-/Abnahme Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		130	189
Veränderung übriges Nettovermögen/ Sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge		241	-162
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im fortzuführenden Geschäft	[33.]	3.928	4.281
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im nicht fortzuführenden Geschäft	[6.3]	275	2
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow), (Gesamt)		4.203	4.283
Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte		-1.876	-1.860
Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen und anderen Vermögenswerten		185	165
Einnahmen aus Desinvestitionen		489	4.648
Einnahmen aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten		850	70
Ausgaben für Akquisitionen abzüglich übernommener Zahlungsmittel		-15.351	-491
Zins- und Dividendeneinnahmen		686	636
Einnahmen/Ausgaben aus kurzfristigen finanziellen Vermögenswerten		287	18
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit (Gesamt)	[34.]	-14.730	3.186
Kapitaleinzahlungen		1.174	0
Dividende der Bayer AG und an Minderheitsgesellschafter/ erstattete Kapitalertragsteuerzahlungen		-535	-773
Kreditaufnahme		13.931	2.155
Schuldentilgung		-3.216	-7.768
Zinsausgaben		-1.155	-1.344
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit (Gesamt)	[35.]	10.199	-7.730
Zahlungswirksame Veränderung aus Geschäftstätigkeit (Gesamt)		-328	-261
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 1.1.		3.290	2.915
Veränderung aus Konzernkreisänderungen		-2	-4
Veränderung durch Wechselkursänderungen		-45	-119
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente am 31.12.	[36.]	2.915	2.531

Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen Bayer-Konzern

	2006	2007
in Mio €		
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten	-59	180
<i>Realisierung der Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zu Sicherungszwecken eingesetzten Derivaten in der Gewinn- und Verlustrechnung</i>	11	-65
Im Eigenkapital erfasste Veränderung des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten	-7	31
<i>Realisierung von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten in der Gewinn- und Verlustrechnung</i>	-	-8
Im Eigenkapital erfasste Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen sowie Effekte aus der Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte	448	1.355
Im Eigenkapital erfasste Veränderung der Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochterunternehmen	-725	-825
Latente Steuern auf direkt mit dem Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	-148	-677
<i>Latente Steuern auf die Realisierung der Veränderung der beizulegenden Zeitwerte in der Gewinn- und Verlustrechnung</i>	3	20
Veränderungen aus Konzernkreisänderungen	-	42
Als Verbindlichkeit ausgewiesene Minderheitsanteile an Personengesellschaften	-	-36
Im Eigenkapital direkt erfasste Wertänderungen	-477	17
davon Minderheitsanteil direkt erfasster Wertänderungen	-5	-3
Ergebnis nach Steuern	1.695	4.716
Summe aus Periodenergebnis und erfolgsneutral erfassten Wertänderungen der Periode	1.218	4.733
davon auf Minderheitsgesellschafter entfallend	7	2
davon den Gesellschaftern der Bayer AG zustehend	1.211	4.731

Anhang Bayer-Konzern

1. Kennzahlen nach Segmenten und Regionen

Segmente	HealthCare			
	Pharma		Consumer Health	
in Mio €	2006	2007	2006	2007
Außenumsatzerlöse	7.478	10.267	4.246	4.540
Veränderung	83,9 %	37,3 %	8,1 %	6,9 %
Veränderung währungsbereinigt	84,5 %	41,1 %	8,5 %	11,5 %
Intersegment-Umsatzerlöse	51	97	7	11
Umsatzerlöse	7.529	10.364	4.253	4.551
Sonstige betriebliche Erträge	224	322	39	49
Operatives Ergebnis (EBIT)	563	741	750	823
Brutto-Cashflow	1.086	1.685	634	704
Investitionswert	18.253	17.885	3.477	3.601
CFRoI	10,5 %	9,3 %	18,2 %	19,9 %
Netto-Cashflow	1.053	1.451	473	559
Equity-Ergebnis	0	0	0	0
Equity-Buchwerte	0	0	0	0
Vermögen	25.860	23.119	4.372	4.102
Investitionen	476	359	100	234
Abschreibungen	488	1.367	146	134
davon außerplanmäßige Abschreibungen	79	242	1	0
Verbindlichkeiten	3.451	2.823	1.154	1.128
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.257	1.518	169	182
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	40.000	39.300	11.400	12.200

Regionen	Europa		Nordamerika	
	2006	2007	2006	2007
in Mio €				
Außenumsatzerlöse nach Verbleib	12.652	14.353	7.779	8.161
Veränderung	17,5 %	13,4 %	19,8 %	4,9 %
Veränderung währungsbereinigt	17,4 %	13,5 %	19,9 %	13,6 %
Außenumsatzerlöse – Sitz der Gesellschaften	13.696	15.575	7.776	8.197
Veränderung	17,5 %	13,7 %	19,8 %	5,4 %
Veränderung währungsbereinigt	17,5 %	13,8 %	19,9 %	14,4 %
Interregionen-Umsatzerlöse	4.315	5.472	1.795	2.138
Sonstige betriebliche Erträge	474	508	98	138
Operatives Ergebnis (EBIT)	1.581	1.947	821	798
Vermögen	37.255	34.002	7.881	9.066
Investitionen	777	709	398	489
Abschreibungen	1.201	1.957	459	467
Verbindlichkeiten	29.985	22.246	4.928	4.274
Forschungs- und Entwicklungskosten	1.639	1.836	551	581
Mitarbeiter (Stand 31.12.)	57.800	56.200	17.200	16.800

CropScience				MaterialScience							
Crop Protection		Environmental Science/BioScience		Materials		Systems		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
4.644	4.781	1.056	1.045	2.925	3.041	7.236	7.394	1.371	1.317	28.956	32.385
-4,7 %	3,0 %	3,3 %	-1,0 %	3,1 %	4,0 %	9,5 %	2,2 %			17,2 %	11,8 %
-5,2 %	5,4 %	3,7 %	2,7 %	3,4 %	8,6 %	9,7 %	5,9 %			17,4 %	15,4 %
59	50	6	6	25	16	138	182	-286	-362		
4.703	4.831	1.062	1.051	2.950	3.057	7.374	7.576	1.085	955	28.956	32.385
186	142	20	18	17	19	66	54	178	218	730	822
384	537	200	119	289	100	703	942	-127	-108	2.762	3.154
691	799	209	162	364	237	802	991	127	206	3.913	4.784
7.203	6.845	1.403	1.549	2.789	2.856	4.691	5.108	1.541	1.204	39.357	39.048
9,5 %	11,4 %	14,5 %	11,0 %	13,2 %	8,4 %	16,9 %	20,2 %			12,1 %	12,2 %
748	881	150	159	324	183	957	964	223	84	3.928	4.281
0	0	0	0	29	3	-54	-48	0	0	-25	-45
0	0	0	0	28	30	504	454	0	0	532	484
7.712	6.856	1.444	1.532	2.742	2.499	4.745	4.545	6.091	8.641	52.966	51.294
156	184	41	39	282	204	471	685	213	186	1.739	1.891
505	471	77	77	159	173	348	327	190	163	1.913	2.712
22	13	0	0	0	5	39	18	32	8	173	286
2.088	1.989	311	314	597	544	1.681	1.599	32.910	25.984	42.192	34.381
500	506	114	131	76	76	151	133	30	32	2.297	2.578
15.000	14.700	2.900	3.100	5.000	5.200	9.900	10.200	21.800	21.500	106.000	106.200

Fernost/Ozeanien		Lateinamerika/Afrika/Nahost		Überleitung		Fortzuführendes Geschäft	
2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
4.610	5.211	3.915	4.660			28.956	32.385
13,2 %	13,0 %	16,5 %	19,0 %			17,2 %	11,8 %
15,0 %	20,0 %	16,0 %	23,2 %			17,4 %	15,4 %
4.410	4.994	3.074	3.619			28.956	32.385
12,2 %	13,2 %	17,2 %	17,7 %			17,2 %	11,8 %
14,0 %	20,4 %	16,5 %	22,6 %			17,4 %	15,4 %
210	274	228	258	-6.548	-8.142		
46	30	112	146			730	822
296	235	204	359	-140	-185	2.762	3.154
3.965	4.772	2.500	2.525	1.365	929	52.966	51.294
472	613	92	80			1.739	1.891
138	160	68	72	47	56	1.913	2.712
1.463	2.687	1.049	950	4.767	4.224	42.192	34.381
80	126	27	35			2.297	2.578
17.300	18.900	13.700	14.300			106.000	106.200

2. Allgemeine Informationen

Der Jahresabschluss des Bayer-Konzerns zum 31. Dezember 2007 ist in Anwendung von § 315 a HGB nach den Vorschriften der am Abschlussstichtag gültigen und von der Europäischen Union anerkannten International Financial Reporting Standards (IFRS) des International Accounting Standards Board (IASB), London, sowie den Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) erstellt worden.

Die Bayer Aktiengesellschaft (Bayer AG) ist ein in Deutschland ansässiges, international aufgestelltes Unternehmen, das seine Aktivitäten in den Bereichen Gesundheit, Ernährung und hochwertige Materialien in den Teilkonzernen Bayer HealthCare, Bayer CropScience und Bayer MaterialScience konzentriert. Die Aktivitäten der einzelnen Segmente sind in Anhangsangabe [5.] erläutert.

Die nach § 161 des Aktiengesetzes vorgeschriebene Erklärung zum Deutschen Corporate Governance Kodex ist abgegeben und den Aktionären zugänglich gemacht worden.

Am 18. Februar 2008 hat der Vorstand der Bayer AG den Konzernabschluss zur Vorlage an den Aufsichtsrat der Gesellschaft freigegeben. Dem Prüfungsausschuss des Aufsichtsrats wurde der Konzernabschluss am 25. Februar 2008 vorgelegt. Der Aufsichtsrat billigte den Konzernabschluss in seiner Sitzung vom 26. Februar 2008.

Der Konzernabschluss wurde in Euro aufgestellt. Soweit nicht anders vermerkt, werden alle Beträge in Millionen Euro (MIO €) angegeben. Die Einzelabschlüsse der konsolidierten Unternehmen sind auf den Stichtag des Konzernabschlusses aufgestellt.

In der Gewinn- und Verlustrechnung sowie in der Bilanz werden einzelne Posten zur Verbesserung der Klarheit zusammengefasst. Sie werden im Anhang erläutert. Die Gewinn- und Verlustrechnung ist nach dem Umsatzkostenverfahren erstellt worden. Die Bilanzgliederung erfolgt nach der Fristigkeit der Vermögenswerte und Schulden. Als kurzfristig werden Vermögenswerte und Schulden angesehen, wenn sie innerhalb eines Jahres oder aber innerhalb des normalen Geschäftszyklus des Unternehmens bzw. Konzerns – beginnend mit der Beschaffung der für den Leistungserstellungsprozess notwendigen Ressourcen bis zum Erhalt der Zahlungsmittel bzw. Zahlungsmitteläquivalente als Gegenleistung für die Veräußerung der in diesem Prozess erstellten Produkte oder Dienstleistungen – fällig sind oder veräußert werden sollen. Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, Steuererstattungsansprüche, Steuerverbindlichkeiten sowie Vorräte werden grundsätzlich als kurzfristige Posten ausgewiesen. Latente Steueransprüche bzw. -verbindlichkeiten werden ebenso wie Pensionsrückstellungen grundsätzlich als langfristig dargestellt.

Im Einklang mit IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) erfolgt eine Unterscheidung zwischen dem fortzuführenden und dem aufgegebenen Geschäft bzw. zur Veräußerung bestimmten Vermögenswerten. Nicht fortzuführende Geschäfte werden in der Bilanz, in der Gewinn- und Verlust- sowie der Finanzierungsrechnung in jeweils separaten Positionen zusammengefasst ausgewiesen. Planmäßige Abschreibungen auf die den nicht fortzuführenden Geschäften zuzuordnenden, langfristigen Vermögenswerte wurden mit Bekanntgabe der Veräußerung ausgesetzt. Sofern nicht anders vermerkt, beziehen sich die Angaben des Anhangs auf das fortzuführende Geschäft. Eine Beschreibung der nicht fortgeführten Aktivitäten befindet sich in der Anhangsangabe [6.3].

Änderungen der Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden werden im Anhang erläutert. Die rückwirkende Anwendung von überarbeiteten und neuen Standards verlangt, sofern für den betreffenden Standard keine abweichende Regelung vorgesehen ist, dass die Ergebnisse des Vorjahres und die Eröffnungsbilanz dieser Vergleichsperiode so ange-

passt werden, als ob die neuen Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden schon immer angewandt worden wären. Der Abschluss zum 31. Dezember 2006 wurde an die vom Konzern zum 1. Januar 2007 erstmals angewendeten überarbeiteten und neuen Standards angepasst.

3. Auswirkungen von neuen Rechnungslegungsstandards

Im laufenden Geschäftsjahr erstmals angewendete Rechnungslegungsvorschriften

Im Geschäftsjahr 2007 fanden die folgenden Rechnungslegungsstandards und Interpretationen erstmals Anwendung. Keine der neuen Rechnungslegungsvorschriften hatte einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage oder auf das Ergebnis je Aktie der laufenden Berichtsperiode.

Im August 2005 hat das IASB eine Änderung an IAS 1 (Presentation of Financial Statements) vorgenommen, die die offenzulegenden Angaben bezüglich des Kapitals der Gesellschaft betrifft. Demnach müssen im Anhang für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, Erläuterungen zum Kapitalmanagement erfolgen.

Im August 2005 hat das IASB IFRS 7 (Financial Instruments: Disclosures) veröffentlicht, welcher für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2007 beginnen, anzuwenden ist. IFRS 7 fordert einerseits Informationen zur Bedeutung von Finanzinstrumenten für die Vermögens- und Ertragslage offen zu legen und andererseits Informationen über Art und Ausmaß der mit den Finanzinstrumenten verbundenen Risiken und deren Management. Die bisherigen Angaben zu Finanzinstrumenten werden durch IFRS 7 deutlich erweitert und in Klassen bzw. in IAS-39-Kategorien dargestellt.

Das IFRIC hat im Juli 2006 die Interpretation IFRIC 10 (Interim Financial Reporting and Impairment) herausgegeben, welcher für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. November 2006 beginnen, anzuwenden ist. Die Interpretation regelt, dass in einem Zwischenabschluss aufwandswirksam vorgenommene Wertminderungen von Geschäfts- oder Firmenwerten, von Finanzanlagen in Eigenkapitalinstrumente und von Finanzanlagen in zu Anschaffungskosten bilanzierten finanziellen Vermögenswerten in darauf folgenden Zwischenabschlüssen oder Jahresabschlüssen nicht rückgängig gemacht werden dürfen.

Neu herausgegebene Rechnungslegungsvorschriften

Im November 2006 hat das IASB IFRS 8 (Operating Segments) veröffentlicht, der den bisherigen Standard zur Segmentberichterstattung, IAS 14 (Segment Reporting), ersetzt wird. Die Anerkennung dieses Standards durch die Europäische Union erfolgte im November 2007. Nach IFRS 8 werden die zu veröffentlichenden Segmentinformationen aus den Informationen, die das Management intern zur Beurteilung der Segmentleistung und Segmentabgrenzung nutzt, abgeleitet. IFRS 8 ist erstmals für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen, anzuwenden. Der Bayer-Konzern geht nicht davon aus, dass die Anwendung eine wesentliche Auswirkung auf die Darstellung der Segmentberichterstattung haben wird.

Im September 2007 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 1 (Presentation of Financial Statements). Diese beinhalten Vorschläge zur Umbenennung der einzelnen Abschlussbestandteile, die Pflicht, unter bestimmten Bedingungen eine Eröffnungsbilanz für das Vorjahr offenzulegen, eine getrennte Darstellung von Eigenkapitaltransaktionen mit Gesellschaftern von Eigenkapitalveränderungen aufgrund von Transaktionen mit Nicht-Gesellschaftern, den separaten Ausweis der ertragswirksamen Erfassung der vorher im Eigenkapital erfassten Beträge pro Komponente sowie die Ertragsteuerauswirkungen pro Komponente der „Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen“. Die Ände-

zung ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Bayer-Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung der Änderungen auf die Finanz- und Ertragslage und die Kapitalflussrechnung des Konzerns auswirken wird.

Im März 2007 hat das IASB den geänderten Standard IAS 23 (Borrowing Costs) veröffentlicht, der die Aktivierung von Fremdkapitalzinsen im Zusammenhang mit dem Erwerb, dem Bau oder der Herstellung eines qualifizierten Vermögenswerts vorschreibt. Das bisherige Wahlrecht, diese Zinsaufwendungen sofort aufwandswirksam zu erfassen, wurde gestrichen. Da auch bisher schon die direkt zurechenbaren Fremdkapitalzinsen für qualifizierte Vermögenswerte aktiviert wurden, wird die Änderung keine Auswirkungen auf den Konzernabschluss haben.

Im Juni 2007 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 13 (Customer Loyalty Programmes) zur bilanziellen Abgrenzung von Aufwendungen und der Erfassung von Erträgen aus Kundenbindungsprogrammen herausgegeben. Die Interpretation ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Juli 2008 beginnen. Der Bayer-Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung der Interpretation auf die Finanz- und Ertragslage und die Kapitalflussrechnung des Konzerns auswirken wird.

Im Juli 2007 hat das IFRIC die Interpretation IFRIC 14 (IAS 19 – The Limit on a Defined Benefit Asset, Minimum Funding Requirement and their Interaction) herausgegeben. Diese Interpretation regelt, wie die „Asset ceiling“-Vorschrift auf Planvermögen, das die Höhe der Pensionsverpflichtungen überschreitet, anzuwenden ist. Darüber hinaus werden konkrete Regeln zur Bilanzierung von gesetzlichen Mindestdotierungsvorschriften in ein Planvermögen vorgegeben. Diese Interpretation ist für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Januar 2008 beginnen. Der Bayer-Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung der Interpretation auf die Finanz- und Ertragslage und die Kapitalflussrechnung des Konzerns auswirken wird.

Im Januar 2008 veröffentlichte das IASB die überarbeiteten Standards IFRS 3 (Business Combinations) und IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements). Nach IFRS 3 (revised 2008) werden Unternehmenszusammenschlüsse weiterhin nach der Erwerbsmethode bilanziert. Die Neuregelung hat u. a. Auswirkungen auf den Ansatz eines eventuellen Anteils von Minderheiten an Geschäfts- oder Firmenwerten und deren Ausweis im Eigenkapital. IAS 27 (revised 2008) enthält Regeln zur Konsolidierung und zur Behandlung von Änderungen von Beteiligungsquoten. IFRS 3 (revised 2008) und IAS 27 (revised 2008) sind erstmals für Geschäftsjahre anzuwenden, die am oder nach dem 1. Juli 2009 beginnen. Eine vorzeitige Anwendung ist erlaubt, soweit beide überarbeiteten Standards gleichzeitig angewendet werden. Der Bayer-Konzern prüft zurzeit, wie sich die Änderungen auf zukünftige Unternehmenszusammenschlüsse und die Darstellung des Konzernabschlusses auswirken werden.

Im Februar 2008 veröffentlichte das IASB Änderungen zu IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) und IAS 1 (Presentation of Financial Statements). Diese beziehen sich insbesondere auf die Abgrenzung zwischen Eigen- und Fremdkapital bei der Bilanzierung von gesellschaftsrechtlichem Kapital, welches mit Kündigungsrechten ausgestattet ist. Bisher war dieses kündbare Kapital der Gesellschafter als Verbindlichkeit zu klassifizieren. Zukünftig können solche kündbaren Instrumente unter bestimmten Bedingungen als Eigenkapital klassifiziert werden. Die Änderung ist erstmals anzuwenden für Geschäftsjahre, die am oder nach dem 1. Januar 2009 beginnen. Der Bayer-Konzern prüft zurzeit, wie sich die Anwendung der Interpretation auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage sowie die Kapitalflussrechnung des Konzerns auswirken wird.

4. Grundlagen und Methoden sowie Unsicherheiten aufgrund von Schätzungen

Den Jahresabschlüssen der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen liegen einheitliche Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze zugrunde.

Der Konzernabschluss basiert auf dem Grundsatz des historischen Anschaffungs- und Herstellungskostenprinzips, mit Ausnahme der Positionen, die mit ihrem beizulegenden Zeitwert ausgewiesen werden, wie zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte und derivative Finanzinstrumente.

Im Konzernabschluss müssen in einem bestimmten Umfang Annahmen getroffen und Schätzungen vorgenommen werden, die Auswirkungen auf Höhe und Ausweis der bilanzierten Vermögenswerte und Schulden, der Erträge und Aufwendungen sowie der Eventualverbindlichkeiten haben. Hauptanwendungsbereiche für Annahmen und Schätzungen liegen in der Festlegung der Nutzungsdauer von Vermögenswerten des Anlagevermögens, der Ermittlung abgezinster Cashflows im Rahmen von Werthaltigkeitstests und der Bildung von Rückstellungen beispielsweise für Rechtsverfahren, Versorgungsleistungen für Arbeitnehmer und entsprechende Abgaben, Steuern, Umweltschutz, Preisnachlässe, Produkthaftungen sowie Garantien. In den weiteren Abschnitten dieses Kapitels werden jeweils schätz- und prämissensensitive Bilanzierungsgrundsätze und deren Auswirkungen zu den einzelnen Bereichen thematisiert. Schätzungen beruhen auf Erfahrungswerten und anderen Annahmen, die unter den gegebenen Umständen als angemessen erachtet werden. Sie werden laufend überprüft, können aber von den tatsächlichen Werten abweichen.

Konsolidierung

Konzerninterne Gewinne und Verluste, Umsätze, Aufwendungen und Erträge sowie die zwischen konsolidierten Gesellschaften bestehenden Forderungen und Verbindlichkeiten werden eliminiert. Bei den Konsolidierungsvorgängen werden die latenten ertragsteuerlichen Auswirkungen berücksichtigt.

Die Konsolidierung von Gemeinschaftsunternehmen erfolgt anteilig nach denselben Grundsätzen.

Die Kapitalkonsolidierung erfolgt nach IAS 27 (Consolidated and Separate Financial Statements) durch Verrechnung der Beteiligungsbuchwerte mit dem anteiligen Eigenkapital der Tochterunternehmen. Dabei wird das Eigenkapital der erworbenen Tochterunternehmen zum Erwerbszeitpunkt unter Berücksichtigung der beizulegenden Zeitwerte der Vermögenswerte, Schulden und Eventualverbindlichkeiten, latenter Steuern und eines eventuellen Geschäfts- oder Firmenwerts zu diesem Zeitpunkt ermittelt.

Bei Beteiligungen, die at-equity in den Konzernabschluss einbezogen sind, werden die Anschaffungskosten jährlich um die dem Bayer-Kapitalanteil entsprechenden Eigenkapitalveränderungen erhöht bzw. vermindert. Bei der erstmaligen Einbeziehung von Beteiligungen nach der Equity-Methode werden Unterschiedsbeträge aus der Erstkonsolidierung entsprechend den Grundsätzen der Vollkonsolidierung behandelt. Die erfolgswirksamen Veränderungen des anteiligen Eigenkapitals werden einschließlich außerplanmäßiger Abschreibungen eines Geschäfts- oder Firmenwerts im Finanzergebnis berücksichtigt. Zwischengesellschaftliche Gewinne und Verluste waren bei diesen Gesellschaften in den Jahren 2007 und 2006 unbedeutend.

Währungsumrechnung

In den Einzelabschlüssen der Konzerngesellschaften werden sämtliche Forderungen und Verbindlichkeiten in einer Währung, die nicht die funktionale Währung darstellt, mit dem

Kurs am Bilanzstichtag bewertet, unabhängig davon, ob sie kursgesichert sind oder nicht. Aus der Bewertung von Fremdwährungspositionen resultierende Kursdifferenzen werden ergebniswirksam erfasst. Derivate werden zu ihren beizulegenden Zeitwerten angesetzt. Bei der Mehrzahl der Beteiligungen ist die funktionale Währung die jeweilige Landeswährung, da diese Gesellschaften ihr Geschäft in finanzieller, wirtschaftlicher und organisatorischer Hinsicht selbstständig betreiben.

Vermögenswerte und Schulden der Auslandsgesellschaften zum Jahresbeginn und zum Jahresende werden mit den jeweiligen Stichtagskursen, sämtliche Veränderungen während des Jahres sowie Aufwendungen und Erträge mit Jahresdurchschnittskursen in Euro umgerechnet. Eigenkapitalbestandteile werden zu historischen Kursen zu den Zeitpunkten ihrer jeweiligen aus Konzernsicht erfolgten Zugänge umgerechnet.

Die sich gegenüber der Umrechnung zu Stichtagskursen ergebenden Unterschiedsbeträge werden im Eigenkapital bzw. im übrigen Comprehensive Income sowie in den Anhangstabellen gesondert als „Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften“ bzw. als „Währungsänderungen“ ausgewiesen. Im Eigenkapital während der Konzernzugehörigkeit erfasste Währungsumrechnungsdifferenzen werden beim Ausscheiden von Konzernunternehmen aus dem Konsolidierungskreis erfolgswirksam aufgelöst.

Die Wechselkurse wichtiger Währungen zum Euro veränderten sich wie folgt:

1 €		Stichtagskurs		Durchschnittskurs	
		2006	2007	2006	2007
Argentinien	ARS	4,04	4,64	3,86	4,27
Brasilien	BRL	2,82	2,61	2,73	2,67
China	CNY	10,28	10,75	10,01	10,42
Großbritannien	GBP	0,67	0,73	0,68	0,68
Japan	JPY	156,93	164,93	146,04	161,23
Kanada	CAD	1,53	1,44	1,42	1,47
Mexiko	MXN	14,27	16,08	13,69	14,97
Schweiz	CHF	1,61	1,65	1,57	1,64
USA	USD	1,32	1,47	1,26	1,37

Umsatzerlöse bzw. Sonstige betriebliche Erträge

Erlöse aus dem Verkauf von Produkten und der Erbringung von Dienstleistungen werden erfasst, wenn

- die maßgeblichen Risiken und Chancen aus dem Eigentum an den Gütern an den Kunden übertragen wurden,
- dem Unternehmen weder ein weiter bestehendes Verfügungsrecht, wie es gewöhnlich mit dem Eigentum verbunden ist, noch eine wirksame Verfügungsmacht über die verkauften Waren und Erzeugnisse verbleibt,
- die Höhe der Erträge und angefallenen bzw. noch anfallenden Kosten verlässlich bestimmt werden kann, und
- es hinreichend wahrscheinlich ist, dass dem Unternehmen der wirtschaftliche Nutzen aus dem Geschäft zufließen wird.

Umsatzerlöse werden nach Abzug von Umsatzsteuern und anderen Steuern sowie nach Abzug von Erlösminderungen ausgewiesen. So werden zum Zeitpunkt der Umsatzrealisierung auch geschätzte Beträge für Skonti, Rabatte und Produktrückgaben umsatzmindernd erfasst und zurückgestellt. Schätzungen bezüglich der Erlösminderungen basieren vor allem auf Erfahrungen aus der Vergangenheit, spezifischen Vertragsbedingungen und Erwartungen hinsichtlich der künftigen Umsatzentwicklung der einzelnen Segmente. Es

ist unwahrscheinlich, dass andere als die angeführten Schätzungsparameter der Erlösminderungen für die Geschäftstätigkeit des Bayer-Konzerns wesentliche Auswirkungen haben. Die Schwankungsbreite der bilanziellen Vorsorge für zukünftige Erlösminderungen ist in Bezug auf die ausgewiesenen operativen Ergebnisse unwesentlich. Anpassungen der in vorherigen Perioden gebildeten Rückstellungen für Skonti, Rabatte und Produktrückgaben hatten keine signifikanten Auswirkungen auf das Ergebnis vor Steuern für die berichteten Geschäftsjahre.

Die Rückstellungen für Rabatte beliefen sich im Geschäftsjahr 2007 auf 1,4 Prozent der gesamten Umsatzerlöse (2006: 1,6 Prozent). Neben Rabatten gewähren wir in einigen Ländern Skonti für sofortige Bezahlung. Unsere Rückstellungen für Skonti betragen zum 31. Dezember 2007 und zum 31. Dezember 2006 weniger als 0,1 Prozent der gesamten Umsatzerlöse.

Umsatzerlöse werden um die bilanzielle Vorsorge für zu erwartende Retouren fehlerhafter Ware oder in Verbindung mit vertraglichen Vereinbarungen über die Rückgabe verkaufsfähiger Produkte zum Zeitpunkt des Verkaufs oder zum Zeitpunkt, an dem die Höhe künftiger Rückgaben verlässlich bestimmt werden kann, gekürzt. Die Rückstellungen für Produktrückgaben beliefen sich für das Geschäftsjahr 2007 auf 0,3 Prozent der gesamten Umsatzerlöse (2006: 0,1 Prozent). Können künftige Produktrückgaben nicht verlässlich bestimmt werden und sind sie wesentlich für die Verkaufstransaktion, werden sowohl die Umsatzerlöse als auch die damit verbundenen Umsatzkosten bis zu dem Zeitpunkt abgegrenzt, an dem eine zuverlässige Schätzung vorgenommen werden kann oder das Rückgaberecht für die Waren abgelaufen ist.

Ein Teil der Erlöse im Bayer-Konzern wird aufgrund von Lizenzverträgen erzielt, in denen Dritten Rechte an einigen Produkten und Technologien übertragen werden. Zahlungen, die sich auf den Verkauf oder die Auslizenzierung von Technologien oder technologischem Wissen beziehen, werden – sobald die entsprechenden Vereinbarungen in Kraft treten – sofort ergebniswirksam, wenn aufgrund der vertraglichen Regelungen sämtliche Rechte und Pflichten in Bezug auf die betreffenden Technologien aufgegeben werden. Bestehen dagegen weiterhin Rechte an der Technologie fort oder sind noch Pflichten aus dem Vertragsverhältnis zu erfüllen, werden die erhaltenen Zahlungen entsprechend der tatsächlichen Gestaltung des Sachverhalts abgegrenzt. Vertraglich vereinbarte Vorabzahlungen und andere ähnliche nicht rückzahlbare Zahlungen werden als sonstige Verbindlichkeiten passiviert und über den geschätzten Zeitraum der Erbringung der vertraglich vereinbarten Gegenleistung ergebniswirksam aufgelöst. Erlöse wie z. B. Lizenz- und Mieteinnahmen werden ebenfalls entsprechend abgegrenzt.

Lizenzverträge und Forschungs- und Entwicklungskooperationsverträge können aus verschiedenen Teilvereinbarungen bestehen und unterschiedliche Vergütungsregelungen wie Vorab- und Meilensteinzahlungen oder ähnliche Zahlungen enthalten, sodass zu prüfen ist, ob ggf. mehrere separate Realisationszeitpunkte für (Teil-)Umsätze von sogenannten Rechnungslegungseinheiten zu berücksichtigen sind.

Das Geschäft wird separiert, wenn

- die gelieferte Komponente einen selbstständigen Nutzen hat,
- der Marktwert der noch nicht gelieferten Waren oder nicht erbrachten Leistung objektiv und zuverlässig nachgewiesen werden kann und,
- falls die Vereinbarung bezüglich der gelieferten Komponente ein allgemeines Rückgaberecht für den Kunden vorsieht, die Lieferung und Leistung der noch ausstehenden Komponenten trotzdem wahrscheinlich ist und im Wesentlichen in unserem Einflussbereich liegt.

Sofern alle drei Kriterien erfüllt sind, wird die für die jeweilige separate Rechnungslegungseinheit maßgebliche Vorschrift zur Umsatz- bzw. Ertragsrealisierung angewendet.

Forschungs- und Entwicklungskosten

Der Bayer-Konzern investiert einen beträchtlichen Anteil seiner finanziellen Ressourcen in Forschungs- und Entwicklungsleistungen. Neben internen Forschungs- und Entwicklungstätigkeiten, vor allem im HealthCare-Geschäft, unterhalten wir zahlreiche Forschungs- und Entwicklungskooperationen und Partnerschaften mit Dritten, die mit Kosten und/oder Vergütungen für das Erreichen bestimmter Entwicklungsstufen, sogenannten Meilensteinzahlungen, verbunden sind.

Für die Zwecke der Rechnungslegung werden Forschungsaufwendungen als Kosten im Zusammenhang mit laufenden oder geplanten Untersuchungen definiert, die neue wissenschaftliche oder technische Erkenntnisse und Einsichten liefern sollen. Entwicklungsaufwendungen werden als Kosten im Zusammenhang mit der Anwendung von Forschungsergebnissen oder Fachkenntnissen in der Produktion, den Produktionsverfahren, den Leistungen oder Waren vor Beginn der kommerziellen Produktion oder Verwendung definiert.

Nach IAS 38 (Intangible Assets) sind Forschungskosten nicht aktivierungsfähig und Entwicklungskosten nur bei Vorliegen bestimmter, genau bezeichneter Voraussetzungen aktivierungspflichtig. Eine Aktivierung ist demnach immer dann erforderlich, wenn die Entwicklungstätigkeit mit hinreichender Sicherheit zu künftigen Finanzmittelzuflüssen führt, die auch die entsprechenden Entwicklungskosten abdecken. Da eigene Entwicklungsprojekte häufig behördlichen Genehmigungsverfahren und anderen Unwägbarkeiten unterliegen, sind die Bedingungen für eine Aktivierung der vor der Genehmigung entstandenen Kosten in der Regel nicht erfüllt.

Von ihrer Art her zählen zu den Forschungs- und Entwicklungskosten insbesondere die Einzel- und Gemeinkostenanteile von Personal- und Sachkosten für anwendungstechnische, ingenieurtechnische und sonstige Abteilungen, die Kosten für Versuchsanlagen und Technika, Kosten für bezogene Leistungen im Zusammenhang mit Forschungs- und Entwicklungsleistungen, die Kosten der klinischen Forschung sowie die Kosten für die Nutzung fremder Patente für Forschungs- und Entwicklungszwecke und auf Forschungseinrichtungen entfallende sonstige Steuern; darüber hinaus auch die Gebühren für die Anmeldung bzw. Zulassung eigener Patente, soweit diese nicht aktiviert werden.

Gemäß IAS 38 (Intangible Assets) sind Meilensteinzahlungen zunächst in dem Umfang zu aktivieren, in dem sie sich auf den Erwerb der damit verbundenen Technologierechte beziehen, selbst wenn Unsicherheiten darüber bestehen, ob die Forschung und Entwicklung letztlich zur Produktion eines verkaufsfähigen Produkts führt. Sind Forschungs- und Entwicklungskooperationen in Verträgen zu einer strategischen Partnerschaft integriert, wird geprüft, ob Meilenstein- und Vorauszahlungen als Finanzierung der Forschungs- und Entwicklungsarbeit zu betrachten sind oder ob durch die Zahlungen jeweils Vermögenswerte erworben werden. Faktoren zur Entscheidung dieser Frage sind der Grund der Zahlung, z. B. ob sie in Verbindung mit einer behördlichen Genehmigung, dem Erreichen eines Umsatzziels oder ausgelagerten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten steht, und der relative beizulegende Zeitwert der geplanten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten im Vergleich zur Gesamthöhe der Zahlung.

Geschäfts- oder Firmenwerte sowie Sonstige immaterielle Vermögenswerte

Immaterielle Vermögenswerte werden mit den Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten angesetzt. Soweit sie eine bestimmbare Nutzungsdauer haben, werden sie dieser entsprechend über einen Zeitraum von bis zu 30 Jahren linear abgeschrieben, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein anderer Abschreibungsverlauf geboten ist. Die Festlegung, sowohl der voraussichtlichen Nutzungsdauern als auch der Abschreibungsverläufe, beruht auf Schätzungen in Bezug auf den Zeitraum und die Verteilung der Mittelzuflüsse aus den immateriellen Vermögenswerten im Zeitverlauf.

Dauerhafte Wertminderungen werden durch außerplanmäßige Abschreibungen berücksichtigt. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen auf sonstige immaterielle Vermögenswerte werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen.

Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer unterliegen jährlich sogenannten Impairmenttests, die im Abschnitt zur Vorgehensweise und den Auswirkungen der weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen erläutert sind.

Kosten für intern entwickelte Software, die in der Phase der Anwendungsentwicklung anfallen, waren zum Ende des Berichtsjahres in Höhe von 27 Mio € (Vorjahr: 49 Mio €) aktiviert. Die Abschreibung dieser Kosten über die zu erwartende Nutzungsdauer beginnt mit dem erstmaligen Einsatz der Software.

Anhangsangabe [17.] enthält Informationen über die zum Bilanzstichtag vorhandenen Geschäfts- oder Firmenwerte sowie über die sonstigen immateriellen Vermögenswerte.

Sachanlagen

Die Bilanzierung der Sachanlagen erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten, vermindert um planmäßige, nutzungsbedingte Abschreibungen sowie gegebenenfalls außerplanmäßige Wertminderungen.

Die Anschaffungskosten setzen sich aus dem Anschaffungspreis, den Anschaffungsnebenkosten und nachträglichen Anschaffungskosten abzüglich erhaltener Anschaffungspreisminderungen zusammen. Die Herstellungskosten der selbst erstellten Anlagen enthalten neben den Einzelkosten angemessene Teile der notwendigen Material- und Fertigungsgemeinkosten. Besteht eine Verpflichtung, einen Vermögenswert des Sachanlagevermögens zum Ende der Nutzungsdauer stillzulegen oder rückzubauen oder einen Standort wiederherzustellen, wird bei Fertigstellung der Barwert der hierfür anfallenden zukünftigen Zahlungen zusammen mit den Herstellungs- bzw. Anschaffungskosten aktiviert und in gleicher Höhe die Verpflichtung passiviert.

Erstreckt sich die Bauphase von Vermögenswerten des Sachanlagevermögens über einen längeren Zeitraum, werden die bis zur Fertigstellung anfallenden Fremdkapitalzinsen als Bestandteil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten in Übereinstimmung mit den Bedingungen des IAS 23 (Borrowing Costs) aktiviert.

Kosten für die Reparatur von Sachanlagen, wie z.B. laufende Unterhaltungsaufwendungen, werden grundsätzlich erfolgswirksam verrechnet. Eine Aktivierung nachträglicher Anschaffungs- oder Herstellungskosten erfolgt dann, wenn durch die Maßnahme (z.B. Generalüberholung einer technischen Anlage) künftig wirtschaftlicher Nutzen zufließen wird.

Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen werden nach der linearen Methode vorgenommen, sofern nicht durch den tatsächlichen Werteverzehr ein nutzungsbedingter Abschreibungsverlauf geboten ist.

Voraussichtlich dauerhaften Wertminderungen, die über den nutzungsbedingten Werteverzehr hinausgehen, wird durch außerplanmäßige Abschreibungen Rechnung getragen. Bei Fortfall der Gründe für außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen vorgenommen, welche die fortgeführten Anschaffungskosten nicht übersteigen dürfen.

Wenn Sachanlagen verkauft, stillgelegt oder verschrottet werden, wird der Gewinn bzw. Verlust als Differenz zwischen dem Nettoverkaufserlös und dem Restbuchwert unter den sonstigen betrieblichen Erträgen bzw. Aufwendungen erfasst.

Den planmäßigen Abschreibungen liegen die folgenden konzerneinheitlichen Nutzungsdauern zugrunde:

Gebäude	20 bis 50 Jahre
Andere Baulichkeiten	10 bis 20 Jahre
Technische Anlagen	6 bis 20 Jahre
Maschinen und Apparate	6 bis 12 Jahre
Labor- und Forschungseinrichtungen	3 bis 5 Jahre
Tank- und Verteilungsanlagen	10 bis 20 Jahre
Fahrzeuge	4 bis 8 Jahre
EDV-Anlagen	3 bis 5 Jahre
Betriebs- und Geschäftsausstattung	4 bis 10 Jahre

Gemietete Sachanlagen, die wirtschaftlich als Anlagenkäufe mit langfristiger Finanzierung anzusehen sind (Finanzierungsleasing), werden in Übereinstimmung mit IAS 17 (Leases) zum Zeitpunkt des Zugangs zum beizulegenden Zeitwert bilanziert, soweit der Barwert der Mindestleasingzahlungen nicht niedriger ist. Die Abschreibungen erfolgen planmäßig über die wirtschaftliche Nutzungsdauer. Ist ein späterer Eigentumsübergang des Leasinggegenstands unsicher, wird die Laufzeit des Leasingvertrags zugrunde gelegt, sofern diese kürzer ist.

Finanzielle Vermögenswerte

Die finanziellen Vermögenswerte setzen sich aus begebenen Krediten und Forderungen, erworbenen Eigenkapital- und Schuldtiteln, Zahlungsmitteln bzw. Zahlungsmitteläquivalenten und Derivaten mit positiven beizulegenden Zeitwerten zusammen.

Die Bilanzierung und Bewertung der finanziellen Vermögenswerte erfolgt nach IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement). Demnach werden finanzielle Vermögenswerte in der Konzernbilanz angesetzt, wenn dem Bayer-Konzern ein vertragliches Recht zusteht, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte von einer anderen Partei zu erhalten. Marktübliche Käufe und Verkäufe von finanziellen Vermögenswerten werden grundsätzlich zum Erfüllungstag bilanziert. Der erstmalige Ansatz eines finanziellen Vermögenswerts erfolgt zum beizulegenden Zeitwert zuzüglich der Transaktionskosten. Transaktionskosten, die beim Erwerb von erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewerteten finanziellen Vermögenswerten anfallen, werden unmittelbar aufwandswirksam erfasst. Unverzinsliche oder unterverzinsliche Forderungen werden bei ihrem erstmaligen Ansatz mit dem Barwert der erwarteten zukünftigen Cashflows angesetzt. Die Folgebewertung erfolgt gemäß der Zuordnung der finanziellen Vermögenswerte zu den nachstehenden Kategorien:

- *Erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertete finanzielle Vermögenswerte* umfassen die zu Handelszwecken gehaltenen finanziellen Vermögenswerte. Dieser Bewertungskategorie werden die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen Forderungen aus Waretermingeschäften und Forderungen aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten zugeordnet, soweit kein Hedge Accounting angewendet wird. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts finanzieller Vermögenswerte dieser Kategorie werden zum Zeitpunkt der Wertsteigerung bzw. Wertminderung erfolgswirksam erfasst.
- *Kredite und Forderungen* sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte, die nicht in einem aktiven Markt notiert sind. Kredite und Forderungen werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Dieser Bewertungskategorie werden die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen, die in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthaltenen finanziellen Forderungen und Ausleihungen, die in den sonstigen Forderungen ausgewiesenen weiteren finanziellen Forderungen und Darlehen sowie die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zugeordnet. Der Zinsertrag aus

Positionen dieser Kategorie wird unter Anwendung der Effektivzinsmethode ermittelt, soweit es sich nicht um kurzfristige Forderungen handelt und der Effekt aus der Aufzinsung immateriell ist.

- *Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen* sind nicht derivative finanzielle Vermögenswerte mit festen oder bestimmaren Zahlungen und einer festen Laufzeit, über die sie gehalten werden. Diese werden – unter Anwendung der Effektivzinsmethode – mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet. Die bis zur Endfälligkeit zu haltenen Finanzinvestitionen sind Teil der sonstigen finanziellen Vermögenswerte.
- *Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte* umfassen diejenigen nicht derivativen finanziellen Vermögenswerte, die nicht einer der zuvor genannten Kategorien zugeordnet wurden. Dies sind insbesondere mit dem beizulegenden Zeitwert bewertete Eigenkapitaltitel und nicht bis zur Endfälligkeit zu haltende Schuldtitel, welche in den sonstigen finanziellen Vermögenswerten enthalten sind. Änderungen des beizulegenden Zeitwerts von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten werden erfolgsneutral im Eigenkapital abgegrenzt und erst bei Veräußerung oder Wertminderung erfolgswirksam erfasst. In Fällen, in denen der Marktwert von Eigenkapital- und Schuldtiteln bestimmt werden kann, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt. Existiert kein notierter Marktpreis und kann keine verlässliche Schätzung des beizulegenden Zeitwerts vorgenommen werden, werden diese finanziellen Vermögenswerte zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungsaufwendungen erfasst.

Liegen bei finanziellen Vermögenswerten der Kategorien Kredite und Forderungen, bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen und zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte objektive, substantielle Anzeichen für eine Wertminderung vor, erfolgt eine Prüfung, ob der Buchwert den Barwert der erwarteten künftigen Zahlungsmittelflüsse, die mit der aktuellen Markttrendite eines vergleichbaren finanziellen Vermögenswerts abgezinst werden, übersteigt. Sollte dies der Fall sein, wird eine Wertberichtigung in Höhe der Differenz vorgenommen. Hinweise auf Wertminderung sind u. a. ein mehrjähriger operativer Verlust einer Gesellschaft, eine Minderung des Marktwerts, eine wesentliche Verschlechterung der Bonität, eine besondere Vertragsverletzung, die hohe Wahrscheinlichkeit einer Insolvenz oder einer anderen Form der finanziellen Restrukturierung des Schuldners oder das Verschwinden eines aktiven Markts.

Bei Wegfall der Gründe für zuvor vorgenommene außerplanmäßige Abschreibungen werden entsprechende Zuschreibungen, nicht jedoch über die Anschaffungskosten hinaus, getätigt. Lediglich auf zur Veräußerung verfügbare Eigenkapitaltitel werden keine Zuschreibungen vorgenommen.

Finanzielle Vermögenswerte werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Rechte auf Zahlungen aus den finanziellen Vermögenswerten nicht mehr bestehen oder die finanziellen Vermögenswerte mit allen wesentlichen Risiken und Chancen übertragen werden.

Der Umgang mit Finanz- und Rohstoffpreisrisiken sowie insbesondere die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsbeziehungen mit derivativen Finanzinstrumenten werden in der Anhangsangabe [30.] näher erläutert.

Vorräte

Unter den Vorräten werden gemäß IAS 2 (Inventories) diejenigen Vermögenswerte ausgewiesen, die zum Verkauf im normalen Geschäftsgang gehalten werden (fertige Erzeugnisse und Waren), die sich in der Herstellung für den Verkauf befinden (unfertige Erzeugnisse) oder die im Rahmen der Erbringung von Dienstleistungen verbraucht werden (Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe). Die Bewertung der Vorräte erfolgt zum niedrigeren Wert aus auf Basis der Durchschnittsmethode ermittelten Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten (produktionsbezogener Vollkosten) und ihrem Nettoveräußerungswert, d. h. dem im normalen Geschäftsgang erzielbaren Verkaufserlös abzüglich der geschätzten Fertigungs- und Vertriebskosten.

Steuern

Als Ertragsteuern werden die in den einzelnen Ländern erhobenen Steuern auf den steuerpflichtigen Gewinn sowie die Veränderung der latenten Steuerabgrenzungen ausgewiesen. Die tatsächlichen Ertragsteuern werden auf Basis der am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen in der Höhe erfasst, wie sie voraussichtlich bezahlt werden müssen.

Die sonstigen Steuern, wie z. B. vermögensabhängige Steuern sowie Strom- und Energiesteuern, sind in den jeweiligen Funktionskosten enthalten.

Gemäß IAS 12 (Income Taxes) werden latente Steuern auf zeitlich begrenzte Unterschiede zwischen den Wertansätzen von Vermögenswerten und Schulden in der IFRS-Bilanz und der Steuerbilanz, aus Konsolidierungsvorgängen sowie auf wahrscheinlich realisierbare Verlustvorträge ermittelt.

Aktive latente Steuern auf abzugsfähige temporäre Differenzen und steuerliche Verlustvorträge werden insoweit aktiviert, als es wahrscheinlich ist, dass hierfür ein zu versteuerndes Ergebnis zukünftig verfügbar sein wird, und es damit hinreichend sicher erscheint, dass die Verlustvorträge tatsächlich genutzt werden können. Passive latente Steuern werden gebildet auf zukünftig noch zu versteuernde temporäre Differenzen. Der Berechnung liegen die in den einzelnen Ländern zum Realisierungszeitpunkt erwarteten Steuersätze zugrunde. Diese basieren grundsätzlich auf den am Bilanzstichtag gültigen bzw. verabschiedeten gesetzlichen Regelungen. Latente Steuerforderungen und -verbindlichkeiten werden saldiert, sofern diese gegenüber der gleichen Steuerbehörde bestehen. Die Veränderungen der aktiven und passiven latenten Steuern aufgrund von Steuersatzänderungen werden ergebniswirksam ausgewiesen. Werden Gewinne und Verluste direkt im Eigenkapital erfasst, so gilt dies ebenfalls für die darauf abgegrenzten aktiven und passiven latenten Steuern. Die Beurteilung der Werthaltigkeit aktiver latenter Steuern, die aus zeitlichen Unterschieden und Verlustvorträgen resultieren, unterliegt unternehmensindividuellen Prognosen, u. a. über die zukünftige Ertragssituation in der betreffenden Konzerngesellschaft.

Es bestehen Unsicherheiten hinsichtlich der Auslegung komplexer Steuervorschriften sowie der Höhe und des Zeitpunkts künftiger zu versteuernder Einkünfte. Insbesondere vor dem Hintergrund der vielfältigen internationalen Verflechtungen sowie der Langfristigkeit und Komplexität bestehender Vertragsbeziehungen können Unterschiede zwischen den tatsächlichen Ergebnissen und unseren Annahmen oder künftige Änderungen dieser Annahmen Auswirkungen auf zukünftige Steueraufwendungen und -erstattungen haben. Für mögliche Folgen der Betriebsprüfung durch die jeweilige nationale Steuerverwaltung bildet der Konzern Rückstellungen auf Basis angemessener Schätzungen. Berücksichtigt werden dabei insbesondere verschiedene Faktoren, wie Erfahrungen aus früheren Betriebsprüfungen sowie unterschiedliche Auslegungen des materiellen Steuerrechts zwischen Steuerpflichtigen und Finanzverwaltungen im Hinblick auf den jeweiligen Sachverhalt. Grundlage können verschiedene Umstände aufgrund landesspezifischer Besonderheiten im Ansässigkeitsstaat der jeweiligen Konzerngesellschaft sein.

Weitere Informationen zu Ertragsteuern sind in Anhangsangabe [14.] enthalten.

Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Für die meisten Mitarbeiter wird für die Zeit nach der Pensionierung durch den Konzern direkt oder durch Beitragszahlungen an private und öffentliche Einrichtungen Vorsorge getroffen. Die Leistungen des Konzerns variieren je nach rechtlichen, steuerlichen und wirtschaftlichen Gegebenheiten des jeweiligen Landes und basieren in der Regel auf Beschäftigungsdauer und Entgelt der Mitarbeiter. Die Verpflichtungen umfassen sowohl solche aus bereits laufenden Pensionen als auch aus Anwartschaften auf künftig zu zahlende Pensionen.

Die betriebliche Altersversorgung erfolgt im Konzern sowohl beitrags- als auch leistungsorientiert. Bei den beitragsorientierten Altersversorgungssystemen zahlt das Unternehmen aufgrund gesetzlicher oder vertraglicher Bestimmungen bzw. auf freiwilliger Basis Beiträge an staatliche oder private Rentenversicherungsträger. Mit Zahlung der Beiträge bestehen für das Unternehmen keine weiteren Leistungsverpflichtungen. Die laufenden Beitragszahlungen sind als Aufwand des jeweiligen Jahres in den Funktionsbereichen und damit im operativen Ergebnis (EBIT) ausgewiesen. Alle übrigen Altersversorgungssysteme sind leistungsorientiert, wobei zwischen rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungssystemen unterschieden wird. Im Rahmen der Bilanzierung der leistungsorientierten Pensionspläne im Bayer-Konzernabschluss werden, mit Ausnahme der Zinskomponente und der erwarteten Erträge aus dem Planvermögen, sämtliche Aufwendungen und Erträge per saldo im operativen Ergebnis (EBIT) erfasst. Die Zinskomponente wird, ebenso wie die erwarteten Erträge aus Planvermögen, in den übrigen finanziellen Aufwendungen und Erträgen im Finanzergebnis gezeigt. Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen sowie Kürzungsbeträge aus der Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte werden erfolgsneutral über die Eigenkapitalveränderungsrechnung („Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen“) vollständig in der Pensionsrückstellung ausgewiesen. Vorruhestandsleistungen bzw. sonstige Altersversorgungsleistungen aus Anlass der Beendigung des Arbeitsverhältnisses, die den Charakter einer pensionsähnlichen Verpflichtung aufweisen, sind ebenfalls Bestandteil der Pensionsrückstellungen.

Der Barwert der Versorgungsverpflichtungen für die leistungsorientierten Altersversorgungssysteme wird gemäß IAS 19 (Employee Benefits) nach der Projected-Unit-Credit-Methode ermittelt. Dabei werden die zukünftigen Verpflichtungen unter Anwendung versicherungsmathematischer Verfahren bewertet. Hier sind neben Annahmen zur Lebenserwartung und zur Mitarbeiterfluktuation weitere Rechnungsparameter relevant, die u. a. von der wirtschaftlichen Situation des jeweiligen Landes abhängen. Außerdem beruhen diese Berechnungen im Wesentlichen auf Annahmen über den Abzinsungssatz, die erwarteten Erträge aus dem Planvermögen, die zukünftige Lohn- und Gehaltsentwicklung und die eventuelle Entwicklung von Krankheitskosten. Daneben wird auf statistische Informationen wie Fluktuations- und Sterberaten zurückgegriffen, um die Aufwendungen und Verpflichtungen im Zusammenhang mit den Versorgungsplänen zu schätzen. Die Auswirkungen von Änderungen wesentlicher Parameter sind in Anhangsangabe [25.] dargestellt.

Die unter dynamischen Gesichtspunkten nach Eintritt des Versorgungsfalls zu erwartenden Versorgungsleistungen werden über die gesamte Beschäftigungszeit der Mitarbeiter verteilt, wobei auch zukünftige Einkommensveränderungen berücksichtigt werden.

Von dem Barwert der Versorgungsverpflichtungen wird der beizulegende Zeitwert des Planvermögens abgezogen. Die Verpflichtungen und das Planvermögen werden in regelmäßigen Abständen bewertet. Ein Zeitraum von drei Jahren wird dabei nicht überschritten. Für alle bedeutenden Einrichtungen werden jährlich umfassende versicherungsmathematische Berechnungen zum 31. Dezember erstellt. Der Anwartschaftsbarwert – nach Abzug des Fondsvermögens – weicht von der Rückstellung in Höhe des noch nicht ertragswirksam erfassten nachzuerrechnenden Dienstzeitaufwands ab. Überschreitet das Fondsvermögen die entsprechende Versorgungsverpflichtung, wird der überschüssige Betrag unter Berücksichtigung der in IAS 19 (Employee Benefits) vorgegebenen Obergrenze als sonstige Forderung in die Bilanz eingestellt.

Die erwarteten zukünftigen Mittelabflüsse werden abgezinst, um die Pensionsverpflichtungen und ähnliche Verpflichtungen mit ihrem Barwert zum Bilanzstichtag anzusetzen. Der Abzinsungssatz, der zur Diskontierung der Pensionsverpflichtungen und ähnlicher Verpflichtungen herangezogen wird, orientiert sich an Stichtagsrenditen jeweiliger landesspezifischer, hochwertiger, erstrangiger Industrieobligationen. Darunter fallen in

der Regel AA-geratete Anleihen. Als Richtgröße für den Abzinsungssatz gilt die Rendite solcher Anleihen, deren gewichtete Restlaufzeit der Duration des entsprechenden Portfolios zur Abdeckung der gesamten Verpflichtung in etwa entspricht. Liegen AA-geratete Industrieobligationen gleicher Duration nicht vor, wird hilfsweise die Stichtagsrendite von Staatsanleihen angesetzt, wobei deren Effektivzins jedoch um ca. 0,5 bis 1,0 Prozentpunkt nach oben angepasst wird, weil Industrieobligationen aufgrund ihrer Risikostruktur in der Regel eine höhere Rendite aufweisen.

Ferner basiert die Bestimmung des Diskontierungszinssatzes auf einem Anleihenportfolio, das den erwarteten Zahlungsabflüssen aus den Pensionsplänen entspricht. Die durchschnittliche Rendite dieses Anleihenportfolios dient als Orientierungswert bei der Ermittlung des Diskontierungszinssatzes. Der erwartete langfristige Ertrag aus der Vermögensanlage wird auf der Grundlage von öffentlich zugänglichen und internen Kapitalmarktstudien und -voraussagen für jede Kategorie von Vermögenswerten bestimmt. Die erwartete Rendite wird jeweils zum Jahresende auf den Marktwert des Planvermögens angewandt.

Die tatsächlich zukünftig entstehenden Aufwendungen und Verpflichtungen können aufgrund veränderter Markt- und Wirtschaftsbedingungen wesentlich von den Schätzungen abweichen, die auf der Basis versicherungsmathematischer Annahmen getroffen worden sind. Das Planvermögen besteht überwiegend aus Aktien und festverzinslichen Wertpapieren. Deshalb kann es bei sinkenden Renditen auf den Aktien- und Rentenmärkten erforderlich sein, zusätzliche Beiträge zu den Versorgungsplänen zu leisten, um künftigen Pensionsverpflichtungen nachkommen zu können. Höhere oder niedrigere Rücktrittsraten oder eine längere oder kürzere Lebensdauer der Teilnehmer können ebenfalls einen Einfluss auf die Höhe der Erträge aus den Versorgungssystemen und die entsprechenden Aufwendungen haben.

Andere Rückstellungen

Andere Rückstellungen werden für gegenwärtige Verpflichtungen gebildet, die aus Ereignissen der Vergangenheit resultieren, die wahrscheinlich zu einer künftigen wirtschaftlichen Belastung führen werden und deren Höhe verlässlich geschätzt werden kann.

Die Bewertung der anderen Rückstellungen erfolgt nach IAS 37 (Provisions, Contingent Liabilities and Contingent Assets) oder ggf. auch nach IAS 19 (Employee Benefits). Soweit bei Verpflichtungen erst nach mehr als einem Jahr mit Mittelabflüssen gerechnet wird, werden die Rückstellungen mit dem Barwert der voraussichtlichen Mittelabflüsse angesetzt. Erstattungen Dritter werden getrennt von den Rückstellungen aktiviert, wenn ihre Realisation nahezu sicher ist.

Resultiert aus einer geänderten Einschätzung eine Reduzierung des Verpflichtungsumfanges, wird die Rückstellung anteilig aufgelöst und der Ertrag in den Funktionsbereichen erfasst, die ursprünglich bei der Bildung der Rückstellung mit dem Aufwand belastet waren.

Um die Aussagekraft im Bereich der Schätzungsergebnisse zu erhöhen, werden für bestimmte Rückstellungen, die wesentliche Auswirkungen auf die Finanz-, Vermögens- und Ertragslage des Konzerns haben könnten, die Folgen von Parameteränderungen auf die bilanzierten Rückstellungsbeträge untersucht. Zur Untersuchung der Unsicherheit hinsichtlich der Eintrittswahrscheinlichkeiten wurden die Auswirkungen von jeweils fünfprozentigen Änderungen der individuell angesetzten Eintrittswahrscheinlichkeiten analysiert. Bei langfristigen verzinslichen Rückstellungen werden die Effekte einer Veränderung des verwendeten Zinssatzes um jeweils einen Prozentpunkt berücksichtigt. Wesentliche Abweichungen der anderen Rückstellungen zu den bereits im Bayer-Konzern berücksichtigten Werten haben sich im Rahmen der Sensitivitätsanalyse nicht ergeben.

In den **Personalarückstellungen** wird bilanzielle Vorsorge vor allem für Jahressonderzahlungen, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen, Überschüsse auf Langzeitkonten

sowie sonstige Personalkosten getroffen. Erstattungen, die im Rahmen der Durchführung des Altersteilzeitmodells von der Bundesagentur für Arbeit zu erwarten sind, werden ergebniswirksam als Forderungen eingebucht, sobald die Voraussetzungen für diese Erstattungen erfüllt sind.

Zu den **Rückstellungen, die den Kunden- und Lieferantenverkehr betreffen**, gehören insbesondere Verpflichtungen für Rabatte und Skonti, Produktretouren sowie erhaltene Dienstleistungen, die noch nicht in Rechnung gestellt wurden.

Rückstellungen für Umweltschutz werden gebildet, wenn zukünftige Mittelabflüsse zur Erfüllung von Umweltauflagen oder für Sanierungsmaßnahmen wahrscheinlich sind, die Kosten hinreichend zuverlässig geschätzt werden können und die Maßnahmen keinen künftigen Nutzenzufluss erwarten lassen.

Die Schätzung der künftigen Kosten für Umweltschutz- und Sanierungsmaßnahmen ist mit vielen Unsicherheiten behaftet, insbesondere mit rechtlichen Unsicherheiten, die sich auf Gesetze und Verordnungen beziehen sowie mit Unsicherheiten über die tatsächlichen Verhältnisse in den verschiedenen Ländern und Standorten. Die Schätzung der Kosten stützt sich insbesondere auf frühere Erfahrungen in ähnlichen Fällen, Schlussfolgerungen aus von uns zu unseren Umweltprogrammen eingeholten Gutachten, laufende Kosten und neue Entwicklungen mit Einfluss auf die Kosten, die Auslegung der geltenden Umweltgesetze und -vorschriften durch die Geschäftsleitung, die Anzahl und die Finanzlage Dritter, die verpflichtet sein könnten, sich gesamtschuldnerisch an eventuellen Sanierungskosten zu beteiligen, und auf die wahrscheinlich zur Anwendung kommenden Sanierungsmethoden. Änderungen dieser Annahmen können sich auf das künftige Ergebnis des Unternehmens auswirken.

Unter Berücksichtigung der bisherigen Erfahrungen mit ähnlichen Umweltschutzsituationen geht der Konzern davon aus, dass die vorhandenen Rückstellungen – auf der Grundlage der heute vorhandenen Informationen – ausreichend sind. Es gab keine wesentlichen Änderungen der Schätzungen und Annahmen, welche die Gewinn- und Verlustrechnung in den Vorjahren beeinflusst hätten. Angesichts der den Geschäften, in denen der Konzern tätig ist, inhärenten Schwierigkeiten, Umweltschutzverpflichtungen zutreffend abzuschätzen – was vor allem für die Bereiche gilt, in denen das Risiko von Umweltschäden relativ betrachtet höher ist (CropScience und MaterialScience) –, können unter Umständen wesentliche zusätzliche Kosten über die zurückgestellten Beträge hinaus anfallen. So ist es möglich, dass während einer Sanierungsmaßnahme über die bereits bestehenden Rückstellungen hinaus zusätzliche Aufwendungen über einen längeren Zeitraum und in einem Ausmaß erforderlich werden, die nicht vernünftig abgeschätzt werden können. Die Unternehmensleitung geht jedoch davon aus, dass solche zusätzlichen Beträge, wenn sie überhaupt anfallen, keine wesentlichen Auswirkungen auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns haben würden. Die Anhangsangabe [26.3] des Konzernabschlusses enthält weitere Informationen über die im Bayer-Konzern bilanzierten Umweltschutzrückstellungen.

Als international tätiges Unternehmen mit heterogenen Geschäftsfeldern ist der Bayer-Konzern einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Für anhängige bzw. künftige juristische Verfahren wird, vorbehaltlich einer entsprechenden Einzelfallprüfung, durch den Ansatz von **Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten** bilanzielle Vorsorge getroffen. Die wahrscheinlichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten werden anhand der vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit den für den Bayer-Konzern tätigen Rechtsanwälten bewertet. Soweit nach vernünftigem Ermessen eine Verpflichtung aus einem Verfahren wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, wird der Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden, passiviert. Diese Rückstellungen decken die geschätzten Zahlungen an Kläger, die Gerichtskosten,

die Kosten für Rechtsanwälte sowie eventuelle Vergleichskosten ab. Zu jedem Bilanzstichtag wird der aktuelle Stand der Rechtsstreitigkeiten bei der Beurteilung zugrunde gelegt, wobei geprüft wird, ob die Ansatzkriterien für eine Rückstellung erfüllt sind und in welcher Höhe eine Rückstellung zu bilden ist.

Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren lassen sich nicht vorhersagen. Deshalb könnte eine nachteilige Entscheidung in einem Gerichtsverfahren zusätzliche Kosten verursachen, die weder ganz noch teilweise durch Versicherungen abgedeckt sind und die sich wesentlich auf die Geschäftstätigkeit und das Ergebnis des Bayer-Konzerns auswirken könnten. Wenn der Bayer-Konzern versucht, Patentrechte gerichtlich durchzusetzen und den Prozess verliert, könnte dies zu einer Verschlechterung der künftigen Ertragslage des Unternehmens führen, weil andere Hersteller die rechtliche Möglichkeit bekämen, Produkte zu vermarkten, die vom Bayer-Konzern oder dessen Rechtsvorgängern entwickelt wurden.

Rechtsstreitigkeiten und andere rechtliche Verfahren werfen grundsätzlich komplexe Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhalts und der Umstände jedes einzelnen Falls, des Gerichts, bei dem die Klage anhängig ist sowie aufgrund von Unterschieden im anwendbaren Recht. Durch das Urteil in einem Gerichtsverfahren können dem Bayer-Konzern Kosten entstehen, die über die hierfür vorgesehene Rückstellung und Versicherungsdeckung hinausgehen. So könnte ein nachteiliger Prozessausgang letzten Endes einen wesentlichen Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage bzw. den Cashflow des Konzerns haben.

Die Anhangsangaben [26.6] und [32.] des Konzernabschlusses enthalten weitere Informationen zu den rechtlichen Risiken und der entsprechenden bilanziellen Vorsorge.

Finanzielle Verbindlichkeiten

Die finanziellen Verbindlichkeiten setzen sich aus originären Verbindlichkeiten und den negativen beizulegenden Zeitwerten derivativer Finanzinstrumente zusammen.

Originäre Verbindlichkeiten werden in der Konzernbilanz angesetzt, wenn der Bayer-Konzern eine vertragliche Pflicht hat, Zahlungsmittel oder andere finanzielle Vermögenswerte auf eine andere Partei zu übertragen. Der erstmalige Ansatz einer originären Verbindlichkeit erfolgt zum beizulegenden Zeitwert der erhaltenen Gegenleistung bzw. zum Wert der erhaltenen Zahlungsmittel abzüglich ggf. angefallener Transaktionskosten. Die Folgebewertung erfolgt bei den Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten unter Anwendung der Effektivzinsmethode. Verbindlichkeiten aus Finanzierungsleasing werden mit dem Barwert der Mindest-Leasingzahlungen ausgewiesen.

Derivative Finanzinstrumente werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert bewertet, soweit kein Hedge Accounting angewendet wird. Die negativen beizulegenden Zeitwerte von derivativen Finanzinstrumenten sind Teil der Finanzverbindlichkeiten und sonstigen Verbindlichkeiten. Die Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten und Sicherungsbeziehungen mit derivativen Finanzinstrumenten werden in der Anhangsangabe [30.] näher erläutert.

Finanzielle Verbindlichkeiten werden ausgebucht, wenn die vertraglichen Verpflichtungen beglichen, aufgehoben oder ausgelaufen sind.

IAS 32 (Financial Instruments: Presentation) regelt, dass Eigenkapital aus Sicht des Unternehmens nur dann vorliegt, wenn keine Verpflichtung zur Rückzahlung des Kapitals oder zur Lieferung von anderen finanziellen Vermögenswerten besteht. Rückzahlungsverpflichtungen aus dem Gesellschaftsvermögen können bestehen, wenn (Minderheits-)Gesellschaftern ein Kündigungsrecht zusteht und gleichzeitig die Ausübung dieses Rechts einen Abfindungsanspruch gegen die Gesellschaft begründet. Solches von Minderheitsgesellschaftern zur Verfügung gestellte Kapital wird als Verbindlichkeit ausgewiesen, auch

wenn es nach landesrechtlichen Vorschriften als Eigenkapital angesehen wird. Das rückzahlbare Kapital von Minderheitsgesellschaftern wird mit dem anteiligen Nettovermögen der Gesellschaft angesetzt.

Sonstige Forderungen und Verbindlichkeiten

Abgrenzungen, Vorauszahlungen sowie nicht finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten werden mit den fortgeführten Anschaffungskosten angesetzt. Ihre Auflösung erfolgt linear bzw. entsprechend der Leistungserbringung.

Von Dritten gewährte Zuwendungen, die der Investitionsförderung dienen, werden in Anwendung von IAS 20 (Accounting for Government Grants and Disclosure of Government Assistance) unter den sonstigen Verbindlichkeiten ausgewiesen und über die Nutzungsdauer der betreffenden Anlagegegenstände ertragswirksam aufgelöst.

Unternehmenserwerbe

Die Bilanzierung eines Unternehmenserwerbs erfolgt mithilfe der Erwerbsmethode, die eine Bewertung der übernommenen Vermögenswerte und Schulden zum beizulegenden Zeitwert zum Zeitpunkt der erstmaligen Beherrschung vorsieht.

Die Anwendung der Erwerbsmethode erfordert bestimmte Schätzungen und Beurteilungen, vor allem in Bezug auf die Bestimmung des beizulegenden Zeitwerts der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen, der übernommenen Verbindlichkeiten zum Zeitpunkt des Erwerbs sowie der Nutzungsdauern der erworbenen immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen.

Die Bewertung basiert in großem Umfang auf antizipierten Cashflows. Abweichungen der tatsächlichen Cashflows von den bei der Ermittlung der beizulegenden Zeitwerte zugrunde gelegten Cashflows können die zukünftigen Konzernergebnisse signifikant beeinflussen. Insbesondere die Schätzung der abgezinsten Cashflows in Entwicklung befindlicher immaterieller Vermögenswerte und entwickelter Technologien ist Gegenstand von Prämissen, die in engem Zusammenhang mit dem Wesen des erworbenen Geschäfts stehen. Die Annahmen in Bezug auf die zukünftigen Cashflows können beeinflusst werden durch z. B.:

- Ergebnisse der Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten in Bezug auf die Wirksamkeit eines Präparats, Ergebnisse der klinischen Studien usw.
- Wahrscheinlichkeit der Erlangung der behördlichen Zulassung in einzelnen Ländern
- Langfristige Verkaufsvorhersagen
- Antizipation des Verfalls von Verkaufspreisen nach Patentablauf im Zuge eines entsprechenden Generika-Angebots auf dem Markt
- Allgemeines Wettbewerbsverhalten (Einführung von Konkurrenzprodukten, Marketing-Initiativen usw.)

Die Kaufpreisaufteilung wesentlicher Akquisitionen erfolgt unter der Mithilfe externer unabhängiger Gutachter. Die damit zusammenhängenden Bewertungen basieren auf Informationen, die zum Erwerbszeitpunkt verfügbar sind.

Vorgehensweise und Auswirkungen der weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen

Gemäß des IFRS 3 (Business Combinations) und der in diesem Zusammenhang überarbeiteten Standards IAS 36 (Impairment of Assets) und IAS 38 (Intangible Assets) unterliegen Geschäfts- oder Firmenwerte und immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer regelmäßigen Werthaltigkeitsprüfungen.

Sind einer zahlungsmittelgenerierenden Einheit ein Geschäfts- oder Firmenwert oder immaterielle Vermögenswerte mit einer unbestimmten Nutzungsdauer, für die keine eigenen zukünftigen Finanzmittelflüsse einzeln identifiziert werden können, zuzuordnen, so ist die Werthaltigkeitsprüfung jener Vermögenswerte jährlich oder, falls sich Ereignisse oder veränderte Umstände ergeben, die auf eine mögliche Wertminderung hindeuten,

auch häufiger durchzuführen. Dabei werden die Restbuchwerte der einzelnen zahlungsmittelgenerierenden Einheiten mit ihrem jeweiligen erzielbaren Betrag, d.h. dem höheren Wert aus Nettoveräußerungspreis und Nutzungswert, verglichen. Als zahlungsmittelgenerierende Einheiten sind im Bayer-Konzern grundsätzlich die strategischen Geschäftseinheiten definiert. Sie stellen die Berichtsebene unterhalb der Berichtssegmente dar.

In den Fällen, in denen der Buchwert der zahlungsmittelgenerierenden Einheit höher als ihr erzielbarer Betrag ist, liegt in der Höhe der Differenz ein Abwertungsverlust vor. In Höhe der so ermittelten aufwandswirksamen Wertberichtigung wird im ersten Schritt der Geschäfts- oder Firmenwert der betroffenen strategischen Geschäftseinheit abgeschrieben. Ein eventuell verbleibender Restbetrag wird buchwertproportional auf die anderen Vermögenswerte der jeweiligen strategischen Geschäftseinheit verteilt. Die Wertberichtigung wird in der Gewinn- und Verlustrechnung unter den Sonstigen betrieblichen Aufwendungen ausgewiesen.

Bei der Ermittlung des erzielbaren Betrags wird der Barwert der künftigen Zahlungen, der aufgrund der fortlaufenden Nutzung der strategischen Geschäftseinheit und deren Abgang am Ende der Nutzungsdauer erwartet wird, zugrunde gelegt. Die Prognose der Zahlungen stützt sich auf die aktuellen Planungen des Bayer-Konzerns, im Regelfall innerhalb eines Planungshorizonts von fünf Jahren, wobei Annahmen, vor allem über künftige Verkaufspreise bzw. -mengen und Kosten getroffen werden müssen. Cashflows jenseits dieser Planungsperiode werden unter Anwendung individueller, aus jeweiligen Marktinformationen abgeleiteter Wachstumsraten extrapoliert. Für HealthCare wurden je nach bewerteten Geschäften Wachstumsraten von Null bis 4,0 Prozent, für CropScience 1,4 bis 5,7 Prozent und für MaterialScience Null bis 1,0 Prozent angenommen.

Die Kapitalkosten werden bei Bayer als gewichteter Durchschnitt der Eigen- und Fremdkapitalkosten berechnet, wobei die zugrunde liegende Kapitalstruktur teilkonzernspezifisch anhand von Vergleichsunternehmen derselben Branche festgelegt wird. Die Eigenkapitalkosten entsprechen den Renditeerwartungen unserer Aktionäre. Die verwendeten Fremdkapitalkosten stellen die langfristigen Finanzierungsbedingungen des Unternehmens dar. Beide Komponenten werden aus Kapitalmarktinformationen abgeleitet.

Um den unterschiedlichen Rendite-/Risikoprofilen der Tätigkeitsschwerpunkte des Bayer-Konzerns Rechnung zu tragen, ermitteln wir für die Teilkonzerne individuelle Kapitalkosten nach Ertragsteuern. Die zur Diskontierung der geschätzten Zahlungsreihen herangezogenen Zinssätze betragen für HealthCare 8,1 Prozent (Vorjahr: 7,6 Prozent), für CropScience 8,1 Prozent (Vorjahr: 7,9 Prozent) und für MaterialScience 7,6 Prozent (Vorjahr: 7,3 Prozent). Dies entspricht Vorsteuer-Zinssätzen von 8,3 Prozent für HealthCare (Vorjahr: 7,8 Prozent), 8,5 Prozent für CropScience (Vorjahr: 8,3 Prozent) und 8,0 Prozent für MaterialScience (Vorjahr: 7,8 Prozent). Die Zinssätze beruhen auf Annahmen und Schätzungen über geschäftsspezifische Kapitalkosten, die ihrerseits wiederum von Länderrisiken, Kreditrisiken sowie zusätzlichen Risiken, die aus der Volatilität des jeweiligen Geschäfts resultieren, abhängen. Die Risikoadjustierung erfolgt teilkonzernspezifisch anhand von Vergleichsunternehmen derselben Branche.

Bei der Quantifizierung der Sensitivitätsanalyse wurden eine Minderung der zukünftigen Cashflows und eine Erhöhung der gewichteten Kapitalkosten um jeweils 10 Prozent angenommen, da eine Veränderung bis zu dieser Höhe nach vernünftigem Ermessen möglich ist. Größere Veränderungen sind aufgrund unserer Erfahrungen nicht wahrscheinlich. Wäre der tatsächliche Barwert der künftigen Cashflows 10 Prozent niedriger als der angenommene Barwert, würde dies für den Nettobuchwert des Geschäfts- oder Firmenwerts im Segment Systems eine Wertminderung um 31 Mio € bedeuten. Würden die im Rahmen des Werthaltigkeitstests verwendeten durchschnittlichen gewichteten Kapitalkosten um 10 Prozent erhöht, ergäbe sich im Segment Systems ein Wertminderungsbedarf in Höhe von 36 Mio €.

Für 2007 und 2006 ergeben sich die folgenden außerplanmäßigen Abschreibungen, die als Folge bestimmter Ereignisse (z. B. Restrukturierungen) oder veränderter Umstände vorgenommen wurden. Aufgrund der jährlichen weltweiten Werthaltigkeitsprüfungen wurden im Berichtsjahr wie auch im Vorjahr dagegen keine Wertminderungsaufwendungen erfasst.

	2006	2007
in Mio €		
Wertminderungsaufwendungen (fortzuführende Geschäfte)	172	286
Wertminderungsaufwendungen (aufgegebene Geschäfte)	18	-
Wertminderungsaufwendungen (Gesamt)	190	286

Die vorgenommenen Schätzungen werden in Bezug auf die voraussichtliche Nutzungsdauer bestimmter Vermögenswerte, die Annahmen über makroökonomische Rahmenbedingungen und Entwicklungen in den Branchen, in denen der Bayer-Konzern tätig ist, und die Schätzung der Barwerte künftiger Cashflows für angemessen erachtet. Gleichwohl können geänderte Annahmen oder veränderte Umstände Korrekturen notwendig machen, die zu zusätzlichen außerplanmäßigen Abschreibungen oder, falls sich die erwarteten Entwicklungen umkehren sollten, zu Zuschreibungen führen können, sofern es sich nicht um Goodwill handelt.

5. Erläuterungen zur Segmentberichterstattung

Entsprechend den Regeln von IAS 14 (Segment Reporting) sind einzelne Jahresabschlussdaten nach Segmenten und Regionen getrennt darzustellen, wobei sich die Aufgliederung an der internen Berichterstattung orientiert.

Der Bayer-Konzern wird über Divisionen (HealthCare), Geschäftsbereiche (CropScience) und Business Units (MaterialScience) gesteuert, die aufgrund der wirtschaftlichen Merkmale des Geschäfts, der Art der Produkte und Produktionsprozesse, der Art der Kundenbeziehung sowie der Charakteristika der Vertriebsorganisation in berichtspflichtige Segmente zusammengefasst werden. Zum 31. Dezember 2007 besteht der Konzern aus drei Teilkonzernen, die sich in sechs berichtspflichtige Segmente aufteilen.

Die Segmente umfassen die folgenden Aktivitäten:

Teilkonzern/Segment	Aktivitäten
HealthCare	
Pharma	Entwicklung, Produktion und Vertrieb verschreibungspflichtiger Arzneimittel, wie z. B. zur Behandlung von Bluthochdruck, Herz-Kreislauf-Erkrankungen, Infektionskrankheiten, Krebserkrankungen und Multipler Sklerose sowie zur Kontrazeption
Consumer Health	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von rezeptfreien Arzneimitteln, Diagnostik, Nahrungsergänzungsmitteln für Menschen und Tiere, Tierarzneimitteln sowie Tierpflegeprodukten
CropScience	
Crop Protection	Entwicklung, Produktion und Vertrieb eines umfassenden Produktportfolios aus Fungiziden, Herbiziden, Insektiziden und Saatgutbehandlungsmitteln für die unterschiedlichsten regionalen Ansprüche
Environmental Science / BioScience	Entwicklung, Produktion und Vertrieb einer Vielzahl von Produkten für die Garten- und Landschaftspflege von nicht landwirtschaftlichen Schädlingsbekämpfungsmitteln sowie von Pflanzenbiotechnologie und herkömmlichem Saatgut
MaterialScience	
Materials	Entwicklung, Produktion und Vertrieb hochwertiger Kunststoffgranulate, Platten sowie Folien
Systems	Entwicklung, Produktion und Vertrieb von Polyurethanen für unterschiedlichste Anwendungsbereiche sowie von Lack- und Klebstoffen, Produktion und Vertrieb von anorganischen Grundchemikalien

Die Segmenttabelle stellt ausschließlich das fortzuführende Geschäft dar. Infolgedessen sind das Diagnostika-Geschäft sowie Wolff Walsrode und H. C. Starck als nicht fortzuführende Geschäfte nicht Bestandteil der Segmenttabelle. Erläuterungen zu den nicht fortzuführenden Geschäften befinden sich in der Anhangsangabe [6.3].

In der Überleitung werden konzerninterne Posten eliminiert sowie Erträge, Aufwendungen, Vermögenswerte und Schulden, die den Segmenten nicht direkt zuzuordnen sind, ausgewiesen. Hierzu gehören insbesondere das Corporate Center und die Servicegesellschaften.

Die Segmentdaten wurden auf folgende Weise ermittelt:

- Die Intersegment-Umsätze zeigen die Umsatzerlöse, die zwischen den Segmenten getätigt wurden. Die Verrechnungspreise für konzerninterne Umsatzerlöse werden marktorientiert festgelegt (Arm's-Length-Prinzip).
- Der Brutto-Cashflow entspricht dem Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft zuzüglich Ertragsteueraufwand zuzüglich bzw. abzüglich Finanzergebnis abzüglich gezahlter Ertragsteuern zuzüglich Abschreibungen zuzüglich bzw. abzüglich Veränderungen der Pensionsrückstellungen abzüglich Gewinne bzw. zuzüglich Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen sowie zuzüglich nicht zahlungswirksamer Effekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte. Die Position „Veränderung der Pensionsrückstellungen“ umfasst sowohl die Korrektur nicht zahlungswirksamer Effekte im operativen Ergebnis (EBIT) als auch Auszahlungen aufgrund unserer Pensionsverpflichtungen.
- Der Netto-Cashflow entspricht dem Cashflow aus der betrieblichen Tätigkeit nach IAS 7 (Cash Flow Statements).
- Im Investitionswert sind sämtliche Vermögenswerte enthalten, die einem Segment dienen und deren Anschaffungsausgaben eine Verzinsung erfordern. Das Anlagevermögen wird während der bilanziellen Nutzungsdauer zu Anschaffungs- und Herstellungskosten angesetzt, da bei der Berechnung der Steuerungsgröße „Cash flow Return on Investment“ (CFROI) eine Betrachtung vor Abschreibungen erfolgt. Unverzinsliches Fremdkapital wird abgezogen; angegeben ist der Stichtagswert zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres.
- Der CFROI drückt das Verhältnis des Brutto-Cashflows zum durchschnittlichen Investitionswert des jeweiligen Jahres aus und ist ein Maßstab für die Verzinsung des eingesetzten Kapitals.
- Die Equity-Positionen betreffen die Ergebnisse und Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen. Soweit möglich, sind sie den betreffenden Segmenten zugeordnet.
- Da die finanzielle Steuerung unserer Konzerngesellschaften zentral über die Bayer AG erfolgt, werden Finanzverbindlichkeiten nicht direkt den einzelnen Segmenten zugeordnet. Grundsätzlich enthalten die in der Position Verbindlichkeiten ausgewiesenen Segmentschulden daher keine Finanzverbindlichkeiten.
- Die Mitarbeiter entsprechen der Anzahl der Vollbeschäftigten. Teilzeitbeschäftigte werden gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt.

Die immateriellen Vermögenswerte und Sachanlagen verteilen sich regional wie folgt:

	2006	2007
in Mio €		
Deutschland	21.235	17.504
USA	4.026	4.916
Finnland	1.503	2.040
Frankreich	1.200	1.296
China	825	1.269
Schweiz	1.166	1.130
Sonstige	2.946	3.434
Gesamt	32.901	31.589

Der Konzernabschluss beinhaltet sämtliche Tochtergesellschaften, Gemeinschafts- und assoziierte Unternehmen. Tochtergesellschaften sind diejenigen Gesellschaften, bei denen die Bayer AG unmittelbar oder mittelbar über die Mehrheit der Stimmrechte (Tochtergesellschaften) verfügt oder aufgrund ihrer wirtschaftlichen Verfügungsmacht aus der Tätigkeit der betreffenden Gesellschaften mehrheitlich den wirtschaftlichen Nutzen ziehen kann bzw. die Risiken tragen muss. In der Regel manifestiert sich dies durch einen Anteilsbesitz von mehr als 50 Prozent. Die Einbeziehung beginnt zu dem Zeitpunkt, ab dem die Möglichkeit der Beherrschung besteht. Sie endet, wenn die Möglichkeit der Beherrschung nicht mehr besteht.

Gemeinschaftsunternehmen sind Unternehmen, bei denen der Bayer-Konzern zusammen mit einem Dritten eine gemeinsame Führung ausübt. Gemeinschaftsunternehmen liegen in der Regel bei einer paritätischen Stimmrechtsverteilung zwischen zwei Gesellschaftern vor oder aufgrund einer gesellschaftsrechtlichen Vereinbarung.

Nach der Equity-Methode werden assoziierte Unternehmen bewertet, bei denen die Bayer AG in der Regel aufgrund eines Anteilsbesitzes zwischen 20 und 50 Prozent einen maßgeblichen Einfluss ausübt.

Beteiligungen, deren Einfluss auf die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage im Einzelnen und insgesamt unwesentlich ist, werden nicht konsolidiert.

6.1 Entwicklung des Konsolidierungskreises

	Inland	Ausland	Gesamt
Bayer AG und konsolidierte Unternehmen			
31. 12. 2006	90	342	432
Konzernkreisänderungen	-9	-19	-28
Zugänge	-	4	4
Abgänge	-21	-61	-82
31. 12. 2007	60	266	326
At-equity bewertete Unternehmen			
31. 12. 2006	1	5	6
Konzernkreisänderungen	-	-	-
Zugänge	-	-	-
Abgänge	-1	-	-1
31. 12. 2007	-	5	5

Der Rückgang der Anzahl der vollkonsolidierten Gesellschaften in 2007 ist im Wesentlichen auf konzerninterne Zusammenlegungen von Gesellschaften im Rahmen der Integration des Schering-Konzerns sowie auf den Verkauf von H. C. Starck sowie von Wolff Walsrode zurückzuführen.

Fünf Gemeinschaftsunternehmen wurden entsprechend IAS 31 (Interests in Joint Ventures) anteilmäßig konsolidiert. Ihre Zahl ist konstant geblieben.

Anhang

Die Gemeinschaftsunternehmen hatten auf Vermögen und Schulden sowie auf Erträge und Aufwendungen des Konzerns folgenden Einfluss:

	2007		2007
in Mio €		in Mio €	
Kurzfristige Vermögenswerte	22	Erträge	97
Langfristige Vermögenswerte	54	Aufwendungen	-69
Kurzfristige Schulden	-30		
Langfristige Schulden	-13		
Nettovermögen	33	Ergebnis nach Steuern	28

115 Tochterunternehmen und 39 assoziierte Unternehmen von insgesamt untergeordneter Bedeutung für die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns wurden nicht konsolidiert, sondern stattdessen zu Anschaffungskosten abzüglich Wertminderungen angesetzt. Ihre jeweiligen Finanzdaten machen weniger als 0,4 Prozent des Konzernumsatzes, 0,7 Prozent des Eigenkapitals und 0,4 Prozent der Bilanzsumme aus.

Die Aufstellung des vollständigen Anteilsbesitzes des Bayer-Konzerns wird im elektronischen Bundesanzeiger veröffentlicht. Sie kann darüber hinaus direkt bei der Bayer AG angefordert werden.

In der folgenden Tabelle sind die wichtigsten konsolidierten Beteiligungsgesellschaften aufgeführt:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapitalanteil
in %	
Deutschland	
Bayer Business Services GmbH, Leverkusen	100
Bayer CropScience AG, Monheim	100
Bayer CropScience Deutschland GmbH, Langenfeld	100
Bayer HealthCare AG, Leverkusen	100
Bayer MaterialScience AG, Leverkusen	100
Bayer Schering GmbH, Leverkusen	100
Bayer Schering Pharma AG, Berlin	96,3
Bayer Technology Services GmbH, Leverkusen	100
Bayer Vital GmbH, Leverkusen	100
Currenta GmbH & Co. OHG (vormals Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG), Leverkusen	60
Übriges Europa	
Bayer Antwerpen Comm.V, Belgien	100
Bayer Biologicals S.r.l., Italien	100
Bayer B.V., Niederlande	100
Bayer Consumer Care AG, Schweiz	100
Bayer CropScience France S.A.S., Frankreich	100
Bayer CropScience S.A., Frankreich	100
Bayer International S.A., Schweiz	100
Bayer Santé S.A.S., Frankreich	100
Bayer Polyurethanes B.V., Niederlande	100
Bayer Public Limited Company, Großbritannien	100
Bayer Schering Pharma Oy, Finnland	100
Bayer S.p.A., Italien	100
Química Farmacéutica Bayer S.L., Spanien	100

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil
in %	
Nordamerika	
Bayer Corporate and Business Services LLC, USA	100
Bayer Corporation, USA	100
Bayer CropScience Inc., Kanada	100
Bayer CropScience LP, USA	100
Bayer HealthCare LLC, USA	100
Bayer HealthCare Pharmaceuticals Inc., USA	100
Bayer Inc., Kanada	100
Bayer MaterialScience LLC, USA	100
Bayer Pharmaceuticals Corporation, USA	100
BAYPO Limited Partnership, USA	100
Medrad Inc., USA	100
Fernost/Ozeanien	
Bayer Australia Limited, Australien	100
Bayer HealthCare Co. Ltd., China	100
Bayer MaterialScience Limited, Hongkong	100
Bayer MaterialScience Trading (Shanghai) Company Limited, China	100
Bayer Polymers Shanghai Co. Ltd., China	90
Bayer Thai Company Limited, Thailand	100
Bayer Yakuhin, Ltd., Japan	100
Lateinamerika / Afrika / Nahost	
Bayer (Proprietary) Limited, Südafrika	100
Bayer de México, S.A. de C.V., Mexiko	100
Bayer S.A., Argentinien	100
Bayer S.A., Brasilien	100
Bayer Türk Kimya Sanayi Limited Sirketi, Türkei	100

Ferner sind folgende assoziierte Unternehmen im Konzernabschluss nach der Equity-Methode berücksichtigt worden:

Name und Sitz der Gesellschaft	Kapital- anteil
in %	
DIC Bayer Polymer Ltd., Japan	50
Lyondell Bayer Manufacturing Maasvlakte VOF, Niederlande	50
Palthrough Industries (1998) Ltd., Israel	25
PO JV, LP, USA	44,1
Polygal Plastics Industries Ltd., Israel	25,8

Anhang

Folgende inländische Tochtergesellschaften machten im Geschäftsjahr 2007 von der Befreiungsvorschrift des § 264 Abs. 3 HGB bzw. § 264 b HGB Gebrauch:

Name der Gesellschaft	Sitz
Bayer 04 Immobilien GmbH	Leverkusen
Bayer 04 Leverkusen Fußball GmbH	Leverkusen
Bayer 04 Marketing GmbH	Leverkusen
Bayer 04 Mobilien GmbH	Leverkusen
Bayer Beteiligungsverwaltungsgesellschaft mbH	Leverkusen
Bayer Bitterfeld GmbH	Bitterfeld
Bayer Business Services GmbH	Leverkusen
Bayer Chemicals AG	Leverkusen
Bayer CropScience AG	Monheim
Bayer Direct Services GmbH	Leverkusen
Bayer Gastronomie GmbH	Leverkusen
Bayer Gesellschaft für Beteiligungen mbH	Leverkusen
Bayer HealthCare AG	Leverkusen
Bayer Innovation GmbH	Düsseldorf
Bayer-Kaufhaus GmbH	Leverkusen
Bayer MaterialScience AG	Leverkusen
Bayer MaterialScience Customer Services GmbH	Leverkusen
Bayer Real Estate GmbH (vormals GeWoGe Gesellschaft für Wohnen und Gebäudemanagement mbH)	Leverkusen
Bayer Schering GmbH	Leverkusen
Bayer Technology Services GmbH	Leverkusen
Bayer Vital GmbH	Leverkusen
Bayfin GmbH	Leverkusen
BerliServe Professional Services GmbH	Berlin
Chemion Logistik GmbH	Leverkusen
Currenta GmbH & Co. OHG (vormals Bayer Industry Services GmbH & Co. OHG)	Leverkusen
Drugofa GmbH	Köln
Dynevo GmbH	Leverkusen
EPUREX Films GmbH & Co. KG	Bomlitz
Erste K-W-A Beteiligungsgesellschaft mbH	Leverkusen
Euroservices Bayer GmbH	Leverkusen
Generics Holding GmbH	Leverkusen
GP Grenzach Produktions GmbH	Grenzach
ICON Genetics GmbH	München
Intendis GmbH	Berlin
Intendis Dermatologie GmbH	Berlin
Jenapharm GmbH & Co. KG	Jena
Kosinus Grundstücks-Verwaltungs-Gesellschaft mbH & Gamma OHG	Berlin
KVP Pharma+Veterinär-Produkte GmbH	Kiel
LYTTRON Technology GmbH	Leverkusen
Marotrast GmbH	Jena
Menadier Heilmittel GmbH	Hamburg
Pharma Verlagsbuchhandlung GmbH	Berlin
Schering AG	Berlin
Schering GmbH und Co. Produktions KG	Weimar
Schering International Holding GmbH	Berlin
Schering Kahlbaum GmbH	Berlin
Sportrechte Vermarktungs- und Verwertungs-GmbH & Co. oHG	Leverkusen
TravelBoard GmbH	Leverkusen
Zweite K-W-A Beteiligungsgesellschaft mbH	Leverkusen

6.2 Akquisitionen und sonstige Erwerbe

Akquisitionen wurden im Sinne von IFRS 3 (Business Combinations) nach der Erwerbsmethode ausgewiesen, wonach die Ergebnisse der erworbenen Unternehmen vom jeweiligen Erwerbszeitpunkt an in den Konzernabschluss einbezogen werden. Die Anschaffungskosten von erworbenen ausländischen Gesellschaften wurden zum Erwerbszeitpunkt mit dem jeweiligen Kurs in Euro umgerechnet.

Die Erwerbskosten der im Jahr 2007 getätigten Akquisitionen betragen 482 Mio €. Die Kaufpreise der erworbenen Gesellschaften bzw. Geschäfte wurden durch die Übertragung von Zahlungsmitteln beglichen. Insgesamt entstand dabei ein Geschäfts- oder Firmenwert von 210 Mio €.

Im Juni 2006 wurde die Mehrheit der Aktien an der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) von der zum Bayer-Konzern gehörenden Bayer Schering GmbH übernommen und ab dem 23. Juni 2006 im Bayer-Konzern voll konsolidiert. Zum 31. Dezember 2007 betrug der Anteil der Bayer Schering GmbH an der Bayer Schering Pharma AG 96,32 Prozent. Die Kaufpreis-Allokation wurde zwischenzeitlich abgeschlossen und ist gegenüber dem 31. Dezember 2006 nahezu unverändert geblieben.

Bayer CropScience hat am 31. Mai 2007 einen Vertrag zum Erwerb des us-Baumwollsaatgut-Herstellers Stoneville Pedigreed Seed Company mit Monsanto unterzeichnet. Die Gesellschaft wurde ab dem 1. Juni 2007 im Bayer-Konzern voll konsolidiert. Der vorläufige Kaufpreis einschließlich Anschaffungsnebenkosten beträgt 314 Mio US-\$ (232 Mio €). Der nach der Kaufpreis-Allokation verbleibende Geschäfts- oder Firmenwert ist im Wesentlichen Technologie- und Absatzsynergien zuzurechnen. Darüber hinaus führt die Akquisition zu einem Ausbau der Marktposition des Bayer-Konzerns im us-Geschäft mit Baumwollsaatgut im Geschäftsfeld BioScience.

Bayer MaterialScience hat seine Akquisition der Taiwan Ure-Tech-Gruppe, des größten Herstellers von thermoplastischen Polyurethanen (TPU) in der Region Fernost/Ozeanien, zum 1. Juli 2007 abgeschlossen. Der Kaufpreis betrug 85 Mio US-\$ (63 Mio €).

Bayer HealthCare hat den angekündigten Erwerb einer Produktionsstätte für biotechnologische Präparate von Novartis in Emeryville, Kalifornien, abgeschlossen. Bayer HealthCare wird die Produktion von Betaferon®/Betaseron® in Emeryville fortführen und übernimmt hierfür die gesamte Herstellungs- und Verfahrenstechnologie sowie die am Standort Emeryville beschäftigten Mitarbeiter. Für die Übernahme der Produktionsanlagen einschließlich der sogenannten Biologics License Application (BLA), einer Genehmigung zur Herstellung biotechnologischer Produkte, sowie für die Übertragung von Betriebsmitteln, Lagerbeständen und die Überlassung bestimmter Gebäude hat Novartis einen Betrag von rund 183 Mio US-\$ (137 Mio €) erhalten.

Die genannten sowie weitere kleinere Akquisitionen wirkten sich zum jeweiligen Erwerbszeitpunkt auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus und führten unter Berücksichtigung der übernommenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente zu folgendem Nettoabfluss:

	Buchwert zum Zeitpunkt der Erst- konsoli- dierung	An- passungs- betrag	Buchwert nach der Akquisition
in Mio €			
Erworbene Vermögenswerte und Schulden			
Geschäfts- oder Firmenwert	6	204	210
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	90	89	179
Sachanlagen	51	18	69
Sonstige langfristige Vermögenswerte	5	-	5
Vorräte	83	-14	69
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	32	-1	31
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	1	-	1
Pensionsrückstellungen u. ä. Verpflichtungen	-	-4	-4
Andere Rückstellungen	-	-17	-17
Finanzverbindlichkeiten	-	-6	-6
Sonstige Verbindlichkeiten	-31	-7	-38
Latente Steuern	-	-1	-1
Nettovermögen	237	261	498
Minderheitenanteile	-	-	-16
Kaufpreis	-	-	482
darin enthaltene Anschaffungsnebenkosten	-	-	4
Übernommene Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	-	-	1
Nettoabfluss aus den Akquisitionen	-	-	481

6.3 Desinvestitionen und nicht fortzuführendes Geschäft

Im Geschäftsjahr 2007 wurden u. a. durch die folgenden wesentlichen Desinvestitionen insgesamt 5.421 Mio € Erlöst.

Diagnostika-Geschäft

Am 29. Juni 2006 wurde zwischen der Bayer AG und der Siemens AG eine Vereinbarung zur Übernahme des Diagnostika-Geschäfts getroffen. Für 4,3 Mrd € hat der Bayer-Konzern im Januar 2007 dieses Geschäft von Bayer HealthCare an die Siemens AG, München, verkauft. Die Übertragung des Geschäfts auf den Erwerber wurde zum 2. Januar 2007 abgeschlossen. Ende 2006 erfolgte bereits eine erste Zahlung in Höhe von 0,4 Mrd €.

H. C. Starck

Am 23. November 2006 wurde ein Vertrag zur Veräußerung der Aktivitäten der ehemals dem Segment Materials zugeordneten H.-C.-Starck-Gruppe an ein Konsortium aus den beiden Finanzinvestoren Advent International und The Carlyle Group zu einem Kaufpreis von 1,2 Mrd € abzüglich der Übernahme von Finanzverbindlichkeiten in Höhe von rund 0,3 Mrd € und Pensionsverpflichtungen in Höhe von 0,2 Mrd € unterzeichnet. Die Übertragung des Geschäfts auf den Erwerber wurde am 1. Februar 2007 abgeschlossen.

Wolff Walsrode

Am 18. Dezember 2006 wurde eine Vereinbarung zum Verkauf der vorwiegend in der Cellulose-Chemie tätigen Gesellschaften der Wolff-Walsrode-Gruppe mit dem amerikanischen Chemiekonzern The Dow Chemical Company zu einem Kaufpreis von 0,5 MRD € abzüglich der Übernahme von Finanzverbindlichkeiten und Pensionsverpflichtungen in Höhe von rund 0,1 MRD € unterzeichnet. Die Wolff-Walsrode-Gruppe war dem Segment Materials zugeordnet. Nach der Zustimmung der Kartellbehörden wurde die Übertragung des Geschäfts auf den Erwerber am 30. Juni 2007 abgeschlossen.

Die genannten sowie kleinere Desinvestitionen wirkten sich zum jeweiligen Veräußerungszeitpunkt auf Vermögen und Schulden des Konzerns wie folgt aus:

	2007
in Mio €	
Veräußerte Vermögenswerte und Schulden	
Geschäfts- oder Firmenwert	36
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	382
Sachanlagen	884
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	85
Vorräte	800
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	1.039
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	219
Pensionsrückstellungen u. ä. Verpflichtungen	-307
Andere Rückstellungen	-184
Finanzverbindlichkeiten	-403
Sonstige Verbindlichkeiten	-579
Nettovermögen	1.972

Die genannten sowie kleinere Desinvestitionen, die in den sonstigen betrieblichen Aufwendungen und Erträgen erfasst wurden, hatten die folgenden Auswirkungen auf die Ertragssituation des Konzerns:

	2007
in Mio €	
Veräußerungserlös	5.421
- Nettovermögen	1.972
- Veräußerungskosten	80
- sonstige Anpassungen	213
Gewinn/Verlust aus der Veräußerung (vor Steuern)	3.156

Nicht fortzuführende Geschäfte

Sowohl die Diagnostika-Aktivitäten als auch H. C. Starck und Wolff Walsrode werden als nicht fortzuführendes Geschäft im Berichtsjahr ausgewiesen. Entsprechende Angaben erfolgen aus Sicht des Bayer-Konzerns und bezwecken keine eigenständige Darstellung der entsprechenden ausgliederten Aktivitäten.

Im Einzelnen setzt sich das Ergebnis aus nicht fortzuführendem Geschäft wie folgt zusammen:

in Mio €	Diagnostika		H. C. Starck		Wolff Walsrode		Summe	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Umsatzerlöse	1.526	0	985	74	334	172	2.845	246
Herstellungskosten	-660	0	-806	-51	-233	-109	-1.699	-160
Vertriebskosten	-394	-1	-51	-4	-45	-22	-490	-27
Forschungs- und Entwicklungskosten	-124	0	-28	-2	-8	-4	-160	-6
Allgemeine Verwaltungskosten	-94	-1	-32	-2	-19	-9	-145	-12
Sonstige betriebliche Aufwendungen und Erträge	-51	2.821	-13	90	11	246	-53	3.157
Operatives Ergebnis (EBIT)	203	2.819	55	105	40	274	298	3.198
Finanzergebnis	-1	0	-5	-1	-7	-3	-13	-4
Ergebnis vor Ertragsteuern	202	2.819	50	104	33	271	285	3.194
Ertragsteuern	-85	-766	-18	-5	-13	-13	-116	-784
Ergebnis nach Steuern	117	2.053	32	99	20	258	169	2.410
davon:								
Laufendes Ergebnis (vor Steuern)	202	-16	50	11	33	26	285	21
Ertragsteuern	-85	4	-18	-3	-13	-7	-116	-6
Laufendes Ergebnis (nach Steuern)	117	-12	32	8	20	19	169	15
Ergebnis aus der Veräußerung (vor Steuern)	-	2.835	-	93	-	245	-	3.173
Ertragsteuern	-	-770	-	-2	-	-6	-	-778
Ergebnis aus der Veräußerung (nach Steuern)	-	2.065	-	91	-	239	-	2.395

Die Veräußerung des nicht fortzuführenden Geschäfts führte im Berichtsjahr zu den folgenden Zahlungsflüssen:

	2007
in Mio €	
Veräußerungserlös	5.415
Periodenfremde erhaltende Anzahlungen/ausstehende Zahlungen	-400
Veräußerungskosten	-76
Veräußerte Zahlungsmittel und Finanzkredite	186
Steuerzahlungen	-443
Sonstige Zahlungsflüsse	-34
Nettozufluss aus der Veräußerung	4.648

Nachfolgend sind die Vermögenswerte und Schulden der nicht fortzuführenden Geschäfte jeweils zum 31. Dezember des betreffenden Jahres dargestellt:

in Mio €	Diagnostika		H. C. Starck		Wolff Walsrode		Summe	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Langfristige Vermögenswerte	822	-	391	-	214	-	1.427	-
Geschäfts- oder Firmenwert sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte	383	-	33	-	8	-	424	-
Sachanlagen	356	-	300	-	194	-	850	-
Sonstige langfristige Vermögenswerte	42	-	15	-	2	-	59	-
Latente Steuern	41	-	43	-	10	-	94	-
Kurzfristige Vermögenswerte	700	76	676	-	122	8	1.498	84
Vorräte	235	-	506	-	61	-	802	-
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	422	-	162	-	53	-	637	-
Sonstige kurzfristige Vermögenswerte	43	76	8	-	8	8	59	84
Zur Veräußerung gehaltene Vermögenswerte und nicht fortzuführendes Geschäft	1.522	76	1.067	-	336	8	2.925	84
Langfristiges Fremdkapital	33	-	233	-	115	-	381	-
Pensionsrückstellungen u. ä. Verpflichtungen	26	-	182	-	89	-	297	-
Andere Rückstellungen	-	-	30	-	7	-	37	-
Finanzverbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
Sonstige langfristige Verbindlichkeiten	-	-	-	-	-	-	-	-
Latente Steuern	7	-	21	-	19	-	47	-
Kurzfristiges Fremdkapital	299	176	125	-	43	-	467	176
Andere Rückstellungen	100	129	20	-	11	-	131	129
Finanzverbindlichkeiten	-	-	58	-	8	-	66	-
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	74	-	29	-	16	-	119	-
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	125	47	18	-	8	-	151	47
Rückstellungen und Verbindlichkeiten im direkten Zusammenhang mit zur Veräußerung gehaltenen Vermögenswerten und nicht fortzuführendem Geschäft	332	176	358	-	158	-	848	176

Die nicht fortzuführenden Geschäfte wirkten sich auf die Finanzierungsrechnung des Bayer-Konzerns wie folgt aus:

in Mio €	Diagnostika		H. C. Starck		Wolff Walsrode		Summe	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007
Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit	154	-34	78	23	43	13	275	2
Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit	-107	3.292	-55	927	-17	429	-179	4.648
Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit	-47	-3.258	-23	-950	-26	-442	-96	-4.650
Veränderung Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	0	0	0	0	0	0	0	0

Erläuterungen zur Gewinn- und Verlustrechnung

7. Umsatzerlöse

Umsätze werden im Wesentlichen aus Produktlieferungen erzielt. Die Umsatzerlöse erhöhten sich gegenüber 2006 um 3.429 Mio € bzw. 11,8 Prozent auf 32.385 Mio €. Dem mengenbedingten Anstieg von 1.617 Mio € bzw. 5,6 Prozent standen negative Veränderungen der Währungskurse mit 1.042 Mio € bzw. 3,6 Prozent gegenüber. Die Veränderung der Preise führte mit 147 Mio € bzw. 0,5 Prozent zur Erhöhung der Umsatzerlöse. Zusätzlich haben Portfolioveränderungen den Umsatz um 2.707 Mio € bzw. 9,3 Prozent erhöht.

Portfolioveränderungen führten im Vergleich zum Vorjahr zu folgenden Umsatzveränderungen:

	2007
in Mio €	
Erwerbe	
Schering	2.755
Ure-Tech	20
BaySystems	18
Sonstige	22
	2.815
Veräußerungen	
Beendigung Plasma-Distribution	-107
Wirkstoffe des Teilkonzerns Bayer CropScience	-39
Umsatzerlöse mit veräußerten Geschäftsbereichen (im Wesentlichen Diagnostika-Geschäft)	38
	-108
Portfolioveränderungen	2.707

Die Umsätze und ihre Entwicklung nach Teilkonzernen und Regionen sind aus der Übersicht in der Anhangsangabe [1.] ersichtlich.

8. Vertriebskosten

Zu den Vertriebskosten zählen alle Aufwendungen in der Berichtsperiode, die durch Verkauf, Lagerhaltung und Transport verkaufsfähiger Produkte, durch Werbung und Beratung der Abnehmer sowie durch Maßnahmen zur Markterforschung verursacht werden. Die Vertriebskosten enthalten Aufwendungen für die physische Distribution und Lagerhaltung der Fertigprodukte in Höhe von 957 Mio € (Vorjahr: 917 Mio €), Marketingaufwendungen in Höhe von 2.665 Mio € (Vorjahr: 2.287 Mio €) sowie sonstige Vertriebskosten in Höhe von 4.160 Mio € (Vorjahr: 3.330 Mio €).

9. Forschungs- und Entwicklungskosten

Die Anhangsangabe [4.] enthält eine ausführliche Beschreibung des Umfangs der Forschungs- und Entwicklungskosten aus inhaltlicher Sicht. Die Aufteilung der Forschungs- und Entwicklungskosten auf die Segmente und Regionen ist der Anhangsangabe [1.] zu entnehmen.

10. Sonstige betriebliche Erträge

Der Gesamtbetrag der übrigen betrieblichen Erträge setzt sich wie im Vorjahr aus einer Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte in den Tochtergesellschaften zusammen.

	2006	2007
in Mio €		
Gewinne aus dem Abgang von Anlagevermögen und aus Desinvestitionen	169	80
Erträge aus der Auflösung von Wertberichtigungen auf Forderungen und sonstige Vermögenswerte	98	76
Erträge aus der Auflösung von Rückstellungen	55	101
Erträge aus der Realisierung derivativer Währungssicherungen	120	192
Übrige betriebliche Erträge	288	373
Gesamt	730	822

11. Sonstige betriebliche Aufwendungen

	2006	2007
in Mio €		
Verluste aus dem Abgang von Anlagevermögen und aus Desinvestitionen	-31	-52
Wertberichtigungen auf Forderungen	-138	-98
Aufwendungen für wesentliche rechtliche Risiken	-205	-139
Aufwendungen aus der Realisierung derivativer Währungssicherungen	-126	-57
Übrige betriebliche Aufwendungen	-719	-1.223
Gesamt	-1.219	-1.569

Die wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen haben sich in den übrigen betrieblichen Aufwendungen mit 709 Mio € (Vorjahr: 408 Mio €) ausgewirkt. Darin enthalten sind Aufwendungen im Zusammenhang mit der Integration von Schering in Höhe von 506 Mio € (Vorjahr: 179 Mio €). Weitere Einzelheiten der Restrukturierungsmaßnahmen sind in der Anhangsangabe [26.4] aufgeführt.

Im Berichtsjahr 2007 wurden außerplanmäßige Abschreibungen auf immaterielle Vermögenswerte aufgrund der Ergebnisse der BEYOND-Studie bei Betaferon®/Betaseron® in Höhe von 152 Mio € unter den übrigen betrieblichen Aufwendungen erfasst. Im Vorjahr wurden hier außerplanmäßige Abschreibungen für Entwicklungs- bzw. Vermarktungsabkommen des Medikaments Alfimeprase sowie das Produkt Viadur® in Höhe von insgesamt 60 Mio € und Abschreibungen auf Anlagen im Bau in Höhe von 31 Mio € für die Änderung des Plans zur Expansion der Chlor-Alkali-Produktionsanlagen in Baytown, Texas, ausgewiesen.

Über die hier dargestellten Sachverhalte hinaus, wurden in den übrigen betrieblichen Aufwendungen 362 Mio € (Vorjahr: 220 Mio €) für eine Vielzahl im Einzelnen unwesentlicher Sachverhalte in den Tochtergesellschaften erfasst.

12. Personalaufwand/Mitarbeiter

Der Personalaufwand erhöhte sich im Jahr 2007 um 941 Mio € auf 7.571 Mio € (Vorjahr: 6.630 Mio €), wobei der Anstieg zum Vorjahr im Wesentlichen aus der vollständigen Einbeziehung des Personalaufwands für die Mitarbeiter des ehemaligen Schering-Konzerns resultiert. Die Veränderungen der Währungskurse entlasteten den Personalaufwand um 208 Mio €.

	2006	2007
in Mio €		
Löhne und Gehälter	5.216	5.960
Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und Unterstützung	1.414	1.611
davon für beitragsorientierte Altersversorgungssysteme	392	410
davon für leistungsorientierte Altersversorgungssysteme	198	294
Gesamt	6.630	7.571

Nicht als Personalaufwand erfasst sind Beträge, die sich aus der Aufzinsung der Personalrückstellungen, insbesondere der Pensionsrückstellungen, ergeben. Sie sind als Bestandteil des Finanzergebnisses unter den übrigen finanziellen Aufwendungen ausgewiesen (Anhangsangabe [13.3]).

Die durchschnittliche Zahl der Beschäftigten teilt sich wie folgt auf die betrieblichen Funktionsbereiche auf:

	2006	2007
Produktion	45.076	48.250
Marketing	31.098	35.849
Forschung	10.356	11.732
Verwaltung	10.064	9.791
Gesamt	96.594	105.622
davon Auszubildende	2.715	2.631

In der Gesamtzahl sind die Mitarbeiter von Gemeinschaftsunternehmen entsprechend dem jeweiligen Beteiligungsanteil enthalten. Insgesamt waren dort 66 Personen beschäftigt (Vorjahr: 67).

Die durchschnittliche Anzahl der Mitarbeiter wird durch in Vollzeitbeschäftigte umgerechnete Mitarbeiter dargestellt. Teilzeitbeschäftigte werden dabei gemäß ihrer vertraglichen Arbeitszeit proportional berücksichtigt.

13. Finanzergebnis

Das Finanzergebnis belief sich im Geschäftsjahr 2007 auf -920 Mio € (Vorjahr: -782 Mio €) und setzt sich aus -45 Mio € at-equity-Ergebnis (Vorjahr: -25 Mio €), -1.709 Mio € finanziellen Aufwendungen (Vorjahr: -1.688 Mio €) und 834 Mio € finanziellen Erträgen (Vorjahr: 931 Mio €) zusammen. Details zu den einzelnen Kategorien des Finanzergebnisses sind im Folgenden erörtert.

13.1 Beteiligungsergebnis

Das Beteiligungsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2007
in Mio €		
Ergebnis aus at-equity bewerteten Beteiligungen	-25	-45
Aufwendungen		
Wertberichtigungen auf Beteiligungen	-20	-27
Verluste aus der Veräußerung von Beteiligungen	-12	-
Erträge		
Erträge aus Beteiligungen und Gewinnabführungsverträgen (netto)	5	-
Gewinne aus der Veräußerung von Beteiligungen	259	3
Gesamt	207	-69

Das Beteiligungsergebnis beinhaltet im Wesentlichen das at-equity-Ergebnis von zwei Produktionsgesellschaften mit Lyondell in Höhe von -48 Mio € (Vorjahr: -55 Mio €). Im Vorjahr war außerdem noch das bis zur Veräußerung vereinnahmte at-equity-Ergebnis der GE Bayer Silicones in Höhe von 28 Mio € enthalten. Ferner trug im Vorjahr jene Veräußerung mit 236 Mio € zum Beteiligungsergebnis bei.

Weitere Erläuterungen zu den at-equity bilanzierten Beteiligungen finden sich in der Anhangsangabe [19.].

13.2 Zinsergebnis

Das Zinsergebnis setzt sich wie folgt zusammen:

	2006	2007
in Mio €		
Aufwendungen		
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-1.075	-1.320
Zinsaufwendungen aus Derivaten (zu Handelszwecken gehalten)	-306	-107
Erträge		
Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	394	612
Zinserträge aus Derivaten (zu Handelszwecken gehalten)	259	114
Gesamt	-728	-701

Zinsaufwendungen aus nicht finanziellen Verbindlichkeiten sind in Höhe von -32 Mio € (Vorjahr: -45 Mio €) in den Aufwendungen enthalten. Zinserträge aus nicht finanziellen Vermögenswerten sind in Höhe von 1 Mio € (Vorjahr: 16 Mio €) in den Erträgen enthalten.

Für Minderheitsgesellschafter, denen gegenüber eine Rückzahlungsverpflichtung aus dem Gesamtvermögen besteht, wird der Betrag des auf sie entfallenden anteiligen Jahresergebnisses im Zinsergebnis ausgewiesen. Im laufenden Jahr wurden in diesem Zusammenhang anteilige Gewinne in Höhe von 2 Mio € als Zinsaufwand erfasst (Vorjahr: 26 Mio € Zinsertrag).

13.3 Übrige finanzielle Aufwendungen und Erträge

Die übrigen finanziellen Aufwendungen und Erträge setzen sich wie folgt zusammen:

	2006	2007
in Mio €		
Aufwendungen		
Aufzinsung verzinslicher Rückstellungen	-223	-246
Währungskursergebnis	-18	-
Sonstige finanzielle Aufwendungen	-34	-9
Erträge		
Währungskursergebnis	-	88
Sonstige finanzielle Erträge	14	17
Gesamt	-261	-150

Die Zinsaufwendungen aus der Aufzinsung langfristiger Rückstellungen betreffen im Wesentlichen die Pensionsrückstellungen.

14. Ertragsteuern

Nach ihrer Herkunft gliedern sich die Ertragsteuern wie folgt:

	2006	2007
in Mio €		
Gezahlte bzw. geschuldete Steuern		
Deutschland	-139	-185
Übrige Länder	-624	-730
	-763	-915
Latente Steuern		
aus zeitlichen Unterschieden	-12	1.469
aus Verlustvorträgen	321	-482
	309	987
Gesamt	-454	72

Im Jahr 2007 verzeichnete der Bayer-Konzern einen latenten Steuerertrag aufgrund veränderter Steuersätze von 921 Mio € (Vorjahr: 1 Mio €). Hierin ist ein im Zusammenhang mit der Unternehmenssteuerreform in Deutschland stehender einmaliger latenter Steuerertrag von 912 Mio € enthalten. Dieser resultiert im Wesentlichen aus der Neubewertung der im Rahmen der Schering-Akquisition gebildeten passiven latenten Steuern, unter Zugrundelegung der ab dem Jahr 2008 reduzierten Nominalsteuersätze in Deutschland.

in Mio €	31. 12. 2006		31. 12. 2007	
	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern	Aktive latente Steuern	Passive latente Steuern
Immaterielle Vermögenswerte	157	5.164	464	3.946
Sachanlagen	78	936	59	696
Finanzielle Vermögenswerte	104	277	45	293
Vorräte	482	374	392	247
Forderungen	66	526	52	459
Sonstige Vermögenswerte	24	50	5	26
Pensionsrückstellungen u. ä. Verpflichtungen	1.431	503	797	523
Übrige Rückstellungen	791	125	674	404
Verbindlichkeiten	592	43	487	66
Verlustvorräte	1.217	0	777	0
Nicht angesetzte Verlustvorräte	-85	0	-113	0
	4.857	7.998	3.639	6.660
davon langfristig	2.989	6.813	2.092	5.707
Saldierung	-3.652	-3.652	-2.794	-2.794
Gesamt	1.205	4.346	845	3.866

Die Nutzung steuerlicher Verlustvorräte aus Vorjahren führte im Jahr 2007 zu einer Minderung der gezahlten bzw. geschuldeten Ertragsteuern um 353 Mio € (Vorjahr: 97 Mio €).

Die bestehenden steuerlichen Verlustvorräte können noch wie folgt genutzt werden:

in Mio €	31.12.2006	31.12.2007
Innerhalb von einem Jahr	9	4
Innerhalb von zwei Jahren	14	42
Innerhalb von drei Jahren	60	33
Innerhalb von vier Jahren	67	32
Innerhalb von fünf Jahren oder später	3.075	2.179
Gesamt	3.225	2.290

Aufgrund von Betriebsverlusten in einigen Steuergebieten in den letzten Jahren wurde das dem Konzern künftig zur Verfügung stehende zu versteuernde Einkommen ermittelt und entsprechende übliche und realisierbare Steuerstrategien erwogen.

Von den gesamten Verlustvorräten sind auf steuerlich voraussichtlich realisierbare Beträge von 1.896 Mio € (Vorjahr: 2.981 Mio €) aktive latente Steuern mit 664 Mio € (Vorjahr: 1.132 Mio €) angesetzt, von denen 14 Mio € (Vorjahr: 25 Mio €) erfolgsneutral zu bilden waren. Für Verlustvorräte in Höhe von 394 Mio € (Vorjahr: 244 Mio €) mit einer theoretischen Nutzbarkeit von mehr als einem Jahr wurden keine aktiven latenten Steuern angesetzt.

Die Höhe der nicht aktivierten latenten Steuern aus bestehenden Verlustvorräten beläuft sich auf 113 Mio € (Vorjahr: 85 Mio €). Diese resultieren insbesondere aus gesetzlichen, wirtschaftlichen oder inhaltlichen Einschränkungen bezüglich der Verrechenbarkeit oder dem Ablauf zeitlicher Befristungen.

Für aufgelaufene Ergebnisse ausländischer Tochterunternehmen in Höhe von 3.830 Mio € (Vorjahr: 6.486 Mio €) wurden keine latenten Steuern gebildet, da diese Gewinne entweder keiner entsprechenden Besteuerung unterliegen oder auf unbestimmte Zeit reinvestiert werden sollen. Würden für diese zeitlichen Unterschiede latente Steuern angesetzt, wäre für die Berechnung nur der jeweils anzuwendende Quellensteuersatz, gegebenenfalls unter der Berücksichtigung der deutschen Besteuerung von 5 Prozent für ausgeschüttete Dividenden, heranzuziehen. Auf geplante Dividendenausschüttungen ausländischer Tochterunternehmen sind im Berichtsjahr 73 Mio € (Vorjahr: 21 Mio €) passive latente Steuern angesetzt worden.

Der tatsächliche Steuerertrag des Jahres 2007 von 72 Mio € (Vorjahr: 454 Mio €) wich um 867 Mio € (Vorjahr: 241 Mio €) von dem erwarteten Steueraufwand von 795 Mio € (Vorjahr: 695 Mio €) ab, der sich bei Anwendung eines gewichteten erwarteten Durchschnittssteuersatzes auf das Vorsteuerergebnis des Konzerns ergeben würde. Dieser Durchschnittssatz wird aus den erwarteten Steuersätzen der einzelnen Konzerngesellschaften ermittelt und lag 2007 bei 35,6 Prozent (Vorjahr: 35,1 Prozent).

Die Ursachen für den Unterschied zwischen erwartetem und tatsächlichem Steueraufwand/-ertrag im Konzern stellen sich wie folgt dar:

	2006		2007	
	in Mio €	in %	in Mio €	in %
Erwarteter Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	695	100	795	100
Steuererminderungen aufgrund steuerfreier Erträge				
Steuerfreie Beteiligungserträge und Veräußerungserlöse	-5	-1	-2	0
Übrige	-107	-15	-47	-6
Erstmaliger Ansatz bisher nicht angesetzter aktiver latenter Steuern auf Verlustvorträge				
	-203	-29	-1	0
Steuereffekt aus Steuersatzänderungen				
	-1	0	-921	-116
Periodenfremde Steueraufwendungen und -erträge				
	13	2	4	1
Steuerermehrungen aufgrund steuerlich nicht abzugsfähiger Aufwendungen				
Abschreibungen auf Beteiligungsgesellschaften und Investments				
	8	1	2	0
Aufwendungen im Zusammenhang mit Rechtsstreitigkeiten				
	1	0	10	1
Übrige				
	94	13	85	11
Sonstige Steuereffekte				
	-41	-6	3	0
Tatsächlicher Steueraufwand (+)/-ertrag (-)	454	65	-72	-9
Effektiver Steuersatz in %	22,9		-3,2	

15. Auf Minderheitsgesellschafter entfallendes Ergebnis

Die den Minderheitsgesellschaftern zustehenden Gewinne belaufen sich auf 16 Mio € (Vorjahr: 22 Mio €), die entsprechenden Verluste auf 11 Mio € (Vorjahr: 10 Mio €).

16. Ergebnis je Aktie aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft

Das Ergebnis je Aktie wird nach IAS 33 (Earnings per Share) mittels Division des Konzernergebnisses durch die gewichtete durchschnittliche Zahl der Aktien errechnet. Die Anzahl der ausstehenden Stammaktien wird um die potenziellen Aktien, die sich bei der tatsächlichen Wandlung der im April 2006 begebenen Pflichtwandelanleihe ergeben würden, erhöht. Die mit der Pflichtwandelanleihe zusammenhängenden Finanzierungsaufwendungen werden dem Konzernergebnis wieder hinzugerechnet. Die bei der Wandlung der Pflichtwandelanleihe zu begebenden Stammaktien sind wie bereits ausgegebene Aktien zu behandeln, sodass sich das unverwässerte und das verwässerte Ergebnis je Aktie entsprechen. Weitere Erläuterungen zur Pflichtwandelanleihe befinden sich in der Anhangsangabe [27.].

	2006	2007
in Mio €		
Ergebnis nach Steuern	1.695	4.716
Ergebnis auf Minderheitsgesellschafter entfallend	12	5
Ergebnisanteil auf Gesellschafter der Bayer AG entfallend	1.683	4.711
Ergebnis aus nicht fortzuführendem Geschäft	169	2.410
Anpassung um die Finanzierungsaufwendungen im Zusammenhang mit der Pflichtwandelanleihe bereinigt um den Steuereffekt	72	98
Angepasstes Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft	1.586	2.399
Angepasstes Konzernergebnis	1.755	4.809
Gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien (Stück)	746.456.988	764.341.920
Effekt aus der potenziellen Wandlung der Pflichtwandelanleihe (Stück)	45.300.595	59.565.383
Angepasste gewichtete durchschnittliche Anzahl der Stammaktien (Stück)	791.757.583	823.907.303
Unverwässertes Ergebnis je Aktie (€)		
aus fortzuführendem Geschäft	2,00	2,91
aus nicht fortzuführendem Geschäft	0,22	2,93
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	2,22	5,84
Verwässertes Ergebnis je Aktie (€)		
aus fortzuführendem Geschäft	2,00	2,91
aus nicht fortzuführendem Geschäft	0,22	2,93
aus fortzuführendem und nicht fortzuführendem Geschäft	2,22	5,84

Nach dem deutschen Aktiengesetz bemisst sich die ausschüttungsfähige Dividende nach dem Bilanzgewinn, der in dem gemäß den Vorschriften des deutschen Handelsgesetzbuchs aufgestellten Jahresabschluss der Bayer AG ausgewiesen wird.

Pro Aktie wurde für das Geschäftsjahr 2006 eine Dividende von 1,00 € (Vorjahr: 0,95 €) gezahlt. Die vorgeschlagene Dividende für das Geschäftsjahr 2007 beträgt 1,35 € pro Aktie. Die vorgeschlagene Dividende ist abhängig von der Genehmigung durch die Aktionäre auf der Hauptversammlung und wurde nicht als Verbindlichkeit im Konzernabschluss erfasst.

Im Einklang mit IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) beziehen sich die Anhangsangaben zur Erläuterung der Bilanz des Geschäftsjahres 2007 auf das fortzuführende Geschäft, während die Vorjahresangaben auch die Vermögenswerte und Schulden der aufgegebenen Geschäftsaktivitäten beinhalten. Durch die Zeile „Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen“ in den Bruttowerten und den kumulierten Abschreibungen, „Umgliederungen in das kurzfristige Fremdkapital“ bzw. „Zuordnung zu den zur Veräußerung gehaltenen Geschäften“ werden die entsprechenden Abgänge der den nicht fortzuführenden Geschäften zuzuordnenden Vermögenswerte und Schulden zum Jahresende 2006 in den nachfolgenden Tabellen separat dargestellt.

17. Geschäfts- oder Firmenwerte sowie sonstige immaterielle Vermögenswerte

Die immateriellen Vermögenswerte entwickelten sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt:

	Erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	Patente	Marken	Vermark- tungs- und Verkaufs- rechte	Produk- tions- rechte	For- schungs- und Ent- wicklungs- projekte	Sonstige Rechte und geleis- tete An- zahlungen	Summe
in Mio €								
Bruttowerte 31. 12. 2006	8.227	10.115	3.688	818	1.994	1.317	2.039	28.198
Akquisitionen	210	16	4	6	24	0	129	389
Investitionen	-	5	130	24	6	61	85	311
Abgänge	-28	-15	-2	-3	-10	-41	-215	-314
Umbuchungen	58	-66	15	-2	-	27	-14	18
Währungsänderungen	-252	-47	-109	-24	-2	-19	-136	-589
Bruttowerte 31. 12. 2007	8.215	10.008	3.726	819	2.012	1.345	1.888	28.013
Abschreibungen 31. 12. 2006	-	1.021	526	230	828	41	1.518	4.164
Abgänge	-	-10	-1	-2	-7	-41	-208	-269
Abschreibungen 2007	-	810	152	77	167	155	133	1.494
davon außerplanmäßig	-	-	-	-	2	152	2	156
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-	-1	-1
Umbuchungen	-	-1	2	4	-	-	-3	2
Währungsänderungen	-	-9	-17	-14	-1	-	-106	-147
Abschreibungen 31. 12. 2007	-	1.811	662	295	987	155	1.333	5.243
Nettowerte 31. 12. 2007	8.215	8.197	3.064	524	1.025	1.190	555	22.770

Insgesamt wurden bei den immateriellen Vermögenswerten außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 156 Mio € vorgenommen. Diese betreffen im Wesentlichen Wertminderungen aufgrund der BEYOND-Studie bei Betaferon®/Betaseron® in Höhe von 152 Mio €.

Detaillierte Erläuterungen zu Akquisitionen und Verkäufen sind in den Anhangsangaben [6.2] und [6.3] enthalten. Weitere Einzelheiten zur Vorgehensweise bei der Werthaltigkeitsprüfung der Geschäfts- oder Firmenwerte sind in der Anhangsangabe [4.] erläutert.

	Erworbener Geschäfts- oder Firmenwert	Patente	Marken	Vermark- tungs- und Verkaufs- rechte	Produk- tions- rechte	For- schungs- und Ent- wicklungs- projekte	Sonstige Rechte und geleis- tete An- zahlungen	Summe
in Mio €								
Bruttowerte 31.12.2005	2.623	1.705	2.127	880	1.990	-	2.108	11.433
Akquisitionen	5.804	8.880	1.666	174	-	1.218	179	17.921
Investitionen	-	10	0	139	11	105	78	343
Abgänge	-2	-12	-23	-1	-3	-	-31	-72
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-42	-397	-4	-313	0	-	-101	-857
Umbuchungen	0	-6	2	3	0	-	-53	-54
Währungsänderungen	-156	-65	-80	-64	-4	-6	-141	-516
Bruttowerte 31.12.2006	8.227	10.115	3.688	818	1.994	1.317	2.039	28.198
Abschreibungen 31.12.2005	-	735	436	312	667	-	1.595	3.745
Abgänge	-	-11	-20	-1	-1	-	-24	-57
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-210	-2	-149	0	-	-72	-433
Abschreibungen 2006	-	533	126	101	164	41	135	1.100
davon außerplanmäßig	-	0	-	20	-	41	4	65
Wertaufholungen	-	-	-	-	-	-	-	-
Umbuchungen	-	0	1	-3	0	-	-1	-3
Währungsänderungen	-	-26	-15	-30	-2	-	-115	-188
Abschreibungen 31.12.2006	-	1.021	526	230	828	41	1.518	4.164
Nettowerte 31.12.2006	8.227	9.094	3.162	588	1.166	1.276	521	24.034

Für die nächsten fünf Jahre werden folgende Abschreibungen für die im Geschäftsjahr 2007 bilanzierten immateriellen Vermögenswerte erwartet:

in Mio €	
2008	1.375
2009	1.318
2010	1.073
2011	1.058
2012	1.003

Mögliche zukünftige Erwerbe und Verkäufe von immateriellen Vermögenswerten sind in den Beträgen nicht enthalten und können diese daher verändern.

Die Restbuchwerte der Geschäfts- oder Firmenwerte ergeben sich für unsere operativen Teilkonzerne bzw. Berichtssegmente wie folgt:

	Pharma	Consumer Health	Health-Care	Crop Protection	Environmental Science/ BioScience	Crop-Science
in Mio €						
Nettowerte 1.1.2006	2	895	897	1.165	415	1.580
Akquisitionen	5.772	24	5.796	2	5	7
Abgänge	-	-	-	-2	-	-2
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-	-11	-11	-	-	-
Abschreibungen 2006	-	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	-47	-45	-92	-29	-31	-60
Nettowerte 31.12.2006	5.727	863	6.590	1.136	389	1.525
Akquisitionen	8	4	12	4	152	156
Abgänge	0	0	0	-9	-19	-28
Abschreibungen 2007	0	0	0	0	0	0
Umbuchungen	58	0	58	0	0	0
Währungsänderungen	-154	-42	-196	-17	-36	-53
Nettowerte 31.12.2007	5.639	825	6.464	1.114	486	1.600

	Materials	Systems	Material-Science	Überleitung	Konzern
in Mio €					
Nettowerte 1.1.2006	124	22	146	-	2.623
Akquisitionen	1	0	1	-	5.804
Abgänge	-	-	-	-	-2
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-31	-	-31	-	-42
Abschreibungen 2006	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	-3	-1	-4	-	-156
Nettowerte 31.12.2006	91	21	112	-	8.227
Akquisitionen	33	9	42	-	210
Abgänge	0	0	0	-	-28
Abschreibungen 2007	0	0	0	-	0
Umbuchungen	0	0	0	-	58
Währungsänderungen	-2	-1	-3	-	-252
Nettowerte 31.12.2007	122	29	151	-	8.215

Patente

Der Bayer-Konzern strebt in den bedeutenden Märkten Patentschutz für Produkte an. In Abhängigkeit von der Rechtsordnung des jeweiligen Landes kann Patentschutz beispielsweise erlangt werden für:

- einzelne Wirkstoffe,
- bestimmte Formulierungen und Kombinationen, die Wirkstoffe enthalten,
- Herstellverfahren,
- Arbeitsverfahren,
- Vorrichtungen,
- Zwischenprodukte für die Herstellung von Wirkstoffen und Produkten,
- Genomforschung und
- neue Verwendungen bekannter Wirkstoffe und Produkte.

Der Schutz, den ein Patent bietet, ist von Land zu Land unterschiedlich und hängt von Art und Umfang des erteilten Patentanspruchs sowie von den jeweils bestehenden Möglichkeiten zur Geltendmachung unserer Rechte ab.

Der Fortschritt in der Genomforschung hat zu einer Beschleunigung unserer Patentanmeldungen für biologische Produkte geführt. Üblicherweise beantragen wir Patentschutz, wenn die Funktion eines Gens bestimmt worden ist.

Der Bayer-Konzern hält gegenwärtig Tausende von Patenten und verfügt über eine erhebliche Zahl an anhängigen Patentanmeldungen. Obwohl Patente für unser Geschäft wichtig sind, sind wir der Auffassung, dass mit Ausnahme der Patente für Avelox[®], Betaferon[®]/Betaseron[®], Campath[®], Leukine[®], Levitra[®], Magnevist[®], Mirena[®], Nexavar[®], Ultravist[®], Yasmin[®], Yasminelle[®], yaz[®] und Zevalin[®] kein einzelnes Patent (oder eine Gruppe zusammengehöriger Patente) für unser Geschäft insgesamt entscheidend ist.

Laufzeit und Ablauf von Patenten

Patente sind für unterschiedliche Zeiträume in Kraft, abhängig von den Gesetzen des Landes, das das Patent erteilt hat. In einigen Ländern bestimmt sich die Dauer des Patentschutzes nach dem Zeitpunkt, zu dem die Patentanmeldung eingereicht wurde, in anderen bestimmt sie sich nach dem Zeitpunkt der Patenterteilung.

Die Mitgliedsstaaten der Europäischen Gemeinschaft, die USA, Japan und einige weitere Länder verlängern die Patentlaufzeit oder gewähren ergänzende Schutzzertifikate zur Kompensation des Verlusts von Patentlaufzeit aufgrund der arzneimittelrechtlichen Zulassungsverfahren und der erheblichen Investitionen in Produktforschung und -entwicklung. Wir versuchen diese Verlängerungen überall dort zu erlangen, wo dies möglich ist.

Der Patentschutz in unseren bedeutenden Märkten läuft für einige unserer wichtigen Produkte in naher Zukunft ab. Auch nach Ablauf eines Patents für einen Wirkstoff, was oft zum Verlust der Exklusivität am Markt führt, können wir ggf. weiterhin Schutz genießen aufgrund von:

- Patenten auf Verfahren und Zwischenprodukte, die bei der Herstellung eines Wirkstoffs verwendet werden,
- Patenten betreffend spezifische Verwendungen eines Wirkstoffs,
- Patenten betreffend neue Zusammensetzungen und Formulierungen sowie
- in bestimmten Märkten (einschließlich USA) gewährter Marktexklusivität, die in anderen Gesetzen als Patentgesetzen festgelegt ist.

Die folgende Tabelle enthält die Ablaufdaten in unseren wesentlichen Märkten für die bedeutendsten Patente zu Avelox®, Betaferon®/Betaseron®, Campath®, Leukine®, Levitra®, Magnevist®, Mirena®, Nexavar®, Ultravist®, Yasmin®, Yasminelle®, YAZ® und Zevalin®:

	Markt							
	Deutsch-land	Frankreich	UK	Italien	Spanien	Japan	USA	Kanada
Produkte								
Avelox®								
Wirkstoff	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2015
Wirkstoff-Monohydrat	2016	2016	2016	2016	2016	2016	2016	2016
Tablettenformulierung	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019	2019
Betaferon®/Betaseron® Wirkstoff	2008	2008	2008	2008	2008	2008	2007	2016
Campath® Wirkstoff	2014	2014	2014	2014	2014	2014	2015	2014
Leukine® Wirkstoff	-	-	-	-	-	-	2012	2017
Levitra® Wirkstoff	2018	2018	2018	2018	2018	2020	2018	2018
Magnevist®								
Wirkstoff	-	-	-	2007	-	-	2011	-
Formulierung	2007	2007	2007	2007	2007	2007	2009	2010
Verfahren	-	-	-	-	-	-	2013	-
Mirena®								
Applikator	2015	2015	2015	2015	2015	-	2015	2015
Verfahren	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013	2013
Nexavar® Wirkstoff	2020	2020	2020	2020	2020	2020	2022	2020
Ultravist® Wirkstoff	-	-	-	2009	-	-	-	-
Yasmin®								
Formulierung	2020 ^a	2020 ^{ab}	2020 ^a	2020 ^a				
Herstellungsverfahren	2017	2017	2017	2017	2017	2017	2017	2017
Yasminelle®								
Formulierung	2020 ^a	2020 ^{ab}	2020 ^a	2020 ^a				
Herstellungsverfahren	2017	2017	2017	2017	2017	2017	2017	2017
Yaz®								
Formulierung	2020 ^a	2020 ^{ab}	2020 ^a	2020 ^a				
Einnahmeregime	2014	2014	2014	2014	2014	2014 ^b	2014	2014 ^b
Herstellungsverfahren	2017	2017	2017	2017	2017	2017	2017	2017
Zevalin® Wirkstoff	2018	2018	2018	2018	2018	2013 ^c	2015	2013

^a Zusammensetzung enthält mikronisiertes Drospenon zusammen mit Ethinylestradiol

^b Patentanmeldung anhängig

^c Patentlaufzeitverlängerung bis 2018 beantragt

Ausgewählte patentbezogene Rechtsstreitigkeiten sind in Anhangsangabe [32.] „Rechtliche Risiken“ beschrieben.

Marken

Grundsätzlich streben wir umfassenden markenrechtlichen Schutz für unsere Produkte in allen Ländern an, in denen diese Produkte vermarktet werden oder in naher Zukunft vermarktet werden sollen. Dabei werden insbesondere Produktnamen, daneben aber auch Slogans sowie Logos, graphische Elemente und Aufmachungen als Marken weltweit hinterlegt, soweit diese im Einzelfall über besondere Kennzeichnungskraft verfügen.

Die Registrierung von Marken erfolgt – soweit möglich – über supranationale Markenschutzsysteme wie europäische Gemeinschaftsmarken und internationale Marken, daneben auch über die nationalen Markenämter. Der konkrete Schutzbereich einer Marke kann im Einzelfall von Land zu Land variieren, abhängig von der Kennzeichnungskraft der jeweiligen Marke.

Gegenwärtig halten wir viele Tausende Markenregistrierungen und -anmeldungen. Besondere Bedeutung entfalten unsere Marken gerade auch bei patentfreien Produkten, die einem hohen Wettbewerbsdruck durch Generika ausgesetzt sind. Allerdings gehen wir nicht davon aus, dass mit Ausnahme unserer Unternehmenskennzeichen Bayer und Bayer-Kreuz einzelne Marken für unser Geschäft insgesamt entscheidend sind.

Zu unseren Produktmarken gehören u. a.:

Bayer HealthCare: Adalat[®], Aleve[®], Alka-Seltzer[®], Ascensia[®], Aspirin[®], Avalox[®]/Avelox[®], Bepanthen[®], Betaferon[®]/Betaseron[®], Canesten[®], Ciprobay[®]/Cipro[®], Kogenate[®], Levitra[®], Magnevist[®], Rennie[®] und Yasmin[®].

Bayer CropScience: Basta[®]/Liberty[®], Confidor[®]/Gaucho[®]/Admire[®]/Merit[®], Flint[®], Folicur[®] und Puma[®].

Bayer MaterialScience: Bayblend[®], BaySystems[®], Desmodur[®], Desmopan[®], Desmophen[®], Makrolon[®] und Vulkollan[®].

18. Sachanlagen

Bayer-
Geschäftsbericht
2007

Anhang

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt entwickelt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
in Mio €					
Bruttowerte 31.12.2006	7.267	12.514	1.566	971	22.318
Konzernkreisänderungen	2	10	1	4	17
Akquisitionen	28	36	0	5	69
Investitionen	117	273	144	1.046	1.580
Abgänge	-413	-290	-167	-23	-893
Umbuchungen	189	277	93	-577	-18
Währungsänderungen	-191	-372	-38	-64	-665
Bruttowerte 31.12.2007	6.999	12.448	1.599	1.362	22.408
Abschreibungen 31.12.2006	3.670	8.703	1.049	29	13.451
Konzernkreisänderungen	-2	3	-	-	1
Abgänge	-356	-274	-142	-2	-774
Abschreibungen 2007	370	711	184	5	1.270
davon außerplanmäßig	92	30	3	5	130
Wertaufholungen	-3	-8	-1	-	-12
Umbuchungen	-28	26	-	-	-2
Währungsänderungen	-74	-247	-21	-3	-345
Abschreibungen 31.12.2007	3.577	8.914	1.069	29	13.589
Nettowerte 31.12.2007	3.422	3.534	530	1.333	8.819

Insgesamt wurden bei den Sachanlagen außerplanmäßige Abschreibungen in Höhe von 130 Mio € vorgenommen. Davon entfielen 109 Mio € auf die Schließung von Produktionsanlagen im Rahmen von Restrukturierungsprogrammen der Teilkonzerne.

Im Rahmen des Ausbaus der Produktionsanlagen in Caojing, China, wurden weitere Investitionen vorgenommen. Von den als Anlagen im Bau erfassten 1,3 Mrd € entfallen alleine auf dieses Großprojekt ca. 600 Mio €.

Im Berichtsjahr wurden Fremdkapitalkosten in Höhe von 9 Mio € als Teil der Anschaffungs- oder Herstellungskosten von qualifizierten Vermögenswerten im Sachanlagevermögen aktiviert (Vorjahr: 8 Mio €). Der dabei angewandte Finanzierungskostensatz betrug im Durchschnitt 5 Prozent (Vorjahr: 4,75 Prozent).

Vermögenswerte, die im Wege von Finanzierungsleasingverträgen genutzt werden, sind in den bilanzierten Sachanlagen mit 237 Mio € (Vorjahr: 273 Mio €) enthalten. Ihr Bruttowert zum Bilanzstichtag beträgt 719 Mio € (Vorjahr: 780 Mio €). Im Wesentlichen handelt es sich bei diesen Vermögenswerten um technische Anlagen und Maschinen sowie Gebäude mit einem Buchwert von 156 Mio € (Bruttowert 587 Mio €) bzw. 77 Mio € (Bruttowert: 118 Mio €).

Der Buchwert vermieteter Sachanlagen, bei denen ein Operating-Leasing im Sinne von IAS 17 (Leases) vorliegt, beträgt 51 Mio € (Vorjahr: 48 Mio €). Die Anschaffungskosten der Vermögenswerte, die als Operating-Leasing klassifiziert werden, belaufen sich auf 70 Mio € (Vorjahr: 69 Mio €). Abschreibungen wurden im Geschäftsjahr in Höhe von 4 Mio € (Vorjahr: 5 Mio €) vorgenommen. Ist der Leasingnehmer als wirtschaftlicher Eigentümer anzusehen (Finanzierungsleasing), wird in Höhe der abgezinsten zukünftigen Miet- bzw. Leasingzahlungen eine Forderung aktiviert.

Die Sachanlagen haben sich im Geschäftsjahr 2006 wie folgt entwickelt:

	Grundstücke, grundstücks- gleiche Rechte und Bauten ein- schließlich der Bauten auf fremden Grundstücken	Technische Anlagen und Maschinen	Andere Anlagen, Betriebs- und Geschäfts- ausstattung	Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	Summe
in Mio €					
Bruttowerte 31.12.2005	7.014	12.913	1.960	910	22.797
Konzernkreisänderungen	0	0	-1	0	-1
Akquisitionen	784	507	204	87	1.582
Investitionen	130	369	184	913	1.596
Abgänge	-165	-264	-204	-5	-638
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-467	-1.029	-636	-80	-2.212
Umbuchungen	233	487	129	-795	54
Währungsänderungen	-262	-469	-70	-59	-860
Bruttowerte 31.12.2006	7.267	12.514	1.566	971	22.318
Abschreibungen 31.12.2005	3.857	9.156	1.463	0	14.476
Konzernkreisänderungen	0	0	-1	-	-1
Abgänge	-98	-237	-171	0	-506
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	-252	-678	-432	0	-1.362
Abschreibungen 2006	276	774	241	31	1.322
davon außerplanmäßig	46	39	9	31	125
Wertaufholungen	0	0	0	-	0
Umbuchungen	4	1	-2	-	3
Währungsänderungen	-117	-313	-49	-2	-481
Abschreibungen 31.12.2006	3.670	8.703	1.049	29	13.451
Nettowerte 31.12.2006	3.597	3.811	517	942	8.867

Die folgende Tabelle gibt einen Überblick über die bedeutendsten Standorte je Teilkonzern:

Standort	Primäre Nutzung
Bayer HealthCare	
Leverkusen, Deutschland	Formulierung und Verpackung pharmazeutischer Produkte
Wuppertal, Deutschland	Wirkstoffproduktion für ethische pharmazeutische Produkte, Forschung und Entwicklung
Berkeley, Kalifornien	Produktion Recombinant Faktor VIII
Myerstown, Pennsylvania	Formulierung und Verpackung von Consumer-Care-Produkten
Mishawaka, Indiana	Produktion von Instrumenten der Diabetes-Care-Division
Bergkamen, Deutschland	Wirkstoffproduktion, Administration
Berlin, Deutschland	Produktion und Verpackung von Kontrastmitteln; Feststoffverpackung; Forschung und Entwicklung; Bürogebäude
Turku, Finnland	Produktion von gynäkologischen und andrologischen Produkten; Feststoffe (Onkologie); Forschung und Entwicklung; Bürogebäude
Bayer CropScience	
Monheim, Deutschland	Forschung und Entwicklung von Fungiziden und Insektiziden, Unternehmenszentrale Bayer CropScience
Frankfurt, Deutschland	Forschung und Entwicklung von Herbiziden, Herstellung von Produkten für Pflanzenschutz und Environmental Science
Dormagen, Deutschland	Entwicklung neuer Herstellverfahren und Produktion von Produkten für Pflanzenschutz und Environmental Science
Kansas City, Missouri	Entwicklung neuer Herstellverfahren und Produktion von Produkten für Pflanzenschutz und Environmental Science
Haelen, Niederlande	Forschung und Entwicklung sowie Produktion von Gemüse-Saatgut
Bayer MaterialScience	
Krefeld, Deutschland	Produktion von Polycarbonaten, Diphenylmethandiisocyanat, Chlor, Natronlauge, Salzsäure und Wasserstoff
Baytown, Texas	Produktion von Basis- und modifizierten Isocyanaten, Polycarbonaten, Diphenylmethandiisocyanat, Toluylidiisocyanaten, Chlor, Natronlauge, Salzsäure und Wasserstoff
Dormagen, Deutschland	Produktion von modifizierten Isocyanaten, Lackharzen, Polycarbonat-Folien, Toluylidiisocyanaten, Polyether, thermoplastischen Polyurethanen, Chlor, Natronlauge, Salzsäure und Wasserstoff
Antwerpen, Belgien	Produktion von Polycarbonaten, Anilin, Nitrobenzol und Polyether
Brunsbüttel, Deutschland	Produktion von Diphenylmethandiisocyanat, Toluylidiisocyanat, Chlor, Salzsäure und Wasserstoff

19. Anteile an at-equity bewerteten Beteiligungen

Die Buchwerte der at-equity bewerteten Beteiligungen des Konzerns an assoziierten Gesellschaften haben sich folgendermaßen verändert:

	2006	2007
in Mio €		
Nettowerte 1.1.	795	532
Akquisitionen	2	0
Sonstige Zugänge	46	28
Desinvestitionen	-195	0
Sonstige Abgänge	-47	0
Umgliederung in das kurzfristige Vermögen	-3	0
Anteiliges Ergebnis nach Steuern	-30	-45
Währungsänderungen	-36	-31
Nettowerte 31.12.	532	484

Der Teilkonzern Bayer MaterialScience hält bzw. verantwortet aus strategischen Motiven heraus Anteile an Gesellschaften, die in den Abschluss des Bayer-Konzerns im Zuge der at-equity-Bilanzierung einbezogen werden.

Im Jahr 2000 wurden das Polyol-Geschäft sowie Anteile der Produktion von Propylenoxid (PO) von Lyondell Chemicals übernommen. Das strategische Ziel ist es, den Zugang zu patentgeschützten Technologien sowie eine langfristige wirtschaftliche Versorgung mit PO als Vorprodukt zu Polyurethanen zu sichern. Im Zuge dieser strategischen Entwicklung wurden zwei Joint-Venture zur gemeinschaftlichen Produktion von PO gegründet (PO JV Delaware USA, Bayer-Anteil 44 Prozent, sowie Lyondell Bayer Manufacturing Maasvlakte vor Niederlande, Bayer-Anteil 50 Prozent). Beide Anlagen werden von Lyondell als Operator betrieben. Bayer stehen aus diesen Betrieben langfristig feste Abnahmequoten bzw. Mengen von PO bei fixierten Preiskomponenten zu.

Bei den at-equity bilanzierten Gesellschaften beträgt der Unterschiedsbetrag zwischen dem Anteil am Nettovermögen der betreffenden Gesellschaften und den entsprechenden Equity-Buchwerten insgesamt 12 Mio € (Vorjahr: 12 Mio €). Er resultiert überwiegend aus erworbenen Geschäfts- oder Firmenwerten.

Die folgenden Tabellen zeigen eine Zusammenfassung der aggregierten Gewinn- und Verlust-Rechnungen sowie der Bilanzen der at-equity bilanzierten Beteiligungen im Bayer-Konzernabschluss.

Ergebnisdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen	2006	2007
in Mio €		
Umsatzerlöse	1.593	1.072
Bruttoergebnis vom Umsatz	320	88
Jahresergebnis	-46	-92
Anteiliges Ergebnis vor Steuern	-20	-45
Sonstige	-5	0
Ergebnis vor Steuern aus at-equity bewerteten Beteiligungen	-25	-45

Bilanzdaten der at-equity bewerteten Beteiligungen	31.12.2006	31.12.2007
in Mio €		
Langfristige Vermögenswerte	1.100	962
Kurzfristige Vermögenswerte	253	260
Langfristige Schulden	10	11
Kurzfristige Schulden	218	191
Eigenkapital	1.125	1.020
Anteiliges Eigenkapital	507	463
Sonstige	25	21
Buchwert aus at-equity bewerteten Beteiligungen	532	484

Unter Sonstige werden überwiegend Anpassungen an die einheitlichen Bilanzierungsgrundsätze von Bayer, Unterschiedsbeträge im Rahmen einer Kaufpreisaufteilung und deren ergebniswirksame Fortschreibung sowie außerplanmäßige Wertberichtigungen ausgewiesen.

20. Sonstige finanzielle Vermögenswerte

Bayer-
Geschäftsbericht
2007

Anhang

Die sonstigen finanziellen Vermögenswerte setzen sich wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2006		31.12.2007	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Ausleihungen und Forderungen	450	165	347	126
davon an assoziierte Unternehmen	3	2	1	-
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	395	38	325	7
davon Schuldtitel	66	28	59	5
davon Eigenkapitaltitel	329	10	266	2
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	172	32	179	9
Forderungen aus Waretermingeschäften	137	32	246	38
Forderungen aus sonstigen derivativen Finanzinstrumenten	280	121	339	154
Leasingforderungen	61	13	26	1
Gesamt	1.495	401	1.462	335

Im Jahr 2007 wurden bei den Ausleihungen und Forderungen 9 Mio € (Vorjahr: 2 Mio €) und bei den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten 27 Mio € (Vorjahr: 20 Mio €) als Wertminderung ergebniswirksam erfasst. Zum Bilanzstichtag waren keine der nicht wertgeminderten sonstigen finanziellen Vermögenswerte überfällig.

In den zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten sind Eigenkapitaltitel in Höhe von 86 Mio € (Vorjahr: 98 Mio €) enthalten, deren beizulegender Zeitwert weder von einem Börsen- oder Marktpreis noch durch Diskontierung zuverlässig ermittelter zukünftiger Cashflows abgeleitet werden konnte. Diese Eigenkapitaltitel wurden mit ihren Anschaffungskosten bewertet.

Zu näheren Erläuterungen der Forderungen aus derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe [30.] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Berichterstattung über Finanzinstrumente gegeben werden.

Bei den Leasingforderungen handelt es sich um Finanzierungsleasing-Verträge, bei denen Bayer der Leasinggeber ist und der Kunde der wirtschaftliche Eigentümer der Leasinggegenstände. In der folgenden Tabelle werden die Fälligkeiten der Leasingraten und deren Aufteilung in Zins- und Tilgungsanteil dargestellt:

31.12.2006				31.12.2007			
in Mio €	Leasing- raten	Zinsanteil	Leasing- for- derungen	in Mio €	Leasing- raten	Zinsanteil	Leasing- for- derungen
2007	15	2	13	2008	2	1	1
2008	15	2	13	2009	2	1	1
2009	5	2	3	2010	2	1	1
2010	4	1	3	2011	2	1	1
2011	3	1	2	2012	1	1	-
2012 und später	29	2	27	2013 und später	23	1	22
Gesamt	71	10	61	Gesamt	32	6	26

21. Sonstige Forderungen

Die sonstigen Forderungen abzüglich Wertberichtigungen in Höhe von 13 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €) setzen sich folgendermaßen zusammen:

in Mio €	31.12.2006		31.12.2007	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Sonstige Vermögenswerte aus Pensionszusagen	38	0	533	0
Forderungen gegenüber Arbeitnehmern	27	26	32	32
Forderungen aus sonstigen Steuern	361	361	326	322
Zinsforderungen	266	266	164	163
Übrige Forderungen	985	859	1.073	944
Gesamt	1.677	1.512	2.128	1.461

Zinsforderungen enthalten im Wesentlichen Zinsansprüche bzw. -abgrenzungen, die erst nach dem Abschlussstichtag gezahlt werden.

Folgende nicht wertgeminderte sonstige Forderungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

in Mio €	bis zu 3 Monate*	3–6 Monate	6–12 Monate	länger 12 Monate
31.12.2007	74	15	17	22
31.12.2006	65	6	12	22

* Die Spalte „bis zu 3 Monate“ beinhaltet auch sofort fällige Forderungen.

In der obigen Tabelle sind nur die Buchwerte der finanziellen Vermögenswerte enthalten.

Im Berichtsjahr bestanden – wie im Vorjahr – keine sonstigen Forderungen gegenüber assoziierten Unternehmen.

In den übrigen Forderungen sind Aufwandsabgrenzungen in Höhe von 169 Mio € (Vorjahr: 160 Mio €) enthalten. Davon entfallen auf kurzfristige Forderungen 149 Mio € (Vorjahr: 146 Mio €).

Die Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lizenzen werden nicht mehr in den sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten, sondern in den Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen ausgewiesen. Der Vorjahreswert wurde entsprechend angepasst.

22. Vorräte

Die Vorräte setzen sich wie folgt zusammen:

	31.12.2006	31.12.2007
in Mio €		
Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	1.004	1.012
Erzeugnisse und Handelswaren	5.145	5.197
Geleistete Anzahlungen	4	8
Gesamt	6.153	6.217

Von den am 31. Dezember 2007 vorhandenen Vorräten in Höhe von 6.217 Mio € (Vorjahr: 6.153 Mio €) waren 691 Mio € (Vorjahr: 910 Mio €) zu ihrem Nettoveräußerungswert bilanziert.

Die Wertberichtigungen auf Vorräte, die in den Herstellungskosten ausgewiesen werden, entwickelten sich folgendermaßen:

	2006	2007
in Mio €		
Kumulierte Wertberichtigungen zum 1.1.	-340	-311
Konzernkreisänderungen	-	-3
Aufwandswirksame Zuführungen	-180	-149
Auflösung/Inanspruchnahme	151	130
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen	46	-
Währungsänderungen	12	15
Kumulierte Wertberichtigungen zum 31.12.	-311	-318

23. Forderungen aus Lieferungen und Leistungen

Von den Forderungen aus Lieferungen und Leistungen abzüglich Wertberichtigungen in Höhe von 295 Mio € (Vorjahr: 305 Mio €) waren 5.775 Mio € (Vorjahr: 5.822 Mio €) innerhalb eines Jahres und 55 Mio € (Vorjahr: 46 Mio €) nach einem Jahr fällig.

Forderungen aus Lieferungen und Leistungen bestanden mit 17 Mio € (Vorjahr: 25 Mio €) gegenüber assoziierten Unternehmen und mit 5.813 Mio € (Vorjahr: 5.843 Mio €) gegenüber sonstigen Kunden.

Folgende nicht wertgeminderte Forderungen aus Lieferungen und Leistungen sind zum Bilanzstichtag überfällig:

in Mio €	bis zu 3 Monate*	3–6 Monate	6–12 Monate	länger 12 Monate
31.12.2007	638	119	84	103
31.12.2006	756	100	102	79

* Die Spalte „bis zu 3 Monate“ beinhaltet auch sofort fällige Forderungen.

24. Eigenkapital

Das Eigenkapital betrug zum 31. Dezember 2007 16.821 Mio €. Eine nachhaltige Steigerung des Unternehmenswerts und die Sicherung der Liquidität sowie der Kreditwürdigkeit des Konzerns sind die wichtigsten Ziele des Finanzmanagements. Die Reduzierung der Kapitalkosten und die Verbesserung des Cashflows aus Finanzierungstätigkeit tragen hierzu ebenso bei wie die Optimierung der Kapitalstruktur und ein effektives Risikomanagement.

Die von uns beauftragten Ratingagenturen stufen die Kreditwürdigkeit von Bayer wie folgt ein:

	Langfrist-Rating	Ausblick	Kurzfrist-Rating
Standard & Poor's	BBB+	positiv	A-2
Moody's	A 3	negativ	P-2

In Bezug auf die Kreditwürdigkeit zielt die Finanzstrategie des Bayer-Konzerns auf eine A-Ratingkategorie ab. Diese Bonitätseinstufung spiegelt eine gute Zahlungsfähigkeit des Unternehmens wider und gewährleistet den Zugang zu einer breiten Investorenbasis für die Finanzierung. Das Kapitalmanagement des Konzerns basiert auf den von Ratingagenturen veröffentlichten Verschuldungskennziffern, die (mit unterschiedlicher Ausgestaltung) den Cashflow einer Periode in Relation zur Verschuldung setzen. Zur Umsetzung der Strategie wurden in den vergangenen zwei Jahren im Anschluss an die Schering-Akquisition eine Eigenkapitalerhöhung, die Ausgabe einer Pflichtwandelanleihe, Desinvestitionen und operative Cashflows größtenteils zur Reduzierung der Nettoverschuldung verwendet.

Bayer unterliegt keinen satzungsmäßigen Kapitalerfordernissen. Unter Zugrundelegung des Aktienkurses der Bayer AG per 31. Dezember 2007 wird sich die Anzahl der ausgegebenen Aktien spätestens im Jahr 2009 um mindestens rund 59,6 Millionen und maximal rund 69,7 Millionen Aktien aus der Wandlung der 2006 begebenen Pflichtwandelanleihe erhöhen.

Die einzelnen Bestandteile des Eigenkapitals sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2006 und 2007 ergeben sich aus den nachfolgenden Spiegelinformationen.

in Mio €	Gezeichnetes Kapital der Bayer AG	Kapitalrücklage der Bayer AG	Sonstige Rücklagen	Gesellschaftern der Bayer AG zurechenbarer Anteil am Eigenkapital	Minderheitenanteil Konzernfremder am Eigenkapital	Eigenkapital
31.12.2005	1.870	2.942	6.265	11.077	80	11.157
Kapitaleinzahlungen	87	1.086	-	1.173	-	1.173
Sonstige Veränderungen	-	-	517	517	4	521
31.12.2006	1.957	4.028	6.782	12.767	84	12.851
Kapitaleinzahlungen	-	-	-	-	-	-
Sonstige Veränderungen	-	-	3.967	3.967	3	3.970
31.12.2007	1.957	4.028	10.749	16.734	87	16.821

Das gezeichnete Kapital der Bayer AG beläuft sich wie im Vorjahr auf 1.957 Mio € und ist aufgeteilt in 764.341.920 Stück (Vorjahr: 764.341.920 Stück) nennbetragslose Stückaktien, die auf den Inhaber lauten. Jede Aktie hat ein Stimmrecht.

Durch die Hauptversammlung vom 28. April 2006 ist ein genehmigtes Kapital in Höhe von 465 Mio € beschlossen worden, das bis zum 27. April 2011 befristet ist. Es kann zur Erhöhung des gezeichneten Kapitals durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bar- und/oder Sacheinlagen verwendet werden, wobei Kapitalerhöhungen gegen Sacheinlagen auf einen Betrag von insgesamt 370 Mio € begrenzt sind (Genehmigtes Kapital I). Den Aktionären steht grundsätzlich ein Bezugsrecht zu. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats Spitzenbeträge von diesem Bezugsrecht auszunehmen und es auch insoweit auszuschließen, wie es erforderlich ist, um den Gläubigern der von der Bayer AG oder ihren Konzerngesellschaften ausgegebenen Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ein Bezugsrecht auf neue Aktien einzuräumen, wie es ihnen nach Ausübung ihres Wandlungs- oder Optionsrechts bzw. nach Erfüllung einer Wandlungspflicht zustünde. Weiterhin ist der Vorstand ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre auszuschließen, sofern die Kapitalerhöhung gegen Sacheinlagen zum Zwecke des Erwerbs von Unternehmen, Unternehmensteilen oder von Beteiligungen an Unternehmen oder sonstigen Vermögenswerten erfolgt.

Ein weiteres genehmigtes Kapital ist durch Beschluss der Hauptversammlung vom 27. April 2007 geschaffen worden. Der Vorstand ist ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Grundkapital bis zum 26. April 2012 durch Ausgabe neuer auf den Inhaber lautender Stückaktien gegen Bareinlagen einmal oder mehrmals um bis zu insgesamt 195 Mio € zu erhöhen (Genehmigtes Kapital II). Der Beschluss der Hauptversammlung sieht vor, dass den Aktionären grundsätzlich ein Bezugsrecht zu gewähren ist. Der Vorstand ist jedoch ermächtigt, mit Zustimmung des Aufsichtsrats das Bezugsrecht der Aktionäre bei ein- oder mehrmaliger Ausnutzung des Genehmigten Kapitals II bis zu einem Kapitalerhöhungsbetrag auszuschließen, der 10 Prozent des zum Zeitpunkt des Wirksamwerdens der Ermächtigung und des zum Zeitpunkt der Ausnutzung der Ermächtigung bestehenden Grundkapitals nicht überschreitet, um die neuen Aktien gegen Bareinlagen zu einem Ausgabebetrag auszugeben, der den Börsenpreis der bereits börsennotierten Aktien der Gesellschaft zum Zeitpunkt der endgültigen Festlegung des Ausgabebetrags nicht wesentlich unterschreitet. Auf die vorgenannte 10-Prozent-Grenze werden Aktien angerechnet, die aufgrund einer Ermächtigung der Hauptversammlung erworben und gemäß § 71 Abs. 1 Nr. 8 Satz 5 AktG i. V. m. § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG während der Laufzeit dieser Ermächtigung veräußert werden. Ferner sind auf diese Begrenzung diejenigen Aktien anzurechnen, die zur Bedienung von Schuldverschreibungen mit Wandlungs- oder Optionsrechten bzw. einer Wandlungspflicht ausgegeben wurden bzw. auszugeben sind, sofern die Schuldverschreibung während der Laufzeit dieser Ermächtigung unter Ausschluss des Bezugsrechts in entsprechender Anwendung des § 186 Abs. 3 Satz 4 AktG ausgegeben wurden.

Ein bedingtes Kapital von 186,88 Mio €, entsprechend 73.000.000 Aktien, ist zur Bedienung von Wandlungsrechten einer Pflichtwandelanleihe der Bayer Capital Corporation B. V., Niederlande, vom 6. April 2006 bestimmt.

Die einzelnen Bestandteile der sonstigen Rücklagen sowie ihre Entwicklung in den Jahren 2006 und 2007 ergeben sich aus den nachfolgenden Spiegelinformationen.

in Mio €	Gewinnrücklagen			Kumuliertes übriges Comprehensive Income			Sonstige Rücklagen
	Neu- bewer- tungs- rücklage	Sonstige Gewinn- rücklagen	Konzern- ergebnis	Währungs- änderungen	Marktbe- wertung Wert- papiere	Cashflow Hedges	
31.12.2005	62	5.347	1.597	-775	23	11	6.265
Nicht ergebniswirksame Eigenkapital- veränderungen							
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Cashflow Hedges					-7	-59	-66
Veränderung der versicherungsmathe- matischen Gewinne/Verluste aus leistungs- orientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		448					448
Ausgleichsposten aus der Währungs- umrechnung ausländischer Tochtergesell- schaften				-720			-720
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen		-166			2	16	-148
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-4	4					0
Umbuchung der im Ergebnis realisierten Veränderungen						14	14
	58	5.633	1.597	-1.495	18	-18	5.793
Dividendenzahlungen			-694				-694
Einstellungen in die Gewinnrücklagen		903	-903				0
		903	-1.597				-694
Ergebniswirksame Eigenkapital- veränderungen							
Konzernergebnis 2006			1.683				1.683
			1.683				1.683
31.12.2006	58	6.536	1.683	-1.495	18	-18	6.782
Nicht ergebniswirksame Eigenkapital- veränderungen							
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Cashflow Hedges					31	157	188
Veränderung der versicherungsmathe- matischen Gewinne/Verluste aus leistungs- orientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen		1.406					1.406
Ausgleichsposten aus der Währungs- umrechnung ausländischer Tochtergesell- schaften				-822			-822
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen		-627			-11	-41	-679
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	-4	4					0
Umbuchung der im Ergebnis realisierten Veränderungen					-6	-67	-73
	54	7.319	1.683	-2.317	32	31	6.802
Dividendenzahlungen			-764				-764
Einstellungen in die Gewinnrücklagen		919	-919				0
		919	-1.683				-764
Ergebniswirksame Eigenkapital- veränderungen							
Konzernergebnis 2007			4.711				4.711
			4.711				4.711
31.12.2007	54	8.238	4.711	-2.317	32	31	10.749

Gemäß IFRS 3 (Business Combinations) sind Effekte aus der Neubewertung von Vermögenswerten aufgrund von sukzessiven Unternehmenskäufen im Eigenkapital zu berücksichtigen. Wird ein Unternehmen in mehreren Tranchen erworben, so ist zum Zeitpunkt der Erlangung der Kontrolle über das betreffende Unternehmen eine vollständige Neubewertung aller Vermögenswerte und Schulden mit den entsprechenden beizulegenden Zeitwerten des Unternehmens notwendig. Für den Anteil an den Vermögenswerten, der sich bereits im Besitz des erwerbenden Unternehmens befindet und dessen neu ermittelter beizulegender Zeitwert höher als der bilanzierte Buchwert ist, muss eine Buchwertanpassung auf den beizulegenden Zeitwert vorgenommen werden. Die entsprechende Wertanpassung wird erfolgsneutral über eine gesonderte Eigenkapitalposition vorgenommen (Neubewertungsrücklage). Die im Jahr 2006 im Eigenkapital ausgewiesene Neubewertungsrücklage in Höhe von 58 Mio € resultiert ausschließlich aus der Übernahme des restlichen 50-prozentigen Roche-Anteils des im Geschäftsjahr 1996 gegründeten, gemeinsamen oTC-Joint-Ventures in den USA. Im Geschäftsjahr 2007 erfolgte in Höhe von 4 Mio € eine Umbuchung von der Neubewertungsrücklage in die Gewinnrücklage für den Teil, der ergebniswirksam im Rahmen der planmäßigen Abschreibung der entsprechenden Vermögenswerte berücksichtigt wurde.

Die Gewinnrücklagen enthalten die in der Vergangenheit erzielten Ergebnisse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, soweit sie nicht ausgeschüttet wurden.

Gemäß IAS 19 (Employee Benefits), welcher ein Wahlrecht zur Behandlung von versicherungsmathematischen Gewinnen und Verlusten aus leistungsorientierten Pensionsverpflichtungen ermöglicht, beinhalten die Gewinnrücklagen des Bayer-Konzerns zudem sämtliche nicht realisierte versicherungsmathematische Gewinne und Verluste aus leistungsorientierten Pensionsplänen. Im übrigen Comprehensive Income werden die Veränderungen der beizulegenden Zeitwerte von zu Sicherungszwecken eingesetzten Finanzinstrumenten (Cashflow-Hedge) sowie von zur Veräußerung verfügbaren finanziellen Vermögenswerten erfasst.

Die einzelnen Bestandteile des Minderheitenanteils konzernfremder Gesellschafter am Eigenkapital sowie deren Entwicklung in den Jahren 2007 und 2006 ergeben sich aus der nachfolgenden Aufstellung.

	Minderheitenanteil konzernfremder Gesell- schafter am Eigenkapital	
in Mio €	2006	2007
1.1.	80	84
Nicht ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen		
Veränderung des beizulegenden Zeitwerts aus der Marktbewertung von Wertpapieren und Cashflow-Hedges	0	0
Veränderung der versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste aus leistungsorientierten Pensionszusagen und ähnlichen Verpflichtungen	0	0
Ausgleichsposten aus der Währungsumrechnung ausländischer Tochtergesellschaften	-5	-3
Latente Steuern auf direkt im Eigenkapital verrechnete Wertänderungen	0	0
Sonstige Eigenkapitalveränderungen	14	4
	89	85
Dividendenzahlungen	-15	-11
Einstellungen in die Gewinnrücklagen	-2	8
	-17	-3
Ergebniswirksame Eigenkapitalveränderungen	12	5
31.12.	84	87

Die Anteile anderer Gesellschafter betreffen im Wesentlichen die Minderheitenanteile am Eigenkapital der Sumika Bayer Urethane Co. Ltd., Japan, Bayer CropScience Limited, Indien, Berlimed, S. A., Spanien, Justesa Imagen, S. A., Spanien, Bayer CropScience Nufarm Ltd., Großbritannien, Bayer Polymers Co. Ltd., China und der BaySystems Pearl, Dubai.

25. Pensionsrückstellungen und ähnliche Verpflichtungen

Für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen ist zum Bilanzstichtag im In- und Ausland gemäß folgender Aufstellung bilanzielle Vorsorge getroffen worden:

	Pensionen		Ähnliche Verpflichtungen		Gesamt	
	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007	31.12.2006	31.12.2007
in Mio €						
Inland	5.304	4.538	139	141	5.443	4.679
Ausland	587	438	513	384	1.100	822
Gesamt	5.891	4.976	652	525	6.543	5.501

Die Aufwendungen in den fortzuführenden und nicht fortzuführenden Geschäften für leistungsorientierte Pensionspläne sowie für andere Leistungszusagen enthalten die folgenden Bestandteile:

Aufwendungen für leistungsorientierte Pensionspläne	Inland		Ausland		Gesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
in Mio €						
Laufender Dienstzeitaufwand	195	186	76	66	271	252
Dienstzeitaufwand für frühere Jahre	-8	40	3	3	-5	43
Aufzinsung der Versorgungsansprüche	466	523	230	234	696	757
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-270	-315	-262	-272	-532	-587
Plankürzungen	-2	-	-20	-27	-22	-27
Planabgeltungen	-	-	-2	4	-2	4
Gesamt	381	434	25	8	406	442

Aufwendungen für andere Leistungszusagen	Inland		Ausland		Gesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
in Mio €						
Laufender Dienstzeitaufwand	19	10	24	27	43	37
Dienstzeitaufwand für frühere Jahre	-	-	-12	-1	-12	-1
Aufzinsung der Versorgungsansprüche	4	6	51	50	55	56
Erwartete Erträge aus Planvermögen	-	-	-27	-28	-27	-28
Plankürzungen	-	-	-25	-14	-25	-14
Planabgeltungen	-	-	1	-	1	-
Gesamt	23	16	12	34	35	50

Im Geschäftsjahr 2006 waren den zur Veräußerung gehaltenen Geschäften Aufwendungen für die Versorgungspläne in Höhe von 14 Mio € Dienstzeitaufwand, 20 Mio € Zinsaufwand für die Aufzinsung der in Vorjahren erworbenen Versorgungsansprüche, 10 Mio € erwartete Erträge aus der Vermögensanlage sowie 37 Mio € Erträge aus Plankürzungen zuzurechnen.

Die Situation der rückstellungs- und fondsfinanzierten Versorgungsverpflichtungen stellt sich wie folgt dar:

in Mio €	Inland			
	Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	2006	2007	2006	2007
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 1.1.	10.256	11.357	158	139
Akquisitionen	1.703	0	6	-
Desinvestitionen / Konzernkreisänderungen	-10	-41	0	-1
Laufender Dienstzeitaufwand	195	186	19	10
Aufzinsung der Versorgungsansprüche	466	523	4	6
Arbeitnehmerbeiträge	26	25	-	-
Dienstzeitaufwand für frühere Jahre	-8	40	-	-
Planabgeltungen	-	-	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (-)/Verluste (+)	-487	-1.095	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-489	-537	-46	-48
Plankürzungen	-2	-	-	-
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen / Fremdkapital	-293	-	-2	-
Sonstige Umgliederungen	-	-	-	35
Währungsänderungen	-	-	-	-
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen zum 31.12.	11.357	10.458	139	141
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 1.1.	4.599	6.053	-	-
Akquisitionen	1.497	0	-	-
Desinvestitionen / Konzernkreisänderungen	-5	-28	-	-
Erwartete Erträge aus dem Planvermögen	270	315	-	-
Versicherungsmathematische Gewinne (+)/Verluste (-)	-154	-78	-	-
Planabgeltungen	-	-	-	-
Arbeitgeberbeiträge	325	415	46	48
Arbeitnehmerbeiträge	26	25	-	-
Gezahlte Versorgungsleistungen	-489	-537	-46	-48
Umgliederungen in das kurzfristige Vermögen / Fremdkapital	-16	-	-	-
Währungsänderungen	-	-	-	-
Beizulegender Zeitwert des Planvermögens zum 31.12.	6.053	6.165	-	-
Nettoverpflichtung zum 31.12.	-5.304	-4.293	-139	-141
Anpassungsbetrag aufgrund nicht realisiertem nachzuverrechnendem Dienstzeitaufwand	-	-	-	-
Anpassungsbetrag aufgrund nicht realisierter Übergangsbeträge	-	-	-	-
Berücksichtigung der Obergrenze für Vermögenswerte	-	-	-	-
Bilanzielle Nettoverpflichtung zum 31.12.	-5.304	-4.293	-139	-141
In der Bilanz ausgewiesene Beträge				
Forderungen im Zusammenhang mit Pensionsverpflichtungen	-	245	-	-
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	-5.304	-4.538	-139	-141
Ausgewiesener Nettobetrag zum 31.12.	-5.304	-4.293	-139	-141

Der Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen für Pensionen entfällt mit 4.762 Mio € (Vorjahr: 5.067 Mio €) auf rückstellungsfinanzierte und mit 9.401 Mio € (Vorjahr: 10.638 Mio €) auf fondsfinanzierte Versorgungsverpflichtungen. Der Anwartschaftsbarwert der anderen pensionsähnlichen Leistungszusagen betrifft mit 235 Mio € (Vorjahr: 328 Mio €) rückstellungsfinanzierte und mit 624 Mio € (Vorjahr: 675 Mio €) fondsfinanzierte Verpflichtungen.

		Ausland				Gesamt			
		Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere		Leistungszusagen Pensionen		Leistungszusagen andere	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2006	2007	
	4.269	4.348	878	864	14.525	15.705	1.036	1.003	
	405	0	27	0	2.108	0	33	0	
	-	0	-	0	-10	-41	0	-1	
	76	66	24	27	271	252	43	37	
	230	234	51	50	696	757	55	56	
	2	1	-	-	28	26	-	-	
	8	0	-10	0	0	40	-10	0	
	-4	-74	-	0	-4	-74	-	0	
	-1	-270	54	-97	-488	-1.365	54	-97	
	-211	-264	-45	-40	-700	-801	-91	-88	
	-20	-27	-25	-14	-22	-27	-25	-14	
	-155	-	-1	-	-448	-	-3	-	
	-	-	-	-	-	-	-	35	
	-251	-309	-89	-72	-251	-309	-89	-72	
	4.348	3.705	864	718	15.705	14.163	1.003	859	
	3.485	3.804	359	357	8.084	9.857	359	357	
	307	0	-	-	1.804	0	-	-	
	-	-	-	-	-5	-28	-	-	
	262	272	27	28	532	587	27	28	
	159	-9	17	-1	5	-87	17	-1	
	-1	-71	-1	-	-1	-71	-1	-	
	173	139	38	33	498	554	84	81	
	2	1	-	-	28	26	-	-	
	-211	-264	-45	-40	-700	-801	-91	-88	
	-150	-	0	-	-166	-	0	-	
	-222	-304	-38	-38	-222	-304	-38	-38	
	3.804	3.568	357	339	9.857	9.733	357	339	
	-544	-137	-507	-379	-5.848	-4.430	-646	-520	
	2	4	-6	-5	2	4	-6	-5	
	0	-	-	-	0	-	-	-	
	-7	-17	-	-	-7	-17	-	-	
	-549	-150	-513	-384	-5.853	-4.443	-652	-525	
	38	288	-	0	38	533	-	0	
	-587	-438	-513	-384	-5.891	-4.976	-652	-525	
	-549	-150	-513	-384	-5.853	-4.443	-652	-525	

Die fondsfinanzierten Pensionsverpflichtungen weisen mit 546 Mio € (Vorjahr: 89 Mio €) eine Überdeckung, mit 214 Mio € (Vorjahr: 870 Mio €) eine Unterdeckung auf. Bei den übrigen fondsfinanzierten pensionsähnlichen Verpflichtungen sind die einzelnen Pläne mit 285 Mio € (Vorjahr: 318 Mio €) unterfinanziert.

Der Bayer-Konzern hat für die Mitarbeiter in vielen Ländern fondsfinanzierte Versorgungspläne eingerichtet. Da sich die rechtlichen und steuerlichen Anforderungen sowie die wirtschaftlichen Gegebenheiten zwischen den einzelnen Ländern stark unterscheiden können, hat das Vermögensmanagement individuellen landesspezifischen Grundsätzen zu folgen.

Den mit Abstand bedeutendsten Versorgungsplan stellt die Bayer-Pensionskasse VvaG (Bayer-Pensionskasse) dar. Die rechtlich selbstständige Bayer-Pensionskasse ist eine private Versicherungsgesellschaft und unterliegt daher dem Versicherungsaufsichtsgesetz. Bayer garantiert die vertraglichen Verpflichtungen der Bayer-Pensionskasse. Für die Bilanzierung nach IFRS wird die Bayer-Pensionskasse daher als leistungsorientiertes Altersversorgungssystem eingestuft. In dem Fair Value des Planvermögens der Pensionskasse sind von Bayer gemietete Immobilien mit ihren Marktwerten in Höhe von 51 Mio € (Vorjahr: 54 Mio €) enthalten. Gegenüber der Bayer-Pensionskasse hat sich die Bayer AG zur Bereitstellung eines Genussrechtskapitals in Höhe von 150 Mio € verpflichtet, das zum 31. Dezember 2006 und 2007 in voller Höhe begeben war.

Die Kapitalanlagepolitik der Bayer-Pensionskasse richtet sich neben der Einhaltung aufsichtsrechtlicher Rahmenvorgaben an der aus den eingegangenen Verpflichtungen resultierenden Risikostruktur aus. Hierauf basierend hat die Bayer-Pensionskasse vor dem Hintergrund der Kapitalmarktentwicklung ein risikoadäquates strategisches Zielfortfolio entwickelt. Der Schwerpunkt dieser Anlagestrategie liegt in erster Linie in einem stringenten Downside-Risikomanagement und weniger in einer absoluten Renditemaximierung. Es ist zu erwarten, dass die so definierte Anlagepolitik in der Lage ist, eine Kapitalverzinsung zu erwirtschaften, welche langfristig die dauerhafte Erfüllung der Verpflichtungen gewährleistet.

Aktien, Inhaberrenten sowie Teile des Immobilienvermögens werden von unseren deutschen Versorgungseinrichtungen aus Gründen der administrativen Vereinfachung grundsätzlich über Spezialfonds gehalten. Die Versorgungseinrichtungen besitzen sämtliche Anteilsscheine an diesen gemäß Investmentgesetz verwalteten Sondervermögen. Deren Allokation sieht eine ausgewogene Mischung der Anlagensegmente vor, wobei zum Berichtsstichtag ein leichter Schwerpunkt auf Aktien lag und Immobilien mit einem relativ geringen Anteil vertreten waren.

Die Versorgungsverpflichtungen der im Geschäftsjahr 2006 erworbenen Bayer Schering Pharma AG, Berlin, werden zu einem erheblichen Teil durch den Schering Altersversorgung Treuhand Verein gedeckt. Auch hier orientiert sich die Anlagestrategie an der Struktur der korrespondierenden Verpflichtungen. Sie gestattet auch den Einsatz von Derivaten, Währungsrisiken werden annähernd vollständig abgesichert. Mithilfe eines Risikomanagement-Systems werden darüber hinaus Stress-Szenarien simuliert sowie weitere Risikoanalysen (z. B. Value at Risk) durchgeführt.

Für das Planvermögen im Ausland bilden ebenfalls insbesondere die Struktur der Versorgungszusagen und das Risikoprofil die wesentlichen Entscheidungskriterien für die Entwicklung der zugrunde liegenden Anlagestrategie. Des Weiteren sind Risikostreuung, Portfolio-Effizienz und ein angemessenes Chancen-Risiken-Verhältnis (sowohl landesspezifisch als auch im weltweiten Zusammenhang), das insbesondere die Zahlung sämtlicher zukünftiger Versorgungsleistungen gewährleisten soll, relevante Determinanten der verwendeten Anlagestrategien.

Die gewichtete Zusammensetzung des Planvermögens zur Deckung der Pensionsverpflichtungen sowie zur Deckung der anderen Leistungszusagen stellt sich zum jeweiligen Bilanzstichtag wie folgt dar:

Planvermögen zur Deckung der Pensionsverpflichtungen		Inland		Ausland	
zum 31. Dezember					
in %	2006	2007	2006	2007	2007
Aktien	13,36	0,72	50,84	45,72	
Festverzinsliche Wertpapiere	41,68	36,21	40,46	44,61	
Spezialfonds	26,13	42,14	0,01	0,00	
Immobilien und Immobilienfonds	8,92	8,66	3,03	3,12	
Sonstiges	9,91	12,27	5,66	6,55	
Gesamt	100,00	100,00	100,00	100,00	

Planvermögen zur Deckung anderer Leistungszusagen		Inland		Ausland	
zum 31. Dezember					
in %	2006	2007	2006	2007	2007
Aktien	-	-	56,80	51,73	
Festverzinsliche Wertpapiere	-	-	35,30	41,04	
Spezialfonds	-	-	-	-	
Immobilien und Immobilienfonds	-	-	-	-	
Sonstiges	-	-	7,90	7,23	
Gesamt	-	-	100,00	100,00	

Der Aktienanteil des Planvermögens enthielt zu den Stichtagen Bayer-Aktien in etwa der gleichen Gewichtung wie in gebräuchlichen Aktienindizes.

Die Verpflichtungen für Vor- und Frühruhestandsleistungen in Deutschland sind vollständig rückstellungsfinanziert.

Die folgenden gewichteten Parameter wurden zur Bewertung der Versorgungsverpflichtungen zum 31. Dezember des jeweiligen Jahres sowie zur Bewertung des Versorgungsaufwands im jeweiligen Berichtsjahr zugrunde gelegt:

Parameter Versorgungsverpflichtungen		Inland		Ausland		Gesamt	
in %	2006	2007	2006	2007	2006	2007	2007
Leistungszusagen Pensionen							
Rechnungszinsfuß	4,60	5,50	5,65	6,45	4,90	5,75	
Erwartete Einkommensentwicklung	2,60	2,85	4,10	4,65	2,85	3,10	
Erwartete Rentenentwicklung	1,50	1,75	2,45	3,25	1,60	1,95	
Andere Leistungszusagen							
Rechnungszinsfuß	4,30	5,10	6,25	6,85	6,00	6,55	

Parameter Versorgungsaufwand	Inland		Ausland		Gesamt	
	2006	2007	2006	2007	2006	2007
in %						
Leistungszusagen Pensionen						
Rechnungszinsfuß	4,25	4,60	5,50	5,65	4,60	4,90
Erwartete Einkommensentwicklung	2,50	2,60	4,00	4,10	2,75	2,85
Erwartete Rentenentwicklung	1,25	1,50	2,75	2,45	1,45	1,60
Erwarteter Vermögensertrag	5,25	5,25	7,50	7,85	6,10	6,20
Andere Leistungszusagen						
Rechnungszinsfuß	3,25	4,30	6,00	6,25	5,65	6,00
Erwarteter Vermögensertrag	-	-	8,25	8,25	8,25	8,25

Eine Änderung der einzelnen Parameter um 0,5 Prozentpunkte hätte bei ansonsten konstant gehaltenen Annahmen folgende Auswirkungen auf die Versorgungsverpflichtung zum Ende des laufenden Geschäftsjahres:

in Mio €	Inland		Ausland		Gesamt	
	Zunahme um 0,5 %-Punkte	Abnahme um 0,5 %-Punkte	Zunahme um 0,5 %-Punkte	Abnahme um 0,5 %-Punkte	Zunahme um 0,5 %-Punkte	Abnahme um 0,5 %-Punkte
Leistungszusagen Pensionen						
Änderung des Rechnungszinssatzes	-773	868	-247	272	-1.020	1.140
Änderung der erwarteten Einkommensentwicklung	146	-141	35	-33	181	-174
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung	548	-502	68	-56	616	-558
Andere Leistungszusagen						
Änderung des Rechnungszinssatzes	-1	1	-36	40	-37	41

Eine Änderung der einzelnen Parameter um 0,5 Prozentpunkte hätte bei ansonsten konstant gehaltenen Annahmen folgende Auswirkungen auf den Pensionsaufwand des nachfolgenden Jahres:

in Mio €	Inland		Ausland		Gesamt	
	Zunahme um 0,5 %-Punkte	Abnahme um 0,5 %-Punkte	Zunahme um 0,5 %-Punkte	Abnahme um 0,5 %-Punkte	Zunahme um 0,5 %-Punkte	Abnahme um 0,5 %-Punkte
Leistungszusagen Pensionen						
Änderung des Rechnungszinssatzes	-12	12	-1	0	-13	12
Änderung der erwarteten Einkommensentwicklung	13	-12	4	-4	17	-16
Änderung der erwarteten Rentenentwicklung	41	-37	5	-4	46	-41
Änderung des erwarteten Vermögensertrags	-31	31	-18	18	-49	49
Andere Leistungszusagen						
Änderung des Rechnungszinssatzes	0	0	-1	1	-1	1
Änderung des erwarteten Vermögensertrags	-	-	-2	2	-2	2

Wegen ihres Versorgungscharakters werden insbesondere die Verpflichtungen der US-Konzerngesellschaften für die Krankheitskosten der Mitarbeiter nach deren Eintritt in den Ruhestand ebenfalls unter den pensionsähnlichen Verpflichtungen ausgewiesen. Für die Krankheitskosten wird dabei eine Kostensteigerungsrate von 11 Prozent (Vorjahr: 11 Prozent) unterstellt, die sich bis zum Jahr 2009 (Vorjahr: 2008) schrittweise auf 9 Prozent (Vorjahr: 9 Prozent) reduziert. Eine Änderung der zugrunde gelegten Kostensteigerungsrate der Krankheitskosten um einen Prozentpunkt hätte folgende Auswirkungen:

	Zunahme um einen Prozent- punkt	Abnahme um einen Prozent- punkt
in Mio €		
Auswirkungen auf die sonstigen Versorgungsverpflichtungen	77	-65
Auswirkungen auf den Pensionsaufwand	9	-7

Folgende Arbeitgeberbeiträge des laufenden Geschäftsjahres sowie des Vorjahres für Pensions- und pensionsähnliche Verpflichtungen sind getätigt worden bzw. werden für das kommende Jahr erwartet:

in Mio €	Inland			Ausland		
	2006	2007	2008 erwartet	2006	2007	2008 erwartet
Leistungszusagen Pensionen	325	415	368	173	139	69
Andere Leistungszusagen	46	48	45	38	33	34
Gesamt	371	463	413	211	172	103

Die zukünftig zu zahlenden Versorgungsleistungen werden wie folgt geschätzt:

in Mio €	Inland		Ausland		Gesamt	
	Leistungs- zusagen Pensionen	Leistungs- zusagen andere	Leistungs- zusagen Pensionen	Leistungs- zusagen andere	Leistungs- zusagen Pensionen	Leistungs- zusagen andere
2008	539	45	182	41	721	86
2009	551	42	190	44	741	86
2010	572	31	201	47	773	78
2011	590	12	215	49	805	61
2012	612	3	226	52	838	55
2013–2017	3.445	9	1.273	291	4.718	300

Die außerhalb der Gewinn- und Verlustrechnung in der Eigenkapitalveränderungsrechnung („Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen“) erfassten versicherungsmathematischen Gewinne und Verluste in Bezug auf die Versorgungsverpflichtungen und das Planvermögen stellen sich wie folgt dar:

in Mio €	Leistungszusagen Pensionen Inland					Leistungszusagen Pensionen Ausland				
	2003	2004	2005	2006	2007	2003	2004	2005	2006	2007
Anwartschaftsbarwert der Versorgungszusagen	8.099	8.866	10.256	11.357	10.458	3.746	3.807	4.269	4.348	3.705
Planvermögen zum Fair Value	4.240	4.373	4.599	6.053	6.165	2.675	2.841	3.485	3.804	3.568
Nettovermögen / -verpflichtung	-3.859	-4.493	-5.657	-5.304	-4.293	-1.071	-966	-784	-544	-137
Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne (+) / Verluste (-) in Bezug auf die Versorgungsverpflichtung										
1.1.	-670	-1.119	-1.682	-2.842	-2.293	-98	-304	-421	-692	-657
Veränderungen aufgrund von Desinvestitionen und Konzernkreisänderungen	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-
Neu entstanden aufgrund veränderter versicherungsmathematischer Parameter	-610	-575	-1.122	441	1.097	-249	-161	-265	46	299
Neu entstanden aufgrund von Erfahrungsanpassungen	161	12	-38	46	-2	13	19	3	-45	-29
Zuordnung zu den zur Veräußerung gehaltenen Geschäften	-	-	-	61	-	-	-	-	34	-
Währungsänderungen	-	-	-	-	-	30	25	-9	0	-16
31.12.	-1.119	-1.682	-2.842	-2.293	-1.197	-304	-421	-692	-657	-403
Entwicklung der versicherungsmathematischen Gewinne (+) / Verluste (-) in Bezug auf das Planvermögen										
1.1.	-753	-735	-786	-693	-846	-631	-315	-204	-125	15
Veränderungen aufgrund von Desinvestitionen und Konzernkreisänderungen	-	-	-	0	4	-	-	-	-	-
Neu entstanden	18	-51	93	-154	-78	230	100	84	159	-9
Zuordnung zu den zur Veräußerung gehaltenen Geschäften	-	-	-	1	-	-	-	-	-19	-
Währungsänderungen	-	-	-	-	-	86	11	-5	0	1
31.12.	-735	-786	-693	-846	-920	-315	-204	-125	15	7

Bei den anderen Leistungszusagen in Deutschland bestanden bislang keine nicht realisierten versicherungsmathematischen Gewinne/Verluste.

Leistungszusagen andere Ausland					Leistungszusagen Pensionen Gesamt					Leistungszusagen andere Gesamt				
2003	2004	2005	2006	2007	2003	2004	2005	2006	2007	2003	2004	2005	2006	2007
886	724	878	864	718	11.845	12.673	14.525	15.705	14.163	1.088	908	1.036	1.003	859
263	286	359	357	339	6.915	7.214	8.084	9.857	9.733	263	286	359	357	339
-623	-438	-519	-507	-379	-4.930	-5.459	-6.441	-5.848	-4.430	-825	-622	-677	-646	-520
-20	-222	-259	-259	-311	-768	-1.423	-2.103	-3.534	-2.950	-20	-222	-259	-259	-311
-	-	-	-	-	-	-	-	1	1	-	-	-	-	-
-190	-38	-31	-71	33	-859	-736	-1.387	487	1.396	-190	-38	-31	-71	33
-42	-17	31	17	64	174	31	-35	1	-31	-42	-17	31	17	64
-	-	-	0	-	-	-	-	95	-	-	-	-	0	-
30	18	0	2	-7	30	25	-9	0	-16	30	18	0	2	-7
-222	-259	-259	-311	-221	-1.423	-2.103	-3.534	-2.950	-1.600	-222	-259	-259	-311	-221
-92	-49	-36	-41	-24	-1.384	-1.050	-990	-818	-831	-92	-49	-36	-41	-24
-	-	-	-	-	-	-	-	-	4	-	-	-	-	-
29	11	-5	17	-1	248	49	177	5	-87	29	11	-5	17	-1
-	-	-	0	-	-	-	-	-18	-	-	-	-	0	-
14	2	0	0	0	86	11	-5	0	1	14	2	0	0	0
-49	-36	-41	-24	-25	-1.050	-990	-818	-831	-913	-49	-36	-41	-24	-25

26. Andere Rückstellungen

Bayer-
Geschäftsbericht
2007

Anhang

Die einzelnen Rückstellungskategorien haben sich im Geschäftsjahr 2007 wie folgt entwickelt:

	Steuern	Personal	Umwelt- schutz	Restruk- turierung	Kunden- und Liefe- rantenver- kehr	Rechts- streitig- keiten	Sonstige	Summe
in Mio €								
31.12.2006	1.089	1.792	262	196	769	434	687	5.229
Konzernkreis- änderungen	-46	-30	-	1	9	-3	30	-39
Zuführung	617	1.387	49	128	191	133	613	3.118
Inanspruchnahme	-697	-1.168	-18	-134	-149	-114	-538	-2.818
Auflösung	-97	-89	-13	-31	-45	-46	-87	-408
Sonstige								
Umgliederung	-	-39	-	-	3	-	1	-35
Aufzinsung	9	19	3	3	2	-	-	36
Währungs- änderungen	-12	-47	-13	-9	-38	-	-44	-163
31.12.2007	863	1.825	270	154	742	404	662	4.920

Die erwarteten Mittelabflüsse für die im Geschäftsjahr 2007 bilanzierten Rückstellungen ergeben sich wie folgt:

	Steuern	Personal	Umwelt- schutz	Restruk- turierung	Kunden- und Liefe- rantenver- kehr	Rechts- streitig- keiten	Sonstige	Summe
in Mio €								
2008	817	1.194	35	100	728	367	513	3.754
2009	26	222	42	51	9	31	89	470
2010	-	91	11	3	-	-	4	109
2011	15	71	2	-	-	-	1	89
2012	-	25	11	-	-	-	30	66
2013 und später	5	222	169	-	5	6	25	432
Gesamt	863	1.825	270	154	742	404	662	4.920

Den Rückstellungen stehen Erstattungsansprüche in Höhe von 59 Mio € gegenüber, die als Forderung aktiviert wurden. Sie beziehen sich im Wesentlichen auf Umweltschutzmaßnahmen.

26.1 Steuern

Die Rückstellungen für Steuern umfassen überwiegend Rückstellungen für Ertragsteuern, aber auch Rückstellungen für sonstige Steuerarten.

26.2 Personal

Mit den Personalarückstellungen wird bilanzielle Vorsorge vor allem für variable und individuelle Einmalzahlungen, Überschüsse auf Langzeitkonten, Zahlungen aufgrund von Mitarbeiterjubiläen sowie sonstige Personalkosten getroffen. Ferner sind hier die Verpflichtungen aus den aktienbasierten Vergütungen ausgewiesen.

Die Aktienprogramme des Bayer-Konzerns können in Einzel- und Kollektivzusagen unterteilt werden. Einzelzusagen im Rahmen der aktienbasierten Entlohnung eröffnen dem Unternehmen die Möglichkeit, Vergütungsbestandteile an den Aktienkurs oder an dessen zukünftige Wertentwicklung zu knüpfen. Die Zusage kann dabei vom Erreichen

der vereinbarten Ziele oder ausschließlich von der Dienstzeit abhängig sein. Die Kollektivzusagen sind nach Mitarbeitergruppen differenziert. Für Mitglieder des Vorstands und Mitarbeiter der oberen Führungsebene wurde in den Jahren 2001 bis 2004 ein Programm aufgelegt, welches in Grundzügen einem Aktien-Optionsprogramm mit variablen aktienbasierten Ausschüttungen entspricht. Für dieses Programm ist ein Barausgleich vorgesehen. Für das mittlere Management wurde ein Aktien-Incentiveprogramm, für die weiteren Mitarbeitergruppen ein Aktien-Beteiligungsprogramm begeben. Seit dem Jahr 2005 besteht für das obere und mittlere Management das Programm „Aspire“ mit zwei unterschiedlichen auf Seite 168 erläuterten Ausprägungen. Für das übrige Management sowie die Tarifmitarbeiter wird seit 2005 ein jährliches Aktien-Beteiligungsprogramm (im abgelaufenen Geschäftsjahr „ABP 2007“) angeboten, bei welchem Bayer einen Zuschuss für ein Eigeninvestment in Aktien gewährt.

Grundsätzlich werden – wie für Vergütungssysteme mit Barausgleich vorgesehen – alle Verpflichtungen, die aus den aktienbasierten Programmen hervorgehen, durch Rückstellungen berücksichtigt, deren Höhe zum Bilanzstichtag dem beizulegenden Zeitwert der jeweils verdienten Anteile der jeweiligen Zusagen an die Mitarbeitergruppen entspricht. Für alle bestehenden aktienbasierten Entlohnungssysteme werden daraus resultierende Rückstellungsveränderungen aufwandswirksam erfasst.

Die nachfolgende Tabelle zeigt die Entwicklung der für die jeweiligen Programme gebildeten Rückstellungen:

	Aktien-Optionsprogramm	Aktien-Incentiveprogramm	Aktien-Beteiligungsprogramm	Aspire I	Aspire II	Summe
in Mio €						
31.12.2006	13	3	12	26	38	92
Zuführung	12	3	9	41	40	105
Inanspruchnahme	-14	-2	-4	-7	-13	-40
Auflösung	-	-	-	-	-	-
Währungsänderungen	-	-	-	-2	-5	-7
31.12.2007	11	4	17	58	60	150

Für das kurzfristige Aktien-Beteiligungsprogramm 2007 wurden im Berichtsjahr zusätzlich 12 Mio € (Vorjahr: 4 Mio €) als Aufwand erfasst.

Auf Basis individueller Zusagen bestanden zum Jahresende 2007 Rückstellungen in Höhe von 11 Mio € (Vorjahr: 8 Mio €), wovon 8 Mio € (Vorjahr: 6 Mio €) aufwandswirksam erfasst wurden. Diesen lagen dieselben Bewertungsparameter wie für die standardisierten Pläne zugrunde.

Die Höhe des beizulegenden Zeitwerts der Verpflichtungen aus den aktienbasierten Programmen bzw. Einzelplänen wurde auf der Grundlage einer Monte-Carlo-Simulation ermittelt, die auf folgenden wesentlichen Parametern basierte:

	2006	2007
Dividendenrendite	2,29 %	1,91 %
Risikoloser Zinssatz	3,83 %	4,06 %
Volatilität Bayer-Aktie	21,52 %	22,19 %
Volatilität Euro Stoxx 50 SM	13,14 %	13,83 %
Korrelation zwischen dem Bayer-Aktienkurs und dem Euro Stoxx 50 SM	0,61	0,54

Der erwartete Ausübungszeitraum beträgt drei bis fünf Jahre.

Langfristiges Vergütungsprogramm für Mitglieder des Vorstands sowie für die obere Führungsebene (Aspire I)

Mitglieder des Vorstands und der oberen Führungsebene sind zur Teilnahme an Aspire I berechtigt, soweit sie nach vorgegebenen Richtlinien eine individuell festgelegte Anzahl an Bayer-Aktien erwerben und dieses Eigeninvestment über die Programmlaufzeit halten.

Auf der Grundlage eines individuellen Prozentsatzes des Grundgehalts (Aspire-Zielbetrag) und der absoluten Kursentwicklung der Bayer-Aktie sowie der relativen Performance zum Vergleichsindex EURO STOXX 50SM ergibt sich in Abhängigkeit der Entwicklung dieser Größen ein Aspire-Ertrag, der sich auf 0 bis 200 Prozent des definierten Aspire-Zielbetrags beläuft.

Teilnehmer können sich den erzielten Aspire-Ertrag unmittelbar nach Ablauf der dreijährigen Performance-Periode bar auszahlen lassen oder ihn in sogenannte Performance Units umwandeln. Diese können dann innerhalb eines Ausübungszeitraums von zwei Jahren zum aktuellen Kurs der Bayer-Aktie bar eingelöst werden.

Langfristiges Vergütungsprogramm für das mittlere Management (Aspire II)

Für das mittlere Management wird ebenfalls Aspire angeboten, allerdings mit folgenden Änderungen:

- Ein Eigeninvestment in Bayer-Aktien ist nicht erforderlich.
- Der erreichbare Aspire-Ertrag basiert ausschließlich auf der Kursentwicklung der Bayer-Aktie während der Performance-Periode.
- Der erreichbare Aspire-Ertrag liegt zwischen 0 und 150 Prozent des individuellen Aspire-Zielbetrags.

Es besteht keine Verknüpfung des Aspire-Ertrags zum EURO STOXX 50SM.

Aktien-Beteiligungsprogramm für das übrige Management bzw. für die Tarifmitarbeiter (ABP 2007)

Im Rahmen des Aktien-Beteiligungsprogramms gewährte Bayer Mitarbeitern zum Eigeninvestment einen Abschlag von 15 Prozent auf den Tagestiefstkurs am 31. Juli 2007. Abhängig von dem Funktionseinkommen und der Entgeltgruppe konnten vergünstigte Aktien bis zu einem Wert von maximal 7.500 € erworben werden. Die im Rahmen des Aktien-Beteiligungsprogramms 2007 erworbenen Aktien können nicht vor dem 31. Dezember 2008 veräußert werden. Im Jahr 2007 wurden im Rahmen des ABP 2007 insgesamt 732.837 Bayer-Aktien an die Teilnehmer weitergegeben.

Aktienprogramme der Jahre 2000–2004

Die für die Jahre 2000 bis 2004 bestehenden Aktienprogramme basieren jeweils auf ähnlichen Grundstrukturen für die jeweilige Mitarbeitergruppe. Die entsprechenden Verpflichtungen werden erfolgswirksam zum beizulegenden Zeitwert im Abschluss berücksichtigt. Der Anspruch auf Ausschüttungen nach diesen Programmen ist an die Bedingung geknüpft, dass die Bayer-Aktien über eine bestimmte Programmlaufzeit gehalten werden.

Die bis zum 31. Dezember 2004 ausgegebenen Programme sind in der folgenden Übersicht zusammengefasst:

	Aktien-Optionsprogramme	Aktien-Incentiveprogramme	Aktien-Beteiligungsprogramme
Ausgabejahr	2002–2004	2000–2004	2000–2004
Ursprüngliche Laufzeit in Jahren	5	10	10
Sperrfrist bzw. Zuteilungstermine ab Ausgabe in Jahren	3	2 / 6 / 10	2 / 6 / 10
Basiskurs	0	0	0
Performance-Kriterium	ja	ja	nein

Aktien-Optionsprogramm (2002–2004)

Für jedes Mitglied des Vorstands sowie für die oberen Führungskräfte, die sich zur Teilnahme an dem Aktien-Optionsprogramm entschlossen haben, wurde festgelegt, wie viele Aktien höchstens in das Programm eingebracht werden durften.

Das Aktien-Optionsprogramm unterliegt einer dreijährigen Sperrfrist. Ihr folgt eine zweijährige Ausübungsperiode. Alle bis zum Ende der Ausübungsperiode nicht ausgeübten Optionsrechte verfallen. Das Recht, die Optionen auszuüben, sowie der finanzielle Betrag, der jedem einzelnen Teilnehmer bei Ausübung seiner Optionsrechte zusteht, hängen von der absoluten und relativen Performance der Bayer-Aktie ab.

Jeder Teilnehmer hat für die Tranche 2002 eine Option je eingebrachter zwanzig Aktien erhalten, die ursprünglich über die Laufzeit einen Gegenwert von maximal 200 Aktien erreichen konnte. Der Gegenwert der Option ist abhängig von der Kursentwicklung der Bayer-Aktie sowie der relativen Performance zum Index EURO STOXX 50SM. Für die Tranchen 2003 und 2004 hat jeder Teilnehmer bis zu drei Optionen pro eingebrachter Aktie erhalten, die im Mitarbeiterdepot verwahrt werden. Pro Option werden nach Erreichen von Performance- und Outperformance-Zielen der Gegenwert einer Bayer-Aktie im Ausübungszeitpunkt und eine Outperformance-Prämie ausgezahlt.

Alle Aktienoptionen aus der Tranche 2002, die am 15. Mai 2007 auslief, wurden ausgeübt. Die Aktienoptionen aus den Tranchen 2003 und 2004 wurden teilweise ausgeübt und sind weiterhin ausübbar. Ihr innerer Wert betrug zum Bilanzstichtag 12 Mio €.

Aktien-Incentiveprogramm (2000–2004)

Teilnahmeberechtigt waren grundsätzlich Mitglieder des mittleren Managements. Teilnahmevoraussetzung für das Programm war ein Eigeninvestment in Aktien durch die einzelnen Mitarbeiter. Die maximale Anzahl der Eigeninvestment-Aktien war abhängig von der individuellen variablen Vergütung eines jeden Mitarbeiters sowie vom Aktienkurs zum jeweiligen Zeitpunkt der Zusage. Anders als beim Aktien-Optionsprogramm können die Aktien während der noch andauernden Programmlaufzeit verkauft werden, wobei die verkauften Aktien am darauf folgenden Incentivierungstermin dann nicht mehr Teil der Bemessungsgrundlage sind. Die Laufzeit des Aktien-Incentiveprogramms beträgt zehn Jahre mit insgesamt drei Incentivierungstichtagen.

Die Teilnehmer erhalten nur dann eine Incentivierungszahlung über die Laufzeit des Programms, wenn der prozentuale Kursanstieg der Bayer-Aktie an den betreffenden Incentivierungstichtagen über dem des EURO STOXX 50SM-Index liegt. Sind die Incentivierungsbedingungen erfüllt, erhält der Mitarbeiter am Ende von zwei Jahren eine Incentivierungszahlung in Höhe des Gegenwerts von zwei Bayer-Aktien pro zehn eingebrachter und im Mitarbeiter-Depot weiterhin gehaltener Bayer-Aktien, am Ende des sechsten Jahres von vier Bayer-Aktien und am Ende des zehnten Jahres von weiteren vier Bayer-Aktien.

Aktien-Beteiligungsprogramm (2000–2004)

Teilnahmeberechtigt waren grundsätzlich sämtliche Tarifmitarbeiter sowie das übrige Management. Im Vergleich zum Incentiveprogramm ist die Incentivierungszahlung an allen drei Incentivierungstichtagen halbiert und erfolgt unabhängig von der Performance der Bayer-Aktie.

26.3 Umweltschutz

Die Rückstellungen für Umweltschutz beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf insgesamt 270 Mio € und betreffen im Wesentlichen die Sanierung von kontaminierten Standorten, die Nachrüstung von Deponien sowie Rekultivierungs- und Wasserschutzmaßnahmen. Die zukünftig erwarteten Auszahlungen für Umweltmaßnahmen in Höhe von 340 Mio € werden mit risikofreien durchschnittlichen Zinssätzen zwischen 3,0 und 13,8 Prozent abgezinst und mit einem Barwert von 270 Mio € zurückgestellt.

26.4 Restrukturierungen

Die Rückstellungen für Restrukturierungen beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf insgesamt 154 Mio €. Davon entfielen 124 Mio € auf Abfindungen und 30 Mio € auf sonstige Kosten, die sich im Wesentlichen aus Abrisskosten sowie sonstigen mit der Aufgabe von Produktionseinrichtungen verbundenen Kosten zusammensetzen.

Die wesentlichen Restrukturierungsmaßnahmen im Jahr 2007 entfallen auf vier große Projekte.

Mit dem im Jahr 2005 begonnenen Projekt „Transforming Human Resources“ (THR) verfolgt der Bayer-Konzern das Ziel, sein Personalwesen durch Einführung eines innovativen Funktionsmodells weltweit einheitlich zu gestalten. Die neuen Strukturen ermöglichen eine bessere und zugleich effizientere Betreuung der Mitarbeiter und damit einen größeren Beitrag zum Unternehmenserfolg. Seit Oktober 2006 werden das neue Funktionsmodell und die dazugehörigen Organisationseinheiten schrittweise in 162 Gesellschaften des Bayer-Konzerns weltweit eingeführt. Nach derzeitiger Planung wird das Projekt im Laufe des Jahres 2009 abgeschlossen sein. Die gesamten Restrukturierungsaufwendungen für das Projekt „Transforming Human Resources“ (THR) betragen im Jahr 2007 31 Mio €, wovon 2 Mio € auf Abfindungen und 29 Mio € auf sonstige Restrukturierungsaufwendungen entfielen.

Im Herbst 2007 wurde von Bayer MaterialScience ein Restrukturierungsprogramm (Projektname RIVER) zur Optimierung der Kostenstrukturen und zur Effizienzsteigerung verabschiedet. Wesentliche Einzelmaßnahmen finden in Nordamerika und Europa statt; dazu zählen insbesondere der Abbau von Kapazitäten für Methylendiphenyl-Diisocyanat am Produktionsstandort in New Martinsville, West Virginia, sowie die Optimierung der Kostenstrukturen am Produktionsstandort Bayer Antwerpen. In Deutschland ist der Standort Leverkusen durch Optimierungen in der Verwaltung betroffen. Insgesamt fielen für das Projekt Restrukturierungsaufwendungen in Höhe von 75 Mio € an, von denen sich 29 Mio € auf Abfindungen, 11 Mio € auf beschleunigte und außerplanmäßige Abschreibungen und 35 Mio € auf sonstige Restrukturierungsaufwendungen verteilen.

Das bereits im August 2006 verabschiedete Restrukturierungsprogramm (Projektname NEW) zur nachhaltigen Steigerung der Effizienz des Teilkonzerns Bayer CropScience wurde im Jahr 2007 wie geplant weitergeführt und umgesetzt. Wesentliche Einzelmaßnahmen fanden in Großbritannien, Indien, Nordamerika und Deutschland statt. So wird die Produktion am britischen Standort Widnes Mitte 2008 eingestellt und der dort hergestellte Wirkstoff Ethofumesate künftig in Indien produziert. Im Rahmen der beschlossenen Schließung des indischen Werks in Thane konnte durch eine Einigung mit dem ebenfalls am Standort agierenden Produzenten LANXESS die Voraussetzung geschaffen werden, den Restrukturierungsplan wie vorgesehen voranzutreiben. In Deutschland verlief die nun fast vollständig durchgeführte Schließung des Werks in Griesheim planmäßig. In Nordamerika wurden neben einer Vielzahl von Einzelmaßnahmen zur Effizienzsteigerung mehrere Formulierungsstandorte nach Kansas City verlagert. Die gesamten Restrukturierungsaufwendungen für dieses Projekt betragen 97 Mio €. Davon entfielen 21 Mio € auf Abfindungen, 10 Mio € auf außerplanmäßige Abschreibungen und 66 Mio € auf sonstige Restrukturierungsaufwendungen.

In der Division Bayer Schering Pharma wurden die nach der Akquisition von Schering im Jahr 2006 begonnenen umfangreichen Restrukturierungsmaßnahmen auch 2007 fortgeführt. Diese Maßnahmen zielen darauf ab, im Rahmen des Integrationsprozesses die Pharma-Aktivitäten des Bayer-Konzerns zu konsolidieren und die Geschäfte einheitlich im Konzerninteresse zu führen. Insbesondere wurden im Laufe des Jahres 2007 in den meisten Ländern die lokalen Tochtergesellschaften der Bayer Schering Pharma AG in die bestehenden Bayer-Organisationen überführt. Dabei wurden die Außendienste sowie die Marketingfunktionen der Bayer-Schering-Pharma-Tochtergesellschaften und des Pharmabereichs des Bayer-Teilkonzerns Bayer HealthCare jeweils zu einer lokalen Bayer-Schering-Pharma-Division zusammengeführt. Die weltweiten Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten werden zukünftig in Deutschland an den Standorten Berlin und Wuppertal sowie in den USA am Standort Berkeley, Kalifornien, zusammengelegt. Die Gesamtaufwendungen für die Schering-Restrukturierungsmaßnahmen betragen im Berichtsjahr 506 Mio €. Hiervon entfielen 159 Mio € auf Abfindungen, 88 Mio € auf beschleunigte und außerplanmäßige Abschreibungen und 259 Mio € auf sonstige Restrukturierungsaufwendungen.

26.5 Kunden- und Lieferantenverkehr

Die Rückstellungen für Kunden- und Lieferantenverkehr betragen zum 31. Dezember 2007 742 Mio €. Sie umfassen Rückstellungen für Rabatte, Skonti und andere Verkaufspreisanpassungen, für Produktrücknahmen, für ausstehende Eingangsrechnungen und für drohende Verluste bzw. belastende Verträge.

26.6 Rechtsstreitigkeiten

Die Rückstellungen für Rechtsstreitigkeiten betragen zum 31. Dezember 2007 404 Mio €. Die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken werden in Anhangsangabe [32.] dargestellt.

26.7 Sonstige Rückstellungen

Die sonstigen Rückstellungen enthalten Rückstellungen für Gewährleistungen, Produkt-haftung, Asset Retirement Obligations – sofern nicht als Rückstellung für Umweltschutz erfasst – Eventualverbindlichkeiten aus Akquisitionen sowie Rückstellungen für sonstige Verbindlichkeiten.

Die sonstigen Rückstellungen beliefen sich zum 31. Dezember 2007 auf insgesamt 662 MIO €.

27. Finanzverbindlichkeiten

Insgesamt setzen sich die Finanzverbindlichkeiten wie folgt zusammen:

in Mio €	31.12.2006		31.12.2007	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Anleihen	11.852	2.137	10.411	190
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.805	2.273	3.032	887
Leasingverbindlichkeiten	384	69	358	30
Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten	187	31	235	23
Sonstige Finanzverbindlichkeiten	573	568	162	157
Gesamt	19.801	5.078	14.198	1.287

Die Finanzverbindlichkeiten zeigten insgesamt die folgenden Fälligkeiten:

Fälligkeit	31.12.2006	Fälligkeit	31.12.2007
in Mio €		in Mio €	
2007	5.078	2008	1.287
2008	254	2009	4.643
2009	4.567	2010	447
2010	32	2011	1.566
2011	4.029	2012	2.455
2012 und später	5.841	2013 und später	3.800
Gesamt	19.801	Gesamt	14.198

Es bestanden wie im Vorjahr keine Finanzverbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen.

Mit 1,2 MRD € (Vorjahr: 1,8 MRD €) hatten die Verbindlichkeiten in US-Dollar einen Anteil von 8,3 Prozent (Vorjahr: 8,9 Prozent) an den gesamten Finanzverbindlichkeiten.

Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten (ohne den kurzfristigen Anteil der Anleihen) betru- gen insgesamt 1,1 MRD € (Vorjahr: 2,9 MRD €). Ihr gewichteter durchschnittlicher Zins lag bei 3,2 Prozent (Vorjahr: 3,8 Prozent). Die Finanzverbindlichkeiten des Bayer-Konzerns sind überwiegend ungesichert und – mit Ausnahme der nachrangigen Pflichtwandel- anleihe in Höhe von 2.300 MIO € sowie der nachrangigen Hybridanleihe in Höhe von 1.300 MIO € – von gleichem Rang.

Zu näheren Erläuterungen der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe [30.] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Berichterstattung von Finanzinstrumenten gegeben werden.

Die folgenden Anleihen sind durch den Bayer-Konzern begeben worden:

Effektivzins	Nominalzins		Nominalvolumen	31.12.2006	31.12.2007
				in Mio €	in Mio €
Bayer AG					
5,515 %	5,375 %	EMTN-Anleihe 2002/2007	2.137 Mio EUR	2.137	-
6,075 %	6,000 %	EMTN-Anleihe 2002/2012	2.000 Mio EUR	2.010	1.971
5,155 %	5,000 %	Hybridanleihe 2005/2105 (2015)	1.300 Mio EUR	1.247	1.237
Variabel	Variabel	EMTN-Anleihe 2006/2009	1.600 Mio EUR	1.596	1.598
4,621 %	4,500 %	EMTN-Anleihe 2006/2013	1.000 Mio EUR	993	994
5,774 %	5,625 %	EMTN-Anleihe 2006/2018	250 Mio GBP	368	337
5,541 %	5,625 %	EMTN-Anleihe 2006/2018 (Aufstockung)	100 Mio GBP	150	137
Variabel	Variabel	EMTN-Anleihe 2007/2010	300 Mio EUR	-	300
4,464 %	4,375 %	EMTN-Anleihe 2007/2011	200 Mio EUR	-	199
3,502 %	3,490 %	EMTN-Anleihe Privatplatzierung 2004/2008	20 Mio EUR	20	20
Bayer Capital Corp. B. V.					
7,117 %	6,625 %	Pflichtwandelanleihe 2006/2009	2.300 Mio EUR	2.276	2.285
Bayer Corporation					
7,180 %	7,125 %	Anleihe 1995/2015	200 Mio US\$	144	135
6,670 %	6,650 %	Anleihe 1998/2028	350 Mio US\$	263	236
6,210 %	6,200 %	Anleihe 1998/2008	250 Mio US\$	190	170
4,043 %	3,750 %	EMTN-Anleihe 2004/2009	460 Mio EUR	458	459
Bayer Holding Japan LLC					
1,654 %	1,585 %	EMTN-Anleihe 2007/2010	10 Mrd JPY	-	61
2,006 %	1,955 %	EMTN-Anleihe 2007/2012	15 Mrd JPY	-	91
Variabel	Variabel	EMTN-Anleihe 2007/2012	30 Mrd JPY	-	181
Gesamt				11.852	10.411

Im Juni 2007 legte die Bayer Holding Japan LLC unter dem Multi-Currency-European-Medium-Term-Note-Programm (EMTN-Programm) eine Anleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren im Nominalvolumen von 10 MRD JPY und einem Kupon von 1,585 Prozent, eine Anleihe mit einer Laufzeit von fünf Jahren im Nominalvolumen von 15 MRD JPY und einem Kupon von 1,955 Prozent sowie eine variabel verzinsliche Anleihe im Nominalvolumen von 30 MRD JPY mit einer Laufzeit von fünf Jahren und einem Kupon von Drei-Monats-JPY-Libor plus 26 Basispunkten auf. Diese Anleihen werden von der Bayer AG garantiert.

Im April 2007 legte die Bayer AG unter dem EMTN-Programm eine variabel verzinsliche Anleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren im Nominalvolumen von 300 MIO € und einem Kupon in Höhe des Drei-Monats-Euribor plus 10 Basispunkten sowie eine Anleihe mit einem Nominalvolumen von 200 MIO €, einer Laufzeit von vier Jahren und einem Kupon von 4,375 Prozent auf.

Im Mai 2006 legte die Bayer AG zur teilweisen Finanzierung der Schering-Akquisition Anleihen unter dem EMTN-Programm auf: eine variabel verzinsliche Anleihe mit einer Laufzeit von drei Jahren im Nominalvolumen von 1.600 Mio € und einer Marge von 0,225 Prozent auf den vierteljährlichen EURIBOR. Die zweite Anleihe hat ein Nominalvolumen von 1.000 Mio €, eine Laufzeit von sieben Jahren und einen Kupon von 4,5 Prozent. Darüber hinaus wurde eine Anleihe in britischen Pfund (GBP) in einer Höhe von 250 Mio GBP begeben. Diese Anleihe wurde im selben Jahr um 100 Mio GBP erhöht. Die Anleihe hat einen Kupon von 5,625 Prozent, eine Laufzeit bis 2018 und wurde vollständig in Euro geswapt.

Im April 2006 legte die Bayer Capital Corp. B.V. zur teilweisen Finanzierung der Schering-Akquisition eine durch die Bayer AG nachrangig garantierte Pflichtwandelanleihe mit einem Volumen von 2.300 Mio € auf. Diese Anleihe trägt einen Kupon von 6,625 Prozent und wird am 1. Juni 2009 fällig. Innerhalb der Laufzeit haben die Besitzer dieser Anleihe die Möglichkeit, die Anleihe innerhalb einer bestimmten Schwankungsbreite des Aktienkurses der Bayer AG in eine variable Anzahl von Aktien der Bayer AG zu tauschen. Bei Über- oder Unterschreiten der Bandbreite erfolgt die Wandlung in Aktien zu einer fixen Anzahl. Nach Ablauf der drei Jahre findet eine Pflichtwandlung statt. Diese Anleihe wird von Moody's und Standard & Poor's zu 100 Prozent als Eigenkapital bewertet und verbessert dadurch die ratingrelevanten Verschuldungskennziffern des Konzerns signifikant.

Die Bayer AG hat im Juli 2005 eine 100-jährige, nachrangige Hybridanleihe im Volumen von 1.300 Mio € emittiert. Die Anleihe wird im Jahr 2105 fällig und verzinst sich in den ersten zehn Jahren mit einem festen Kupon von 5 Prozent. Danach schließt sich für die weitere Laufzeit eine variable, vierteljährliche Verzinsung an (Drei-Monats-EURIBOR plus 280 Basispunkte). Die Bayer AG hat nach den ersten zehn Jahren vierteljährlich die Möglichkeit, die Anleihe zum Nominalwert zu kündigen. Die Kuponzahlungen sind jeweils nachträglich fällig. Die Anleihe wird von Moody's zu 75 Prozent und von Standard & Poor's zu 50 Prozent als Eigenkapital bewertet und verbessert dadurch die ratingrelevanten Verschuldungskennziffern des Konzerns.

Im Februar 1998 legte die Bayer Corporation eine 6,65-Prozent-Anleihe über 350 Mio US-Dollar und eine 6,20-Prozent-Anleihe über 250 Mio US-Dollar für zeichnungsberechtigte institutionelle Anleger auf. Die erste Anleihe hat eine Laufzeit von 30 Jahren. Die zweite Anleihe ist mit einer kombinierten Kauf- und Verkaufsoption ausgestattet, die nach zehn Jahren dem Konsortialführer das Recht zum Rückkauf von den Investoren und den Investoren das Recht zur Einlösung der Anleihe einräumt. Im September 2007 wurde mit dem Konsortialführer vertraglich vereinbart, dass dieser seine Rückkaufsoption gegenüber den Investoren ausübt und die Anleihe im Februar 2008 an die Bayer Corporation zurückverkauft. Die Zinszahlungen beider Anleihen sind halbjährlich fällig.

Die langfristigen Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten beinhalten im Wesentlichen einen in 2006 im Rahmen der Schering-Akquisition aufgenommenen Konsortialkredit in Höhe von 1,25 MRD €. Dieser Kredit wird von einem Konsortium aus elf Banken bereitgestellt und verzinst sich variabel (mit EURIBOR plus einer Marge, die seit Juli 2007 auf 20 Basispunkte fixiert ist). Der Kredit hat eine fest zugesagte Laufzeit bis März 2011, er kann jedoch auf Wunsch von Bayer jederzeit teilweise oder ganz zurückgeführt werden.

Am 31. Dezember 2007 standen dem Konzern insgesamt Kreditlinien über 7,9 MRD € (Vorjahr: 11,7 MRD €) zur Verfügung. Genutzt wurden davon 3,0 MRD € (Vorjahr: 6,8 MRD €), während 4,9 MRD € (Vorjahr: 4,9 MRD €) ungenutzt sind und damit für ungesicherte Kreditaufnahmen zur Verfügung stehen.

Leasingverbindlichkeiten werden dann bilanziert, wenn die geleaste Vermögenswerte als wirtschaftliches Eigentum des Konzerns unter den Sachanlagen aktiviert sind (Finanzierungsleasing). Sie sind mit den Barwerten der Mindestleasingzahlungen angesetzt. In den Folgejahren sind an die jeweiligen Leasinggeber 458 MIO € (Vorjahr: 486 MIO €) Leasingraten zu zahlen; der hierin enthaltene Zinsanteil beläuft sich auf 100 MIO € (Vorjahr: 102 MIO €).

Nach Fälligkeit gliedern sich die Leasingverbindlichkeiten wie folgt:

Fälligkeit				Fälligkeit			
31.12.2006				31.12.2007			
in Mio €	Leasingraten	Hierin enthaltener Zinsanteil	Leasingverbindlichkeiten	in Mio €	Leasingraten	Hierin enthaltener Zinsanteil	Leasingverbindlichkeiten
2007	86	17	69	2008	47	17	30
2008	40	16	24	2009	48	17	31
2009	36	14	22	2010	37	15	22
2010	35	14	21	2011	33	14	19
2011	32	13	19	2012	32	13	19
2012 und später	257	28	229	2013 und später	261	24	237
Gesamt	486	102	384	Gesamt	458	100	358

Aufgrund von Operating-Leasing wurden im Jahr 2007 Mietzahlungen von 204 MIO € (Vorjahr: 187 MIO €) geleistet.

28. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden überwiegend gegenüber Dritten. Von dem Gesamtbetrag waren 2.455 Mio € (Vorjahr: 2.364 Mio €) innerhalb eines Jahres und 11 Mio € (Vorjahr: 11 Mio €) nach einem Jahr fällig. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen bestanden mit 26 Mio € (Vorjahr: 39 Mio €) gegenüber assoziierten Unternehmen und mit 2.440 Mio € (Vorjahr: 2.336 Mio €) gegenüber sonstigen Lieferanten.

29. Sonstige Verbindlichkeiten

Die sonstigen Verbindlichkeiten teilen sich wie folgt auf:

in Mio €	31.12.2006		31.12.2007	
	Gesamt	davon kurzfristig	Gesamt	davon kurzfristig
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	561	561	451	439
Verbindlichkeiten aus der Entgeltabrechnung mit den Mitarbeitern	196	133	172	126
Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit	146	138	159	150
Verbindlichkeiten aus sonstigen Steuern	291	291	275	265
Erhaltene Anzahlungen auf Bestellungen	27	26	40	40
Verbindlichkeiten aus Waretermingeschäften	209	76	219	49
Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern	756	736	794	721
Übrige Verbindlichkeiten	1.603	1.379	1.264	1.083
Gesamt	3.789	3.340	3.374	2.873

Im Gesamtbetrag der Verbindlichkeiten waren Zinsabgrenzungen von 451 Mio € (Vorjahr: 561 Mio €) für Verbindlichkeiten enthalten, die erst nach dem Abschlussstichtag fällig sind.

Als Verbindlichkeiten im Rahmen der sozialen Sicherheit sind insbesondere die noch abzuführenden Beiträge an Sozialversicherungen ausgewiesen.

Es bestanden wie im Vorjahr keine sonstigen übrigen Verbindlichkeiten gegenüber assoziierten Unternehmen.

In den übrigen Verbindlichkeiten sind Aufwandsabgrenzungen in Höhe von 399 Mio € (Vorjahr: 421 Mio €) erfasst worden. Davon sind 248 Mio € (Vorjahr: 248 Mio €) als kurzfristig anzusehen. Die Aufwandsabgrenzungen enthalten Zuwendungen der öffentlichen Hand von 44 Mio € (Vorjahr: 47 Mio €). Im Geschäftsjahr wurden 7 Mio € (Vorjahr: 15 Mio €) ertragswirksam aufgelöst. Die übrigen Verbindlichkeiten umfassen außerdem Garantiezahlungen, Kundenprovisionen sowie Kostenerstattungen.

Die Außerordentliche Hauptversammlung der Bayer Schering Pharma AG hat am 17. Januar 2007 den Ausschluss der verbliebenen Minderheitsaktionäre beschlossen (Squeeze-out). Laut Beschluss sollen die Aktien der Minderheitsaktionäre gegen Zahlung einer Barabfindung von 98,98 € je Aktie auf den Hauptaktionär Bayer Schering GmbH übertragen werden. Aufgrund des Übernahmeangebots im Rahmen des Beherrschungsvertrags mit der Bayer Schering Pharma AG besteht in 2007 insgesamt eine Verpflichtung gegenüber den verbleibenden Minderheitsaktionären zum Kauf der Minderheitenanteile in Höhe von 721 Mio € (Vorjahr: 736 Mio €), die nicht in den Anteilen der Minderheiten im Eigenkapital, sondern in den sonstigen kurzfristigen Verbindlichkeiten ausgewiesen wird. In den Verbindlichkeiten gegenüber Minderheitsgesellschaftern ist zudem das auf Fremdanteile entfallende anteilige Eigenkapital der CURRENTA GmbH & Co. OHG mit 73 Mio € (Vorjahr: 20 Mio €) enthalten.

Zu näheren Erläuterungen der Verbindlichkeiten aus derivativen Finanzinstrumenten verweisen wir auf die Anhangsangabe [30.] des Konzernabschlusses, in der weitere Informationen zur Berichterstattung von Finanzinstrumenten gegeben werden.

Sonstige Verbindlichkeiten in Höhe von 5 Mio € (Vorjahr: 392 Mio €) waren gesichert, davon 2 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €) durch die Bestellung von Hypotheken.

30. Berichterstattung zu Finanzinstrumenten

Bayer-
Geschäftsbericht
2007
Anhang

Das Risikomanagementsystem des Bayer-Konzerns für das Kreditrisiko, das Liquiditätsrisiko und die einzelnen Marktrisiken (Zinsrisiken, Währungsrisiken und sonstige Preisrisiken) wird einschließlich seiner Ziele, Methoden und Prozesse im Risikobericht des Lageberichts dargestellt.

in Mio €	31.12.2007				
	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nachricht- lich: beizu- legender Zeitwert	Zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	Nicht finanzielle Vermögens- werte/ Verbindlich- keiten	Buchwert in der Bilanz
	Buchwert 31.12.2007	Buchwert	Buchwert	Buchwert	
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	5.830				5.830
Ausleihungen und Forderungen	5.830	5.825			5.830
Sonstige finanzielle Vermögenswerte	638		824		1.462
Ausleihungen und Forderungen	373	370			373
Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	86		239		325
Bis zur Endfälligkeit zu haltende Finanzinvestitionen	179	177			179
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			134		134
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			451		451
Sonstige Forderungen	1.085			1.043	2.128
Ausleihungen und Forderungen	1.085	1.084			1.085
Nicht finanzielle Vermögenswerte				1.043	1.043
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.531				2.531
Ausleihungen und Forderungen	2.531	2.531			2.531
Finanzielle Vermögenswerte gesamt	10.084		824		
davon: Ausleihungen und Forderungen	9.819				9.819
Finanzverbindlichkeiten	13.963		235		14.198
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	13.963	15.312			13.963
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			98		98
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			137		137
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.466				2.466
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.466	2.465			2.466
Sonstige Verbindlichkeiten	2.229		257	888	3.374
Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	2.229	2.228			2.229
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			8		8
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			249		249
Nicht finanzielle Verbindlichkeiten				888	888
Finanzielle Verbindlichkeiten gesamt	18.658		492		
davon: Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	18.658				18.658
davon: Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung			106		106
davon: Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung			386		386

30.1 Informationen zu Finanzinstrumenten nach Kategorien

Die nachfolgende Tabelle stellt die Buchwerte und die beizulegenden Zeitwerte der einzelnen finanziellen Vermögenswerte und Verbindlichkeiten für jede einzelne Kategorie von Finanzinstrumenten dar und leitet diese auf die entsprechenden Bilanzpositionen über. Da die Bilanzpositionen Sonstige Forderungen und Sonstige Verbindlichkeiten sowohl Finanzinstrumente als auch nicht finanzielle Vermögenswerte bzw. nicht finanzielle Verbindlichkeiten (z. B. sonstige Steuerforderungen oder Vorauszahlungen für zukünftig zu erhaltende Leistungen) enthält, dient die Spalte „Nicht finanzielle Vermögenswerte/Verbindlichkeiten“ dieser Überleitung.

31.12.2006

Buchwert 31.12.2006	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertet	Nachricht- lich: beizu- legender Zeitwert	Nicht finanzielle Vermögens- werte/ Verbindlich- keiten		Buchwert in der Bilanz
			Zum beizu- legenden Zeitwert bewertet	Buchwert	
5.868					5.868
5.868	5.866				5.868
765			730		1.495
511	517				511
82			313		395
172	169				172
			108		108
			309		309
1.104				573	1.677
1.104	1.100				1.104
				573	573
2.915					2.915
2.915	2.914				2.915
10.652			730		
10.398					10.398
19.614			187		19.801
19.614	20.157				19.614
			154		154
			33		33
2.375					2.375
2.375	2.374				2.375
2.634			236	919	3.789
2.634	2.637				2.634
			72		72
			164		164
				919	919
24.623			423		
24.623					24.623
			226		226
			197		197

In Ausleihungen und Forderungen sowie in Verbindlichkeiten zu fortgeführten Anschaffungskosten sind auch Finanzierungs-Leasingforderungen bzw. Finanzierungs-Leasingverbindlichkeiten enthalten, bei denen Bayer der Leasinggeber bzw. Leasingnehmer ist, und die folglich nach IAS 17 bewertet werden.

Der beizulegende Zeitwert von Forderungen, Ausleihungen, bis zur Endfälligkeit gehaltenen Finanzinvestitionen oder originären Verbindlichkeiten wird als Barwert der zukünftigen Zahlungsmittelzu- oder -abflüsse – abgezinst mit einem zum Bilanzstichtag aktuellen Zinssatz unter Berücksichtigung der jeweiligen Fälligkeit des Aktivpostens bzw. der Restlaufzeit der Verbindlichkeit und des Ratings der Bayer AG – ermittelt. Sollte ein Marktwert oder Börsenkurs vorhanden sein, wird dieser als beizulegender Zeitwert angesetzt.

Aufgrund der überwiegend kurzfristigen Laufzeiten für Forderungen und Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen, sonstigen Forderungen und Verbindlichkeiten und Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten weichen die Buchwerte am Bilanzstichtag nicht signifikant von den beizulegenden Zeitwerten ab.

Die Aufwendungen, Erträge, Verluste und Gewinne aus Finanzinstrumenten lassen sich den folgenden Kategorien zuordnen:

2007						
in Mio €	Ausleihungen und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehalten (nur Derivate)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	Gesamt
Zinserträge	243	9	9	114	350	725
Zinsaufwendungen	-	-	-	-107	-1.288	-1.395
Beteiligungserträge	-	-	-	-	-	-
Fair-Value-Änderungen	-	-	-	1	-	1
Aufwendungen aus Wertminderungen	-107	-	-27	-	-	-134
Erträge aus Zuschreibungen	83	-	-	-	-	83
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	1	-	-	1
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge	12	-	-1	-	1	12
Nettoergebnis	231	9	-18	8	-937	-707
2006						
in Mio €	Ausleihungen und Forderungen	Bis zur Endfälligkeit zu haltende Investitionen	Zur Veräußerung verfügbare finanzielle Vermögenswerte	Zu Handelszwecken gehalten (nur Derivate)	Zu fortgeführten Anschaffungskosten bewertete Verbindlichkeiten	Gesamt
Zinserträge	206	17	15	259	140	637
Zinsaufwendungen	-	-	-	-306	-1.030	-1.336
Beteiligungserträge	-	-	5	-	-	5
Fair-Value-Änderungen	-	-	-	-4	-	-4
Aufwendungen aus Wertminderungen	-140	-	-20	-	-	-160
Erträge aus Zuschreibungen	102	-	-	-	-	102
Gewinne/Verluste aus Abgängen	-	-	19	-	-	19
Sonstige finanzielle Aufwendungen und Erträge	-4	-	-	-	-1	-5
Nettoergebnis	164	17	19	-51	-891	-742

In der Spalte „Zu Handelszwecken gehalten“ werden fast ausschließlich Zinsaufwendungen und Zinserträge aus Zins- und Zinswährungssicherungen, die nicht in einer bilanziellen Sicherungsbeziehung stehen, ausgewiesen [13.2].

30.2 Fälligkeitsanalyse

Das Liquiditätsrisiko, welchem der Bayer-Konzern aus seinen Finanzinstrumenten ausgesetzt ist, setzt sich aus Verpflichtungen aus zukünftigen Zins- und Tilgungszahlungen für finanzielle Verbindlichkeiten und dem Liquiditätsrisiko aus derivativen Finanzinstrumenten zum Bilanzstichtag – wie in der Tabelle auf Seite 182 f. dargestellt – zusammen.

Im Buchwert der Anleihen ist die Pflichtwandelanleihe in Höhe von 2.285 Mio € (Vorjahr: 2.276 Mio €) enthalten, für die nur zukünftige Zinszahlungen, aber keine Tilgungszahlungen berücksichtigt wurden.

30.3 Bilanzierung von derivativen Finanzinstrumenten

Derivative Finanzinstrumente werden im Bayer-Konzern zur Reduzierung des Währungs-, Zins- und Rohstoffpreisrisikos eingesetzt. Eine Vielzahl von Geschäften stellt wirtschaftlich betrachtet eine Absicherung dar, erfüllt aber die Anforderungen des IAS 39 (Financial Instruments: Recognition and Measurement) für bilanzielle Sicherungsbeziehungen nicht. Die Fair-Value-Änderungen dieser derivativen Finanzinstrumente werden direkt erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung berücksichtigt, wobei Fair-Value-Änderungen aus Devisentermingeschäften und -optionen im Währungskursergebnis, Fair-Value-Änderungen aus Zinsswaps und Zinsoptionen im Zinsergebnis und Fair-Value-Veränderungen aus Warentermingeschäften und -optionen im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen werden.

Die Fair Values der derivativen Finanzinstrumente werden mit marktüblichen Bewertungsmethoden unter Berücksichtigung der am Bewertungsstichtag vorliegenden Marktdaten ermittelt. Devisen und Commodity Geschäfte werden einzeln mit ihrem Terminkurs bzw. -preis am Bilanzstichtag bewertet. Die Terminkurse bzw. -preise richten sich nach den Kassakursen und -preisen unter Berücksichtigung von Terminauf- und -abschlägen. Die Fair Values von Instrumenten zur Sicherung von Zinsrisiken werden durch Diskontierung der zukünftigen Cashflows ermittelt. Die Diskontierung erfolgt anhand der marktüblichen Zinsen über die Restlaufzeit der Instrumente. Für Zins-, Währungs- und Zins-/Währungsswaps werden zum Bilanzstichtag für jede einzelne Transaktion die Barwerte ermittelt. Die Zinserträge werden im Zahlungszeitpunkt bzw. bei der Abgrenzung zum Stichtag erfolgswirksam erfasst. Bestimmte langfristige Commodity Geschäfte werden aufgrund fehlender Fair Values anhand von auf internen Fundamentaldaten beruhenden Bewertungsmodellen bewertet.

Marktwertänderungen der als Fair-Value-Hedge designierten derivativen Finanzinstrumente werden ebenso wie die dazugehörigen Grundgeschäfte ergebniswirksam erfasst. Marktwertänderungen des effektiven Teils von als Cashflow-Hedges designierten Derivaten werden zunächst erfolgsneutral im Eigenkapital („übriges Comprehensive Income“) ausgewiesen. Zum Zeitpunkt der Realisierung des Grundgeschäfts wird der Erfolgsbeitrag des Sicherungsgeschäfts in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst. Effekte aus der Sicherung von geplanten Umsätzen in Fremdwährung und aus der Sicherung von geplanten Rohstoffeinkäufen werden zum Zeitpunkt der Realisierung im sonstigen betrieblichen Ergebnis ausgewiesen. Bei Verkauf eines Derivats oder wenn die Voraussetzungen für bilanzielles Hedge Accounting nicht mehr erfüllt sind, verbleibt der bisher im übrigen Comprehensive Income ausgewiesene Betrag bis zum Eintreten der geplanten Transaktion dort. Wenn das Eintreten der geplanten Transaktion nicht mehr wahrscheinlich ist, wird das bisher im übrigen Comprehensive Income ausgewiesene Ergebnis ergebniswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die im Finanzergebnis ausgewiesenen Aufwendungen bzw. Erträge aus den entsprechenden Grundgeschäften und aus den zugrunde liegenden Derivaten werden separat gezeigt. Eine Verrechnung der entsprechenden Aufwendungen und Erträge erfolgt nicht.

Anhang

	31.12.2007	Cashflows Jan–März 2008		Cashflows Apr–Dez 2008	
in Mio €	Buchwert	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten					
Anleihen	10.411	45	170	514	20
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	3.032	58	386	41	501
Restliche Verbindlichkeiten	520	2	153	15	34
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.466	0	2.333	0	123
Sonstige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	451	346	-	93	-
Restliche Verbindlichkeiten	1.778	30	734	2	992
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	106	14	8	-3	0
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	386	8	42	-1	57
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	134	10	41	-6	30
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	451	9	90	7	22

	31.12.2006	Cashflows Jan–März 2007		Cashflows Apr–Dez 2007	
in Mio €	Buchwert	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
Finanzverbindlichkeiten					
Anleihen	11.852	30	0	621	2.137
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	6.805	63	2.195	143	79
Restliche Verbindlichkeiten	957	2	447	18	190
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.375	0	2.203	0	161
Sonstige Verbindlichkeiten					
Verbindlichkeiten aus Zinsabgrenzung	561	0	-	561	-
Restliche Verbindlichkeiten	2.073	2	1.893	2	108
Derivative finanzielle Verbindlichkeiten					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	226	52	0	-78	74
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	197	-3	1	5	43
Derivative finanzielle Vermögenswerte					
Derivate mit bilanzieller Sicherungsbeziehung	108	10	14	0	39
Derivate ohne bilanzielle Sicherungsbeziehung	309	-3	20	40	57

	Cashflows 2009		Cashflows 2010		Cashflows 2011		Cashflows 2012		Cashflows 2013–2017		Cashflows nach 2017	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
	500	2.055	301	361	296	200	285	2.272	482	2.436	193	714
	88	270	78	63	41	1.347	24	72	46	385	1	8
	18	31	15	23	14	20	13	20	20	223	4	16
	0	9	0	1	0	0	0	0	0	0	0	0
	0	-	9	-	3	-	0	-	0	-	0	-
	0	11	0	27	0	1	0	2	0	6	0	5
	10	0	10	0	10	0	-16	69	-6	0	-1	29
	11	100	12	72	11	1	3	51	15	63	0	0
	14	0	3	0	2	0	2	0	-1	0	0	0
	18	130	17	103	16	2	3	1	3	5	0	5

	Cashflows 2008		Cashflows 2009		Cashflows 2010		Cashflows 2011		Cashflows 2012–2016		Cashflows nach 2016	
	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung	Zinsen	Tilgung
	527	210	474	2.044	288	0	288	0	746	4.452	255	787
	193	14	188	279	175	11	74	4.040	7	176	1	11
	17	25	16	23	15	22	14	19	29	231	0	0
	0	9	0	1	0	0	0	0	0	1	0	0
	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-	0	-
	0	14	0	10	0	16	0	10	0	21	0	2
	24	0	22	0	23	0	23	0	-13	152	-4	0
	1	36	1	5	1	0	1	0	8	112	0	0
	5	0	13	0	4	0	4	0	9	0	0	0
	16	16	16	18	16	59	16	39	25	2	0	2

Fair-Value-Hedges

Zur Eliminierung des Fair-Value-Risikos werden vor allem bei festverzinslichen Finanzschulden Fair-Value-Hedges eingesetzt, um einen variablen Zinssatz zu erhalten. Im Wesentlichen handelt es sich hierbei um die 2-MRD-€-Anleihe aus dem Jahr 2002 und die 1,3-MRD-€-Anleihe aus dem Jahr 2005.

Der ineffektive Teil der Sicherung im Rahmen von Fair-Value-Hedges beträgt 1 Mio € (Vorjahr: 3 Mio €).

Cashflow-Hedges

Schwankungen künftiger Cashflows bei geplanten Geschäften in Fremdwährung werden durch die Designation von Cashflow-Hedges vermieden. Auch für Preisänderungsrisiken von Beschaffungsgeschäften erfolgt eine teilweise Begrenzung von Schwankungen künftiger Cashflows durch den Abschluss von Cashflow-Hedges. Dabei handelt es sich bei den geplanten Geschäften bzw. den Preisänderungsrisiken von Beschaffungsgeschäften um Nominalvolumina von 1.294 Mio € bzw. 293 Mio € (Vorjahr: 1.761 Mio € bzw. 389 Mio €).

Das übrige Comprehensive Income hat sich durch positive Veränderungen der beizulegenden Marktwerte von Derivaten, die als Cashflow-Hedges designiert sind, in 2007 um einen Betrag von 124 Mio € erhöht (Vorjahr: 43 Mio € Verminderung). Ein Ertrag von 65 Mio € (Vorjahr: 11 Mio € Aufwand) ist aus dem übrigen Comprehensive Income in das sonstige betriebliche Ergebnis umgebucht worden. Daneben wurden auch anteilige latente Steuern von 19 Mio € (Vorjahr: 3 Mio € Aufwand), die bisher im übrigen Comprehensive Income erfasst waren, in den latenten Steueraufwand umgebucht. Es sind im Berichtsjahr keine ineffektiven Teile der Sicherungsbeziehungen ergebniswirksam geworden (Vorjahr: 5 Mio €).

Innerhalb des kommenden Berichtsjahres wird voraussichtlich ein Betrag von 22 Mio € (Vorjahr: 38 Mio €) aus dem übrigen Comprehensive Income ertragswirksam in die Gewinn- und Verlustrechnung umklassifiziert. Der Eintritt aller geplanten Geschäfte ist hoch wahrscheinlich.

Zum Jahresende bestanden die folgenden nach wesentlichen Kategorien geordneten Geschäfte mit den angegebenen Marktwerten:

in Mio €	31.12.2006			31.12.2007		
	Nominalwert	Marktwerte		Nominalwert	Marktwerte	
		Positiver Marktwert	Negativer Marktwert		Positiver Marktwert	Negativer Marktwert
Währungssicherung gebuchter Geschäfte	10.305	78	-29	5.523	136	-54
Devisentermingeschäfte	8.960	40	-19	4.572	77	-24
davon FV-Hedges	0	0	0	0	0	0
davon CF-Hedges	-	-	-	-	-	-
Devisenoptionen	76	2	-1	34	2	-1
davon FV-Hedges	0	0	0	0	0	0
davon CF-Hedges	-	-	-	-	-	-
Zinswährungsswaps	1.269	36	-9	917	57	-29
davon FV-Hedges	0	0	0	0	0	0
davon CF-Hedges	965	33	-9	874	57	-29
Währungssicherung geplanter Geschäfte	1.761	54	-4	1.294	69	-7
Devisentermingeschäfte	1.761	54	-4	1.294	69	-7
davon FV-Hedges	-	-	-	-	-	-
davon CF-Hedges	1.201	51	-2	1.273	68	-7
Devisenoptionen	0	0	0	0	0	0
davon FV-Hedges	-	-	-	-	-	-
davon CF-Hedges	0	0	0	0	0	0
Zinssicherung gebuchter Geschäfte	11.633	110	-157	8.703	99	-183
Zinsswaps	10.633	106	-156	7.703	95	-183
davon FV-Hedges	5.708	22	-145	1.719	7	-69
davon CF-Hedges	-	-	-	-	-	-
Zinsoptionen	1.000	4	-1	1.000	4	0
davon FV-Hedges	-	-	-	-	-	-
davon CF-Hedges	-	-	-	-	-	-
Rohstoffpreissicherung	389	137	-225	293	247	-219
Warentermingeschäfte	323	76	-149	208	86	-70
davon FV-Hedges	0	0	0	0	0	0
davon CF-Hedges	72	2	-70	8	2	-1
Warenoptionsgeschäfte	66	61	-76	85	161	-149
davon FV-Hedges	-	-	-	-	-	-
davon CF-Hedges	-	-	-	-	-	-
Gesamt	24.088	379	-415	15.813	551	-463
davon kurzfristige derivative Finanzinstrumente	15.484	135	-57	6.071	180	-79
für Währungssicherung	11.101	103	-31	5.878	142	-30
für Zinssicherung	4.127	0	-4	0	0	0
für Warensicherung	256	32	-22	193	38	-49

31. Haftungsverhältnisse und sonstige finanzielle Verpflichtungen

Haftungsverhältnisse resultieren ausschließlich aus Verpflichtungen, die gegenüber Dritten übernommen wurden, und entfielen auf:

	31.12.2006	31.12.2007
in Mio €		
Wechselobligo	5	10
Gewährleistungsverpflichtungen	74	51
Sonstige	57	82
Gesamt	136	143

Die Haftungsverhältnisse betreffen potenzielle zukünftige Ereignisse, deren Eintritt zu einer Verpflichtung führen würde. Zum Bilanzstichtag werden diese jedoch als unwahrscheinlich angesehen, können aber nicht ausgeschlossen werden.

Rechtsstreitigkeiten und Verwaltungsverfahren werden von uns auf Einzelfallbasis geprüft. Wir bewerten die möglichen Ergebnisse solcher Rechtsstreitigkeiten anhand der uns vorliegenden Informationen und in Rücksprache mit unseren Rechtsanwälten. Soweit nach unserer Einschätzung eine Verpflichtung wahrscheinlich zu zukünftigen Mittelabflüssen führen wird, passivieren wir den Barwert der erwarteten Mittelabflüsse, soweit diese als verlässlich messbar betrachtet werden. Rechtsstreitigkeiten und andere rechtliche Verfahren werfen grundsätzlich komplexe rechtliche Fragen auf und sind mit zahlreichen Unwägbarkeiten und Schwierigkeiten verbunden, u. a. aufgrund des Sachverhalts und der Umstände jedes einzelnen Falls, des Gerichts, bei dem die Klage anhängig ist, sowie aufgrund von Unterschieden im anwendbaren Recht. Die wesentlichen rechtlichen Risiken, denen der Bayer-Konzern ausgesetzt ist, werden in der Anhangsangabe [32.] näher erläutert.

Nach dem deutschen Umwandlungsgesetz haften die Bayer AG und die LANXESS AG gesamtschuldnerisch für alle Verbindlichkeiten der Bayer AG, die am 28. Januar 2005 bestanden. Die Haftung des Unternehmens, dem die entsprechenden Verbindlichkeiten durch den Abspaltungs- und Übernahmevertrag zwischen der Bayer AG und der LANXESS AG vom 22. September 2004 nicht zugewiesen wurden, endet nach fünf Jahren. Der Grundlagenvertrag, der von den Parteien zusammen mit dem Abspaltungs- und Übernahmevertrag unterzeichnet wurde, enthält entsprechende Haftungsfreistellungen der Bayer AG und der LANXESS AG. Daneben enthält dieser Vertrag Bestimmungen zur Zuordnung von Verbindlichkeiten im Zusammenhang mit Produkthaftungsklagen, Umweltschutzklagen und Verstößen gegen das Kartellgesetz unter den Vertragsparteien.

Neben den Rückstellungen, Verbindlichkeiten und Haftungsverhältnissen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen. Diese resultieren insbesondere aus Leasing- und langfristigen Mietverträgen.

Der Mindestbetrag nicht abgezinster künftiger Leasing- und Mietzahlungen aus Operating-Leasing belief sich auf 479 Mio € (Vorjahr: 559 Mio €). Die entsprechenden Zahlungsverpflichtungen werden folgendermaßen fällig:

Fälligkeit im Jahr	31.12.2006	Fälligkeit im Jahr	31.12.2007
in Mio €		in Mio €	
2007	148	2008	124
2008	106	2009	104
2009	88	2010	81
2010	74	2011	63
2011	66	2012	52
2012 und später	77	2013 und später	55
Gesamt	559	Gesamt	479

Aus bereits erteilten Aufträgen für begonnene oder geplante Investitionsvorhaben (Bestellobligo) bestehen Verpflichtungen in Höhe von 256 Mio € (Vorjahr: 507 Mio €).

Darüber hinaus hat der Konzern mehrere Kooperationen mit externen Partnern vereinbart, wobei verschiedene Forschungsprojekte finanziert oder – in Abhängigkeit vom Erreichen bestimmter Meilensteine oder anderer fest vereinbarter Bedingungen – andere Verpflichtungen im Wert von 932 Mio € (Vorjahr: 956 Mio €) übernommen wurden. Zum 31. Dezember 2007 wird erwartet, dass die entsprechenden Zahlungen folgendermaßen zu leisten sein werden, vorausgesetzt, die Meilensteine werden erreicht oder die anderen vereinbarten Bedingungen sind dann erfüllt:

Fälligkeit im Jahr	31.12.2006	Fälligkeit im Jahr	31.12.2007
in Mio €		in Mio €	
2007	168	2008	159
2008	198	2009	181
2009	116	2010	59
2010	79	2011	83
2011	88	2012	69
2012 und später	307	2013 und später	381
Gesamt	956	Gesamt	932

Im Vergleich zum Vorjahr haben sich die gesamten finanziellen Verpflichtungen aufgrund von Kooperationen des Berichtsjahres nur in unwesentlichen Sachverhalten geändert.

32. Rechtliche Risiken

Als international tätiges Unternehmen mit einem heterogenen Portfolio ist der Bayer-Konzern (einschließlich der Bayer Schering Pharma AG, früher Schering AG) einer Vielzahl von rechtlichen Risiken ausgesetzt. Hierzu können insbesondere Risiken aus den Bereichen Produkthaftung, Wettbewerbs- und Kartellrecht, Patentrecht, Steuerrecht sowie Umweltschutz gehören. Die Ergebnisse von gegenwärtig anhängigen bzw. künftigen Verfahren können nicht mit Sicherheit vorausgesehen werden, sodass aufgrund von gerichtlichen oder behördlichen Entscheidungen oder der Vereinbarung von Vergleichen Aufwendungen entstehen können, die nicht oder nicht in vollem Umfang durch Versicherungsleistungen abgedeckt sind und wesentliche Auswirkungen auf unser Geschäft und seine Ergebnisse haben können.

Die nachfolgend beschriebenen Rechtsverfahren stellen die aus heutiger Sicht wesentlichen Rechtsrisiken dar und sind nicht als abschließende Auflistung zu verstehen.

Lipobay/Baycol: Im Zuge der Auseinandersetzungen um Lipobay/Baycol sind mit Stand 1. Februar 2008 weltweit noch 335 Klagen gegen Bayer anhängig (davon ca. 295 in den USA, einschließlich mehrerer Sammelklagen, die Gesundheitsschäden, wirtschaftliche Schäden und die Notwendigkeit einer ärztlichen Überwachung geltend machen; eine dieser Sammelklagen ist bislang zugelassen worden). Uns sind derzeit in den USA weniger als fünf Fälle bekannt, in denen aus unserer Sicht noch ein Vergleich infrage kommt. Für weiter erwartete Verteidigungskosten hat Bayer auf der Grundlage der vorliegenden Informationen bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Nach eingetretener Ausschöpfung des bestehenden Versicherungsschutzes ist es – abhängig vom zukünftigen Verlauf der Verfahren – möglich, dass Bayer weiteren Belastungen ausgesetzt wird, die durch die bereits getroffenen bilanziellen Maßnahmen nicht mehr abgedeckt sind.

Im Zusammenhang mit Lipobay/Baycol wurde gegen Bayer auch eine Sammelklage von Aktionären auf Schadenersatz erhoben. Bayer soll danach bis zum Vermarktungsstopp die kommerziellen Aussichten für das Produkt und nach dem Vermarktungsstopp die finanziellen Haftungsrisiken irreführend dargestellt haben. Im Jahr 2005 hat das angerufene Gericht Ansprüche von anderen als US-Erwerbern, die Aktien der Bayer AG an anderen als US-Börsen erworben haben, abgelehnt. Bayer hat mit den verbliebenen Klägern eine grundsätzliche Einigung über einen Vergleich dieser Sammelklage gegen eine Zahlung von insgesamt 18,5 Mio US-\$ erzielt. Eine abschließende Vereinbarung muss noch geschlossen und gerichtlich genehmigt werden.

Magnevist®: Bis zum 1. Februar 2008 wurden Bayer insgesamt 29 in den USA erhobene Klagen bezüglich des gadoliniumhaltigen Kontrastmittels Magnevist® zugestellt. Diese oder gleichgelagerte Klagen wurden auch gegen drei weitere Hersteller von gadoliniumhaltigen Kontrastmitteln in den USA erhoben. Mit zusätzlichen Verfahren ist zu rechnen.

Die Kläger machen geltend, dass Patienten infolge der Anwendung von Magnevist® bei bildgebenden diagnostischen Verfahren an nephrogener systemischer Fibrose (NFS) erkrankt seien. NFS ist eine seltene, schwere Erkrankung, die zu Lähmungen führen und in manchen Fällen auch tödlich verlaufen kann. Die Kläger behaupten, das Produkt sei fehlerhaft, Bayer habe die mit Magnevist® verbundenen Risiken gekannt oder hätte sie kennen müssen und habe nicht angemessen vor diesen gewarnt. Sie verlangen Schaden- und Strafschadenersatz und begründen dies mit einer Haftung unabhängig vom Vorliegen eines konkreten Verschuldens, aus Fahrlässigkeit sowie Gewährleistungsbruch.

Die Verfahren befinden sich noch in einem frühen Stadium. Es wurde beantragt, sämtliche vor Bundesgerichten anhängige Verfahren im Rahmen einer sogenannten Multi-district Litigation (MDL) zur gemeinsamen vorprozessualen Koordinierung zusammen-

zuführen. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und beabsichtigt, sich in diesen Verfahren entschieden zur Wehr zu setzen. Für erwartete Verteidigungskosten hat Bayer auf der Grundlage der vorliegenden Informationen bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Trasylol® (Aprotinin) ist ein Medikament zur Kontrolle des Blutverlustes bei koronaren Bypass-Operationen. Bis zum 1. Februar 2008 wurden Bayer insgesamt 46 in den USA erhobene Klagen zugestellt. Die Kläger machen geltend, Trasylol® habe zu Gesundheitsbeeinträchtigungen wie Nierenversagen oder zum Tode geführt. Die Kläger verlangen Schaden- und Strafschadenersatz und behaupten, Bayer kannte diese Risiken oder hätte sie kennen müssen. Bayer hafte, da vor den Risiken nicht angemessen gewarnt worden sei. Mit zusätzlichen Verfahren ist zu rechnen.

In 2006 und 2007 berichteten Beobachtungsstudien über eine mögliche Verbindung der Verabreichung von Trasylol® und schweren Nierenfunktionsstörungen, Herzinfarkten, Schlaganfällen und einer gesteigerten Mortalität. Im November 2007 setzte Bayer vorläufig die Vermarktung von Trasylol® weltweit aus, nachdem vorläufige Ergebnisse einer unabhängigen klinischen Studie in Kanada Hinweise auf ein möglicherweise erhöhtes Mortalitätsrisiko von Trasylol®-Patienten gaben. Die Aussetzung der Vermarktung bleibt so lange in Kraft, bis abschließende Ergebnisse der kanadischen Studie analysiert wurden und das Nutzen-/Risiko-Profil von Trasylol® erneut gemeinsam mit den Arzneimittelbehörden beurteilt werden kann. In einigen Ländern, einschließlich der USA, bleibt Trasylol® weiterhin für bestimmte Patientengruppen mit einem begründeten medizinischen Bedarf verfügbar. Wir arbeiten eng mit den Arzneimittelbehörden zusammen, um die aufgeworfenen Fragen zu klären.

Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und beabsichtigt, sich in diesen Verfahren entschieden zur Wehr zu setzen. Für erwartete Verteidigungskosten hat Bayer auf der Grundlage der vorliegenden Informationen bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Diabetes-Care-Untersuchung

Das United States Department of Justice untersucht derzeit die Bayer-HealthCare-Division Diabetes Care wegen der Art und Weise, in der Bayer Marketing-Unterstützung an bestimmte Kunden geleistet hat, die Bayer-Blutzuckermessgeräte und -Teststreifen an Patienten vermarktet und verkauft haben. Bayer arbeitet bei der Untersuchung kooperativ mit.

Wettbewerbsrechtliche Verfahren

Cipro®: Gegen Bayer sind seit Juli 2000 in den USA 39 Sammelklagen und eine Einzelklage im Zusammenhang mit dem Medikament Cipro® anhängig. Die Kläger werfen Bayer und anderen ebenfalls beklagten Unternehmen vor, dass ein zwischen Bayer und der Firma Barr Laboratories, Inc. im Jahr 1997 geschlossener Vergleich zur Beendigung eines Patentrechtsstreits bestimmte wettbewerbsrechtliche Vorschriften verletzt haben soll. Damit sei ab 1997 die Vermarktung von generischem Ciprofloxacin verhindert worden. Die Kläger beanspruchen insbesondere entsprechenden Schadenersatz, der nach amerikanischem Recht verdreifacht werden solle. Das betreffende Patent wurde nach dem Vergleich mit Barr durch das US-Patentamt nochmals überprüft und bestätigt und anschließend mehrfach erfolgreich in Verfahren vor US-Bundesgerichten verteidigt. Es ist inzwischen abgelaufen.

Sämtliche vor Bundesgerichten anhängige Verfahren sind zur Koordination an ein Bundesgericht in New York übertragen worden. Im Jahr 2005 hatte dieses Gericht sämtliche Ansprüche der Kläger abgewiesen. Die Kläger haben gegen diese Entscheidung Berufung eingelegt. Vor einigen bundesstaatlichen Gerichten sind weitere Klagen anhängig. Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen die erhobenen Ansprüche zu haben, und beabsichtigt, sich in diesen Verfahren weiterhin entschieden zur Wehr zu setzen.

Kartellverfahren Polymere

Alle in der Vergangenheit berichteten behördlichen Verfahren zu Kautschuk, Polyester-Polyolen, Polyether-Polyolen, Urethanen, Urethan-Chemikalien und anderen Vorprodukten für Urethan-Endprodukte, in denen mit Bußgeldern zu rechnen war, sind mittlerweile abgeschlossen. Zuletzt verhängte die EU-Kommission im Januar 2008 eine Geldbuße von 28,87 Mio € gegen Bayer für Kartellrechtsverstöße im Bereich Nitril-Butadien-Kautschuk.

Bis auf ganz wenige Ausnahmen sind auch alle damit zusammenhängenden zivilrechtlichen Schadenersatzklagen in Nordamerika durch Vergleiche erledigt. Die insoweit noch verbleibenden Risiken werden von Bayer als nicht mehr wesentlich eingestuft. Allerdings besteht die Möglichkeit, dass hier noch neue Klagen erhoben werden können.

In Europa hat die EU-Kommission als Folge wettbewerbsrechtlicher Untersuchungen der EU-Kommission zu den Produkten Kautschuk-Chemikalien, Butadien-Kautschuk, Styrol-Butadien-Kautschuk, Polychloropren-Kautschuk und Nitril-Butadien-Kautschuk Geldbußen gegen Bayer verhängt oder Bayer eine Strafe im Rahmen von Amnestieregelungen in vollem Umfang erlassen. Der Bayer-Konzern erwartet die Erhebung zivilrechtlicher Schadenersatzklagen wegen dieser Produkte.

Eine neue Sammelklage wegen angeblicher Kartellrechtsverstöße bei bestimmten Kautschuk-Produkten ist kürzlich in Australien eingereicht worden. Das Verfahren ist noch in einem sehr frühen Stadium.

Das finanzielle Risiko aus der australischen Klage und den erwarteten Klagen in Europa ist derzeit nicht bezifferbar, sodass insoweit eine bilanzielle Vorsorge nicht getroffen werden konnte.

Kartellrechtliches Verfahren in Zusammenhang mit nicht verschreibungspflichtigen Medikamenten in Deutschland

Die Bayer Vital GmbH ist Adressatin eines Untersuchungsverfahrens des deutschen Bundeskartellamts, in dem die Gestaltung von Rabattgewährungen für Apothekenkunden von Bayer infrage gestellt wird. Bayer arbeitet mit dem Bundeskartellamt kooperativ bei der Aufklärung der Vorwürfe zusammen.

Verfahren wegen genetisch veränderter Reispflanzen

Seit August 2006 wurden in den USA gegen Bayer CropScience LP zahlreiche Klagen von Reisfarmern und Großhändlern bei bundes- und einzelstaatlichen Gerichten, einschließlich Sammelklagen, erhoben. Die Kläger bringen vor, sie hätten wirtschaftliche Verluste erlitten, nachdem Spuren von genetisch verändertem Reis in Stichproben von konventionellem, in den USA angebautem Langkornreis festgestellt wurden. Dies habe zu zahlreichen wirtschaftlichen Nachteilen geführt, einschließlich des Verfalls der Preise für Langkornreis, Kosten aufgrund von Ein- und Ausfuhrbeschränkungen sowie Kosten aufgrund der Sicherstellung einer anderweitigen Belieferung. Sämtliche vor Bundesgerichten anhängige Verfahren sind im Dezember 2006 zur Koordination an ein Bundesgericht in Missouri verwiesen worden, wo Kläger kürzlich die Zulassung einer Sammelklage beantragt haben.

Bei der Entwicklung des gentechnisch veränderten Reises wurden in Zusammenarbeit mit Dritten, darunter einem Institut für Züchtungsforschung in den USA, Freilandversuche durchgeführt. Der gentechnisch veränderte Reis wurde nie vermarktet.

Das amerikanische Landwirtschaftsministerium USDA und die amerikanische Lebens- und Arzneimittelbehörde FDA haben bestätigt, dass der gentechnisch veränderte Reis sicher für die Gesundheit, für den Einsatz in Nahrungs- und Futtermitteln wie auch für die Umwelt ist. Außerdem hat die USDA im Oktober 2007 einen Bericht über ihre Untersuchung darüber veröffentlicht, wie der gentechnisch veränderte Reis in die kommerzielle

Reisversorgung gelangt sein könnte. Die USDA konnte keine Ursache ermitteln und hat entschieden, dass sie keine rechtlichen Maßnahmen gegen Bayer CropScience oder andere Personen ergreifen werde.

Bayer ist überzeugt, gute Argumente zur Verteidigung gegen diese Klagen zu haben, und beabsichtigt, sich weiterhin entschieden zur Wehr zu setzen. Für erwartete Verteidigungskosten hat Bayer auf der Grundlage der vorliegenden Informationen bilanzielle Vorsorgemaßnahmen getroffen.

Verfahren wegen Kontrazeptiva

Yasmin®: Im April 2005 reichte Bayer Schering Pharma vor einem US-Bundesgericht eine Patentverletzungsklage gegen Barr Pharmaceuticals Inc. und Barr Laboratories Inc. ein. Darin wird Barr wegen seiner in einem Zulassungsverfahren angestrebten generischen US-Version des oralen Verhütungsmittels Yasmin® von Bayer Schering Pharma Patentverletzung vorgeworfen. Im Juni 2005 reichte Barr eine Gegenklage ein, in der die Ungültigkeitserklärung des Patents von Bayer Schering Pharma beantragt wurde. Barr hat eingeräumt, dass die Vermarktung einer generischen Version von Yasmin® das Patent von Bayer verletzen würde. Es geht daher in dem Verfahren nur noch um die Wirksamkeit dieses Patents. Die gerichtliche Hauptverhandlung begann am 15. November und dauerte bis zum 4. Dezember 2007. Die Entscheidung des Gerichts steht noch aus.

YAZ®: Im Januar 2007 erhielt Bayer Schering Pharma die Mitteilung, dass Barr Laboratories ein ANDA-Zulassungsverfahren hinsichtlich einer generischen US-Version des oralen Verhütungsmittels YAZ® von Bayer Schering Pharma eingeleitet hat. Im Oktober 2007 erhielt Bayer Schering Pharma die Mitteilung, dass Watson Laboratories Inc. ebenfalls ein ANDA-Zulassungsverfahren hinsichtlich einer generischen US-Version des oralen Verhütungsmittels YAZ® von Bayer Schering Pharma eingeleitet hat. Beide Zulassungsanträge behaupten die Ungültigkeit und/oder Nichtverletzung der Bayer-Schering-Pharma-Patente. Bayer hat eine Patentverletzungsklage gegen Watson eingereicht, die u. a. die Verletzung des '531-Patents von Bayer geltend macht. Das '531-Patent ist ebenfalls Streitgegenstand in der im vorhergehenden Absatz erwähnten Patentverletzungsklage gegen Barr, die das orale Verhütungsmittel Yasmin® betrifft. Bayer Schering Pharma hat für die Indikation von YAZ® als orales Verhütungsmittel gesetzliche FDA-Marktexklusivität bis März 2009.

Die oralen Kontrazeptiva Yasmin® und YAZ® sind für das Geschäft sehr bedeutsam. Bayer ist fest entschlossen, seine führende Position im Bereich der oralen Kontrazeptiva zu behaupten, und beabsichtigt, seine Position weiterhin entschieden zu verteidigen.

Verfahren wegen Propylenoxid

Ein US-Schiedsgericht hat im Mai 2006 der Lyondell Chemical Co. die gegen Bayer geltend gemachten Ansprüche zuerkannt. Gegenstand des Schiedsverfahrens waren Ansprüche aufgrund unterschiedlicher Vertragsauslegung im Zusammenhang mit einem Joint Venture zur Herstellung von Propylenoxid. Bayer beantragte anschließend die Aufhebung des Schiedsspruchs. Lyondell verfolgt eine Bestätigung dieser Entscheidung und zusätzlich Zinsen für die Zeit bis zum Schiedsspruch. Der Texas District Court wies am 20. März 2007 den Antrag von Bayer zurück, bestätigte teilweise die Entscheidung des Schiedsgerichts und verfügte im Übrigen zusätzliche Beweiserhebungen. Bayer hat für den gesamten Vorgang eine entsprechende bilanzielle Vorsorge getroffen.

Daneben hat Bayer im Januar 2007 eine weitere Klage gegen Lyondell vor einem US-Gericht erhoben, mit der die Anpassung eines Vertrags und die Rückzahlung bestimmter Beträge verfolgt wird, die angeblich von Bayer im Zusammenhang mit dem Schiedsspruch geschuldet werden.

Weiterhin hat Bayer einen gesonderten Zahlungsanspruch gegen Lyondell im Rahmen eines separaten Schiedsverfahrens geltend gemacht, der sich auf die Verwendung von bestimmten Propylenoxidmengen durch Lyondell bezieht.

Patentrechtliche und vertragsrechtliche Auseinandersetzungen

Abbott Laboratories hat in den USA im August 2005 u. a. gegen Bayer wegen angeblicher Verletzung zweier Abbott-Patente zu Blutzuckermessgeräten Klage erhoben. Eines der betroffenen Geräte verkauft Bayer als Teil seines Ascensia®-Contour®-Systems. Es wird von einem japanischen Hersteller geliefert, der das Produkt ursprünglich entworfen hatte. Der Hersteller ist bei einer Verletzungsklage wie dieser vertraglich gegenüber Bayer zu einer Freistellung von etwaiger Haftung und Verteidigungskosten verpflichtet. Im Juli 2006 erhob Abbott einen weiteren Anspruch wegen Patentverletzung durch die Geräte, die Bayer als Teil seines DEX®- und Autodisc®-Systems verkauft. Insoweit hat Bayer keinen Freistellungsanspruch.

Im November 2007 haben Roche Diagnostics Operations und Corange International in den USA u. a. gegen Bayer wegen angeblicher Verletzung zweier Roche-Patente zu Blutzuckermessgeräten Klage erhoben. Zwei der von den Vorwürfen betroffenen Geräte verkauft Bayer als Teil seiner Breeze®-2- und Contour®-Systeme.

In Frankreich nimmt Limagrain – als Rechtsnachfolgerin von Rhône-Poulenc Agrochimie SA – Bayer auf Freistellung von Verpflichtungen gegenüber Dritten aus der angeblichen Verletzung eines Vertrags von 1986 in Anspruch. Rhône-Poulenc war Partei dieses Vertrags. Eine Gerichtsentscheidung wird in Kürze erwartet. In einem parallelen bindenden Schiedsgerichtsverfahren in den USA wies das Schiedsgericht im März 2006 alle von Limagrain erhobenen Ansprüche von mehr als 60 Mio US-\$ zurück.

In einem weiteren Fall hat Bayer mehrere Unternehmen in den USA wegen der Verletzung von Patenten im Zusammenhang mit Moxifloxacin verklagt. Diese Unternehmen bringen zu ihrer Verteidigung u. a. vor, dass sie die Patente für nichtig, nicht durchsetzbar oder nicht verletzt halten. In einem dieser Verfahren hat das Bundesgericht für den Gerichtsbezirk Delaware im Oktober 2007 zugunsten von Bayer entschieden und die Gültigkeit der beiden geltend gemachten Bayer-Patente sowie deren Verletzung bestätigt. Berufung wurde nicht eingelegt. In den beiden noch anhängigen Verfahren ist die mündliche Verhandlung für Ende Februar 2008 vorgesehen.

Bayer hat im Februar 2008 eine in den USA erhobene Patentverletzungsklage der Novartis Vaccines and Diagnostics Inc. und der Novo Nordisk A/S erhalten. Die Kläger behaupten, dass Bayer durch Herstellung und Vertrieb des rekombinanten Faktor-viii-Produkts Kogenate® ein im Jahr 2006 erteiltes Stoffpatent verletze. Die Klage ist im Wesentlichen auf die Forderung von Schadenersatz gerichtet. Bayer ist der Auffassung, keinen wirksamen Patentanspruch zu verletzen.

In diesen patentrechtlichen und vertragsrechtlichen Auseinandersetzungen ist Bayer überzeugt, gute Argumente zu haben, und beabsichtigt, sich entschieden zur Wehr zu setzen.

Weitere Fälle

Gegen Bayer sind in den USA zahlreiche Klagen anhängig, die sich auf Schadenersatz für außerhalb der USA lebende Kläger richten, die durch von Bayer verkaufte Blutplasmaproducte mit HIV oder HCV (Hepatitis-C-Virus) infiziert worden sein sollen. Weitere Klagen wurden von in den USA lebenden Klägern erhoben, die behaupten, mit HCV infiziert worden zu sein.

In den USA ist Bayer gemeinsam mit anderen Herstellern, Großhändlern und Anwendern in einer Vielzahl von Fällen auf Schadenersatz verklagt worden. Darunter befindet sich auch eine US-weite Sammelklage. Die Kläger behaupten Beeinträchtigungen ihrer Gesundheit, die angeblich durch die Verwendung von Diphenylmethan-Diisocyanat (MDI) im Kohlebergbau verursacht worden sein sollen.

Bayer ist wie eine Reihe anderer Pharma-Gesellschaften in den USA in mehreren Verfahren auf Schadenersatz, Strafschadenersatz und Herausgabe von Gewinn verklagt worden.

Die Klagen werden mit der angeblichen Manipulation bei Angaben von Großhandelspreisen bzw. dem günstigsten Preis für verschreibungspflichtige pharmazeutische Produkte begründet. Kläger sind u. a. auch Bundesstaaten.

Die Zustimmung der Hauptversammlung der Bayer Schering Pharma AG vom 13. September 2006 zu einem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag mit der Bayer Schering GmbH ist Gegenstand gerichtlicher Verfahren. Außenstehende Aktionäre haben Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen erhoben. Die Bayer Schering Pharma AG hat ein Freigabeverfahren eingeleitet zur gerichtlichen Bestätigung, dass die Klagen der Eintragung des Vertrags in das Handelsregister nicht entgegenstehen und dass etwaige Fehler des Beschlusses nicht die Wirksamkeit des Vertrags berühren. Das Landgericht Berlin hat im Mai 2007 alle Anfechtungs- und Nichtigkeitsklagen abgewiesen und dem Freigabeantrag der Bayer Schering Pharma AG stattgegeben. Beide Verfahren sind inzwischen in zweiter Instanz beim Kammergericht Berlin anhängig. Zahlreiche außenstehende Aktionäre haben zur Überprüfung der Angemessenheit der in dem Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrag vereinbarten Abfindungs- und Ausgleichszahlung ein sogenanntes Spruchverfahren angestrengt. Das Verfahren ist in erster Instanz vor dem Landgericht Berlin anhängig. Gegen die Eintragung des Beherrschungs- und Gewinnabführungsvertrags in das Handelsregister wurde ein Amtslöschungsverfahren angeregt. Das Amtsgericht Berlin-Charlottenburg hat diese Anregung zurückgewiesen. Das Landgericht Berlin hat die dagegen gerichtete Beschwerde mit Beschluss vom 22. November 2007 zurückgewiesen. Die hiergegen erhobene weitere Beschwerde ist beim Kammergericht in Berlin anhängig.

Ein weiteres Risiko kann aus den Asbest-Klagen in den USA erwachsen. In der weit überwiegenden Zahl der Fälle behaupten die Kläger, Bayer und andere Beklagte hätten Dritte in zurückliegenden Jahrzehnten auf dem eigenen Werksgelände beschäftigt, ohne vor den bekannten Gefahren von Asbest hinreichend gewarnt oder geschützt zu haben. Außerdem ist eine Bayer-Beteiligungsgesellschaft in den USA Rechtsnachfolgerin von Gesellschaften, die bis 1976 Asbest-Produkte verkauften. Im Falle einer Haftung besteht insoweit eine vollständige Freistellung durch Union Carbide.

Bayer ist zusammen mit anderen Gesellschaften Beklagte in einer us-weiten Sammelklage vor einem Gericht in North-Carolina, USA, in der Verstöße gegen kartellrechtliche Vorschriften beim Vertrieb eines bestimmten Termitizids (Premise®) behauptet werden. Am 13. Juli 2007 hat das Gericht zugunsten der Beklagten entschieden und die Kläger haben dagegen Berufung eingelegt.

Am 26. September 2006 kam es in der Tolylendiisocyanat-II-Einheit der Anlage in Baytown, Texas, wegen eines druckbedingten Risses in einem Tank zu einer Betriebsstörung. Im Anschluss hieran haben 59 Angestellte von Drittfirmen im Texas State Court Klage gegen Bayer eingereicht. Die Kläger behaupten, körperliche Schäden erlitten zu haben und verlangen sowohl kompensatorischen als auch Strafschadenersatz (punitive damages). Die erste mündliche Verhandlung soll sich mit den Ansprüchen von fünf Klägern befassen und im März 2008 beginnen. 44 der Kläger waren bei einer der Drittfirmen angestellt, deren Versicherungspolice Bayer als mitversichert benennen.

Bayer ist überzeugt, auch in den in diesem Abschnitt dargestellten Fällen über gute Argumente zu verfügen, und beabsichtigt, sich weiterhin entschieden zur Wehr zu setzen.

Haftungserwägungen nach der Abspaltung von Lanxess

Für die Haftungssituation nach der Abspaltung des Teilkonzerns LANXESS spielen sowohl gesetzliche als auch vertragliche Bestimmungen eine Rolle. Nach dem deutschen Umwandlungsgesetz haften alle an einer Abspaltung beteiligten Einheiten gesamtschuldnerisch für die vor dem Abspaltungsdatum begründeten Verbindlichkeiten der abgebenden Einheit. Somit haften die Bayer AG und die LANXESS AG gesamtschuldnerisch für einen Zeitraum von 5 Jahren für alle Verbindlichkeiten der Bayer AG, die am 28. Januar 2005 bestanden.

Erläuterungen zur Finanzierungsrechnung

Die Finanzierungsrechnung zeigt, wie sich die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente des Bayer-Konzerns im Laufe des Berichtsjahres durch Mittelzu- und -abflüsse verändert haben. Die Auswirkungen der Veränderung des Konsolidierungskreises sind dabei eliminiert. In Übereinstimmung mit IAS 7 (Cash Flow Statements) wird zwischen Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit unterschieden. Die in der Finanzierungsrechnung ausgewiesenen Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Kassenbestände, Schecks sowie Guthaben bei Kreditinstituten. Ebenfalls enthalten sind Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten.

Die von den ausländischen Beteiligungsgesellschaften ausgewiesenen Beträge werden grundsätzlich zu Jahresdurchschnittskursen umgerechnet. Hiervon abweichend wird die Liquidität wie in der Bilanz zum Stichtagskurs angesetzt. Der Einfluss von Wechselkursänderungen auf die Zahlungsmittel wird gesondert gezeigt.

In den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten sind sowohl Zuflüsse aus der Veräußerung des aufgegebenen Geschäfts als auch aus der laufenden Geschäftstätigkeit bis zur Aufgabe enthalten. Grundsätzlich muss daher die Finanzierungsrechnung die Gesamtheit der Mittelzu- und -abflüsse des fortzuführenden und des aufgegebenen Geschäfts beinhalten. Gemäß IFRS 5 (Non-current Assets Held for Sale and Discontinued Operations) sind jedoch Cashflows aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit für das fortzuführende Geschäft und für das aufgegebene Geschäft getrennt anzugeben. Die separate Angabe der Anteile des aufgegebenen Geschäfts an den Zahlungsströmen aus operativer und investiver Tätigkeit sowie aus Finanzierungstätigkeit erfolgt in der Anhangsangabe [6.3].

Die zum Cashflow aus operativer Tätigkeit (Netto-Cashflow) korrespondierenden Größen werden sowohl in der Bilanz als auch in der Gewinn- und Verlustrechnung nur noch für das fortzuführende Geschäft detailliert ausgewiesen. Dies betrifft z. B. die Zu- und Abflüsse im Working Capital und den Ausweis der korrespondierenden Vorräte, Forderungen und Verbindlichkeiten in der Bilanz. Das Ergebnis nach Steuern aus fortzuführendem Geschäft stellt den Aufsatzpunkt für die Finanzierungsrechnung dar. Um die operative Geschäftstätigkeit konsistent zur Gewinn- und Verlustrechnung sowie Bilanz darzustellen, wird in der Finanzierungsrechnung zunächst der Netto-Cashflow des fortzuführenden Geschäfts hergeleitet. Der Netto-Cashflow des aufgegebenen Geschäfts wird danach analog zur Gewinn- und Verlustrechnung in einer Summe angegeben. Durch die Addition mit dem Netto-Cashflow aus dem fortzuführenden Geschäft erfolgt die erforderliche Überleitung auf den Netto-Cashflow des gesamten Geschäfts.

33. Zu-/Abfluss aus operativer Geschäftstätigkeit

Der Brutto-Cashflow in Höhe von 4.784 Mio € (Vorjahr: 3.913 Mio €) zeigt den betrieblichen Einnahmenüberschuss vor jeglicher Mittelbindung. Er wird in den Kennzahlen in der Anhangsangabe [1.] nach Segmenten gegliedert.

Im Zufluss aus operativer Geschäftstätigkeit (Netto-Cashflow) im fortzuführenden Geschäft von 4.281 Mio € (Vorjahr: 3.928 Mio €) wurden die Veränderungen im Working Capital und im übrigen Nettovermögen sowie sonstige nicht zahlungswirksame Vorgänge berücksichtigt. Der Netto-Cashflow aus den nicht fortgeführten Aktivitäten von 2 Mio € (Vorjahr: 275 Mio €) beinhaltet die operativen Zuflüsse der Geschäftsfelder H. C. Starck, Wolff Walsrode sowie des Diagnostika-Geschäfts. Für das Jahr 2007 ergibt sich insgesamt ein Netto-Cashflow von 4.283 Mio € (Vorjahr: 4.203 Mio €).

Um die Zahlungsneutralität der Effekte aus der Kaufpreisaufteilung im Rahmen der Schering-Akquisition auch bereits im Brutto-Cashflow zu berücksichtigen, wurde die Zeile „Nicht zahlungswirksame Effekte aus der Neubewertung übernommener Vermögenswerte (Work-Down der Vorräte)“ eingefügt. Dadurch wird die nicht zahlungswirksame Ergebnisbelastung aus dem Abbau der zu Marktpreisen zum 23. Juni 2006 übernommenen Vorräte von Schering bereits im Brutto-Cashflow neutralisiert. Für das Jahr 2007 werden 215 Mio € (Vorjahr: 429 Mio €) aus der „Zu-/Abnahme Vorräte“ in diese Zeile umgesetzt. Diese zahlungsunwirksamen Vorgänge sind Netto-Cashflow-neutral.

34. Zu-/Abfluss aus investiver Tätigkeit

Im Rahmen der investiven Tätigkeit sind im Jahr 2007 Mittel in Höhe von 3.186 Mio € zugeflossen (Vorjahr: Abfluss von 14.730 Mio €). Dies war im Wesentlichen auf Erlöse für die Desinvestitionen des Diagnostika-Geschäfts, von H. C. Starck und Wolff Walsrode zurückzuführen. Wesentliche Akquisitionen waren der US-Baumwollsaatgut-Hersteller Stoneville Pedigreed Seed Company, die Taiwan Ure-Tech-Gruppe und eine Produktionsstätte für biotechnologische Präparate von Novartis. Weitere Erläuterungen zu Akquisitionen und Desinvestitionen erfolgen in der Anhangsangabe [6.2/6.3].

Für den Erwerb von Sachanlagen und immateriellen Vermögenswerten wurde im Jahr 2007 ein Betrag von 1.860 Mio € (Vorjahr: 1.876 Mio €) aufgewendet. In den Ausgaben für Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte sind u. a. der Erwerb der Zymo Genetics sowie Ausgaben im Zusammenhang mit dem Ausbau des chinesischen Standorts in Caojing bei Shanghai für die Herstellung von Polymer-Produkten enthalten.

Diesen Ausgaben standen Einnahmen aus dem Verkauf von Sachanlagen und anderen Vermögenswerten in Höhe von 165 Mio € (Vorjahr: 185 Mio €) gegenüber. Für die Anfang 2007 abgeschlossene Desinvestition des Diagnostika-Geschäfts erfolgte bereits Ende 2006 eine erste Zahlung in Höhe von 395 Mio €.

Die Einnahmen aus langfristigen finanziellen Vermögenswerten betragen 70 Mio € (Vorjahr: 850 Mio €).

35. Zu-/Abfluss aus Finanzierungstätigkeit

Aus Finanzierungstätigkeit sind Mittel in Höhe von 7.730 Mio € abgeflossen (Vorjahr: Mittelzufluss in Höhe von 10.199 Mio €). Damit wurde vor allem die Verschuldung um 5.613 Mio € verringert (Vorjahr: Netto-Kreditaufnahme in Höhe von 10,7 Mrd € in Zusammenhang mit der Finanzierung der Schering-Akquisition).

Für Dividendenzahlungen sind 773 Mio € (Vorjahr: 535 Mio €, inklusive der erhaltenen Rückerstattung in Höhe von 176 Mio € auf konzerninterne Dividendenausschüttungen aus dem Jahr 2004) abgeflossen. Die Zinsausgaben stiegen auf 1.344 Mio € (Vorjahr: 1.155 Mio €).

36. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente

Die Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente umfassen Schecks, Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten. Wegen ihrer hohen Liquidität sind gemäß IAS 7 (Cash Flow Statements) ebenfalls Finanztitel mit einer ursprünglichen Fälligkeit von bis zu drei Monaten in dieser Position enthalten. Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente betragen zum 31. Dezember 2007 2.531 Mio € (Vorjahr: 2.915 Mio €). In Höhe von 755 Mio € (Vorjahr: 799 Mio €) wurden Zahlungsmittel auf Sonderkonten hinterlegt. Dieser Betrag beinhaltet 695 Mio € (Vorjahr: 710 Mio €), die aufgrund des beschlossenen Squeeze-Out der verbleibenden Schering-Minderheitsaktionäre auf ein Avalkonto überwiesen wurden, sowie andererseits 60 Mio € (Vorjahr: 89 Mio €), die ausschließlich für Zahlungen im Zusammenhang mit zivilrechtlichen Vergleichen in Kartellverfahren bestimmt sind.

Sonstige Erläuterungen

37. Honorare des Abschlussprüfers

Für die erbrachten Dienstleistungen des Abschlussprüfers des Konzernabschlusses, PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft, sind folgende Honorare als Aufwand erfasst worden:

	2006	2007
in Mio €		
Abschlussprüfungen	10	9
Sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen	3	2
Steuerberatungsleistungen	1	-
Sonstige Leistungen, die für die Bayer AG oder Tochterunternehmen erbracht worden sind	1	-
Gesamt	15	11

Die Honorare für Abschlussprüfungen umfassen vor allem die Honorare für die Konzernabschlussprüfung sowie für die Prüfung der Abschlüsse der Bayer AG und ihrer inländischen Tochterunternehmen. Honorare für sonstige Bestätigungs- oder Bewertungsleistungen beziehen sich in erster Linie auf die Erstellung von Gutachten und Prüfungen im Rahmen von Akquisitionen und Desinvestitionen, Prüfungen des internen Kontrollsystems einschließlich projektbegleitender Prüfungen im Zusammenhang mit der Einführung neuer EDV-Systeme sowie die prüferische Durchsicht von Zwischenabschlüssen.

38. Beziehungen zu nahe stehenden Unternehmen/Personen

Zu unseren Geschäftspartnern zählen Unternehmen, an denen wir beteiligt sind, sowie Unternehmen, die mit Mitgliedern des Aufsichtsrats der Bayer AG in Verbindung stehen. Geschäfte mit diesen Gesellschaften erfolgen zu marktüblichen Bedingungen. Die entsprechenden Umsätze sind aus Sicht des Bayer-Konzerns nicht von materieller Bedeutung. Der Bayer-Konzern war an keinen für uns oder uns nahe stehenden Unternehmen und Personen wesentlichen Transaktionen beteiligt, die in ihrer Art oder Beschaffenheit unüblich waren.

Mit nahe stehenden Unternehmen, die im Bayer-Konzernabschluss at-equity bewertet oder zu fortgeführten Anschaffungskosten bilanziert sind, wurden Transaktionen in folgender Höhe hauptsächlich aus Lieferungs- und Leistungsaustausch getätigt:

	2006	2007
in Mio €		
Erträge	188	135
Forderungen	143	47
Verbindlichkeiten	-127	-111

Gegenüber den nahe stehenden Unternehmen bestanden im Geschäftsjahr 2007 zusätzlich finanzielle Forderungen in Höhe von 6 Mio € (Vorjahr: 43 Mio €).

39. Gesamtbezüge des Vorstands und des Aufsichtsrats sowie gewährte Kredite

Die Bezüge des Aufsichtsrats betragen 2.346.596 € (Vorjahr: 2.337.041 €). Hiervon entfallen auf variable Vergütungsbestandteile 782.199 € (Vorjahr: 779.014 €).

Die Vergütung der einzelnen Vorstandsmitglieder stellt sich wie folgt dar:

		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels ¹	Wolfgang Plischke ²	Richard Pott	Gesamt
in €							
Feste Jahresvergütung	2007	748.872	412.236	-	412.236	412.236	1.985.580
	2006	748.872	412.236	343.526	343.530	412.236	2.260.400
Feste Konzernzulage	2007	325.132	316.366	-	170.647	170.647	982.792
	2006	325.132	316.366	142.205	142.206	170.647	1.096.556
Kurzfristige variable Vergütung	2007	2.168.878	1.379.994	-	1.109.995	1.109.995	5.768.862
	2006	1.525.086	1.034.615	567.335	689.745	827.694	4.644.475
Sachbezüge/Sonstige Leistungen	2007	51.104	35.769	-	25.208	33.237	145.318
	2006	47.926	35.571	9.594	18.163	31.137	142.391
Summe direkt geleisteter Vergütung	2007	3.293.986	2.144.365	-	1.718.086	1.726.115	8.882.552
	2006	2.647.016	1.798.788	1.062.660	1.193.644	1.441.714	8.143.822
Langfristige variable Vergütung (im laufenden Jahr erdiente aktien- basierte Vergütung)	2007	1.149.675	698.890	-	358.924	631.618	2.839.107
	2006	820.514	480.609	538.181	193.188	461.939	2.494.431
Wertänderungen bisheriger Ansprüche aus aktien- basierter Vergütung	2007	889.725	510.121	-	100.950	491.935	1.992.731
	2006	339.733	229.617	104.125	66.262	164.952	904.689

¹ Vorstandsmitglied bis 28.4.2006

² Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

Zum Zeitpunkt der Gewährung stellte sich der beizulegende Zeitwert der im Jahr 2007 neu gewährten aktienbasierten Vergütung wie folgt dar:

		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels ¹	Wolfgang Plischke ²	Richard Pott	Gesamt
in €							
Beizulegender Zeitwert der neu gewährten aktienbasierten Ver- gütung zum Zeitpunkt der Gewährung	2007	299.173	202.957	-	162.366	162.366	826.862
	2006	268.113	181.886	40.419	117.597	145.509	753.524

¹ Vorstandsmitglied bis 28.4.2006

² Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

In Höhe seines in 2007 bereits erdienten Anteils ist der beizulegende Zeitwert der neu gewährten aktienbasierten Vergütung in der oben angegebenen Zeile „Langfristige variable Vergütung“ enthalten.

Die auf die einzelnen Vorstandsmitglieder entfallenden Aufwendungen für Pensionszusagen ergeben sich aus der nachstehenden Übersicht:

		Werner Wenning	Klaus Kühn	Udo Oels ¹	Wolfgang Plischke ²	Richard Pott	Gesamt
in €							
Aufwendungen für im laufenden Jahr erdiente Pensionszusagen	2007	-	588.064	-	187.344	223.453	998.861
	2006	398.564	1.651.294	-	1.644.517	233.284	3.927.659

¹ Vorstandsmitglied bis 28.4.2006

² Vorstandsmitglied seit 1.3.2006

Zur näheren Erläuterung verweisen wir auf den Vergütungsbericht im Lagebericht.

Die Vorstandspensionsbezüge der früheren Vorstandsmitglieder und ihrer Hinterbliebenen betragen 10.997.016 € (Vorjahr: 10.924.768 €). Die Pensionsrückstellungen für diese Personengruppe betragen 115.103.558 € (Vorjahr: 117.866.846 €).

Zum 31. Dezember 2007 bestanden keine Kredite an Mitglieder des Vorstands bzw. des Aufsichtsrats. Im Berichtsjahr erfolgten keine Darlehensablösungen.

Leverkusen, 18. Februar 2008
Bayer Aktiengesellschaft

Der Vorstand

Bericht der Unternehmensleitung

Der Jahresabschluss des Bayer-Konzerns wurde von der Unternehmensleitung aufgestellt, die für Inhalt und Objektivität der dort vermittelten Informationen verantwortlich ist. Dies gilt in gleicher Weise für den mit dem Konzernabschluss in Übereinstimmung stehenden Lagebericht.

Die Berichterstattung erfolgt unter Beachtung der Regeln des International Accounting Standards Board, London.

Durch die seitens der Konzernleitung veranlasste Einrichtung wirksamer interner Kontrollsysteme bei den in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen sowie durch Maßnahmen zur entsprechenden Aus- und Weiterbildung der Mitarbeiter werden die Ordnungsmäßigkeit sowie die Übereinstimmung der Unternehmensberichterstattung mit den gesetzlichen Vorschriften gewährleistet. Integrität und gesellschaftliche Verantwortung bilden die Grundlage für die Unternehmensgrundsätze und ihre Anwendung in Bereichen wie Umweltschutz, Qualität, Produkt- und Verfahrenssicherheit sowie Einhaltung von lokalen Gesetzen und Vorschriften. Die Umsetzung dieser Grundsätze sowie die Zuverlässigkeit und Funktionsfähigkeit der Kontrollsysteme werden kontinuierlich von der Internen Revision weltweit geprüft.

Der Vorstand führt den Konzern im Interesse der Aktionäre und im Bewusstsein seiner Verantwortung gegenüber Mitarbeitern, Gesellschaft und Umwelt in allen Ländern, in denen wir tätig sind. Unser erklärtes Ziel ist es, die uns anvertrauten Ressourcen so einzusetzen, dass der Wert des gesamten Bayer-Konzerns gesteigert wird.

Dem Beschluss der Hauptversammlung folgend, hat der Aufsichtsrat die PricewaterhouseCoopers Aktiengesellschaft Wirtschaftsprüfungsgesellschaft als unabhängigen Abschlussprüfer mit der Prüfung des Konzernabschlusses sowie der Einhaltung der International Financial Reporting Standards beauftragt. Im Hinblick auf die Vorschriften des Gesetzes zur Kontrolle und Transparenz im Unternehmensbereich (KonTraG) hat die Wirtschaftsprüfungsgesellschaft außerdem das vorhandene Risikomanagementsystem geprüft und insgesamt den folgenden Bestätigungsvermerk erteilt. In Anwesenheit des Abschlussprüfers ist der Konzernabschluss einschließlich des Lageberichts und des Prüfungsberichts im Prüfungsausschuss und in der Bilanzsitzung des Aufsichtsrats eingehend erörtert worden. Darüber berichtet der Aufsichtsrat gesondert auf den Seiten 10 ff. dieses Geschäftsberichts.

Der Vorstand

Versicherung der gesetzlichen Vertreter

Wir versichern nach bestem Wissen, dass gemäß den anzuwendenden Rechnungslegungsgrundsätzen der Konzernabschluss ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht der Geschäftsverlauf einschließlich des Geschäftsergebnisses und die Lage des Konzerns so dargestellt sind, dass ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild vermittelt wird, sowie die wesentlichen Chancen und Risiken der voraussichtlichen Entwicklung des Konzerns beschrieben sind.

Leverkusen, 18. Februar 2008
Bayer Aktiengesellschaft

Der Vorstand



Werner Wenning



Klaus Kühn



Dr. Wolfgang Plischke



Dr. Richard Pott

Wir haben den von der Bayer Aktiengesellschaft, Leverkusen, aufgestellten Konzernabschluss – bestehend aus Gewinn- und Verlustrechnung, Bilanz, Finanzierungsrechnung, Aufstellung der erfassten Erträge und Aufwendungen und Anhang – sowie den Konzernlagebericht für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Aufstellung von Konzernabschluss und Konzernlagebericht nach den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften liegt in der Verantwortung des Vorstands der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Konzernabschluss und den Konzernlagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Konzernabschlussprüfung nach § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer (IDW) festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung unter ergänzender Beachtung der International Standards on Auditing (ISA) vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Konzernabschluss unter Beachtung der anzuwendenden Rechnungslegungsvorschriften und durch den Konzernlagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld des Konzerns sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben im Konzernabschluss und Konzernlagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt. Die Prüfung umfasst die Beurteilung der Jahresabschlüsse der in den Konzernabschluss einbezogenen Unternehmen, der Abgrenzung des Konsolidierungskreises, der angewandten Bilanzierungs- und Konsolidierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen des Vorstands sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Konzernabschlusses und des Konzernlageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Konzernabschluss den IFRS, wie sie in der EU anzuwenden sind, und den ergänzend nach § 315 a Abs. 1 HGB anzuwendenden handelsrechtlichen Vorschriften und vermittelt unter Beachtung dieser Vorschriften ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des Konzerns. Der Konzernlagebericht steht in Einklang mit dem Konzernabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage des Konzerns und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Essen, 25. Februar 2008

PricewaterhouseCoopers
Aktiengesellschaft
Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Armin Slotta
Wirtschaftsprüfer

Volker Linke
Wirtschaftsprüfer

Blickpunkt



Bayer-Vorstandsvorsitzender Werner Wenning präsentierte auf einer internationalen Pressekonferenz das integrierte konzernweite „Bayer Climate Program“, mit dem das Unternehmen die CO₂-Emissionen weiter senken will.

Bayer startete konzernweites Klimaprogramm

Leverkusen – Bayer hat im November 2007 das integrierte konzernweite „Bayer Climate Program“ gestartet, mit dem das Unternehmen die CO₂-Emissionen in der eigenen Produktion weiter senken sowie neue Lösungen für den Klimaschutz und den Umgang mit dem Klimawandel entwickeln will. Es umfasst ein auf mehrere Jahre angelegtes Maßnahmenpaket und basiert auf der neu formulierten „Bayer-Politik zum Klimawandel“.

„Uns ist bewusst, dass wir zu den Emittenten von Treibhausgasen zählen“, sagte Bayer-Vorstandsvorsitzender Werner Wenning bei der Präsentation des neuen Klimaprogramms auf einer internationalen Pressekonferenz vor mehr als 100 Journalisten in Leverkusen. „Deshalb galten schon

in der Vergangenheit unsere Anstrengungen dem Ziel, die CO₂-Emissionen zu senken.“ So habe das Unternehmen weltweit zwischen 1990 und 2006 die absoluten Treibhausgas-Emissionen erheblich – um 36 Prozent – reduziert. Zudem konnten auch dank einer stetig verbesserten Energieeffizienz die spezifischen Emissionen je Produkteinheit gesenkt werden.

Neue Emissionsziele

Für den Zeitraum 2005 bis 2020 hat sich Bayer neue und – insbesondere vor dem Hintergrund der bereits geleisteten Treibhausgas-Reduktion – ambitionierte Emissionsziele gesetzt. Der Teilkonzern Bayer MaterialScience will seine spezifischen Treibhausgas-Emissionen pro Tonne

Verkaufsprodukte global um 25 Prozent senken. Bayer CropScience will bei den weltweiten absoluten Emissionen eine Einsparung um 15 Prozent und Bayer HealthCare um fünf Prozent realisieren.

Leuchtturmprojekte angestoßen

Im Rahmen des Klimaschutzprogramms bündelt der Konzern seine spezifischen Kompetenzen als Erfinder-Unternehmen und hat bereits erste Leuchtturmprojekte angestoßen. Gemeinsam mit Partnern hat Bayer das „EcoCommercial Building“ entwickelt, ein global anwendbares Konzept für Null-Emissions-Gebäude. Ein Beispiel liefert der Konzern selbst: Bayer wird mit dem Bau eines eigenen Bürogebäudes im Frühjahr 2008 in Indien bei Neu-Delhi beginnen und damit erstmals ein solches Gebäude realisieren.

Gleichzeitig will das Unternehmen die Möglichkeiten der Biotechnologie nutzen, um Pflanzen gegen klimatische Bedingungen – wie Trockenheit und Hitze – widerstandsfähiger zu machen, und leistet einen wichtigen Beitrag zur Bereitstellung von Pflanzen als Rohstoff für Biokraftstoffe.

Produktion klimafreundlicher gestalten

Für die Steigerung der Energieeffizienz und die CO₂-Reduktion in der Produktion entwickelte das Unternehmen den „Bayer Climate Check“. Dieses neue Steuerungsinstrument soll genutzt werden, um die Produktionsprozesse unter dem Gesichtspunkt der Klimaverträglichkeit weiter zu optimieren. Der „Climate Check“ bezieht auch die Vorkette der Produktion – also Rohstoffe, Energie und Logistik – in die Betrachtung mit ein. Zudem soll er auch auf Technologieprojekte und große Investitionsvorhaben angewendet werden. Bis Ende 2008 will Bayer weltweit rund 100 Produktionsanlagen, die ca. 85 Prozent der Treibhausgas-Emissionen des Konzerns verursachen, mit dem „Climate Check“ analysieren und Potenziale zur Emissionsverringering identifizieren.

Neue Fuhrparkpolitik

In das integrierte Gesamtkonzept bezieht Bayer auch gezielt seine Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter ein. Zunächst in Deutschland und dann schrittweise in weiteren Ländern werden Anreizsysteme für die Nutzung schadstoffarmer Dienstfahrzeuge sowie erdgasbetriebener Firmenfahrzeuge

eingeführt. So will der Konzern zwischen 2007 und 2012 die von Dienstfahrzeugen verursachten Emissionen um 20 Prozent reduzieren. Zudem soll der Einsatz moderner Telekommunikationstechniken vermehrt Firmenflüge überflüssig machen.

Förderung von Innovation

Ferner will Bayer mit zwei Initiativen Anreize für wissenschaftliche Innovationen für den Klimaschutz setzen und das Interesse junger Menschen für diese Thematik fördern. So stiftet die kürzlich gegründete „Bayer Science & Education Foundation“ den mit 50.000 Euro dotierten „Bayer Climate Award“. Zudem soll Schülerinnen und Schülern die Teilnahme an Seminaren zum Thema Klimaschutz im Ausland ermöglicht werden.

Erneut als „Best in Class“ ausgezeichnet

Auf der Pressekonferenz betonte Wenning: „Wir wollen weiter wachsen, auch weil wir innovative Produkte für einen effizienten Klimaschutz und den Umgang mit dem Klimawandel herstellen.“ So tragen Bayer-Produkte heute bereits auf vielfältige Weise im Alltag unmittelbar zu Energieeinsparung und Ressourcenschonung bei. Zum Beispiel helfen Polyurethan-Dämmstoffe in Gebäuden oder Kühlschränken in großem Umfang, Energie zu sparen.

Für die Leistungen im Klimaschutz haben unabhängige Institutionen wie das „Carbon Disclosure Project“ Bayer mehrfach mit dem Prädikat „Best in Class“ ausgezeichnet. So wurde der Leverkusener Konzern 2007 zum dritten Mal in Folge in den „Climate Disclosure Leadership Index“, den ersten weltweiten Klimaschutz-Index, aufgenommen – als einziges europäisches Unternehmen der Chemiebranche.

„Wir bei Bayer nehmen den Klimawandel als ökologische und als ökonomische Herausforderung sehr ernst“, hob Wenning hervor. Dies entspreche dem Leitbild „Bayer: Science For A Better Life“, in dem sich der Konzern zur Rolle eines verantwortungsbewusst agierenden „Good Corporate Citizen“ bekenne. Dr. Wolfgang Plischke, im Vorstand der Bayer AG verantwortlich für Innovation, Technologie und Umwelt, sagte: „Wir werden das integrierte konzernweite ‚Bayer Climate Program‘ in den kommenden Jahren konsequent abarbeiten.“

Weitere Informationen finden Sie unter www.klimaschutz.bayer.de

Nachrichten 2007/2008



Bundespräsident Horst Köhler hielt die Festrede zur Eröffnung der 100. Spielzeit der Bayer-Kulturabteilung im Leverkusener Erholungshaus vor mehr als 600 Gästen und dankte dem Unternehmen für sein kulturelles Engagement.

Ein Jahrhundert Bayer-Kultur

Leverkusen – Im Beisein von Bundespräsident Horst Köhler und NRW-Ministerpräsident Jürgen Rüttgers fand im Leverkusener Erholungshaus Anfang September 2007 die Eröffnung der 100. Spielzeit der Bayer-Kulturabteilung statt.

Bayer-Chef Werner Wenning dankte den prominenten Gästen für die besondere Wertschätzung, die sie mit ihrer Anwesenheit der kulturellen Arbeit und damit dem Unternehmen entgegengebracht hätten. „Ein erfolgreiches Kulturjahrhundert wie das vergangene – das verpflichtet auch für die Zukunft“, so Wenning.

Der Bundespräsident hob in seiner Ansprache hervor: „Ich wünsche mir eine Gesellschaft, in der allen Menschen Kunst und Kultur zugänglich sind. Sie sind ein Lebenselixier. Und wo Eltern in Bil-

dungs- und Kulturferne leben, da darf das wenigstens keine Barriere für ihre Kinder sein.“ Der nordrhein-westfälische Ministerpräsident Rüttgers lobte ebenfalls die Aktivitäten des Konzerns als vorbildlich.

Die Kulturförderung bei Bayer ist eine der traditionsreichsten der deutschen Wirtschaft. Im Dezember 2007 wurde der Konzern für sein Programm „Ein Jahrhundert Bayer.Kultur“ von der Initiative „Freiheit und Verantwortung“ unter der Schirmherrschaft des Bundespräsidenten ausgezeichnet. Jährlich fördert das Unternehmen über 100 Kulturveranstaltungen in den Sparten Theater, Musik, Tanz und bildende Kunst. Außerdem können an den deutschen Standorten sowohl Mitarbeiter als auch Nicht-Werksangehörige in - 3 Vereinen ihre Talente entfalten.

Zulassung von Rivaroxaban beantragt

Leverkusen – Bayer HealthCare hat Ende Oktober 2007 bei der Europäischen Arzneimittelagentur EMA die Marktzulassung von Rivaroxaban (Xarelto®) in der EU für die Prävention venöser Thromboembolien nach großen orthopädischen Eingriffen an den unteren Extremitäten beantragt. Nach der Zulassung wird Xarelto® in Europa von Bayer Schering Pharma vermarktet. Bei der Food and Drug Administration in den USA ist ein entsprechender Antrag für Rivaroxaban in einer vergleichbaren Indikation für 2008 geplant. Rivaroxaban ist ein einmal täglich als Tablette zu verabreichender, direkter Faktor-Xa-Inhibitor.

Auf der 05* Jahrestagung der American Society of Hematology vorgestellte Daten der RECORD1-3-Studien haben gezeigt, dass Rivaroxaban das Thrombose-risiko bei Patienten nach einer Hüft- oder Kniegelenkersatz-Operation im Vergleich zu Enoxaparin signifikant reduziert. Die Häufigkeit von Blutungen war dabei vergleichbar niedrig. Enoxaparin ist die bisherige Standardtherapie.

Konzern will Polyurethan-Kapazitäten ausbauen

Leverkusen – Bayer MaterialScience prüft den Bau einer World-Scale-Produktionsanlage für Diphenylmethan-Diisocyanat (MDI) in Europa. Sie soll über eine jährliche Kapazität von 400.000 Tonnen verfügen und könnte im Jahr 2012 in Betrieb genommen werden. Eine Entscheidung über den Bau ist für dieses Jahr geplant. Im Falle der Realisierung würde die weltweite MDI-Gesamtkapazität von Bayer MaterialScience auf 1.850.000 Jahrestonnen steigen. Darin ist die neue Produktionsanlage am integrierten Standort Shanghai bereits berücksichtigt, die mit einer Jahresleistung von 350.000 Tonnen noch 2008 in Betrieb genommen werden soll. Mit einer World-Scale-Anlage für MDI in Europa will Bayer MaterialScience seine führende Position in der Polyurethan-industrie weiter ausbauen.

Ehemaliger Bayer-Vorstand Helmut Loehr gestorben



Leverkusen – Helmut Loehr, ehemaliger Finanzvorstand der Bayer AG, ist am 7. Januar 2008 im Alter von 72 Jahren in Leverkusen gestorben. Er

gehörte dem Vorstand des Unternehmens von 1986 bis 1997 an. Werner Wenning, Vorstandsvorsitzender der Bayer AG, würdigte den Verstorbenen: „Helmut Loehr hat sich besondere Verdienste um Bayer erworben und mit großem Engagement wichtige Entwicklungen – besonders auf dem Gebiet der Finanzen – entscheidend mitgestaltet. Er hat sich vorbildlich für unser Unternehmen eingesetzt und zeichnete sich durch herausragende Kompetenz, Geradlinigkeit und absolute Verlässlichkeit aus.“

Neue Pflanzenschutz-Wirkstoffe zugelassen

Monheim – Bayer CropScience hat vier Registrierungen für innovative Wirkstoffe aus dem seit 2000 laufenden Launch-Programm von den zuständigen Behörden erhalten.

Der Herbizid-Wirkstoff Tembotrione bekam weltweit die erste Zulassung. Damit konnte das Maisherbizid Laudis® rechtzeitig zur Frühjahrssaison 2007 in Österreich ausgeliefert werden. Auch der neuartige Getreideherbizid-Wirkstoff Pyrasulfotole erhielt weltweit die erste Zulassung von der US-Umweltbehörde EPA. Derzeit wird das Mittel unter dem Markennamen Huskie™ in den Vereinigten Staaten in den Markt eingeführt. Als dritter Wirkstoff wurde Flubendiamide (Belt®/Fenos®) für Insektizide in Indien zugelassen. Er ist bereits auf den Philippinen und in Pakistan zugelassen. Spirotetramat (Movento®) ist der vierte Wirkstoff und schützt gegen eine Vielzahl von saugenden Insekten. Im Zeitraum zwischen 2000 und 2011 sollen insgesamt 26 neue Wirkstoffe auf den Markt gebracht werden.

Werner Wenning ist „Manager des Jahres 2007“

Hamburg – Bayer-Vorstandsvorsitzender Werner Wenning ist „Manager des Jahres 2007“. Mit dieser Auszeichnung würdigte eine hochkarätig besetzte Jury des „manager magazins“ die besonderen Leistungen des Bayer-Chefs bei der Neuausrichtung des Unternehmens. Besonders die klare Fokussierung, mit der Wenning den Konzernumbau bei Bayer vorantrieb, überzeugte die Jury. Wenning sei es gelungen, das Unternehmen strategisch wieder auf einen Erfolgskurs zu bringen. Seit seinem Amtsantritt als Vorstandsvorsitzender im April 2002 habe Wenning die Gesundheitssparte von Bayer neu ausgerichtet, die ertragsschwache Chemiesparte in die neue Gesellschaft LANXESS ausgegliedert und im März 2006 das Berliner Pharmaunternehmen Schering übernommen, schreibt das „manager magazin“.

Otto-Bayer-Preis 2008 für DNA-Forscher

Leverkusen – Mit dem „Otto-Bayer-Preis 2008“ wurde Ende Januar 2008 in Berlin Prof. Dr. Thomas Carell vom Institut für Chemie und Pharmazie der Ludwig-Maximilians-Universität München ausgezeichnet. Kuratorium und Stiftungsrat der „Bayer Science & Education Foundation“ haben Carell die hoch dotierte Auszeichnung für seine bahnbrechenden Arbeiten zur DNA-Forschung, die Mutagenese, spontane Krebsentstehung und Alterungsprozesse verhindern können, zuerkannt.

Der Otto-Bayer-Preis gilt als eine der angesehensten und begehrtesten Ehrungen für Naturwissenschaftler in Deutschland. Die „Bayer Science & Education Foundation“ unterstützt neben herausragenden Forschungsleistungen auch die Förderung wissenschaftlicher Talente. Außerdem werden nachhaltige Projekte an Schulen mit jährlichen Zuwendungen in einer Größenordnung von einer halben Million Euro gefördert.

Nexavar® gegen Leberkrebs in den USA zugelassen

Leverkusen – Das Krebsmedikament Nexavar® ist in den USA als erstes Präparat gegen Leberkrebs zugelassen worden. Die US-Arzneimittelbehörde FDA (Food and Drug Administration) erweiterte die Zulassung für Nexavar®-Tabletten (Wirkstoff: Sorafenib) um die Behandlung von Patienten mit hepatozellulärem Karzinom (HCC), der häufigsten Form von Leberkrebs. In Europa wurde Nexavar® zur Behandlung von HCC bereits im Oktober 2007 zugelassen. Nexavar® ist das einzige Medikament, das die Gesamtüberlebenszeit bei Patienten mit Leberkrebs signifikant verlängert.

Bereits Ende 2005 – nach nur rund zehn Jahren Entwicklungszeit – kam Nexavar® als erstes neues Präparat gegen Nierenkrebs im fortgeschrittenen Stadium auf den Markt. Es ist inzwischen in mehr als 60 Ländern für diese Indikation zugelassen. Das Produkt wird von der Bayer HealthCare AG und Onyx Pharmaceuticals, Inc. gemeinsam entwickelt.

Bayer-Hochhaus wird zur Medienfassade umgebaut

Leverkusen – Bayer wandelt die ehemalige Konzernzentrale in eine weithin sichtbare Mediensculptur und will damit eine zeitgemäße Darstellung von Bayer am Hauptsitz des Unternehmens in Leverkusen schaffen. Das 122 Meter hohe Hochhaus soll als eindrucksvolles Kommunikationsmittel genutzt werden. LED-Leuchten sollen zukünftig für bewegte Bilder im Großformat sorgen. Modernste Technik erlaubt auch – unabhängig von der Tageszeit – die Visualisierung von zwei ca. 40 mal 40 Meter großen Darstellungen des Bayer-Kreuzes auf der Ost- und Westfassade des Gebäudes. Damit wird das Hochhaus zu einem eindrucksvollen Zeichen für die Region und kündigt weithin sichtbar vom Sitz der Bayer-Unternehmenszentrale. Die Fertigstellung der neuen Medienfassade ist für das Frühjahr 2009 vorgesehen.



Die Konferenzteilnehmer freuten sich über das neue, von Bayer für UNEP kreierte Tunza-Logo. Es wurde bei der Eröffnungszeremonie im Leverkusener Erholungshaus präsentiert.

Internationale Klimadebatte auf der Tunza-Jugend-Umweltkonferenz

Leverkusen – Die Themen Klimaschutz, regenerative Energien und moderne Technologien für den Umweltschutz standen im Mittelpunkt der internationalen „Tunza-Jugend-Umweltkonferenz“ Ende August 2007 in Leverkusen. Gastgeber Bayer hatte als Partner des Umweltprogramms der Vereinten Nationen (UNEP) den Jugend-Umweltgipfel, der erstmals in Mitteleuropa stattfand, organisiert. 180 junge Menschen im Alter zwischen 15 und 24 Jahren tauschten vier Tage lang ihre Ansichten zum Konferenz-Thema „Technologie im Dienst der Umwelt“ aus.

In Workshops und Plenarsitzungen haben die Teilnehmer sowohl globale Umweltthemen diskutiert als auch Agenden für die konkrete Umweltschutzarbeit in ihren Ländern entwickelt. Außerdem boten ihnen Exkursionen zu beispielhaften deutschen Umweltprojekten und -einrichtungen sowie Besuche der Umweltschutzeinrichtungen an den Bayer-Standorten Leverkusen und Dormagen die Gelegenheit, ihr Umweltwissen weiter auszubauen. Am Ende der erstmals von einem Privatunternehmen organisierten Tagung

pflanzte jeder Teilnehmer einen Baum – als persönlichen und symbolischen Beitrag zur UNEP-Kampagne „Plant for the Planet: Billion Tree Campaign“.

Im Rahmen dieser Initiative, an der sich auch Bayer in mehreren Ländern mit insgesamt 300.000 gepflanzten Bäumen beteiligte, rief UNEP Regierungen, Organisationen und Privatpersonen dazu auf, in 2007 insgesamt eine Milliarde Bäume zu pflanzen, um damit aktiv dem Klimawandel zu begegnen. Die Kampagne wurde zu einem großen Erfolg: Bis zum Jahresende wurden weltweit rund 1,5 Milliarden Bäume gepflanzt.

Um die erfolgreiche Zusammenarbeit zwischen UNEP und Bayer fortsetzen zu können, unterzeichneten UNEP-Exekutivdirektor Achim Steiner und Bayer-Vorstandsvorsitzender Werner Wenning einen neuen Kooperationsvertrag für die kommenden drei Jahre. Demnach wird Bayer die Aktivitäten von UNEP mit eigenen Programmen und Finanzmitteln unterstützen, die um 200.000 Euro auf nunmehr 1,2 Millionen Euro pro Jahr aufgestockt wurden.

Organe der Gesellschaft

Aufsichtsrat

Hermann Josef Strenger

Ehrenvorsitzender, Leverkusen

Mitglieder des Aufsichtsrats bekleiden die nachstehend genannten Mandate in gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und vergleichbaren Kontrollgremien von Wirtschaftsunternehmen (Stand: 31.12.2007; bei Ausscheiden aus dem Aufsichtsrat während eines Geschäftsjahres beziehen sich die Angaben auf das Datum des Ausscheidens):

Dr. Manfred Schneider

Vorsitzender des Aufsichtsrats, Leverkusen

* 21. 12. 1938

Daimler AG

Linde AG (Vorsitz)

Metro AG

RWE AG

TUI AG

Thomas de Win

Stellvertretender Vorsitzender des Aufsichtsrats, Leverkusen

Gesamtbetriebsratsvorsitzender Bayer

* 21. 11. 1958

Bayer MaterialScience AG

Dr. Paul Achleitner

Mitglied des Vorstands der Allianz SE, München

* 28. 9. 1956

Allianz Deutschland AG

Allianz Elementar Lebensversicherungs-AG (Vorsitz)

Allianz Elementar Versicherungs-AG (Vorsitz)

Allianz Global Investors AG

Allianz Investment Bank (stellv. Vorsitz)

Allianz Lebensversicherungs-AG

RWE AG

Dr. Josef Ackermann

(bis 27. 4. 2007)

Vorsitzender des Vorstands der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

* 7. 2. 1948

Siemens AG

Andreas Becker

(bis 1. 2. 2007)

Betriebsratsvorsitzender H. C. Starck, Laufenburg

* 1. 3. 1959

Willy Beumann

(seit 20. 2. 2007)

Betriebsratsvorsitzender des Standorts Wuppertal der Bayer AG

* 12. 4. 1956

Bayer HealthCare AG

Dr. Clemens Börsig

(seit 27. 4. 2007)

Vorsitzender des Aufsichtsrats der Deutsche Bank AG, Frankfurt am Main

* 27. 7. 1948

Daimler AG (seit 4. 4. 2007)

Deutsche Bank AG (Vorsitz)

Deutsche Lufthansa AG

Foreign & Colonial Eurotrust PLC

(bis 13. 12. 2007)

Linde AG

Karl-Josef Ellrich

Betriebsratsvorsitzender des Werks

Dormagen der Bayer AG

Konzernbetriebsratsvorsitzender Bayer

* 5. 10. 1949

Bayer CropScience AG

Dr.-Ing. Thomas Fischer

Vorsitzender des Konzernsprecher-ausschusses der Bayer AG

* 27. 8. 1955

Bayer MaterialScience AG

Peter Hausmann

Landesbezirksleiter der IG Bergbau,
Chemie, Energie Nordrhein, Düsseldorf
* 13. 2. 1954
Evonik Services GmbH

Thomas Hellmuth

(bis 27. 4. 2007)
Agrartechniker, Langenfeld
* 29. 5. 1956

Prof. Dr.-Ing. e. h. Hans-Olaf Henkel

Honorarprofessor an der Universität
Mannheim, Mannheim
* 14. 3. 1940
Brambles Industries Ltd. (bis 15. 11. 2007)
Continental AG
Daimler Luft- und Raumfahrt Holding AG
EPG AG
Orange SA (bis 2. 2. 2007)
Ringier AG
SMS GmbH

Reiner Hoffmann

Stellvertretender Generalsekretär des
Europäischen Gewerkschaftsbundes (EGB),
Brüssel
* 30. 5. 1955
SASOL Germany GmbH

Gregor Jüsten

(bis 27. 4. 2007)
Chemikant, Betriebsrat Bayer,
Werk Leverkusen
* 13. 12. 1948

Dr. rer. pol. Klaus Kleinfeld

Chief Operating Officer
der ALCOA Inc., New York, USA
* 6. 11. 1957
Citigroup Inc. (bis August 2007)

Dr. h. c. Martin Kohlhausen

(bis 27. 4. 2007)
Vorsitzender des Aufsichtsrats der
Commerzbank AG,
Frankfurt am Main
* 6. 11. 1935
Hochtief AG (Vorsitz)
ThyssenKrupp AG

John Christian Kornblum

(bis 27. 4. 2007)
Senior Advisor bei Nörr Stiefenhofer Lutz,
Berlin
* 6. 2. 1943
Motorola GmbH

André Krejcik

(seit 27. 4. 2007)
Betriebsratsmitglied der
Bayer Schering Pharma AG
* 17. 2. 1969

Petra Kronen

Betriebsratsvorsitzende des Werks
Uerdingen der Bayer AG
* 22. 8. 1964
Bayer MaterialScience AG

Dr. rer. nat. Helmut Panke

(seit 27. 4. 2007)
Ehemaliger Vorsitzender des Vorstands
der BMW AG, München
* 31. 8. 1946
Microsoft Corporation
UBS AG

Hubertus Schmoldt

Vorsitzender der IG Bergbau, Chemie,
Energie, Hannover
* 14. 1. 1945
Deutsche BP AG
DOW Olefinverbund GmbH
E.ON AG
RAG AG

Ständige Ausschüsse des Aufsichtsrats der Bayer AG zum 31. 12. 2007

Präsidium/Vermittlungsausschuss	Schneider (Vorsitz), Achleitner, Schmoldt, de Win
Prüfungsausschuss	Sturany (Vorsitz), Fischer, Hausmann, Henkel, Schneider, de Win
Personalausschuss	Schneider (Vorsitz), Ellrich, Kronen, Weber
Nominierungsausschuss	Schneider (Vorsitz), Achleitner

Dr.-Ing. Ekkehard D. Schulz

Vorsitzender des Vorstands der Thyssen-
Krupp AG, Duisburg/Essen

* 24. 7. 1941

AXA Konzern AG

MAN AG (bis 10. 5. 2007 Vorsitz,

seit 11. 5. 2007 stellv. Vorsitz)

RAG AG (stellv. Vorsitz) (bis 30. 11. 2007)

RAG Beteiligungs-AG (stellv. Vorsitz)

(bis 30. 11. 2007)

RWE AG

ThyssenKrupp Elevator AG (Vorsitz)

(bis 31. 8. 2007)

ThyssenKrupp Services AG (Vorsitz)

ThyssenKrupp Steel AG (Vorsitz)

(seit 1. 9. 2007)

ThyssenKrupp Technologies AG (Vorsitz)

Dr. Klaus Sturany

(seit 27. 4. 2007)

Mitglied des Vorstands der RWE AG,

Essen (bis 30. 4. 2007)

* 23. 10. 1946

Commerzbank AG

Hannover Rückversicherung AG

Heidelberger Druckmaschinen AG

Österreichische Industrieholding AG

Dipl.-Ing. Dr.-Ing. e. h. Jürgen Weber

Vorsitzender des Aufsichtsrats Deutsche

Lufthansa AG, Köln

* 17. 10. 1941

Allianz Lebensversicherungs-AG

Deutsche Bank AG

Deutsche Post AG (Vorsitz)

LP Holding GmbH (Vorsitz)

Tetra Laval Group

Voith AG

Willy Bogner GmbH & Co. KGaA

Prof. Dr. Dr. h. c. Ernst-Ludwig Winnacker

Special Advisor, EU-Kommission, Brüssel

* 26. 7. 1941

KWS Saat AG (bis 13. 12. 2007)

Medigene AG (Vorsitz)

Wacker Chemie AG

Oliver Zühlke

(seit 27. 4. 2007)

Stellvertretender Betriebsratsvorsitzender
der Bayer AG

* 11. 12. 1968

Bayer HealthCare AG

Vorstand

Mitglieder des Vorstands bekleiden die
nachstehend genannten Mandate in
gesetzlich zu bildenden Aufsichtsräten und
vergleichbaren Kontrollgremien von Wirt-
schaftsunternehmen (Stand: 31. 12. 2007):

Werner Wenning

Vorstandsvorsitzender

* 21. 10. 1946

Bayer Schering Pharma AG (Vorsitz)

Evonik Industries AG (seit 3. 12. 2007)

Henkel KGaA

Klaus Kühn

* 11. 2. 1952

Bayer Business Services GmbH (Vorsitz)

Bayer CropScience AG (Vorsitz)

Bayer Schering Pharma AG

Symrise AG (seit 16. 7. 2007)

Dr. Wolfgang Plischke

* 15. 9. 1951

ARK Therapeutics, Non-Executive Director

Bayer Innovation GmbH (Vorsitz/Gesell-
schafterausschuss)

Bayer MaterialScience AG (Vorsitz)

Bayer Technology Services GmbH (Vorsitz)

Bayern LB, Wirtschaftsbeirat

Dr. Richard Pott

Arbeitsdirektor

* 11. 5. 1953

Bayer HealthCare AG (Vorsitz)

Currenta Geschäftsführungs-GmbH

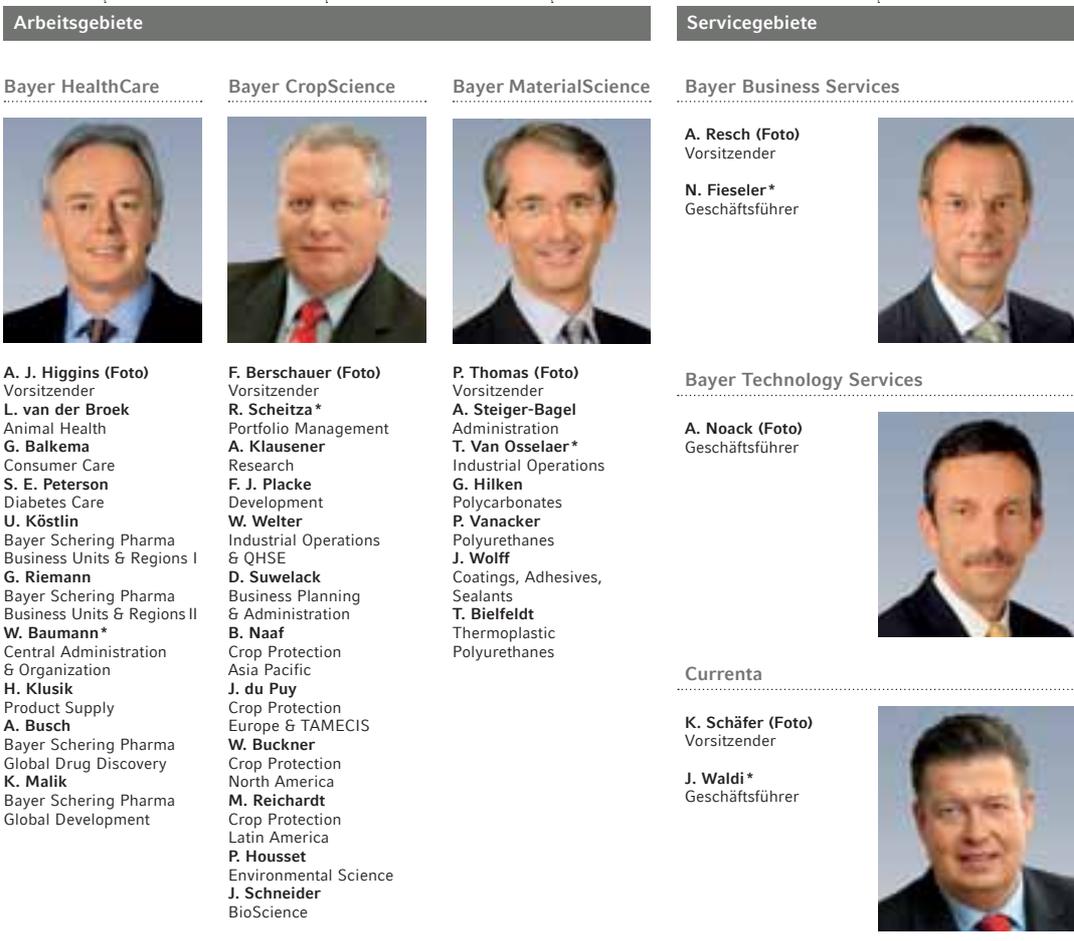
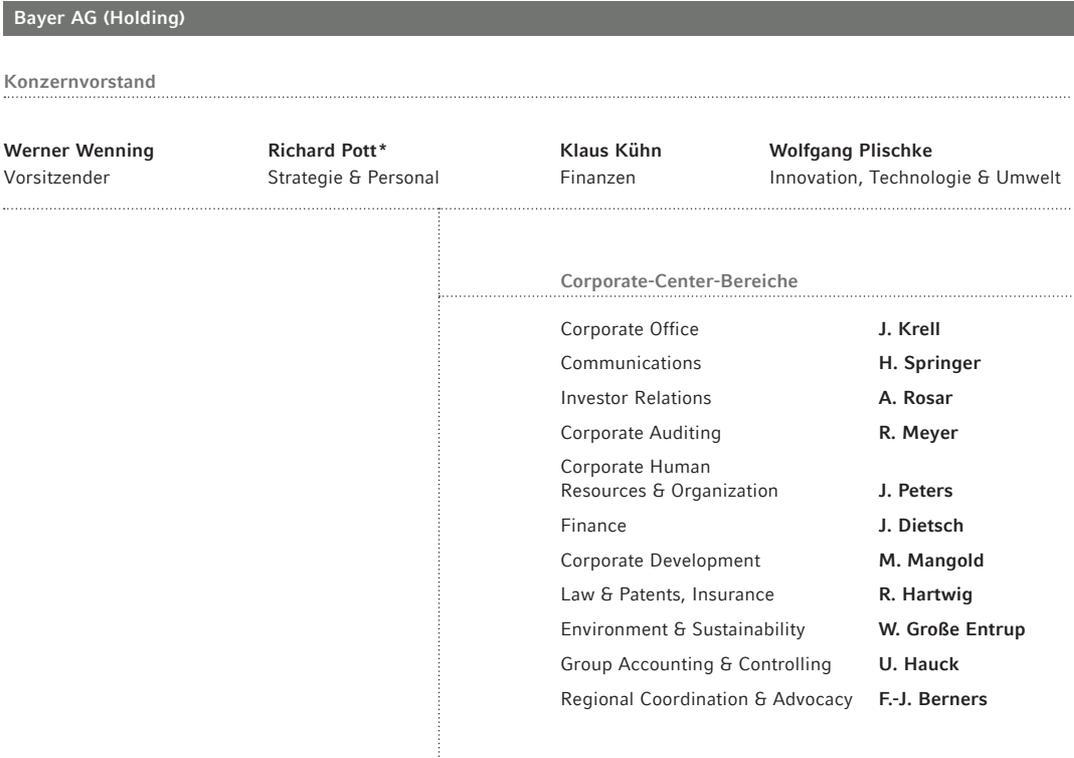
(ehemals firmierend als Bayer Industry

Services Geschäftsführungs-GmbH)

(Vorsitz)

Organisationsübersicht

Stand: 1. Februar 2008



* Arbeitsdirektor

Konzernführungskreis

Stand: 1. Februar 2008

Der Konzernführungskreis besteht aus Managern, die für den Konzern eine herausgehobene Funktion in der Holding, den Teilkonzernen und den Servicegesellschaften ausüben.

A

Abreu, Claudio
Achenbaum, Jon
Allen, Christopher
Amling, Andreas
Angerbauer, Rolf
Apel, Daniel
Applegate, Jacqueline
Arnold, Markus
Asboth, Christian
Atzor, Michael

B

Babe, Gregory
Bachlechner, Guenter
Backhaus, Dirk
Balkema, Gary
Baltzer, Markus
Baumann, Werner
Bechem, Martin
Beck, Carlos-Alberto
Becker, Ludger
Behrens, Jens
Beier, Andreas
Benecke, Lars
Berners, Franz-Josef
Bernhardt, Michael
Berschauer, Friedrich
Bertram, Frank
Bey, Alexander
Bielfeldt, Tim
Bier, Bernd-Peter
Bieringer, Thomas
Binda, Maria-Luisa
Bishop, Hans
Blake, Philip
Bomann, Werner

Bostian, Arlin
Braunleder, Georg
Broué, Jean
Brüll, Ludger
Bruhn, Burghardt
Buckner, William
Buehner, Klaus
Burck, Alexander
Busch, Andreas

C

Cardinal von Widdern, Lutz
Cetnarowski, Wes
Chenet, Thierry
Cherny, Margaret
Chiassarini, Mauro
Coppens, Ernst
Cremers, Hans Josef
Crosby, Nick

D

Dannapel, Bruno
Dawkins, Martin
De Cleyn, Rene
De Jonge, Maarten
De Prins, Werner
Deall, Michael
Decker-Conradi, Jörg
Deege, Rolf
DeLong, James
Dennehy, Paul
Devoy, Michael
Dietrich, Frank
Dietsch, Johannes
Dini, Alain
Döllinger, Lothar
Doerholt, Hermann-Josef
Donahoe, Steve

Dorison, Dominique
Du Puy, Jacques
Dumont, Christophe
Dumont, Philippe

E

Echterhoff, Ralf
Ehemann-Schneider, Christel
Eiki, Norikazu
Eldem, Cenk
Engels, Hans-Wilhelm
Evans, Christopher

F

Fairhurst, Margaret Mary
Fenu, Giovanni
Fey, Claus
Fieseler, Norbert
Firl, Rolf-Reiner
Fischer, Meredith
Flechtner, Helmut
Franzen, Reinhard
Freytag, Michael
Friel, John
Fritz, Reinhard
Funk, Rolf

G

Garnier, Franck
Gasche, Hans-Erich
Gause, Friedrich
Gauthier, Philippe
Gerlach, Martin
Gerlich, Stephan

Geyer, Edgar
 Graney, Robert
 Gray, John
 Gross, Dietmar
 Große Entrup, Wolfgang
 Gruber, Friedrich
 Grunert, Frank
 Günther, Andreas

H

Hakert, Hubertus
 Hansen, Ralf
 Hartwig, Roland
 Hauck, Ulrich
 Haug, Matthias
 Haug, Michael
 Haumesser, Winfried
 Hayes, Timothy
 Heiden, Paul-Gerd
 Heider, Wilfried
 Heidrich, Joerg
 Held, Christian
 Higgins, Arthur
 Hilken, Günter
 Hinderer, Jürgen
 Höhl, Hans-Walter
 Hoever, Franz-Peter
 Hotop, Reiner
 Housset, Pascal
 Houston, John
 Hummel, Donald

I

Inkmann-Koch, Anette

J

Jahn, Alexander
 Jelich, Klaus
 Jesse, Ralf Rüdiger
 Johnson, Michael
 Juhnke, Andreas
 Jungblut, Wolfgang

K

Kalinowski, Hans-Stefan
 Kastner, Thomas Karl
 Kaushik, Vidya Sagar
 Klausener, Alexander
 Klebert, Ulrich
 Klusik, Hartmut
 Knapp, Frank
 Kneen, Geoffrey

Knights, Ian
 Knors, Armin
 Köhler, Gregor
 Köhler, Jürgen
 König, Michael
 Köplin, Wilfried
 Koersvelt, Adri
 Köstlin, Ulrich
 Kolpon, Jay
 Kopp, Wilfried
 Krause, Rainer
 Krauskopf, Birgit
 Krell, Jörg
 Kreuzburg, Christa
 Krüger, Bernd-Wieland
 Kühling, Steffen
 Kumpf, Robert-Joseph
 Kuschnerus, Norbert

L

Läpple, Horstfried
 Lafeuille, Marc
 Lauff, Peter
 Leidemann, Burkhardt
 Leidinger, Walter
 Lengerich, Hartmut
 Leroux, Bernard
 Leucker, Hermann
 Löwer, Hartmut
 Lohkamp, Gudrun
 Londershausen, Michael
 Louvel, Erik
 Lowinski, Jean-Luc
 Loyd, William
 Lukas, Frank
 Lykos, George

M

MacCleary, Gerald
 Mackintosh, Bruce
 Maier, Hans
 Main, Alan
 Malik, Kemal
 Mangold, Matthias
 Marchand, Gerhart
 Marchand, Tobias
 Marchant, Gavin
 Mathews, Michael
 Maul, Jürgen

McCahon, Peter
 McCullough, Dennis
 Metzner, Bernd
 Meuten, Hans-Peter
 Meyer, Rainer
 Michaelis, Johannes
 Miebach, Wolfgang
 Milon, Jean-Philippe
 Mirgel, Volker
 Möller, Jörg
 Molnar, Attila
 Moritz, Matthias
 Moscho, Alexander
 Mothes, Helmut
 Müller, Michael
 Müller, Peter
 Murek, Udo

N

Naaf, Bernd
 Nagy, Paul
 Nehoda-Hahn, Vera
 Nellshen, Stefan
 Nestler, Andrew
 Noack, Achim

O

Oehlschläger, Gabriele
 Oehlschläger, Wilhelm
 Oelrich, Stefan
 Ohle, Jörg
 Ohst, Holger
 Orme, Andrew
 Ott, Jürgen
 Owlia, Azita

P

Parotelli, Roberto
 Pascoletti, Karl-Heinz
 Paterson, Ian
 Percy, Adrian
 Perne, Rainer
 Peters, Jan H.
 Peterson-Buengeler, Sandra
 Phillips, Barry-Allen
 Pickel, Markus
 Pilgram, Frank
 Placke, Franz-Josef
 Portoff, Michael
 Prenzel, Jürgen
 Preuß, Rainer
 Pucci, Paolo

R

Raab, Jürgen
 Rahenbrock, Udo
 Raubach, Hans-Joachim
 Reichardt, Marc
 Reiff, Felix
 Reilly, Shona
 Renneke, Franz-Josef
 Resch, Andreas
 Rettig, Rainer
 Riemann, Gunnar
 Rittgen, Frank
 Rosar, Alexander
 Rosenberg, Dirk
 Rothe, Hans-Joachim
 Ryan, Mark

S

Saez, Antonio
 Salge, Andreas
 Schade, Michael
 Schäfer, Klaus
 Schaefer, Michael
 Scheeren, Joseph
 Scheitza, Rüdiger
 Schenk, Wolfgang
 Schepers, Walter
 Scherf, Willy
 Schill, Hans-Josef
 Schlegel, Günter
 Schlieper, Henner
 Schmeer, Hubert
 Schmeer, Norbert
 Schmelzer, Peter
 Schmieder, Wilfried
 Schmitz, Jörg-Rainer
 Schmuck, Richard
 Schneider, Joachim
 Schneider, Martin
 Schneider, Reiner
 Schneider, Stephan
 Schönesseiffen, Josef
 Schorr, Rainer
 Schramm, Helmut
 Schubmehl, Johannes

Schwartz, Michael
 Schwarz, Rainer
 Seaton, R. Christopher
 Sick-Sonntag, Ralf
 Sieler, Miguel-Heriberto
 Simons, Gerhard
 Smits, Philip
 Soland, Kurt
 Sommer, Klaus
 Spagnol, Tracy
 Spinks, Ian
 Springer, Heiner
 Stadterman, Richard
 Steenblock, Roland
 Stegmüller, Roland
 Steiger-Bagel, Axel
 Steilemann, Markus
 Steiling, Lothar
 Stein, Ulrich
 Steinhilber, Bernd
 Stillings, Herbert
 Stracke, Hubert
 Struck, Werner
 Stübler, Hermann
 Sturm, Klaus
 Suwelack, Dirk

T

Terhorst, Frank
 Thomaier, Jörg
 Thomas, Patrick
 Tiemann, Volker
 Trebels, Wolfgang
 Turck, Roland

V

Van der Broek, Lykele
 Van der Loo, Theodorus
 Van der Merwe, Richard-
 Ewald
 Van der Stouwe, Claus
 Van Laak, Kai
 Van Lookeren Campagne,
 Michiel
 Van Meirvenne, Dirk
 Van Nooy, Michael
 Van Osselaer, Tony
 Vanacker, Peter
 Vehreschild, Manfred
 Von Keutz, Eckhard
 Von Koss, Henning
 Von Pescatore, Dominikus
 Von Podewils, Hans-Christoph

W

Waite, Stephen
 Walker, David
 Walker, Philippe
 Warmbier, Peter
 Weber, Benno
 Weber, Thomas
 Weeks, Joshua
 Weissmueller, Joachim
 Welter, Wolfgang
 Wild, Hanno
 Wilson, Kirk
 Wingen, Franz-Josef
 Witasek, Frank
 Wolff, Joachim
 Wollweber, Detlef
 Wozniowski, Thomas
 Wright, Paul

Y

Yim, Marcus

Z

Zervoudis, Demetrios
 Zijp, Douwe
 Zumbaum, Arne

A

Adalat[®] Medikament zur Behandlung des Bluthochdrucks, Wirkstoff: Nifedipin

Admire[®] Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiete: Gemüse, Reis, Obst, Kartoffeln

Advantage[®] Antiflohmittel für Hunde und Katzen, Wirkstoff: Imidacloprid

Advantan[®] Medikament zur Behandlung endogener und exogener Ekzeme, Wirkstoff: Methylprednisolonaceponat

Advocate[®] Antiparasitikum für Hunde und Katzen, Wirkstoffe: Imidacloprid, Moxidectin

Aleve[®] Schmerzmittel, Wirkstoff: Naproxen

Alka-Seltzer[®] Medikament zur Bindung überschüssiger Magensäure, gegen Schmerzen und Fieber

Amikacin Antibiotikum zur Therapie von Lungenentzündungen, verursacht durch Gram-negative Bakterien

Arize[®] Saatgut für Hybridreis

Ascensia[®] Dachmarke für Systeme und Serviceleistungen zur Blutzuckermessung

Aspirin[®] weltbekanntes Schmerzmittel, Wirkstoff: Acetylsalicylsäure

Aspirin[®] **Cardio** Medikament zur Herzinfarktprophylaxe, Wirkstoff: Acetylsalicylsäure

Atento[®] Fungizid, Wirkstoff: Fluquinconazole, Haupteinsatzgebiet: Saatgutbehandlung von Soja

Atlantis[®] Herbizid, Wirkstoffe: Mesosulfuron u. a., Haupteinsatzgebiete: Weizen, Triticale, Roggen

Avalox[®]/**Avelox**[®] Medikament zur Behandlung von Infektionen der Atemwege, Wirkstoff: Moxifloxacin

B

Basta[®] Herbizid, Wirkstoff: Glufosinate-Ammonium, Haupteinsatzgebiete: Plantagenkulturen, Kartoffeln, Gemüse

Bayblend[®] Markenname für Polymerblends auf Basis von Polycarbonat und Acrylnitril-Butadien-Styrol

Baytril[®] Chemotherapeutikum zur Behandlung schwerer Infektionskrankheiten bei Tieren, Wirkstoff: Enrofloxacin

Baytubes[®] Produktmarke für mehrwandige Kohlenstoff-Nanoröhrchen

Belt[®] Insektizid, Wirkstoff: Flubendiamide, Haupteinsatzgebiete: Gemüse, Baumwolle, Reis, Trauben, Äpfel

Bepanthen[®] Pflegelinie zum Schutz der Haut und zur Wundheilung, Wirkstoff: Dexpanthenol

Bepanthol[®] Pflegelinie gegen trockene und gereizte Haut, Wirkstoff: Panthenol

Berocca[®] Nahrungsergänzungsmittel mit acht Vitaminen der B-Gruppe, Vitamin C, Calcium, Magnesium und Zink

Betaferon[®]/**Betaseron**[®] Medikament zur Behandlung der Multiplen Sklerose, Wirkstoff: Interferon beta-1b

Betanal[®] Herbizid, Wirkstoffe: Phenmedipham, Desmedipham, Ethofumesate, Haupteinsatzgebiet: Rüben

Biscaya[®] Insektizid, Wirkstoff: Thiacloprid, Haupteinsatzgebiete: Raps, Kartoffeln, Getreide

C

Campath[®] Medikament zur Behandlung von Patienten mit chronisch-lymphatischer Leukämie mit monoklonalem Antikörper

Canesten[®] Medikament gegen Pilzkrankungen der Haut, Wirkstoff: Clotrimazol oder Bifonazol

Ciprobay[®]/**Cipro**[®] Medikament zur Behandlung von Infektionskrankheiten, Wirkstoff: Ciprofloxacin

Citracal[®] Nahrungsergänzungsmittel

Confidor[®] Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiete: Gemüse, Reis, Obst, Kartoffeln

CropStar[®] Insektizid, Wirkstoffe: Imidacloprid und Thiodicarb, Haupteinsatzgebiet: Saatgutbehandlung von Mais

D

Decis® Insektizid, Wirkstoff: Deltamethrin, Haupteinsatzgebiete: Baumwolle, Gemüse, Getreide

Desmodur® Produktmarke für verschiedene Isocyanate

Desmopan® Produktmarke für thermoplastische Polyurethane

Desmophen® Produktmarke für Sortiment an Polyestern und Polyolen für die Formulierung von Polyurethanen

Destiny® Herbizid, Wirkstoff: Iodosulfuron, Haupteinsatzgebiet: Rasenflächen

Diane® Aknetherapeutikum mit zusätzlich empfängnisverhütender Wirkung, Wirkstoffe: Cyproteronacetat, Ethinylestradiol

E

EfA® Fungizid, Wirkstoffe: Fluoxastrobin, Prothioconazole, Tebuconazole, Triazoloxid, Haupteinsatzgebiet: Saatgutbehandlung bei Getreide

Exemptor® Insektizid, Wirkstoff: Thiacloprid, Haupteinsatzgebiet: Erwerbsgartenbau

F

Fandango® Fungizid, Wirkstoffe: Fluoxastrobin und Prothioconazole, Haupteinsatzgebiet: Getreide

Flint® Fungizid, Wirkstoff: Trifloxystrobin, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Soja, Obst

Fludara® Medikament zur Behandlung von Patienten mit chronisch-lymphatischer Leukämie, Wirkstoff: Fludarabin-Phosphat

Folicur® Fungizid, Wirkstoff: Tebuconazole, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Soja, Raps, Erdnüsse

G

Gaucht® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiete: Saatgutbehandlung bei Zuckerrüben, Mais, Getreide, Baumwolle, Raps

Glucobay® Medikament zur Behandlung der Zuckerkrankheit, Wirkstoff: Acarbose

H

Huskie™ Herbizid, Wirkstoffe: Pyrasulfotole, Bromoxynil, Mefenpyr, Haupteinsatzgebiet: Getreide

I

Infinito® Fungizid, Wirkstoffe: Fluopicolide, Propamocarb-HCl, Haupteinsatzgebiete: Kartoffeln, Gemüse, Zierpflanzen

InVigor® Saatgut für Sommerraps

Iopamiron® Nicht-ionisches, intravasculäres Kontrastmittel für alle gängigen Röntgenuntersuchungen

K

K-Othrine® Insektizid, Wirkstoff: Deltamethrin, Haupteinsatzgebiete: Insekten, die Malaria, die Schlafkrankheit und Chagas übertragen

Kogenate® Medikament zur Behandlung der Bluterkrankheit, Wirkstoff: gentechnisch hergestellter Faktor VIII

L

Lampit® Medikament gegen Erreger der Chagas-Krankheit, Wirkstoff: Nifurtimox

Laudis® Herbizid, Wirkstoff: Tembotrione, Haupteinsatzgebiet: Mais

Leukine® ein gentechnisch hergestelltes Wachstumsfaktorprotein (GM-CSF), das in der hämatologischen Onkologie zur Stärkung und Wiederherstellung des Immunsystems eingesetzt wird, Wirkstoff: Sargramostin

Levitra® Medikament zur Behandlung der erektilen Dysfunktion, Wirkstoff: Vardenafil

Liberty® Herbizid, Wirkstoff: Glufosinate-Ammonium, Haupteinsatzgebiete: Mais, Canola, Baumwolle, Soja, Reis in Verbindung mit herbizidtoleranter Technologie

M

Magnevist® Kontrastmittel für Diagnosen im Zentralnervensystem und im Ganzkörperbereich, Wirkstoff: Dimeglumingadopentetat

Makrofol® Folien aus Makrolon®

Makrolon® Markenname für Polycarbonat

Menostar® Mikro-dosiertes Estradiolpflaster zur Osteoporose-Prävention bei Frauen, Wirkstoff: Estradiol

Merit® Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiet: breit wirksames Insektizid für nicht landwirtschaftlich genutzte Rasenflächen

Mirena[®] Intrauterin-System zur Empfängnisverhütung, Wirkstoff: Levonorgestrel
Movovento[®] Insektizid, Wirkstoff Spirote-tramat, Haupteinsatzgebiete: Gemüse, Obst inkl. Wein, Baumwolle, Soja

N

Nexavar[®] Medikament gegen Nieren- und Leberkrebs, Wirkstoff: Sorafenib

O

One-A-Day[®] Multivitamin-Präparat

P

Poncho[®] Insektizid, Wirkstoff: Clothianidin, Haupteinsatzgebiete: Saatgutbehandlung bei Mais, Raps, Zuckerrüben, Getreide

Premise[®] Insektizid, Wirkstoff: Imidacloprid, Haupteinsatzgebiet: Termitenbekämpfung

Proline[®] Fungizid, Wirkstoff: Prothioconazole, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Raps

Puma[®] Herbizid, Wirkstoff: Fenoxaprop-P-ethyl, Haupteinsatzgebiete: Getreide, Reis, Soja, Canola

R

Raxil[®] Fungizid, Wirkstoff: Tebuconazole, Haupteinsatzgebiet: Saatgutbehandlungsmittel in Weizen und Gerste

Recothrom[™] ein gentechnisch hergestelltes Thrombin, das bei Operationen zur Blutungskontrolle eingesetzt wird, Wirkstoff: rekombinantes Thrombin, topisch

Redigo[®] Fungizid, Wirkstoff: Prothioconazole, Haupteinsatzgebiet: Saatgutbehandlung von Getreide

Rennie[®] Medikament bei Sodbrennen und säurebedingten Magenbeschwerden, Wirkstoff: Calcium-, Magnesiumcarbonat

S

Sekator[®] **OD** Herbizid, Wirkstoffe: Iodosulfuron, Amidosulfuron als Flüssigformulierung, Haupteinsatzgebiet: Getreide

Skinoren[®] Medikament zur Behandlung von Akne, Wirkstoff: Azelainsäure

Sphere[®] Fungizid, Wirkstoffe: Trifloxystrobin, Cyproconazol, Haupteinsatzgebiete: Kaffee, Soja, Getreide, Zuckerrüben

Stratego[®] Fungizid, Wirkstoffe: Trifloxystrobin, Propiconazol, Haupteinsatzgebiete: Soja, Getreide, Reis, Mais

Supradyn[®] Vitamin- und Mineralstoffpräparat mit Spurenelementen

T

Trasylo[®] Medikament zur Anwendung während chirurgischer Eingriffe am offenen Herzen, Wirkstoff: Aprotinin

U

Ultravist[®] Kontrastmittel für Röntgenuntersuchungen inklusive Computertomographie, Wirkstoff: Iopromid

V

Vulkollan[®] Produktmarke für ein sehr leistungsfähiges Polyurethan-Elastomer

X

Xarelto[®] ein neuartiger, einmal täglich als Tablette zu verabreichender, direkter Faktor-Xa-Inhibitor in der fortgeschrittenen klinischen Entwicklung für die Thromboseprävention und -therapie in einem breiten Spektrum von Indikationen; Wirkstoff: Rivaroxaban

Y

Yasmin[®] / **Yasminelle**[®] / **YAZ**[®] Medikamente zur Empfängnisverhütung, Wirkstoffe: Ethinylestradiol und Drospirenon

Z

Zetia[®] Cholesterinsenker von Schering-Plough, der in Japan gemeinsam mit Bayer vertrieben wird, Wirkstoff: Ezetimib
Zevalin[®] Yttrium-90-markierter monoklonaler Antikörper zur Radioimmuntherapie von bestimmten Formen des Non-Hodgkin-Lymphoms; Wirkstoff: Ibritumomab Tiuxetan

Erklärungen
weiterer Fachbegriffe finden
Sie unter:

www.investor.bayer.de
> Aktie
> Glossar

Stichworte

A

Abschlussprüfer 11, 80, 196, 201
 Akquisitionen 50, 127
 Aktie 19, 20, 22
 Aktienprogramme 60, 77, 166
 Anhang Bayer-Konzern 102
 Anleihen 22, 52, 173
 Anteile an at-equity bewerteten
 Beteiligungen 148, 149
 Aufsichtsrat 10, 14, 57, 208
 Aufstellung der erfassten Erträge
 und Aufwendungen 101
 Ausblick 94

B

Bayer Business Services Klappe vorne 33
 Bayer CropScience Klappe vorne, 27, 29, 33,
 40, 62, 68, 92, 95, 102, 121
 Bayer HealthCare Klappe vorne, 27, 29, 33, 34,
 61, 64, 91, 95, 102, 121
 Bayer Innovation GmbH 71
 Bayer MaterialScience Klappe vorne, 27, 29,
 33, 44, 63, 70, 93, 95, 103, 121
 Bayer Technology Services Klappe vorne 33, 71
 Bericht der Unternehmensleitung 200
 Beschaffung und Vertrieb 61
 Beschaffungsmarktrisiko 83
 Bestätigungsvermerk 201
 Beteiligungen 124
 Beteiligungsergebnis 28, 135
 Bilanz 55, 99, 140
 Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze
 104, 107
 Blickpunkt 202

C

Cashflow 30, 48, 122, 184
 Compliance Committee 17
 Corporate Citizen 75, 203
 Corporate-Compliance-Programm 17
 Corporate Governance 13, 14
 Corporate Governance Kodex 13, 19
 Corporate Social Responsibility 7
 Currenta Klappe vorne, 33

D

Derivative Finanzinstrumente 84, 181
 Desinvestitionen 33, 128
 Discontinued Operations 33, 130
 Dividende 22, 59

E

Eigenkapital 153
 Eigenkapitalentwicklung 55, 155
 Ergebnis je Aktie 22, 25, 139
 Ertragslage 26, 54
 Ertragsteuern 54, 59, 136

F

Finanzergebnis 28, 54, 134
 Finanzierungsrechnung 50, 100, 131, 195
 Finanzinstrumente 84, 178
 Finanzlage 26, 50
 Finanzrisiken 84, 188
 Finanzstrategie 53
 Finanzverbindlichkeiten 172
 Firmenwerte 110, 140
 Forderungen aus Lieferungen
 und Leistungen 152
 Forschung und Entwicklung 64
 Forschungs- und Entwicklungs-
 kosten 64, 110
 Fünfjahresübersicht Klappe hinten

G

Gehälter (s. Vergütung)
 Geschäftsentwicklung der Teil-
 konzerne 33
 Geschäftsstrategie 90
 Geschäftswerte 110, 140
 Gesellschaftliche Verantwortung 75
 Gewinn- und Verlustrechnung 54, 59, 98, 132
 Gewinnverwendung 59
 Glossar 215

H

Haftungsverhältnisse 186
 Hauptversammlung Klappe hinten
 Hedge Accounting 86, 87, 112, 181

I

Immaterielle Vermögenswerte 28, 47, 110,
 122, 140
 Impairment 25, 105
 Indizes 74, 220
 Innovation und Wachstum Klappe vorne
 Investitionen 50
 Investor Relations 24

J

Jahresabschluss 13, 96

K

Kapitalflussrechnung 100, 195,
 Kapitalstruktur 55
 Kennzahlen der Aktie 22
 Kennzahlen der Teilkonzerne Klappe vorne,
 27, 30, 33
 Kennzahlen nach Segmenten
 und Regionen 30, 33, 102
 Key-Performance-Indikatoren 73
 Klimaschutz 72, 73
 Konjunktur 31
 Konjunkturausblick 89
 Konsolidierung 107
 Konsolidierungskreis 123
 Kontakt Klappe hinten
 Konzernabschluss 13, 96
 Konzernergebnis Klappe vorne, 28, 31
 Konzernführungskreis 212
 Konzernstruktur Klappe vorne, 33
 Kursentwicklung 21

L

Lagebericht 26
 Lanxess 186
 Leasing 112, 175
 Leitbild 7, 18, 90

M

Mandate des Aufsichtsrats 208
 Mandate des Vorstands 210
 Marktwert 112, 184
 Minderheitsgesellschaftern zustehende
 Gewinne 138
 Mitarbeiter 59, 134

N

Nachhaltiges Engagement 220
 Nachhaltiges Investment 74
 Nachhaltigkeit 18, 72
 Nachrichten 204
 Nachtragsbericht 88
 Nettoverschuldung 30, 52
 Nominierungsausschuss 12

O

Organe der Gesellschaft 208
 Organigramm 211

P

Pensionen 83, 161, 164
 Pensionsrückstellungen und
 ähnliche Verpflichtungen 157
 Personalaufwand 59, 134,
 Personalausschuss 12, 14
 Portfolio-Management 64
 Präsidium 11, 14
 Prognosebericht 89
 Prüfungsausschuss 11, 14

R

Rechnungslegungsstandards 105
 Rechtliche Risiken 81, 188
 Regionen 102
 Responsible Care 72, 83, 220
 Restrukturierungen 170
 Risikobericht 80
 Risikomanagement 80, 177
 Rohwaren- und Rohstoffpreisrisiko 87
 Rückstellungen 114, 166

S

Sachanlagen 111, 122, 146
 Schätzungsunsicherheiten 107
 Segmentberichterstattung 33, 102, 121
 Segmente 33, 102, 121
 Sonstige betriebliche Aufwendungen 133
 Sonstige betriebliche Erträge 108, 133
 Sonstige finanzielle Vermögenswerte 150
 Sonstige finanzielle Verpflichtungen 186
 Sonstige Forderungen 119, 151
 Steuern 114
 Strategie 90
 Sustainable Development 72

T

Termine Klappe hinten

U

Übrige finanzielle Aufwendungen
 und Erträge 136
 Umsatzerlöse 27, 108, 132
 Umweltschutz 75, 117, 170
 UNEP 75, 220
 Unternehmenserwerbe 119

V

Verbindlichkeiten aus Lieferungen und
 Leistungen 176
 Vergütung Abschlussprüfer 12, 196
 Vergütung Aufsichtsrat 15, 79
 Vergütung Vorstand 77
 Vermögensstruktur 55
 Vertrieb 61
 Vorräte 113, 152
 Vorstand 8, 14, 19, 210

W

Währungsrisiko 86
 Währungsumrechnung 107
 Wechselkursveränderungen 108
 Werthaltigkeitsprüfungen 119
 Wertmanagement 49
 Wertorientierte Konzernsteuerung 48
 Wirtschaftliches Umfeld 31

Z

Zielsetzung 94
 Zinsergebnis 135
 Zinsrisiko 86

Nachhaltiges Engagement weltweit



Gesellschaftliche Verantwortung und Nachhaltigkeit gehören zu den integralen Bestandteilen der Unternehmenspolitik des Bayer-Konzerns. Belegt wird dieses Engagement auch durch Beteiligung an zahlreichen Initiativen und Projekten rund um den Globus. In der Randspalte finden Sie eine Auswahl von Logos zu den Aktivitäten.

Der Responsible-Care-Gedanke hat bei Bayer eine lange Tradition. Seit 1997 ist der Konzern Mitglied des „World Business Council for Sustainable Development“, und auch bei „econsense“, dem „Forum Nachhaltige Entwicklung der Deutschen Wirtschaft“, zählt Bayer zu den Gründungsmitgliedern. Im Jahr 2006 gehörte das Unternehmen zu den Erstunterzeichnern der neuen „Responsible Care Global Charter“.

Bayer ist in bedeutenden Indizes gelistet und in Investmentfonds vertreten, die sich auf Firmen mit verantwortungsbewusster Unternehmensführung im Sinne der nachhaltigen Entwicklung konzentrieren – u. a. bei den „Dow Jones Sustainability Indexes“ und in der FTSE4Good-Index-Reihe sowie den „Storebrand Principal Funds“ und den „Advanced Sustainable Performance Indices (ASPI) Eurozone“. Die „Global Reporting Initiative“ unterstützt Bayer aktiv als Organizational Stakeholder.

Dem Klimaschutz misst der Konzern höchste Bedeutung bei. Dies belegten u. a. die erneute Auszeichnung als „Best in Class“ beim Ranking des „Carbon Disclosure Project“ im Jahr 2007 und die Aufnahme als einziges europäisches Unternehmen seiner Branche in den „Climate Disclosure Leadership Index“. Bayer ist eines von weltweit 17 Gründungsunternehmen der Klimaschutz-Initiative „3C: Combat Climate Change“.

Bayer ist auch Gründungsmitglied der Global-Compact-Initiative der Vereinten Nationen und fördert deren Prinzipien mit zahlreichen Maßnahmen – u. a. in Brasilien durch die Unterstützung der Abrinq-Stiftung im Kampf gegen Kinderarbeit und in Kooperation mit der Nicht-Regierungsorganisation „Agência Mandalla“ bei der Bekämpfung von Hunger und Armut. Die Zusammenarbeit mit dem Umweltprogramm der Vereinten Nationen (UNEP) hat mittlerweile exemplarischen Charakter für Kooperationen zwischen Politik und Privatwirtschaft, sogenannten „Public Private Partnerships“. Als eine der gemeinsamen Aktivitäten ist das Programm „Bayer Young Environmental Envoy“, in dem junge Umweltaktivisten zur Weiterbildung nach Deutschland eingeladen werden, mittlerweile auf 17 Teilnehmerländer aus vier Kontinenten ausgedehnt worden.

Zusammen mit National Geographic, der größten gemeinnützigen Wissenschaftsorganisation der Welt, hat Bayer den „Global Exploration Fund“ eingerichtet. Seit 2007 werden neun Forschungsprojekte zur Verbesserung des weltweiten Trinkwasserschutzes bzw. zur Trinkwasserförderung finanziell unterstützt.

Seit Jahren engagiert sich Bayer zudem als Mitglied der „Global Business Coalition on HIV/AIDS, Tuberculosis and Malaria“ aktiv im Kampf gegen die drei größten Epidemien. So kooperiert Bayer z. B. mit der „Global Alliance for TB Drug Development“, einer US-amerikanischen Non-Profit-Organisation, bei der Entwicklung eines neuen Tuberkulose-Medikaments.

Impressum

Herausgeber

Bayer AG, 51368 Leverkusen, Bundesrepublik Deutschland

Redaktion

Ute Bode, Tel. +49/214/30-58992

E-Mail: ute.bode.ub@bayer-ag.de

Investor Relations

Peter Dahlhoff, Tel. +49/214/30-33022

E-Mail: peter.dahlhoff@bayer-ag.de

Veröffentlichungstag

Donnerstag, 28. Februar 2008

Bayer im Internet

www.bayer.de

Der Geschäftsbericht wurde auf einem Papier gedruckt, das auf der Basis von mindestens 70 Prozent zertifiziertem Zellstoff bzw. Holz aus nachhaltiger Waldwirtschaft hergestellt wurde. Es ist gemäß PEFC zertifiziert. Dabei handelt es sich um ein Programm, das sich die weltweite Dokumentation und Verbesserung der nachhaltigen Waldbewirtschaftung im Hinblick auf ökonomische, ökologische und soziale Standards zum Ziel gesetzt hat. Die Einhaltung des Programms wird durch unabhängige Gutachter überprüft.

ISSN 0343/1975

Zukunftsgerichtete Aussagen

Dieser Geschäftsbericht enthält in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Bayer-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Entwicklung oder die Performance unserer Gesellschaft wesentlich von hier gegebenen Einschätzungen abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Website www.bayer.de zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt keinerlei Verpflichtung, solche zukunftsgerichteten Aussagen fortzuschreiben und an zukünftige Ereignisse oder Entwicklungen anzupassen.

Wichtige Informationen der Bayer AG:

Diese Bekanntmachung stellt weder ein Angebot zum Kauf noch eine Aufforderung zur Abgabe eines Angebots zum Verkauf von Aktien oder American Depositary Shares der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) dar. Bayer Schering GmbH (vormals Dritte BV GmbH) hat am 30. November 2006, dem Zeitpunkt des Beginns des pflichtweisen Erwerbsangebots gegen Barabfindung, ein sogenanntes Tender Offer Statement im Hinblick auf das pflichtweise Erwerbsangebot gegen Barabfindung bei der US-amerikanischen Wertpapieraufsicht (SEC) eingereicht. Zugleich hat Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) ein sogenanntes Solicitation/Recommendation Statement im Hinblick auf das pflichtweise Erwerbsangebot gegen Barabfindung bei der SEC eingereicht. Investoren und Inhabern von Aktien und American Depositary Shares der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) wird dringend empfohlen, das Tender Offer Statement sowie alle sonstigen Dokumente, die bei der SEC hinsichtlich des pflichtweisen Erwerbsangebots gegen Barabfindung eingereicht worden sind und in Zukunft eingereicht werden, zu lesen, da sie wichtige Informationen enthalten. Investoren und Inhaber von Aktien und Depositary Shares der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) können diese Dokumente kostenlos auf der Website der SEC (www.sec.gov) oder auf der Website www.bayer.de einsehen.

Diese Dokumente und Informationen enthalten in die Zukunft gerichtete Aussagen, die auf den gegenwärtigen Annahmen und Prognosen der Unternehmensleitung des Bayer-Konzerns beruhen. Verschiedene bekannte wie auch unbekannt Risiken, Ungewissheiten und andere Faktoren können dazu führen, dass die tatsächlichen Ergebnisse, die Vermögens-, Finanz- und Ertragslage, die Entwicklung oder die Performance des Bayer-Konzerns und/oder der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) und die Entscheidungen des Bayer-Konzerns in Bezug auf die Beteiligung an der Bayer Schering Pharma AG (vormals Schering AG) wesentlich von den hier gemachten Einschätzungen und den hier dargestellten Vorhaben abweichen. Diese Faktoren schließen diejenigen ein, die Bayer in veröffentlichten Berichten beschrieben hat. Diese Berichte stehen auf der Bayer-Website www.bayer.de zur Verfügung. Die Gesellschaft übernimmt, soweit rechtlich nicht anders vorgeschrieben, keine Verpflichtung, diese in die Zukunft gerichteten Aussagen zu aktualisieren und an neue oder später bekannt gewordene Informationen, Umstände oder Sachverhalte anzupassen.

Die Namen „Bayer Schering Pharma“ oder „Schering“ stehen in dieser Publikation immer gleichbedeutend für die Bayer Schering Pharma AG, Berlin, Deutschland oder für deren Vorgängerin, die Schering AG, Berlin, Deutschland.

Fünfjahresübersicht

Bayer-Konzern	2003	2004	2005	2006	2007
in Mio €					
Umsatzerlöse	28.567	23.278	24.701	28.956	32.385
Auslandsgeschäft	85,8%	86,9%	84,4%	84,4%	85,1%
EBIT ¹	-1.119	1.875	2.514	2.762	3.154
Ergebnis vor Ertragsteuern	-1.994	1.222	1.912	1.980	2.234
Ergebnis nach Steuern	-1.349	682	1.595	1.695	4.716
Langfristige Vermögenswerte²	18.232	16.859	20.130	35.897	34.712
davon immaterielle Vermögenswerte inkl. Goodwill ³	6.514	5.952	7.688	24.034	22.770
davon Sachanlagen	9.937	7.662	8.321	8.867	8.819
Kurzfristige Vermögenswerte⁴	17.673	15.972	16.592	17.069	16.582
Vorräte	5.885	4.738	5.504	6.153	6.217
Forderungen und sonstige kurzfristige Vermögenswerte	9.054	7.664	7.798	8.001	7.834
Zahlungsmittel und Zahlungsmitteläquivalente	2.734	3.570	3.290	2.915	2.531
Finanzverbindlichkeiten	9.426	9.191	8.952	19.801	14.198
Langfristig	7.378	7.025	7.185	14.723	12.911
Kurzfristig	2.048	2.166	1.767	5.078	1.287
Zinsergebnis	-353	-229	-338	-728	-701
Eigenkapitalrendite	-9,7%	6,1%	14,4%	14,1%	31,8%
Brutto-Cashflow ¹	2.864	2.885	3.114	3.913	4.784
Investitionen (Gesamt)	1.739	1.275	1.400	1.939	1.905
Planmäßige Abschreibungen auf Sachanlagen und immaterielle Vermögenswerte	2.634	1.933	1.758	2.086	2.478
Personalaufwand (einschl. Altersversorgung)	7.906	6.026	5.318	6.630	7.571
Mitarbeiter ⁵ (Stand 31.12.)	115.400	91.700	82.600	106.000	106.200
Forschungs- und Entwicklungskosten	2.404	1.927	1.729	2.297	2.578
Eigenkapital inkl. Anteile anderer Gesellschafter (Gesamt)	12.336	10.943	11.157	12.851	16.821
Gezeichnetes Kapital	1.870	1.870	1.870	1.957	1.957
Rücklagen	11.704	8.227	9.287	10.894	14.864
Konzernergebnis	-1.361	685	1.597	1.683	4.711
Anteile anderer Gesellschafter	123	111	80	84	87
Fremdkapital (Gesamt)	23.013	26.645	25.565	43.040	34.557
Bilanzsumme (Gesamt)	37.445	37.588	36.722	55.891	51.378
Eigenkapitalquote	32,9%	29,1%	30,4%	23,0%	32,7%
Bayer AG					
Ergebnis nach Steuern	-185	274	613	1.250	1.928
Rücklagenzuweisung/-entnahme	-550	-128	-81	486	896
Ausschüttung	365	402	694	764	1.032
Dividende pro Aktie in €	0,50	0,55	0,95	1,00	1,35

Vorjahreswerte 2003–2005 wie berichtet. Vorjahreswerte für 2006 angepasst.

¹ Zur Definition siehe Kennzahlen Bayer-Konzern, Umschlagklappe vorne.

² Anpassung im Zusammenhang mit neuer Bilanzgliederung gem. IAS 1. Die Bezeichnung für die Werte 2003 war „Anlagevermögen“.

³ Anpassung im Zusammenhang mit neuer Bilanzgliederung gem. IAS 1. Die Bezeichnung für die Werte 2003 war „Immaterielle Vermögensgegenstände“.

⁴ Anpassung im Zusammenhang mit neuer Bilanzgliederung gem. IAS 1. Die Bezeichnung für die Werte 2003 war „Umlaufvermögen“; exkl. nicht fortzuführendes Geschäft.

⁵ Mitarbeiterzahl für die Jahre 2003/2004 in Köpfen; 2005–2007 umgerechnet in Vollzeitbeschäftigte.

Termine

Berichterstattung 2007	28. Februar 2008
Zwischenbericht 1. Quartal 2008	24. April 2008
Hauptversammlung 2008	25. April 2008
Auszahlung der Dividende	28. April 2008
Zwischenbericht 2. Quartal 2008	30. Juli 2008
Zwischenbericht 3. Quartal 2008	29. Oktober 2008
Hauptversammlung 2009	12. Mai 2009
Auszahlung der Dividende 2009	13. Mai 2009